

POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK

Jahresbericht 2015

Jahresbericht Polizeiliche Kriminalstatistik 2015

Impressum

Herausgeber
Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz
Valenciaplatz 1-7
55118 Mainz
E-Mail: LKA@polizei.rlp.de
Internet: www.polizei.rlp.de

Ansprechpartner
Dezernat 41 – Strategische Auswertung / PKS
Telefon 06131 65 – 2333
Telefax 06131 65 – 2488
E-Mail: LKA.41.L@polizei.rlp.de

Inhalt

1	Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2015	8
1.1	Kurzübersicht	8
1.2	Allgemeine Entwicklung der Straftaten	11
1.3	Entwicklung der Eigentumskriminalität und der Vermögens- und Fälschungsdelikte im Vergleich	19
1.4	Entwicklung in den Tatortbereichen.....	20
1.5	Entwicklung in den Präsidialbereichen	22
1.5.1	Überblick	22
1.5.2	Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Koblenz.....	23
1.5.3	Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Trier	25
1.5.4	Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Mainz.....	27
1.5.5	Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Rheinland-Pfalz.....	29
1.5.6	Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Westpfalz.....	31
2	Entwicklungen in den einzelnen Deliktbereichen	32
2.1	Straftaten gegen das Leben	32
2.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	34
2.3	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	37
2.4	Eigentumskriminalität	44
2.4.1	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	45
2.4.2	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	47
2.5	Vermögens- und Fälschungsdelikte	53
2.6	Sonstige Straftatbestände gemäß StGB.....	58
2.7	Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze	63
2.8	Kriminalität im Kontext von Zuwanderung	70
2.8.1	Allgemeines.....	70
2.8.2	Zusammenfassendes Ergebnis zur Kriminalität von Zuwanderern und die Auswirkungen auf die PKS	71
2.8.3	Verteilung und Entwicklung der durch Zuwanderer begangenen Delikte.....	73
2.8.4	Auswirkungen der zunehmenden Anzahl der Zuwanderer auf die Kriminalität in Rheinland-Pfalz	76
2.8.5	Präventionsmaßnahmen im Zusammenhang mit Flüchtlingen.....	78
2.8.6	Nichtdeutsche TV bei ausländerrechtlichen Verstößen.....	79
2.8.7	Zuwanderer als TV (ohne ausländerrechtliche Verstöße)	81

3	Summenschlüssel.....	88
3.1	Gewaltkriminalität.....	88
3.2	Computerkriminalität.....	91
3.3	Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor.....	96
3.4	Straßenkriminalität.....	98
3.5	Wirtschaftskriminalität.....	101
4	Darstellung einzelner Phänomene.....	104
4.1	Aggressionsdelikte.....	104
4.1.1	Überblick.....	104
4.1.2	Entwicklung der einzelnen Deliktbereiche der Aggressionsdelikte.....	105
4.1.3	Entwicklung der TV bei Aggressionsdelikten.....	106
4.2	Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB).....	109
4.2.1	Überblick.....	109
4.2.2	Entwicklung in einzelnen Deliktbereichen.....	111
4.2.3	Opfer - Tatverdächtigen - Beziehung (OTB).....	112
4.3	Internetkriminalität.....	113
4.3.1	Überblick.....	113
4.3.2	Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Internetkriminalität.....	114
4.3.3	Betrachtungen zum Dunkelfeld bei Internetstraftaten.....	116
4.4	Entwicklung der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen.....	119
4.4.1	Überblick.....	119
4.4.2	Entwicklung in einzelnen Deliktbereichen.....	120
4.4.3	TV nach Geschlecht und Altersgruppen sowie nichtdeutsche TV.....	123
4.4.4	Geschädigte nach Altersgruppen und Geschlecht.....	124
4.4.5	Präventionsmaßnahmen der Polizei.....	124
4.5	Entwicklung der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss.....	125
4.5.1	Überblick.....	125
4.5.2	TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen.....	126
4.5.3	Entwicklung der TV unter Alkoholeinfluss in einzelnen Deliktbereichen.....	127
4.6	Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte (PVB).....	131
4.6.1	Überblick.....	131
4.6.2	Darstellung der Fallzahlenentwicklung nach Deliktbereichen.....	133
4.6.3	Darstellung der Opfer.....	134
4.6.4	Darstellung der TV.....	136
4.7	Schadenserfassung.....	137

4.8	Schusswaffenverwendung.....	140
5	Entwicklung der Tatverdächtigen (TV)	142
5.1	Überblick	142
5.2	Verteilung der TV nach Altersgruppen.....	145
5.2.1	TV unter 21 Jahren.....	146
5.2.2	Erwachsene TV	151
5.3	Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ).....	152
5.3.1	TVBZ nach Geschlecht.....	152
5.3.2	Entwicklung der TVBZ nach Altersgruppen 2006 - 2015.....	152
5.4	Tatort - Wohnsitz - Beziehung der TV	153
5.5	Sonstige Angaben zu den TV.....	154
5.6	Nichtdeutsche TV.....	155
5.6.1	Überblick	155
5.6.2	Anteile der nichtdeutschen TV an ausgewählten Straftaten	157
5.6.3	Staatsangehörigkeiten der nichtdeutschen TV (ohne ausländerrechtliche Verstöße).....	158
6	Entwicklung der Opfer / Geschädigten.....	160
6.1	Überblick	160
6.2	Verteilung der geschädigten natürlichen Personen nach Altersgruppen.....	162
6.3	Geschädigtengefährdung nach Geschlecht.....	163
6.4	Entwicklung der Geschädigtengefährdungszahl (GGZ).....	164
6.5	Geschädigten - Tatverdächtigen - Beziehung (GTB).....	165
6.6	Räumlich und / oder soziale Nähe des Opfers zum TV	166
6.7	Opferspezifik	168
6.8	Geschädigte nach Deliktgruppen.....	170
6.9	Nichtdeutsche Opfer.....	176
7	Darstellung der Kriminalitätsbearbeitung	179
7.1	Abschließende Bearbeitung	179
7.2	Abschließende Bearbeitung durch die Einzeldienststellen.....	180
7.2.1	Polizeipräsidium Koblenz.....	180
7.2.2	Polizeipräsidium Trier	181
7.2.3	Polizeipräsidium Mainz	182
7.2.4	Polizeipräsidium Rheinland-Pfalz.....	183
7.2.5	Polizeipräsidium Westpfalz	184
7.2.6	Sonderdienststellen	185

Vorbemerkung

In der PKS Rheinland-Pfalz werden alle bekannt gewordenen Straftaten in Rheinland-Pfalz einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche sowie Informationen über ermittelte Tatverdächtige (TV) und Opfer erfasst. Nicht berücksichtigt werden in dieser Statistik die politisch motivierte Kriminalität, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der §§ 315, 315b und § 22a StVG), Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften in den Landesdatenschutzgesetzen.

Delikte, die nicht zum Aufgabenbereich der Polizei gehören (z.B. Finanz- und Steuerdelikte) bzw. unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und ausschließlich von ihr bearbeitet werden, sind ebenfalls nicht in der PKS enthalten.

Die Erfassung von Fällen, TV und Opfern erfolgt nach den bundesweit geltenden Richtlinien für die Führung der PKS bei Abgabe des polizeilichen Ermittlungsvorgangs an die Staatsanwaltschaft.

Einflussfaktoren

Insbesondere das Anzeigeverhalten der Bürger, die polizeiliche Kontrollintensität, Anpassungen des Strafrechts, gesellschaftliche Veränderungen (z.B. durch das Internet), und echte Kriminalitätsänderungen beeinflussen die Entwicklung der in der PKS registrierten Fall-, Opfer- und Tatverdächtigenzahlen. Zu spürbaren Veränderungen führten die seit dem Jahr 2013 zu beobachtenden Flüchtlingsströme, die im aktuellen Berichtsjahr einen vorläufigen Höhepunkt erreichten. Dadurch bedingt musste die Polizei auch in Rheinland-Pfalz zusätzliche Aufgaben übernehmen. Inwieweit sich diese Zusatzbelastung im Berichtsjahr 2015 auf die Entwicklung bestimmter Kriminalitätsbereiche ausgewirkt hat, ist nicht messbar. Jedoch zeigen Umwelt- und Rauschgiftdelikte als typische Vertreter der Kontrollkriminalität¹ aufgrund der trendbestätigenden Entwicklungen im Jahr 2015 auf den ersten Blick keine Auffälligkeiten.

Flüchtlinge begehen wegen der geltenden Visumpflicht bei der Einreise nach Deutschland in der Regel eine Straftat nach dem Aufenthalts-/ Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz / EU. Der signifikante Anstieg der Fallzahlen in dieser Deliktgruppe beeinflusst infolgedessen auch die Anzahl der Fälle insgesamt. Bei der Interpretation der Fallzahlen ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der hohen Arbeitsbelastung der mit auslän-

¹ Die Aufhellung der tatsächlich vorhandenen Kriminalität hängt im Wesentlichen von den Aktivitäten der Polizei ab.

derrechtlichen Verstößen beauftragten Ermittlungsgruppen ca. 9.000 Strafanzeigen aus dem Jahr 2015 erst 2016 in der PKS erfasst werden können.

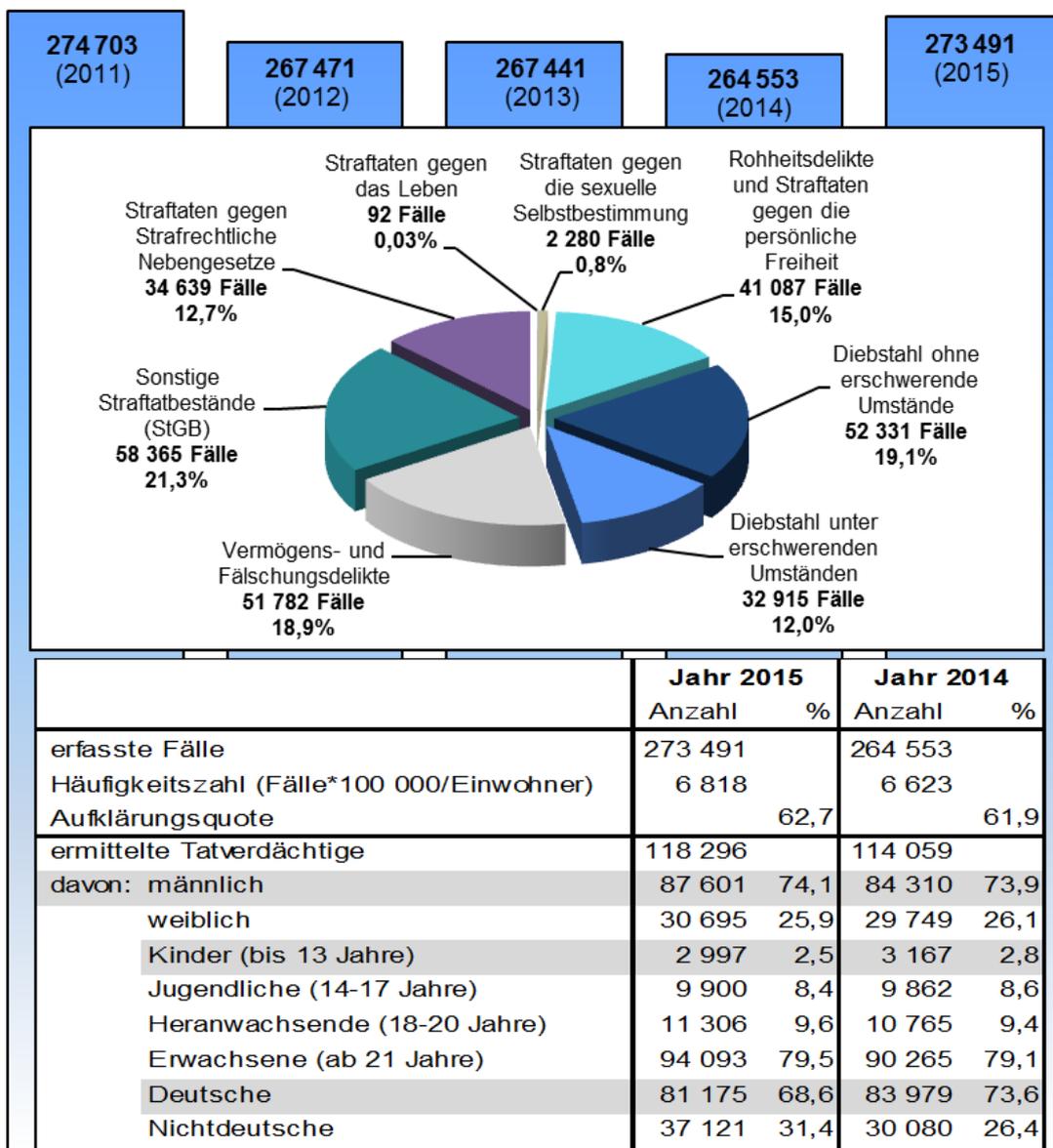
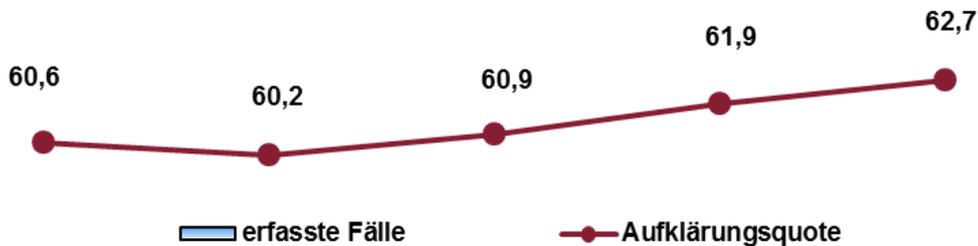
Aussagen zum Einfluss des Zuwandererzustroms auf die Entwicklung einzelner Deliktbereiche sowie von Tatverdächtigen- und Opferzahlen sind nicht bzw. nur bedingt möglich. Zwar wird der Aufenthaltsanlass von Tatverdächtigen erhoben, jedoch ist die Gruppe der Zuwanderer mangels differenzierter Erfassungsmöglichkeiten nicht in jedem aufenthaltsrechtlichen Status von anderen nichtdeutschen Tatverdächtigen abgrenzbar. Zuwanderer im Sinne des vorliegenden Lagebildes sind tatverdächtige Personen mit dem Aufenthaltsstatus Asylbewerber, Duldung, Kontingent-/ Bürgerkriegsflüchtling und unerlaubter Aufenthalt. Im Berichtsjahr 2016 wird ergänzend die Gruppe der international/national Schutzberechtigten² und die der Asylberechtigten gesondert darstellbar sein.

Angaben zum Aufenthaltsanlass von Opfern wurden in der PKS bislang nicht erhoben. Straftaten durch bzw. zum Nachteil von Asylsuchenden können erst ab 2016 differenziert erfasst werden.

² Flüchtlingsstatus gem. § 3 Asylgesetz, subsidiärer Schutz gem. § 4 Asylgesetz, nationale Abschiebungsverbote gem. § 6 Aufenthaltsgesetz).

1 Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2015

1.1 Kurzübersicht



Straftaten insgesamt

Im Jahr 2015 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz 273.491 Straftaten in der PKS erfasst. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 8.938 Fälle (+3,4%). Ohne ausländerrechtliche Verstöße³ sind 260.409 Straftaten und damit 3.803 Fälle (+1,5%) mehr in der PKS registriert als im Jahr 2014.

Aufklärungsquote (AQ)

Die Polizei hat 2015 insgesamt 171.531 Straftaten aufgeklärt. Die AQ liegt um +0,8% - Punkte (Pkte) höher als im Vorjahr und beträgt 62,7%. Ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt die AQ 60,9% (+0,2%-Pkte).

Kriminalitätsbelastung

Die Häufigkeitszahl⁴ (HZ) für das Land Rheinland-Pfalz stieg um 195 bzw. +2,9% auf 6.818 (2014: 6.623). Zum Vergleich: Im Jahr 2014 betrug die HZ im Bund 7.530⁵.

Ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt die HZ 6.491 (2014: 6.424). Das ist ein Anstieg um 67 bzw. 1,0%.

Herausragende Delikte / Phänomene

- Die Zahl der Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz / EU stieg als Folge der Migrationsströme um 5.135 bzw. +64,6% auf 13.082 Fälle deutlich an⁶.
- Über die vorgenannten 13.082 ausländerrechtlichen Verstöße hinaus hat die Polizei 6.857 andere von Zuwanderern⁷ begangene Straftaten festgestellt. Das macht einen Anteil von 2,6% an der Gesamtkriminalität aus (2014: 1,3%).

³ Zu den ausländerrechtlichen Verstößen zählen Straftaten nach dem Aufenthalts-, dem Asylverfahrens- und dem Freizügigkeitsgesetz/EU.

⁴ Um Veränderungen des Kriminalitätsaufkommens bewerten zu können, wird die Anzahl der Straftaten insgesamt oder in einzelnen Deliktgruppen ins Verhältnis zur registrierten Wohnbevölkerung gesetzt (Anzahl der erfassten Fälle auf 100.000 Einwohner). Je kleiner die HZ, desto geringer ist die statistische Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden.

⁵ Die HZ des Bundes für das Jahr 2015 ist noch nicht veröffentlicht.

⁶ Ausführliche Erläuterungen siehe Kapitel 2.7.

⁷ Zuwanderer im Sinne des vorliegenden Lagebildes sind tatverdächtige Personen mit dem Aufenthaltsstatus Asylbewerber, Duldung, Kontingent-/ Bürgerkriegsflüchtling und unerlaubter Aufenthalt.

- Wohnungseinbrüche nahmen um 1.306 bzw. +22,4% auf 7.125 Fälle zu. Der Anteil der 3.414 Einbruchsversuche stieg erneut und beträgt nunmehr 47,9% (2014: 44,9%).
 - Die Gewaltkriminalität sank um 204 bzw. -2,5% auf 8.001 Fälle und stellt damit die niedrigste Fallzahl seit 2002 dar.
 - Die Jugendkriminalität hat um 409 TV bzw. +1,7% zugenommen. Die Zahl der ermittelten TV unter 21 Jahre stieg um 409 TV. Diese Zunahme ist ebenfalls auf steigende TV - Zahlen bei den ausländerrechtlichen Verstößen zurückzuführen. Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)⁸ beträgt 4.704 (2014: 4.583) und nahm damit um 2,6% zu.
- Ohne ausländerrechtliche Verstöße ergibt sich ein Rückgang der tatverdächtigen unter 21-Jährigen um 964 bzw. -4,3%. Die TVBZ sank um 147 bzw. -3,4 und beträgt 4.205.

Tatverdächtige (TV)

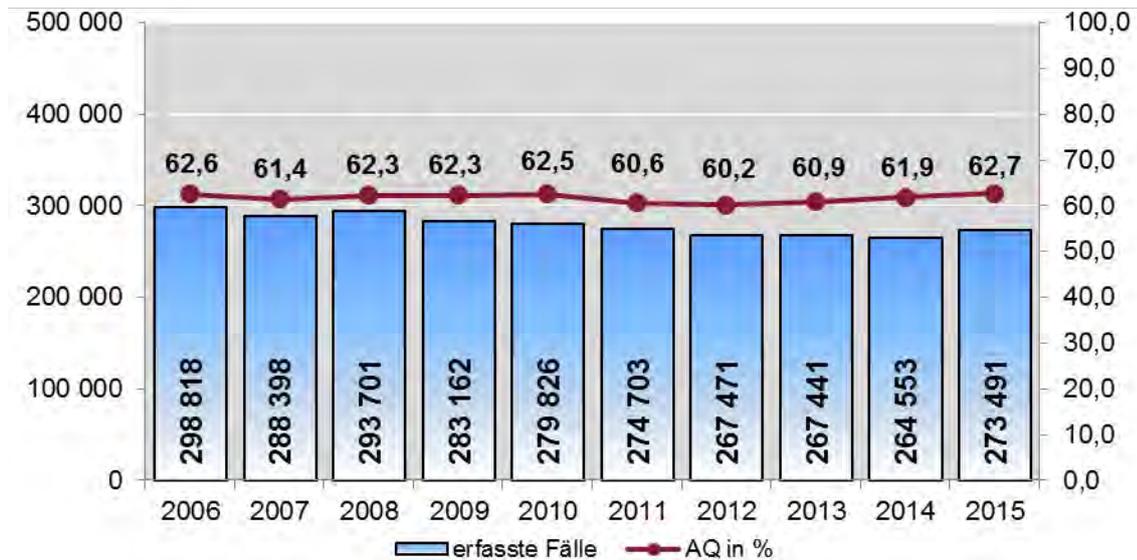
- 2015 hat die Polizei 118.296 TV registriert. Das sind 4.237 TV mehr als 2014 (+3,7%).
- 87.601 TV waren männlich (74,1%) und 30.695 weiblich (25,9%). Die Zahl der männlichen TV stieg um 3,9%, die der weiblichen TV um 3,2%.
- Die Zahl der Nichtdeutschen nahm um 7.041 auf 37.121 TV (+23,4%) zu. Ihr Anteil an den ermittelten TV beträgt damit 31,4% gegenüber 26,4% im Jahr 2014. Ursächlich für den starken Anstieg der nichtdeutschen TV ist die signifikante Zunahme um 5.089 auf 12.911 TV (+65,1%) bei den ausländerrechtlichen Verstößen als Folge der sich im Jahr 2015 intensivierenden Migrationsströme.
- Die Zahl der nichtdeutschen TV ohne ausländerrechtliche Verstöße stieg um 2.378 bzw. +10,4% auf 25.246 TV. Ihr Anteil an den 106.389 TV insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt 23,7% (2014: 21,4%). Bei 4.494 TV bzw. 4,2% der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße handelt es sich um Zuwanderer (2014: 2.113 TV bzw. 2,0%).

⁸ TVBZ ist die Zahl der ermittelten TV, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahren.

1.2 Allgemeine Entwicklung der Straftaten

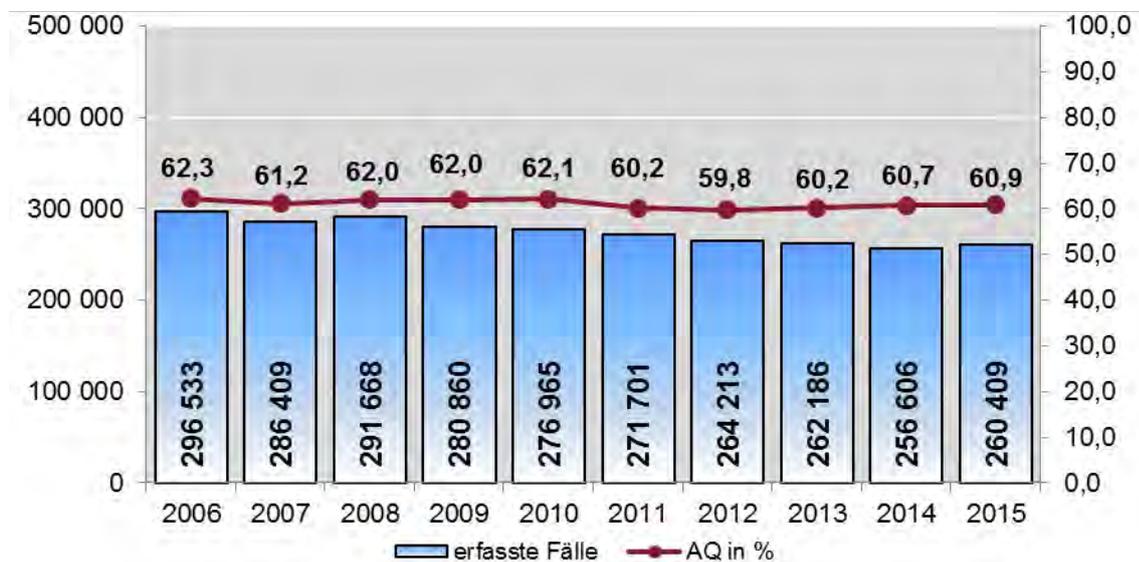
Im Jahr 2015 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz **273.491 Straftaten** in der PKS erfasst. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Jahr 2014 um 8.938 Fälle bzw. +3,4%.

Kriminalitätsentwicklung einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2006 - 2015



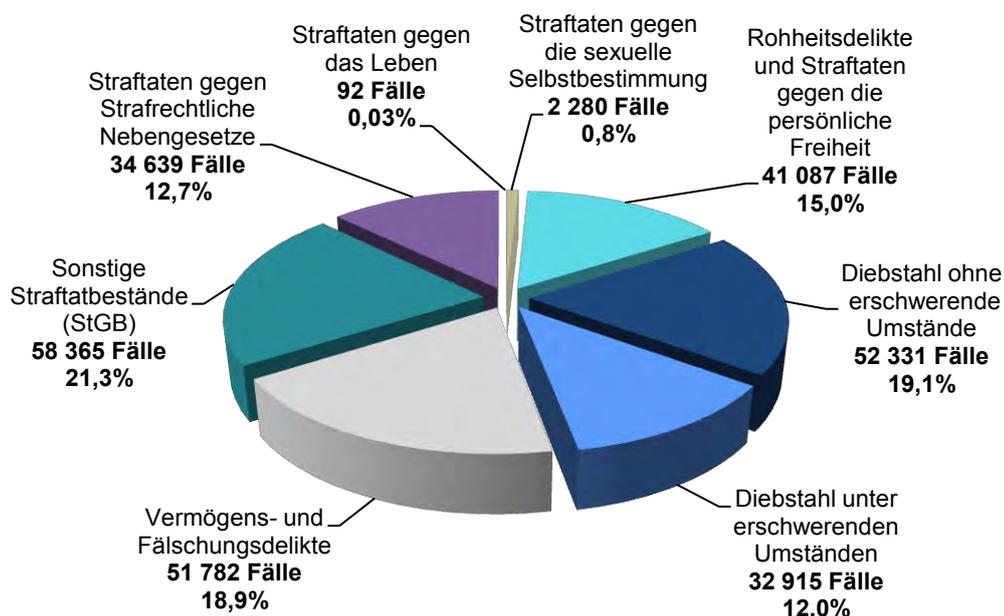
Die Polizei hat 171.531 Straftaten aufgeklärt. Die Aufklärungsquote (AQ) ist um +0,8% - Pkte gestiegen und beträgt jetzt 62,7%. Wesentlichen Einfluss hierauf nahmen die im Zuge des Zuwandererstroms um mehr als 5.000 Fälle deutlich angestiegenen Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz / EU, die zu nahezu 100% aufgeklärt sind. Im Bundesvergleich stellt die AQ mit einem regelmäßigen Wert von über 60% ein überdurchschnittliches Ergebnis dar.

Kriminalitätsentwicklung 2006 - 2015 ohne ausländerrechtliche Verstöße



Ohne ausländerrechtliche Verstöße hat die Polizei 260.409 Straftaten und damit 3.803 Fälle bzw. +1,5% mehr in der PKS registriert als im Jahr 2014.

Deliktische Verteilung nach den Straftatenobergruppen



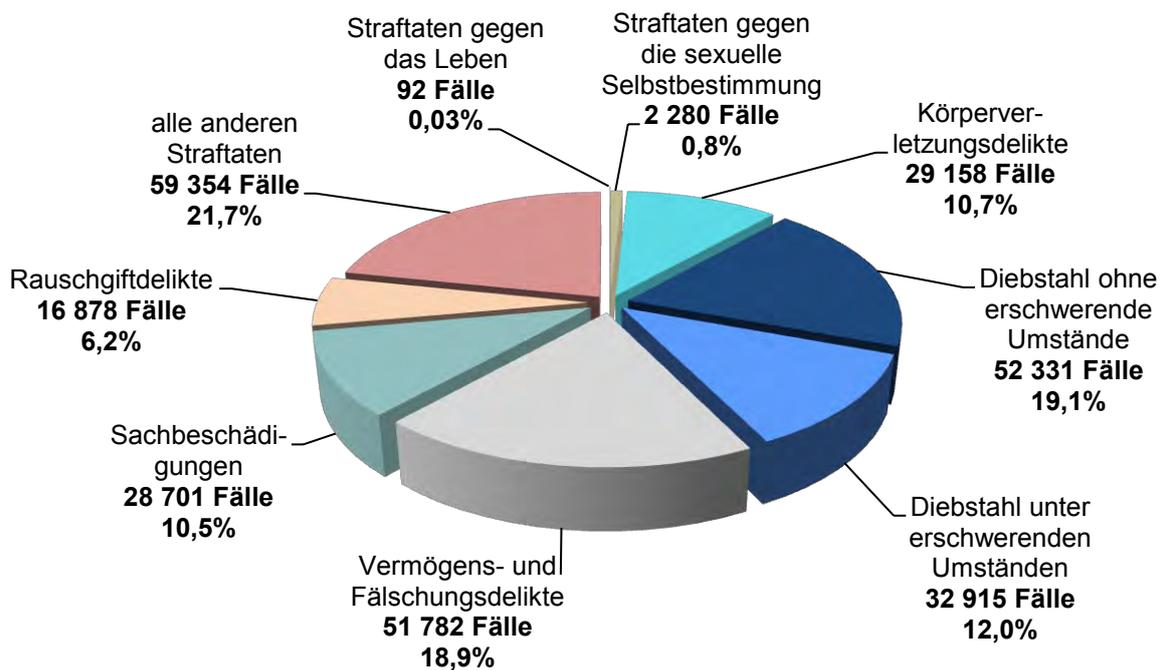
Mit 0,03% aller erfassten Fälle machen die Straftaten gegen das Leben den geringsten Teil der Straftaten insgesamt aus. Ihr Anteil ist leicht gesunken (2014: 0,04%). Der Anteil der Sexualdelikte nahm im Vergleich zum Vorjahr um -0,1% - Pkte auf 0,8% leicht ab. Straftaten gegen das Eigentum sind mit einem Anteil von 31,1% am häufigsten (sie nahmen um -0,9% - Pkte ab), gefolgt von Vermögens- und Fälschungsdelikten mit einem um -0,2% - Pkte gesunkenen Anteil auf nunmehr 18,9%. Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit bilden 15,0% (-0,3% - Pkte) der Delikte ab, insbesondere Körperverletzungen sind hier prägend. 21,3% der Fälle entfallen auf die sonstigen Straftatbestände des StGB (-0,3% - Pkte). Ein um +1,7% - Pkte erneut gestiegener Anteil von 12,7% entfällt auf die strafrechtlichen Nebengesetze, deren Anstieg insbesondere auf deutliche Zunahmen der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU (+64,6%) zurückzuführen ist.

Fallzahlenentwicklung⁹ der Straftatenobergruppen und Summenschlüssel

Straftatenobergruppen und Summenschlüssel	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	2015 +/- % - Pkte
	2015	2014	Anzahl	%	2015	
Straftaten gegen das Leben	92	102	-10	-9,8	95,7	-1,4
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2 280	2 377	-97	-4,1	80,5	-1,2
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	41 087	40 478	609	1,5	90,1	-0,2
Diebstahl (D) insgesamt	85 246	84 650	596	0,7	30,5	+1,1
○ D ohne erschwerende Umstände	52 331	52 803	-472	-0,9	38,1	+1,2
○ D unter erschwerenden Umständen	32 915	31 847	1 068	3,4	18,5	+1,6
Vermögens- und Fälschungsdelikte	51 782	50 549	1 233	2,4	79,1	+0,1
Sonstige Straftatbestände (StGB)	58 365	57 207	1 158	2,0	56,2	-1,4
Strafrechtliche Nebengesetze	34 639	29 190	5 449	18,7	94,7	+1,0
Rauschgiftdelikte einschließlich direkter Beschaffungskriminalität	16 924	16 626	298	1,8	93,4	+0,1
Gewaltkriminalität	8 001	8 205	-204	-2,5	82,0	0,0
Wirtschaftskriminalität	2 739	3 211	-472	-14,7	98,7	+0,2
Computerkriminalität	1 896	1 866	30	1,6	52,5	+2,9
Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte	2 488	2 662	-174	-6,5	61,8	-0,4
Straßenkriminalität	50 720	51 165	-445	-0,9	19,7	0,0

⁹ Grün= Rückgang Rot= Anstieg

Deliktische Verteilung nach ausgewählten Straftatengruppen



Die Polizei hat 2015 **118.296 TV** registriert. Das sind 4.237 bzw. +3,7% mehr als 2014 (848 TV bzw. +0,7%). Die Zahl der männlichen TV stieg um 3,9%, die der weiblichen TV um 3,2%.

Aufgliederung der TV¹⁰ nach Altersgruppen, Deutschen und Nichtdeutschen

Aufgliederung der TV	2015			2014		Differenz zum Vorjahr in %
	Anzahl TV	% - Anteil an TV insgesamt	TVBZ ¹¹	Anzahl TV	% - Anteil an TV insgesamt	
TV insgesamt	118 296	100,0	3 153	114 059	100,0	+3,7
Altersgruppe						
TV unter 21 Jahre¹²	24 203	20,5	4 704	23 794	20,9	+1,7
Kinder	2 997	2,5	1 319	3 167	2,8	-5,4
Jugendliche	9 900	8,4	5 952	9 862	8,6	+0,4
Heranwachsende	11 306	9,6	8 596	10 765	9,4	+5,0
Erwachsene	94 093	79,5	2 908	90 265	79,1	+4,2
Deutsche						
Deutsche	81 175	68,6	-	83 979	73,6	-3,3
Nichtdeutsche						
Nichtdeutsche	37 121	31,4	⁻¹³	30 080	26,4	+23,4

Bis auf die Altersgruppe der Kinder verzeichneten alle anderen Altersgruppen Zuwächse. Der Anteil der über 60-jährigen TV sank erneut um -0,2% - Pkte auf nunmehr 7,5%.

Die bereits seit 2009 gestiegene Zahl der **nichtdeutschen TV¹⁴** hat sich um weitere 7.041 TV signifikant erhöht (+23,4%). Ihr Anteil, der im Jahr 2008 bis auf 17,8% gesunken war, ist inzwischen auf 31,4% gewachsen.¹⁵ Bei den Straftaten insgesamt (ohne aus-

¹⁰ Ausführliche Informationen zur Entwicklung der TV siehe Nr. 5 des Berichts.

¹¹ Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist die Zahl der ermittelten TV, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahren.

¹² Einschließlich der unter Achtjährigen.

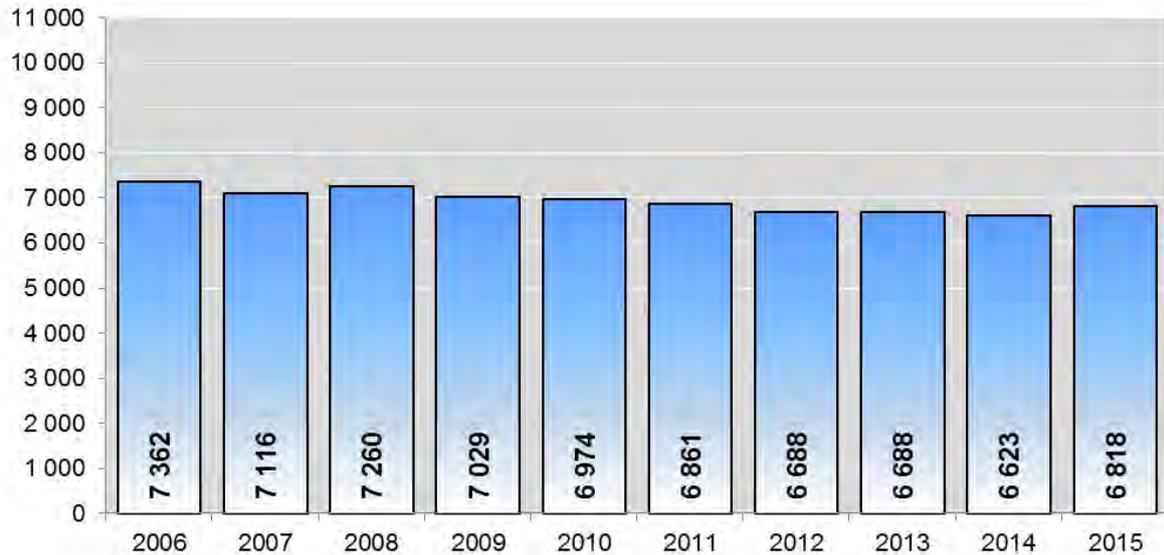
¹³ Eine valide TVBZ für nichtdeutsche TV steht aufgrund der sonstigen nicht in die amtliche Bevölkerungsstatistik einfließenden Gruppe der Nichtdeutschen (wie z.B. Touristen, Arbeitnehmer oder unerlaubt Aufhältige) nicht zur Verfügung.

¹⁴ Ausführliche Informationen hierzu in Nr. 5.6 des Berichts.

¹⁵ Ursächlich für den Anstieg der nichtdeutschen TV sind insbesondere Zunahmen bei Verstößen gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz / EU mit insgesamt 12.911 nichtdeutschen TV (+5.089 TV bzw. 65,1%). Weitere erwähnenswerte Zunahmen erfolgten bei den Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit mit 7.258 TV (+805 TV bzw. 12,5%), beim einfachen Ladendiebstahl mit 4.040 TV (+726 TV bzw. 21,9%), Warenkreditbetrug (sonstiger) mit 966 TV (+327 TV bzw. 51,2%) sowie bei Beförderungerschleichungen mit 2.388 TV (+323 TV bzw. 15,6%).

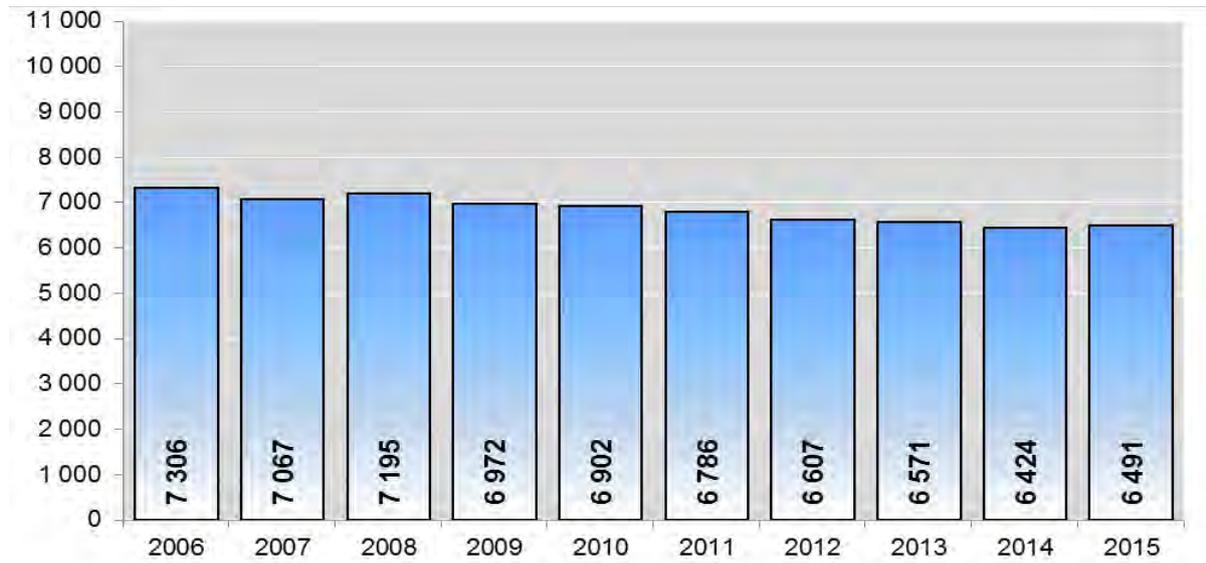
länderrechtliche Verstöße) sind 25.246 nichtdeutsche TV registriert. Dies entspricht einer Zunahme um 2.378 TV (+10,4%) und einem Anteil von 23,7%.

Entwicklung der Häufigkeitszahlen mit ausländerrechtlichen Verstößen 2006 - 2015



Die Häufigkeitszahl (HZ) stieg im Vergleich zum Vorjahr um 195 bzw. +2,9% auf 6.818.

Entwicklung der Häufigkeitszahlen ohne ausländerrechtliche Verstöße 2006 - 2015



Die HZ der Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße stieg um 67 bzw. +1,0% auf 6.491. Das ist der zweitniedrigste Wert im Betrachtungszeitraum.

1.3 Entwicklung der Eigentumskriminalität und der Vermögens- und Fälschungsdelikte im Vergleich

Im Langzeitvergleich zeigt sich eine Verschiebung von der Eigentumskriminalität zu den Vermögens- und Fälschungsdelikten, insbesondere zu den Betrugsstraftaten. Dies bestätigt sich auch im aktuellen Berichtsjahr trotz des marginalen Rückganges des Anteils der Vermögens- und Fälschungsdelikte um -0,2% - Pkte mit einem Anteil von jetzt 18,9% an der Gesamtkriminalität.

Waren 1979 zwei Drittel (63,1%) aller Straftaten Diebstähle, so machen sie inzwischen regelmäßig weniger als ein Drittel der angezeigten Straftaten aus (2015: 31,1%). Dagegen hat sich der Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte von 9,0% im Jahr 1979 bis zum Jahr 2015 mehr als verdoppelt.

Die Ursachen für den auch bundesweit zu beobachtenden Trend dürften die veränderte Altersstruktur der Bevölkerung und die kontinuierlich fortentwickelten Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen zum Schutz des Eigentums sein. Ein weiterer, ganz wesentlicher Faktor ist die steigende Zahl der Kommunikationsmedien und deren nach wie vor in allen Altersgruppen zunehmende Verwendung, einhergehend mit den erweiterten Verfügungsmöglichkeiten durch mobile Endgeräte. So betrug der Anteil der Internetnutzer in Deutschland im Jahr 2001 noch knapp unter 40% und stieg sukzessive an. Für das aktuelle Berichtsjahr wurde ein Wert von 79,5% ermittelt (2014: 79,1%)¹⁶. Die höchsten Zuwachsraten finden sich in der Altersgruppe der über 60 - Jährigen. Deutlicher zugenommen hat die Nutzungsintensität. 63% der Bevölkerung und damit 8,5% mehr als 2014 gehen inzwischen täglich ins Netz.

Das Internet erleichtert es anonym zu agieren und stellt von daher einen erhöhten Anreiz dar, es sich zur Begehung von Straftaten zunutze zu machen, da damit das Entdeckungsrisiko minimiert werden kann. Insbesondere die fehlende Verpflichtung zur Mindestdatenspeicherung von Verkehrsdaten bei der Telekommunikation erschwert in vielen Fällen eine mögliche Identifizierung des Täters. Zugleich verschleiern die Täter mit immer neuen Techniken betrügerische Absichten und erreichen mit geringem Aufwand eine Vielzahl potenziell Geschädigter. Diese Bedingungen erklären die sukzessive Erhöhung vorrangig der Fallzahlen der Vermögens- und Fälschungsdelikte, bei denen das Internet als Tatmittel zum Einsatz kommt.

¹⁶ Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudie 2015

1.4 Entwicklung in den Tatortbereichen

Tatortbereiche Fälle insgesamt, HZ

Tatortbereiche (Wohnbereiche)	Wohn- bevölke- rung am 01.01.2015	Fälle 2015	Fälle 2014	Zu- / Abnahme		HZ ¹⁷	
				Anzahl	%	2015	2014
bis 20 000 Einwohner	2 687 469	129 031	128 238	793	0,6	4 801	4 776
20 000 bis 100 000 Einwohner	636 002	60 517	56 550	3 967	7,0	9 515	8 997
ab 100 000 Einwohner ¹⁸	688 111	82 950	78 333	4 617	5,9	12 055	11 506
Tatort unbekannt	-	993	1 432	-439	-30,7%	-	-
Land RP insgesamt	4 011 582	273 491	264 553	8 938	3,4	6 818	6 623

Im Tatortbereich mit 100.000 und mehr Einwohnern hat sich die Anzahl der Straftaten um 4.617 Fälle bzw. +5,9% erhöht. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU¹⁹ (+2.056 Fälle bzw. 29,6%) und Sachbeschädigungen²⁰ (+1.724 Fälle bzw. 24,7%).

Im Tatortbereich 20.000 bis 100.000 Einwohner ist die Zahl der Straftaten, die der Polizei bekannt wurden, um 3.967 Fälle bzw. +7,0% gestiegen. Der Anstieg lässt sich vor allem auf Zunahmen der Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU²¹ (+1.481 auf 1.735 Fälle), im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte (+1.450 Fälle bzw. 14,2%) und der Eigentumskriminalität (+926 Fälle bzw. 4,7%) zurückführen.

Die Entwicklung in den Tatortbereichen schlägt sich dementsprechend auch in den jeweiligen Häufigkeitszahlen nieder.

Die Zahl der in der PKS erfassten Straftaten, bei denen der Tatort nicht ermittelt werden konnte, ist um 439 bzw. -30,7% auf 993 Fälle aufgrund deutlicher Abnahmen im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte gesunken²².

¹⁷ Häufigkeitszahl = Anzahl der in der PKS erfassten Straftaten auf 100.000 Einwohner.

¹⁸ Die Stadt Kaiserslautern mit 97.382 Einwohnern wurde dem Tatortbereich ab 100.000 Einwohner zugerechnet.

¹⁹ Ausführliche Informationen hierzu in Nr. 2.7 des Berichts.

²⁰ Die Zunahme ist insbesondere auf die steigende Fallzahl der sonstigen Sachbeschädigungen durch Graffiti auf Straßen, Wegen oder Plätzen im Präsidialbereich Koblenz zurückzuführen (+1.472 Fälle bzw. 197,3%). In über 90% der Fälle ist Anzeigenerstatter die Stadtverwaltung Koblenz. Im Rahmen des Projekts „Saubere / sichere Stadt“ werben Polizei und Kriminalpräventives Gremium um umgehende Anzeigenerstattung.

²¹ Ausführliche Informationen hierzu in Nr. 2.7 des Berichts.

²² Ist der Ort der Handlung nicht feststellbar, so ist „Tatort unbekannt“ nur dann zu erfassen, wenn überprüfbare Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb Deutschlands vorliegen. Ausführliche Informationen hierzu in Nr. 4.3 „Tatort unbekannt“ bei Internetkriminalität.

Tatortbereiche Fälle insgesamt, HZ ohne ausländerrechtliche Verstöße

Tatortbereiche (Wohnbereiche)	Wohn- bevölke- rung am 01.01.2015	Fälle 2015	Fälle 2014	Zu-/ Abnahme		HZ	
				Anzahl	%	2015	2014
bis 20 000 Einwohner	2 687 469	126 685	127 492	-807	-0,6	4 714	4 748
20 000 bis 100 000 Ein- wohner	636 002	58 782	56 296	+2 486	4,4	9 242	8 957
ab 100 000 Einwohner ²³	688 111	73 950	71 389	+2 561	3,6	10 747	10 486
Tatort unbekannt	-	992	1 429	-437	-30,6	-	-
Land RP insgesamt	4 011 582	260 409	256 606	+3 803	1,5	6 491	6 424

Im Tatortbereich mit 100.000 und mehr Einwohnern hat sich die Anzahl der Straftaten um 2.561 Fälle bzw. +3,6% erhöht. Ursächlich hierfür sind insbesondere Sachbeschädigungen²⁴ (+1.724 Fälle bzw. 24,7%).

Im Tatortbereich 20.000 bis 100.000 Einwohner ist die Zahl der Straftaten, die der Polizei bekannt wurden, um 2.486 Fälle bzw. +4,4% gestiegen. Der Anstieg lässt sich vor allem auf Zunahmen im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte (+1.450 Fälle bzw. 14,2%) und der Eigentumskriminalität (+926 Fälle bzw. 4,7%) zurückführen.

Die Entwicklung in den Tatortbereichen schlägt sich dementsprechend auch in den jeweiligen Häufigkeitszahlen nieder.

Die Zahl der in der PKS erfassten Straftaten, bei denen der Tatort nicht ermittelt werden konnte, ist um 437 bzw. -30,6% auf 992 Fälle aufgrund deutlicher Abnahmen im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte²⁵ gesunken.

²³ Vgl. Fußnote (FN) 18.

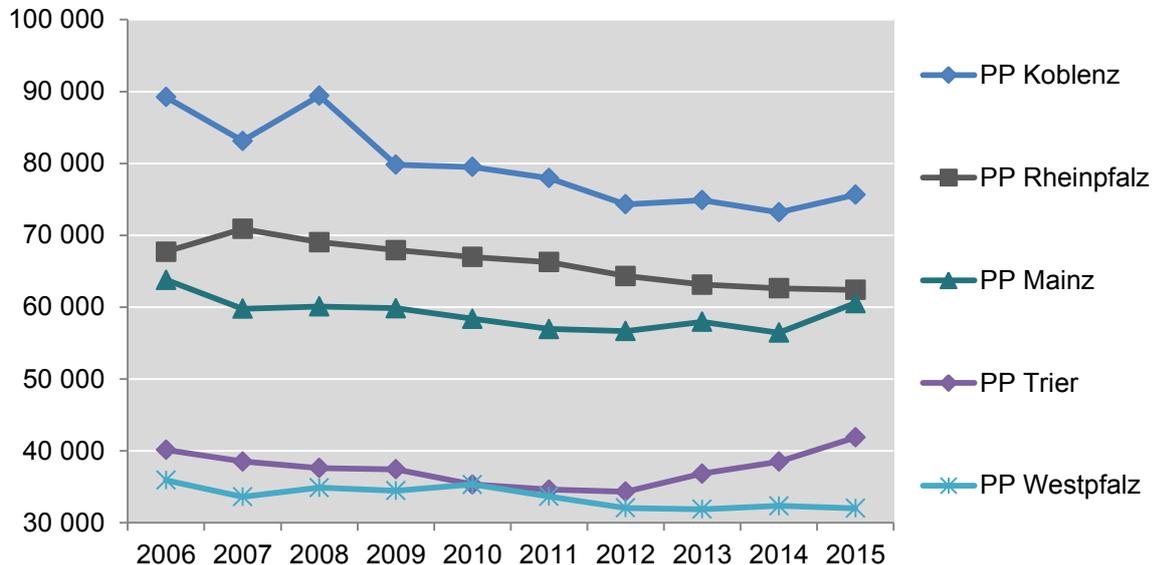
²⁴ Vgl. FN 20.

²⁵ Vgl. FN 22.

1.5 Entwicklung in den Präsidialbereichen

1.5.1 Überblick

Entwicklung der Fallzahlen in den Präsidialbereichen im Zeitraum 2006 - 2015



Rückläufige Fallzahlen verzeichnen die Präsidialbereiche Rheinpfalz (220 Fälle bzw. -0,4%) und Westpfalz (331 Fälle bzw. -1,0%). Dagegen nahmen die Fallzahlen in den Bereichen Koblenz (2.452 Fälle bzw. +3,4%), Mainz (4.103 Fälle bzw. +7,3%) und Trier (3.373 bzw. +8,8%) zu.

Entwicklung der Fallzahlen insgesamt, AQ und HZ in den Präsidialbereichen 2014 / 2015

Präsidialbereiche	2015		2014		Entwicklung			2015	+/- %
	Fälle ²⁶	AQ	Fälle	AQ	Fälle	in %	AQ in %-Pkte	HZ	
PP Koblenz	75 645	59,7	73 193	60,3	2 452	3,4	-0,6	6 181	3,2
PP Trier	41 870	71,6	38 497	68,4	3 373	8,8	3,2	6 777	8,3
PP Mainz	60 557	63,8	56 454	62,0	4 103	7,3	1,8	7 455	6,5
PP Rheinpfalz	62 411	59,3	62 631	60,2	-220	-0,4	-0,9	7 124	-1,1
PP Westpfalz	32 015	64,2	32 346	62,8	-331	-1,0	1,4	6 649	-0,9

Die stärksten Anstiege sind in den Präsidialbereichen Trier und Mainz zu verzeichnen.²⁷

Der deutlichste Rückgang der Fallzahlen war im Präsidialbereich Westpfalz festzustellen.

²⁶ Die Addition der Fallzahlen der Präsidialbereiche ergibt in der Summe nicht die Landesfallzahlen insgesamt. Die Diskrepanz erklärt sich durch die Fälle, bei denen der Tatort unbekannt ist. Diese fließen nur in die Gesamtfallzahlen ein.

²⁷ Ohne die ausländerrechtlichen Verstöße beträgt der Anstieg in den Präsidialbereichen Trier 1.027 Fälle bzw. +3,2% und Mainz 2.473 bzw. +4,4%.

Mit einer AQ von über 71% erreichte der Präsidialbereich Trier wiederum einen überdurchschnittlichen Wert.²⁸

1.5.2 Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Koblenz

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2015	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- % - Pkte zu 2014
		Anzahl	%		
Straftaten insgesamt	75 645	2 452	3,4	59,7	-0,6
Straftaten gegen das Leben	24	3	14,3	100,0	4,8
Mord	5 ²⁹	-4	-44,4	100,0	11,1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	667	-3	-0,4	79,8	-6,5
Sexuelle Nötigung (sonstige)	83	26	45,6	79,5	-8,2
Verbreitung pornografischer Schriften	123	-29	-19,1	87,0	-7,7
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	11 338	211	1,9	90,4	0,1
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	307	-67	-17,9	58,0	-0,6
• Handtaschenraub	12	-22	-64,7	50,0	23,5
• Raub auf Tankstellen	8	-6	-42,9	50,0	-35,7
• schwerer Raub in Wohnung	6	-1	-14,3	83,3	26,2
Körperverletzung	7 863	206	2,7	92,0	0,1
Nötigung im Straßenverkehr	855	111	14,9	79,1	-2,6
Bedrohung	1 398	49	3,6	93,6	0,0
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	8 305	152	1,9	16,1	0,7
WED	2 060 ³⁰	168	8,9	14,0	1,9
von/aus Automaten	238 ³¹	149	167,4	18,9	-4,7
Diebstahl insgesamt	22 408	-308	-1,4	27,6	-0,1
Ladendiebstahl insgesamt	3 016	-221	-6,8	88,0	2,3
Taschendiebstahl	1 128 ³²	75	7,1	3,5	-0,6

²⁸ Ursächlich für die hohe AQ ist der Anteil von 71,6% des Präsidialbereichs Trier an den in der PKS landesweit erfassten ausländerrechtlichen Verstößen, die zu nahezu 100% aufgeklärt sind.

²⁹ In drei Fällen handelte es sich um einen versuchten Mord.

³⁰ Es kam zu einer Serie von insgesamt 58 Fällen, welche dem modus operandi „Fensterbohrer“ zuzuordnen sind. Für einen Teil der Fälle kommt eine osteuropäische Gruppierung aus NRW in Betracht. Einem 14-, 19- und 24-Jährigen wurden eine Vielzahl von WED im Bereich der PD Mayen zugeordnet. Die beiden älteren TV wurden zu Freiheitsstrafen verurteilt. Einem TV, der nach einem Einbruch bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam und in dessen Fahrzeug sich Einbruchswerkzeug befand, kommt für eine Reihe von Einbrüchen im Bereich Diez und Limburg (Hessen) als Täter in Frage. Einem rumänischen reisenden TV, der sich inzwischen in Untersuchungshaft befindet, werden bundesweit eine Vielzahl von Einbrüchen zur Last gelegt, allein im Bereich Montabaur 42 Taten. Im Bereich Neuwied wurden drei Tätergruppierungen (insgesamt sechs TV) aus dem Rauschgiftmilieu ermittelt, fünf der sechs TV befinden sich mittlerweile in Haft. Brennpunkte stellen Ortschaften entlang der BAB (A 48, A 61)

³¹ Der signifikante Anstieg ist u.a. durch eine Serie von aufgebrochenen Kaugummiautomaten im Bereich Montabaur zu erklären. Der 31-jährige TV steht zudem im Verdacht im Bereich Neuwied mehrere Zigarettenautomaten aufgebrochen zu haben. Auch in anderen Bereichen wurden vornehmlich Zigaretten- und sonstige Automaten vermehrt aufgebrochen.

³² Aufgrund von Hinweisen wird vermutet, dass der Anstieg der Taschendiebstähle in der Innenstadt von Koblenz mit professionellen Tätergruppen im Zusammenhang steht. Anlässlich der Veranstaltung „Rock am Ring“, die erstmalig in Mendig stattfand, wurden deutlich mehr Taschendiebstähle angezeigt als im Vorjahr.

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2015	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- % - Pkte zu 2014
		Anzahl	%		
Vermögens- und Fälschungsdelikte	15 003	758	5,3	73,5	-0,4
Betrug insgesamt	11 266	700	6,6	77,8	-1,2
• Leistungsbetrug	297	18	6,5	88,6	16,2
• Abrechnungsbetrug	271 ³³	197	266,2	98,9	3,0
• Bankrott	128	24	23,1	100,0	0,0
Sonstige Straftatbestände (StGB)	17 957	1 249	7,5	52,6	-4,6
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	305	25	8,9	99,3	0,4
Strafrechtliche Nebengesetze	8 248	542	7,0	93,2	0,6
Rauschgiftdelikte	5 545	-297	-5,1	93,9	-0,3
• Allgemeiner Verstoß mit Cannabisprodukten	1 957	-220	-10,1	95,2	-0,3
• Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG	1 096	-21	-1,9	90,4	0,7
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	1 409 ³⁴	906	180,1	99,8	0,4
Straftaten gegen das Waffengesetz	525	-73	-12,2	83,6	1,8
Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	74 236	1 546	2,1	58,9	-1,2
Straßenkriminalität	14 786	1 364	10,2	16,9	-2,4
• Sachbeschädigung durch Graffiti	2 461 ³⁵	1 403	132,6	5,2	-7,3

³³ Ein privatrechtlich tätiger Arzt rechnete in 200 Fällen Leistungen ab, die er nicht oder unvollständig erbracht hatte.

³⁴ Für den Anstieg sind insbesondere die von der Bundespolizei aufgenommenen Strafanzeigen am Flughafen Hahn ursächlich.

³⁵ Im Rahmen des Projekts „Saubere / sichere Stadt“ werben Polizei und Kriminalpräventives Gremium um umgehende Anzeigenerstattung in Koblenz. In über 90% der Fälle ist die Stadtverwaltung Koblenz Anzeigenerstatter.

1.5.3 Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Trier

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2015	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- %-Pkte zu 2014
		Anzahl	%		
Straftaten insgesamt	41 870	3 373	8,8	71,6	3,2
Straftaten gegen das Leben	10	-1	-9,1	80	-10,9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	401	-11	-2,7	89,8	1,7
Exhibitionistische Handlungen	45	-30	-40,0	75,6	18,3
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	5 200	190	3,8	91,0	-1,1
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	131	-30	-18,6	71,0	5,8
• Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	37	-21	-36,2	51,4	1,4
• Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	9	-6	-40,0	55,6	22,3
• Raubüberfälle auf Tankstellen	5	-1	-16,7	60,0	43,3
Körperverletzung	3 795	188	5,2	91,9	-1,6
• vorsätzliche einfache Körperverletzung	2 818³⁶	282	11,1	93,4	-0,9
• gefährliche Körperverletzung	494	-135	-21,5	90,9	-4,2
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	3 335	91	2,8	16,6	-1,7
WED	859	164³⁷	23,6	16,5	2,5
Schwerer Ladendiebstahl	114	60	111,1	94,7	13,2
Diebstahl insgesamt	10 369	26	0,3	34,6	2,4
Ladendiebstahl	2 112³⁸	359	20,5	91,5	-1,6
von Fahrrädern	567	-141	-19,9	15,3	1,6
Taschendiebstahl	474	-154	-24,5	3,6	0,7

³⁶ Im Betrachtungszeitraum von fünf Jahren liegt die Fallzahl 2015 leicht über dem Durchschnittswert. Der aktuelle Anstieg steht im Zusammenhang mit Konflikten in der Aufnahmeeinrichtung (AfA) Trier. Ursächlich sind die aggressionsfördernden Lebensumstände und kulturelle Konflikte. Da die AfA Trier zunächst zentral für RP zuständig war, erfolgten über die eigentlichen Kapazitäten hinaus Zuweisungen.

³⁷ Aufgrund der sich abzeichnenden steigenden Entwicklung hat das PP Trier bereits 2014 eine Ermittlungsgruppe zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls eingerichtet. Viele der 2015 in der PKS erfassten Taten ereigneten sich bereits im Vorjahr.

³⁸ Insbesondere die Stadt Trier ist von Ladendiebstählen betroffen. Der Anteil der nichtdeutschen TV beträgt dort über 60%, mehr als ein Drittel der TV sind Asylbewerber. Im Bereich der Polizeiinspektionen Daun und Wittlich traten vermehrt georgische Tätergruppierungen auf. Die Anzahl der durch Asylbewerber begangenen Taten hat sich gegenüber 2014 verdoppelt, die Anzahl der in die AfA Trier zugewiesenen Flüchtlinge hat sich allerdings vervierfacht.

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2015	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- %-Pkte zu 2014
		Anzahl	%		
Vermögens- und Fälschungsdelikte	5 453	272	5,2	77,0	-0,7
Betrug insgesamt	3 886	184	5,0	80,9	-1,9
• Warenbetrug	753 ³⁹	139	22,6	93,6	0,4
• Leistungskreditbetrug	304	48	18,8	91,1	-2,3
• Insolvenzstraftaten	77	24	45,3	100,0	0,0
• Bankrott	55	19	52,8	100,0	0,0
• Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte ohne PIN (Lastschriftverfahren)	39	24	160,0	38,5	-41,5
Sonstige Straftatbestände (StGB)	7 778	228	3,0	60,6	3,2
Sachbeschädigung	3 374	-282	-7,7	31,0	2,2
Beleidigung	1 898 ⁴⁰	175	10,2	94,1	3,0
Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	219	81 ⁴¹	58,7	26,9	-3,5
Missbrauch von Notrufen und Beeinträchtigun- gen von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln	152	85 ⁴²	126,9	34,9	-47,2
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	145	16	12,4	98,6	-1,4
Strafrechtliche Nebengesetze	12 659	2 669	26,7	97,9	1,1
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	9 082	2 346	34,8	99,9	0,0
Rauschgiftdelikte	2 886 ⁴³	286	11,0	94,5	1,6
• Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG	1 861	212	12,9	95,8	0,5
Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	32 788	1 027	3,2	63,8	2,0
Straßenkriminalität	5 139	-894	-14,8	20,7	1,6
Gewaltkriminalität	978	-141	-12,6	85,5	-2,7

³⁹ Insbesondere im Bereich der PD Wittlich boten Täter in Serie über das Internet Waren an und lieferten diese nicht, obwohl die Käufer den Kaufpreis entrichtet hatten.

⁴⁰ Es häuften sich Anzeigen von Polizeibeamten, die im Rahmen ihrer Dienstausbübung beleidigt wurden.

⁴¹ Im Bereich der KI Wittlich kam es 2014 zu einer Serie des Lösens von Radmuttern (über 60 Fälle) an Pkw. Die Geschädigten stellten die Manipulation erst nach Fahrtantritt fest.

⁴² In den Erstaufnahmeunterkünften für Flüchtlinge in der Stadt Trier kam es zu 72 Fällen durch missbräuchliches Eindrücken von Feuermelder-Notrufeinrichtungen.

⁴³ Der Anstieg beruht auf verstärkter Kontrolltätigkeit durch Polizei und Zoll.

1.5.4 Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Mainz

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2015	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- % - Pkte zu 2014
		Anzahl	%		
Straftaten insgesamt	60 557	4 103	7,3	63,8	1,8
Straftaten gegen das Leben	25	-8	-24,2	100,0	3,0
Totschlag	15	-8	-34,8	100,0	4,3
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	449	-20	-4,3	73,3	-3,2
Sexueller Missbrauch von Kindern	124	-5	-3,9	79,8	-5,5
Sexuelle Nötigung (sonstige)	61	32	110,3	60,7	-22,1
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	8 640	254	3,0	89,4	-0,5
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	352	25	7,6	61,6	-0,2
• sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	160 ⁴⁴	37	30,1	48,1	5,0
• Raubüberfälle in Wohnungen	23	-1	-4,2	91,3	20,5
Körperverletzung	6 313	215	3,5	90,9	-0,2
Nötigung	721	42	6,2	85,3	-0,6
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	7 350	407	5,9	16,5	-1,0
WED	1 595 ⁴⁵	495	45,0	14,0	-1,6
Diebstahl insgesamt	19 066	671	3,6	30,4	0,5
Ladendiebstahl	3 283 ⁴⁶	254	8,4	87,0	-1,8
Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	2 346	-111	-4,5	10,4	-2,4

⁴⁴ Im Bereich der PD Worms verübte eine Gruppe von sechs Personen, die sich mittlerweile in Untersuchungshaft befinden, verschiedene Raubtaten zur Erlangung von Handys. Im Bereich der PD Bad Kreuznach wurden mehrere Intensivtäter aus der Rauschgiftszene ermittelt. Im Bereich der PD Mainz stehen einige Raubdelikte im Zusammenhang mit Fußballbundesligaspielen.

⁴⁵ Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus Zunahmen in den Bereichen der Stadt Mainz und PD Worms. Dort wurden die modi operandi „Fensterbohrer“ und „Zylinderziehen“ als bundesweite Serie festgestellt. In anderen Fällen wurden albanische und kosovarische Asylbewerber festgenommen, denen mehrere Taten zuzurechnen sind. Bei einigen Tatobjekten wurden durchsichtige Plastikklammern aufgefunden, die zur Überprüfung der Anwesenheit der Bewohner angebracht waren. Hier konnte ein moldawischer Staatsangehöriger als Spurenleger identifiziert werden.

⁴⁶ Der Anstieg der Ladendiebstähle steht im Zusammenhang mit tatverdächtigen Zuwanderern.

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2015	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- % - Pkte zu 2014
		Anzahl	%		
Vermögens- und Fälschungsdelikte	14 168	1 142	8,8	84,5	1,5
Betrug insgesamt	12 125	1 231	11,3	87,2	1,7
• Leistungsbetrug	2 826⁴⁷	346	14,0	97,5	0,2
• Warenkreditbetrug (sonstiger)	1 258	321	34,3	91,2	5,9
• Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	208⁴⁸	63	43,4	100,0	0,0
• Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	204⁴⁹	67	48,9	55,9	14,3
• Anlagebetrug	180⁵⁰	110	157,1	99,4	-0,6
• Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte ohne PIN (Lastschriftverfahren)	160	45	39,1	46,3	0,2
• Besonders schwerer Fall des Bankrotts	24	23	2 300,0	100,0	0,0
Sonstige Straftatbestände (StGB)	11 691	125	1,1	57,1	0,5
Sachbeschädigung	5 779	-49	-0,8	28,3	1,1
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	172	-15	-8,0	99,4	-0,6
Strafrechtliche Nebengesetze	6 518	1 939	42,3	93,8	2,5
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	1 919	1 630	564,0	99,8	0,1
Rauschgiftdelikte	3 597⁵¹	348	10,7	93,2	0,1
• Allgemeiner Verstoß mit Cannabisprodukten	1 541	157	11,3	95,3	-0,9
Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	58 638	2 473	4,4	62,6	0,8
Wirtschaftskriminalität	787	-420	-34,8	98,9	-0,5
Gewaltkriminalität	1 840	33	1,8	81,4	1,1
Computerkriminalität	475	14	3,0	50,7	1,7
Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt	862⁵²	201	30,4	20,3	-3,9

⁴⁷ In mehreren Hundert Fällen versendeten Beschuldigte behördenähnliche Rechnungen an Firmen, die eine Rechnung des Registergerichts oder Onlineportalen erwarteten. In ähnlicher Größenordnung gaben die Täter einer weiteren Straftatenserie wahrheitswidrig vor, Werbeaufträge für Firmen durchzuführen. Wieder andere Serientäter sandeten an Firmen Schreiben zu mit der bitte, die enthaltenen Daten zu bestätigen. Tatsächlich wurden durch die unterschriebene Rücksendung Verträge abgeschlossen.

⁴⁸ Ein Kieferorthopäde stellte in 179 Fällen überhöhte Laborkosten oder nicht erbrachte Leistungen in Rechnung.

⁴⁹ Ein Teil der Taten geht auf drei afrikanische Staatsangehörige aus Nigeria und dem Kongo zurück, die mit gefälschten belgischen Ausweispapieren Konten eröffneten und mit entwendeten, in ihrem Sinne abgeänderten Überweisungsträgern Geldbeträge nach Spanien und Polen zu transferieren. Drei weitere Täter eröffneten Konten, um hierauf mittels gefälschter Überweisungsträger Gelder verschiedener Geschädigter zu überweisen.

⁵⁰ Mehrere Beschuldigte veranlassten in 15 Fällen durch bewusst falsche Darstellungen Personen, Geld in angeblich existierende Brennstoffzellenanlagen zu investieren. Zu diesem Zweck schlossen die TV mit den Geschädigten Mietverträge für Objekte und verwendeten die Mietzahlungen zweckentfremdet. Eine weitere Betrugsserie (156 Fälle) stand im Zusammenhang mit angeblichen Investitionen in Rentenfonds.

⁵¹ Der Anstieg geht u.a. auf verstärkte Kontrollmaßnahmen in öffentlich zugänglichen Bereichen im Stadtgebiet Mainz und Oppenheim zurück.

⁵² Zu einem verstärkten Anzeigeverhalten im Bereich der PI Bingen führte eine Initiative des kriminalpräventiven Rates, wonach die Stadt Bingen ein Formular zur Anzeige von Graffiti auf ihrer Homepage eingestellt hat verbunden mit der Aufforderung, jede Sachbeschädigung bei der Polizei zu melden. Im Stadtgebiet Mainz entfachte sich eine Straftatenserie, um gegen hohe Mietpreise zu protestieren. Eine weitere Zunahme von Graffitistraftaten ereignete sich im Bereich der PI Kirn.

1.5.5 Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Rheinpfalz

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2015	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- % - Pkte zu 2014
		Anzahl	%		
Straftaten insgesamt	62 411	-220	-0,4	59,3	-0,9
Straftaten gegen das Leben	21	0	0,0	95,2	-9,6
Mord	4	1	33,3	100,0	-33,3
Totschlag	9	-2	-18,2	100,0	0,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	479	-68	-12,4	78,1	1,9
Sexueller Missbrauch von Kindern	108	-29	-21,2	80,6	-2,6
Exhibitionistische Handlungen	85	-18	-17,5	48,2	1,6
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	10 412	-191	-1,8	89,7	0,0
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	414	5	1,2	58,9	2,4
• Raub auf Tankstellen	16 ⁵³	7	77,8	81,3	36,9
• Raubüberfälle in Wohnungen	26	-7	-21,2	76,9	10,2
Körperverletzung	7 227	-197	-2,7	91,1	-0,2
Bedrohung	1 313	15	1,2	93,6	-0,5
Gewerbs- oder bandenmäßiger Menschen- handel zum Zweck der sexuellen Ausbeu- tung	26 ⁵⁴	26	-	100,0	-
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	9 860	619	6,7	21,4	5,4
von Fahrrädern	2 349	-199	-7,8	6,0	1,0
WED	1 785 ⁵⁵	418	30,6	17,4	6,2
Ladendiebstahl	285 ⁵⁶	24	9,2	93,0	6,4
von/aus Automat	264 ⁵⁷	126	91,3	17,0	7,6
Diebstahl insgesamt	22 506	692	3,2	29,7	1,4

⁵³ Im Bereich Schifferstadt, Mutterstadt und Speyer verübte eine Tätergruppierung aus heranwachsenden Serben, Kroaten, Türken und Albanern in wechselnder Besetzung Raubüberfälle, unter anderem auch auf Tankstellen.

⁵⁴ In einem Ermittlungsverfahren (26 Fälle) in Ludwigshafen wurden Frauen aus dem Ausland teils unter Gewaltandrohung, teils durch List durch die acht TV der Prostitution im süddeutschen Raum zugeführt.

⁵⁵ Zwei Serien (über 70 Taten) im Bereich Billigheim-Ingelheim, Heuchelheim und Bellheim konnten albanischen und kosovo-albanischen Asylbewerbern nachgewiesen werden. Ein TV aus Bosnien-Herzegowina wurde überführt, mindestens vier WED begangen zu haben. Häufige Arbeitsweisen waren „Fensterbohren“ und „Spannungsbruch“ (Aufhebelungen).

⁵⁶ Ein Anstieg im Bereich der PD Landau (+128 Fälle bzw. 19,9%) der einfachen und schweren Ladendiebstähle steht im Zusammenhang mit Zuwanderern aus Georgien und den Westbalkanstaaten.

⁵⁷ Eine rumänische Bande brach im Bereich Bobenheim-Roxheim etliche Automaten auf. Im Bereich Schifferstadt wurden einer deutschen Tätergruppierung etliche Aufbrüche nachgewiesen. In der Südpfalz wurden drei Asylbewerber aus Serbien und Bosnien-Herzegowina überführt, zwölf Automaten aufgebrochen zu haben. Eine Serie im Bereich Germersheim und Wörth stand im Zusammenhang mit Taten in Baden-Württemberg. Eine weitere, unaufgeklärte Serie hält im Stadtgebiet von Ludwigshafen seit Sommer 2015 an.

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2015	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- % - Pkte zu 2014
		Anzahl	%		
Vermögens- und Fälschungsdelikte	11 130	-392	-3,4	82,4	-1,2
Betrug insgesamt	8 922	-420	-4,5	85,8	-0,2
• Tankbetrug	724	-223	-23,5	71,8	-1,6
• Warenbetrug	619	-324	-34,4	91,8	-0,7
• Leistungsbetrug	163	-108	-39,9	76,7	-9,6
• Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte ohne PIN (Lastschriftverfahren)	119	66	124,5	78,2	31,0
Sonstige Straftatbestände (StGB)	13 511	-314	-2,3	55,4	-2,7
Sachbeschädigung	6 672	33	0,5	25,7	-1,3
Beleidigung insgesamt	3 298	-205	-5,9	91,1	-1,1
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	146	17	13,2	97,9	-2,1
Strafrechtliche Nebengesetze	4 352	53	1,2	91,1	0,5
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	430	135	45,8	99,5	-0,2
Rauschgiftdelikte	2 964	-10	-0,3	90,2	0,0
• Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG	2 082	47	2,3	91,5	-0,5
• Unerlaubter Handel mit Cannabisprodukten	247	-68	-21,6	87,9	0,9
Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Frei- zügigkeitsgesetz/EU	61 981	-355	-0,6	59,1	-0,9
Straßenkriminalität	13 586	81	0,6	18,5	0,5
Gewaltkriminalität	2 038	-111	-5,2	81,4	0,9
Computerkriminalität	453	68	17,7	55,8	1,8

1.5.6 Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Westpfalz

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2015	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- % - Pkte zu 2014
		Anzahl	%		
Straftaten insgesamt	32 015	-331	-1,0	64,2	1,4
Straftaten gegen das Leben	12	-4	-25,0	91,7	-2,1
Totschlag	6	-3	-33,3	83,3	-16,7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	265	14	5,6	89,4	-0,6
Sexueller Missbrauch von Kindern	85 ⁵⁸	15	21,4	95,3	-4,7
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	53	7	15,2	81,1	-16,7
Exhibitionistische Handlungen	35	-6	-14,6	74,3	18,2
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die per- sönliche Freiheit	5 467	159	3,0	91,0	0,1
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	172	2	1,2	59,3	-14,8
• sonstige Raubüberfälle auf Straße, Weg oder Platz	71	8	12,7	41,5	-14,8
• Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	8	-3	-27,3	50,0	-31,8
Körperverletzung	3 956	137	3,6	91,4	0,2
• einfache Körperverletzung	2 869	130	4,7	93,1	-0,5
• gefährliche und schwere Körperverletzung	928	20	2,2	86,2	2,2
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	4 050	-203	-4,8	21,0	1,8
Schwerer Diebstahl an/aus Kraftfahrzeug	840	-132	-13,6	11,5	-1,3
WED	825 ⁵⁹	60	7,8	14,8	-5,7
Schwerer Diebstahl insgesamt von/aus Automat	93 ⁶⁰	31	50,0	15,1	3,8
Diebstahl insgesamt	10 745	-554	-4,9	34,7	3,1
an/aus Kraftfahrzeugen	2 047	-330	-13,9	10,6	-0,1
Ladendiebstahl	1 952 ⁶¹	181	10,2	93,1	1,2
Diebstahl insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabri- kations-, Werkstatt und Lagerräumen	916	-214	-18,9	23,4	1,5

⁵⁸ Die Fallzahl liegt etwas über dem Niveau der vergangenen fünf Jahre. Der Anstieg begründet sich mit dem deutlichen Rückgang im Berichtsjahr 2014.

⁵⁹ Anstiege waren insbesondere im grenznahen Raum zu Frankreich und im Stadtgebiet Zweibrücken festzustellen.

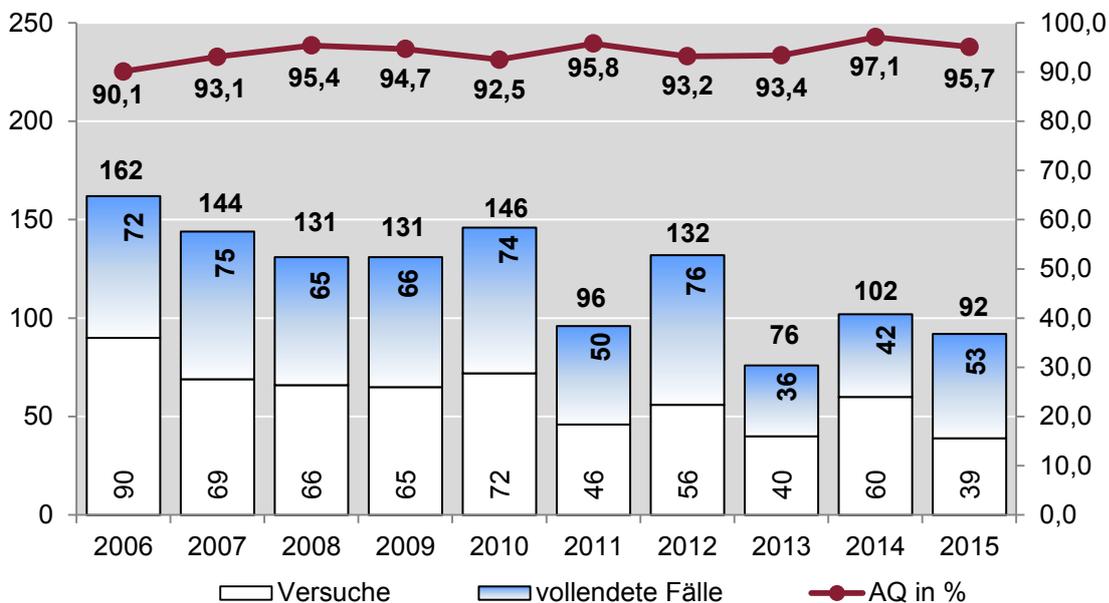
⁶⁰ Im Bereich Pirmasens konnten 29 Taten einer Tätergruppe zugeordnet werden.

⁶¹ Der Anstieg ist auf tatverdächtige Zuwanderer zurückzuführen.

2 Entwicklungen in den einzelnen Deliktbereichen

2.1 Straftaten gegen das Leben

Entwicklung der Straftaten gegen das Leben 2006 - 2015



Die Zahl der Straftaten gegen das Leben hat gegenüber dem Vorjahr um 10 Fälle bzw. -9,8% abgenommen.

Mit 92 Delikten, davon 39 Versuche (42,4%), ist die insgesamt zweithöchste Fallzahl seit 1971⁶² erreicht. Die Polizei hat 88 Taten aufgeklärt (AQ: 95,7%).

Die Delikte des **Mordes** sanken um sieben auf 13 Fälle (-35,0%), jedoch kam es in nur sechs Fällen zur Tötung des Opfers. In sieben Fällen (53,8%) blieb es bei einem Versuch (2014: 85,0%). Drei Morde bzw. Mordversuche wurden zur Begehung eines Raubes verübt. Die AQ betrug wie auch im Vorjahr 100,0%.

11 der insgesamt 15 Opfer (73,3%) in diesem Deliktbereich standen zum TV in einer Beziehung. Davon handelte es sich bei vier Opfern um den Ehepartner/in.

Ein Opfer war das Kind und zwei Opfer waren sonstige Angehörige des/r Täters/in. Drei Opfer waren mit dem Täter flüchtig bekannt und ein Opfer stand in einer formellen sozialen Beziehung zum Täter.

⁶² 1971 wurde die PKS bundeseinheitlich eingeführt.

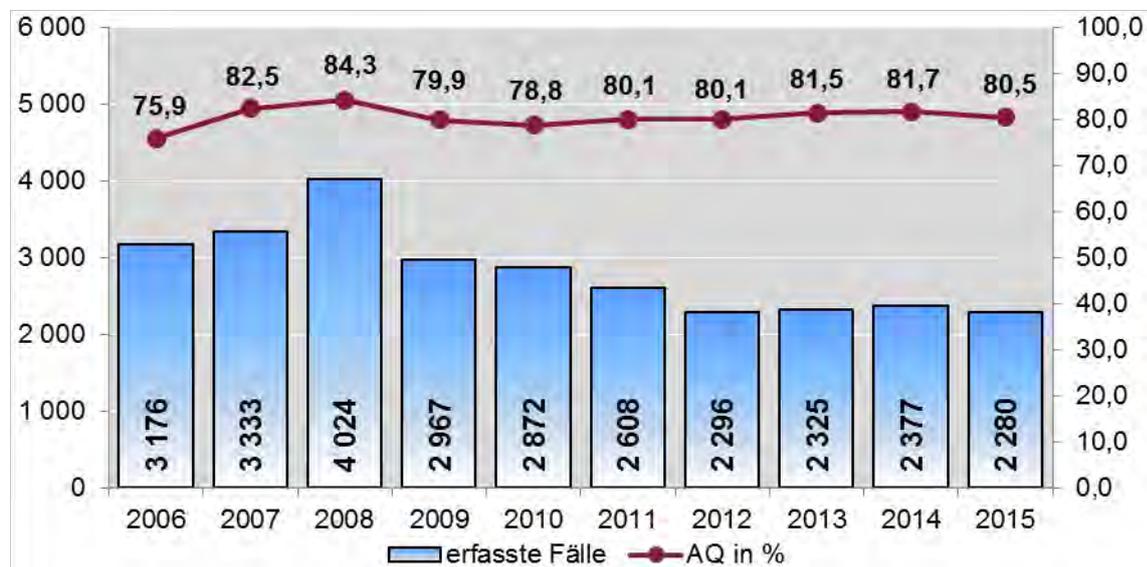
Die Delikte des **Totschlags und der Tötung auf Verlangen** nahmen um 15 bzw. -26,3% auf 42 Fälle ab. In 30 Fällen (71,4%) handelte es sich um einen Versuch. Die AQ in diesem Deliktbereich lag bei 97,6% (-0,6% - Pkte).

Einen Anstieg um zehn bzw. +47,6% auf 31 Fälle bei einer AQ von 93,5% (+3,0% - Pkte) hat die Polizei bei den Straftaten der **fahrlässigen Tötung** registriert.

Die Zahl der strafbaren **Schwangerschaftsabbrüche** stieg um zwei auf sechs Fälle (+50,0%). In zwei Fällen handelte es sich um einen Versuch. Die AQ beträgt 83,3% (-16,7% - Pkte).

2.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Entwicklung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 2006 - 2015⁶³



Die Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist um 97 bzw. -4,1% auf 2.280 Fälle gesunken. Es ist die niedrigste Fallzahl seit 1994. Die AQ nahm um -1,2% - Pkte auf 80,5% ab.

Die zu den Sexualstraftaten zählenden Delikte zeigen fast durchgängig Rückgänge, wie aus der nachfolgenden Tabelle hervorgeht:

⁶³ Für die deutliche Zunahme 2008 waren die Delikte der Verbreitung pornografischer Erzeugnisse mit 1.882 Fällen ursächlich.

Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Überblick

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2015	2014	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt	2 280	2 377	-97	-4,1	80,5	-1,2
Sexueller Missbrauch von Kindern insgesamt	657	659	-2	-0,3	84,8	-2,9
• davon schwerer sexueller Missbrauch	113	132	-19	-14,4	95,6	0,1
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung gemäß §§ 177 Abs. 2-4, 178 StGB, davon	346	370	-24	-6,5	85,3	-0,6
• Vergewaltigung oder sexuelle Nötigung	309	327	-18	-5,5	90,6	-2,4
• überfallartig durch Einzeltäter	23	23	0	0,0	26,1	0,0
• überfallartig durch Gruppe	4	6	-2	-33,3	0,0	0,0
• durch Gruppe	10	14	-4	-28,6	90,0	32,9
Sonstige sexuelle Nötigung gemäß § 177 Abs. 1 und 5 StGB	275	232	43	18,5	75,3	-8,3
Verbreitung pornografischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184 a-d StGB, davon	449	481	-32	-6,7	90,6	-1,3
• Kinderpornografie insgesamt, davon	282	334	-52	15,6	91,1	-2,9
• Besitz oder Verschaffung von Kinderpornografie	182	225	-43	-19,1	95,1	1,8
• Verbreitung von Kinderpornografie	100	109	-9	-8,3	84,0	-11,4
• Verbreitung kinderpornografischer Schriften oder Erzeugnissen durch gewerbs- oder bandenmäßiges Handeln	0	0	-	-	-	-
Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses gem. §§ 183, 183a StGB	401	453	-52	-11,5	58,1	4,5
Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses gemäß §§ 174, 174a-c StGB	35	34	1	2,9	100,0	0,0

Die Polizei registrierte mit 347 Opfern von Vergewaltigungen und qualifizierten sexuellen Nötigungen 25 Opfer weniger als im Vorjahr (-6,7%). Der Rückgang bei den 337 weiblichen Opfern (97,1%) betrug 14 (-4,0%). Zehn Opfer (2,9%) waren männlich. Das waren elf männliche Opfer bzw. -52,4% weniger als im Vorjahr.

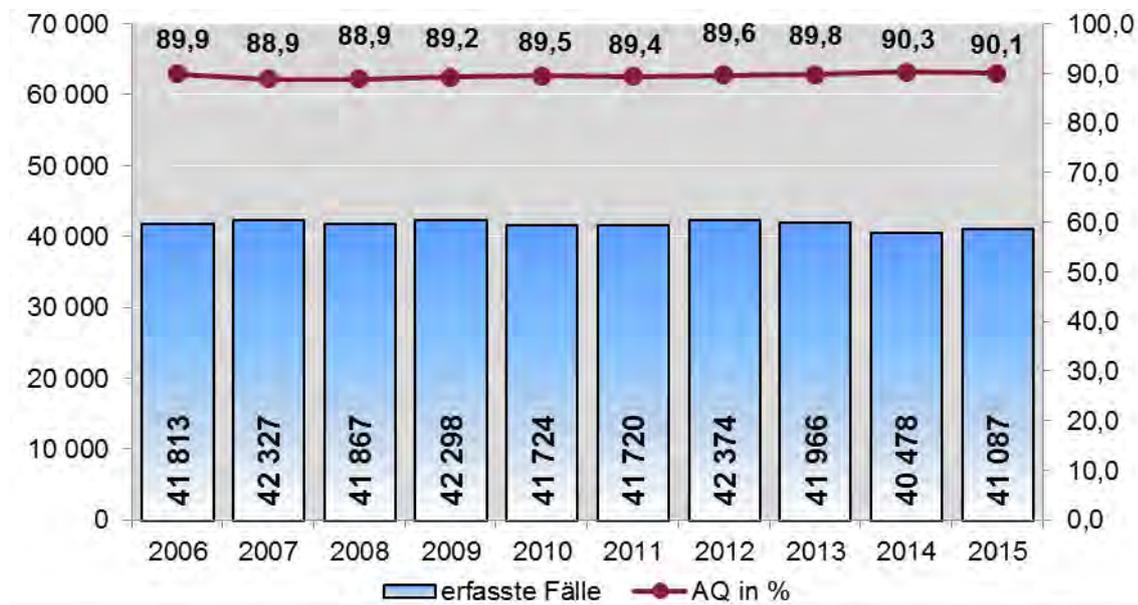
Von den 347 Opfern hatten 80,1% eine Beziehung zum TV (2014: 80,9%). Dabei handelte es sich bei 106 dieser Opfer bzw. 30,5% (2014: 32,0%) um die Partnerinnen bzw. ehemaligen Partnerinnen des/r Täters/in (einschließlich nichtehelicher Lebensgemeinschaften).

48 Opfer (13,8%) hatten keine Beziehung zum/r Täter/in (2014: 14,8%) und bei 21 Opfern (6,1%) blieb die Beziehung ungeklärt (2014: 4,3%).

Insgesamt waren 816 Kinder (2014: 810) Opfer einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung, +0,7% mehr als im Vorjahr. Davon waren 196 bzw. 24,0% (2014: 22,3%) männlich und 620 bzw. 76,0% weiblich (2014: 77,7%). 75 Kinder (9,2%) waren unter sechs Jahren (2014: 9,3%).

2.3 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

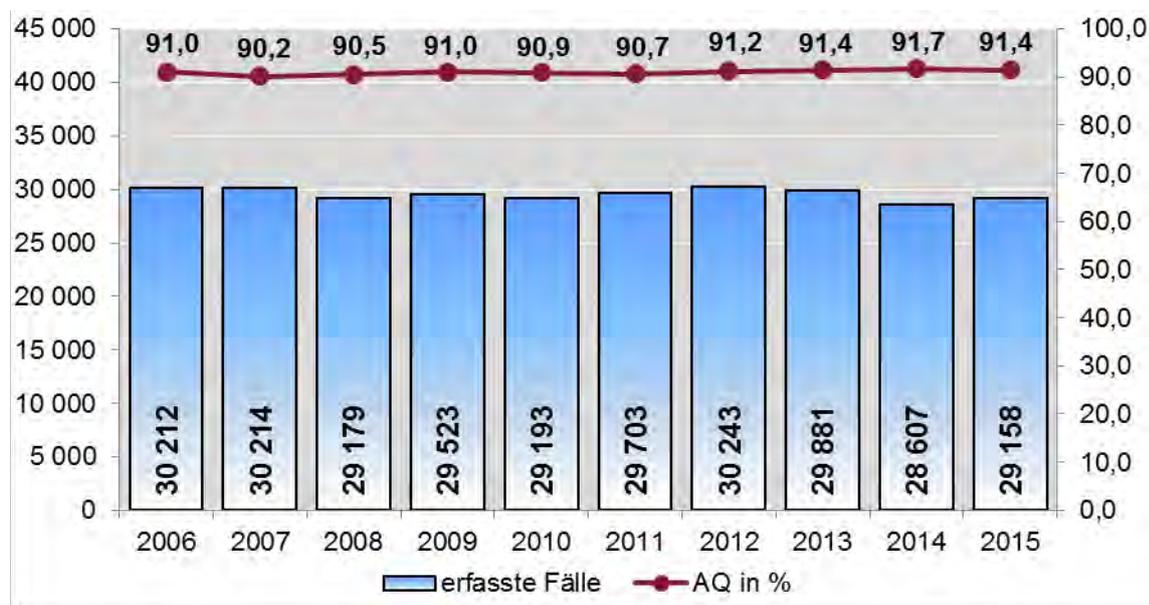
Entwicklung der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit 2006 - 2015



Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit stiegen um 609 (+1,5%) auf 41.087 Fälle. Damit bestätigt sich mit einer Fallzahl von über 40.000 nachhaltig das seit 2005 erreichte Niveau. Die AQ beträgt 90,1%.

Ursächlich für den Anstieg ist die Entwicklung der Körperverletzungsdelikte.

Entwicklung der Körperverletzungsdelikte insgesamt 2006 - 2015

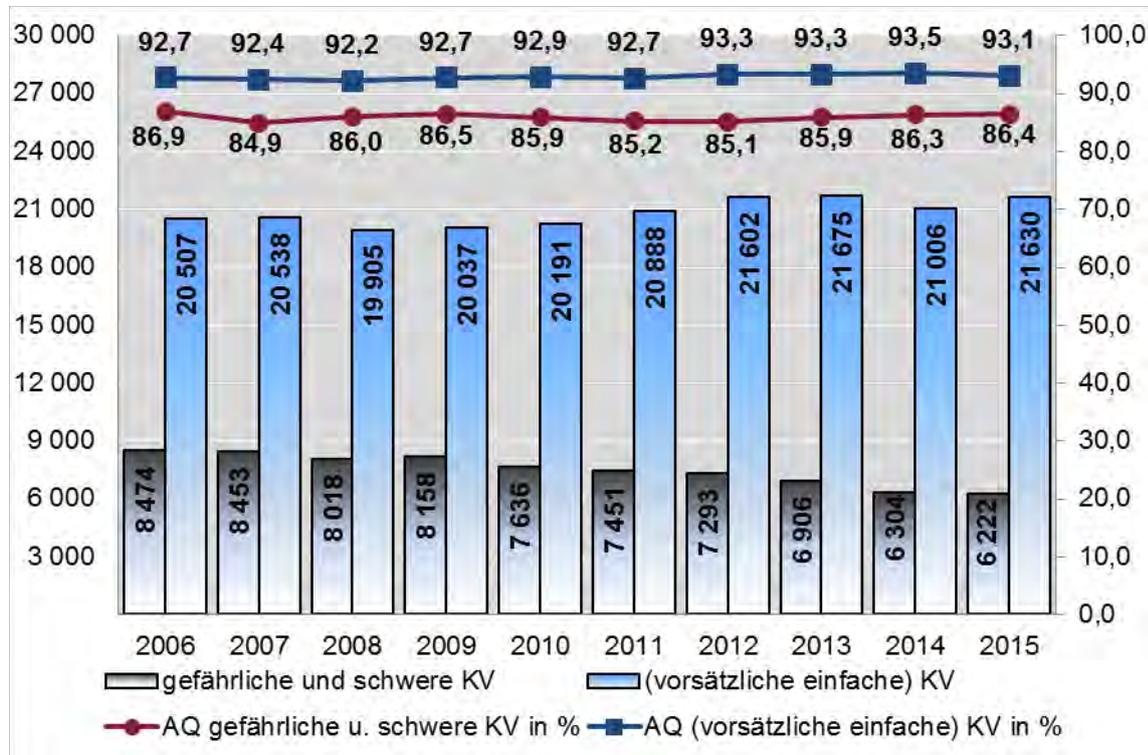


Die Delikte der Körperverletzung nahmen im aktuellen Berichtsjahr um 551 Fälle bzw. +1,9% zu. Mit einer Fallzahl von 29.158 ist ein im Betrachtungszeitraum leicht unterdurchschnittlicher Wert erreicht. Die AQ ging um -0,3% - Pkte auf 91,4% leicht zurück und bewegt sich damit weiterhin auf einem hohen Niveau.

In 6.099 Fällen (20,9%) handelte es sich hierbei um eine Gewalttat in engen sozialen Beziehungen⁶⁴ (GesB). Dies bedeutet einen Anstieg um 565 Fälle bzw. +10,2% (2014: -6,5%). Ihr Anteil nahm damit um +1,6% - Pkte zu.

⁶⁴ Ausführliche Informationen zu GesB siehe Kapitel Nr. 4.2 des Berichts.

Entwicklung der (vorsätzlichen einfachen) sowie gefährlichen und schweren Körperverletzungen 2006 - 2015



Maßgeblich für die ansteigende Entwicklung der Körperverletzungsdelikte ist die Zunahme der Fallzahlen der **vorsätzlichen einfachen Körperverletzungen** gemäß § 223 StGB um 624 bzw. +3,0% auf 21.630 Fälle.

Die **gefährlichen und schweren Körperverletzungen** gemäß §§ 224, 226 und 231 StGB nahmen dagegen um 82 bzw. -1,3% auf 6.222 Fälle erneut ab und erreichen damit den niedrigsten Stand seit 2002.

Die gefährlichen Körperverletzungen **auf Straßen, Wegen oder Plätzen** verzeichneten einen leichten Anstieg um 55 bzw. +2,0% auf 2.809 Fälle (2014: -10,1%).

Die Zahl der TV der Delikte der Körperverletzung ist um 455 auf 24.693 TV gestiegen (+1,9%). Davon sind 79,3% männlich (2014: 78,7%) und 20,7% (2014: 21,3%) weiblich.

5.590 TV waren Nichtdeutsche. Das ist ein Anstieg um 690 TV (+14,1%). Ihr Anteil an den TV insgesamt stieg auf 22,6% (2014: 20,2%). 887 TV hatten den Status „Asylbewerber“⁶⁵ (+520 TV bzw. 141,7%).

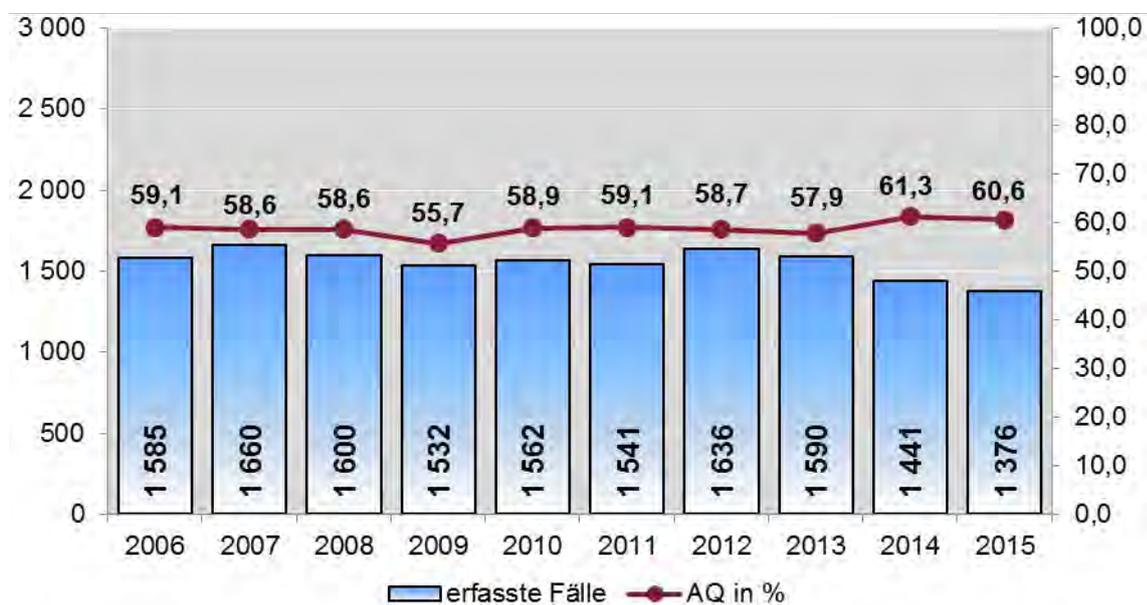
Der Anteil der unter 21-Jährigen TV hat in allen Altersgruppen abgenommen und beträgt nunmehr 21,5% (-1,8% - Pkte). Der Anteil der tatverdächtigen Kinder beträgt 2,9% (-0,3%-Pkte). Der Anteil der jugendlichen TV sank auf 8,8% (-0,8% - Pkte) und der Anteil der heranwachsenden TV nahm mit 9,8% um -0,7% - Pkte ab. Bei 78,5% der TV handelte es sich um Erwachsene (+1,8% - Pkte).

35,1% der TV waren bereits einmal kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten (2014: 35,9%). Der Anteil der TV, die bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss standen, ist von 26,3% auf 25,1% gesunken.

61,8% der 32.615 Opfer von Körperverletzungsdelikten waren männlich und 38,2% weiblich. 60,2% der Opfer hatten eine Beziehung zum TV. 27,8% der Opfer waren Lebenspartner einschließlich nichtehelicher Lebensgemeinschaften (auch ehemalige) oder sonstige Angehörige des Täters. In 39,8% der Fälle lag zwischen TV und Opfer keine Beziehung (36,0%) vor bzw. war nicht geklärt werden, ob eine Beziehung bestand (3,8%).

⁶⁵ Asylbewerber sind eine Teilmenge der Zuwanderer.

Entwicklung der Delikte Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer 2006 - 2015



Raubdelikte nahmen um 65 bzw. -4,5% auf 1.376 Fälle (davon in 281 Fällen bzw. 20,4% Versuche) erneut ab. Das ist die niedrigste Fallzahl seit 1992. Die AQ sank um -0,7% - Pkte auf 60,6%.

Ursächlich für diese Entwicklung war insbesondere der Rückgang des **Handtaschenraubs** um 29 bzw. -33,0% auf 59 Fälle, der **räuberischen Erpressung** um 21 bzw. -20,2% auf 83 Fälle und der **Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte** um 19 bzw. -15,1% auf 107 Fälle, dem niedrigsten Wert seit 1982.

Mit 21 **Raubüberfällen auf Spielhallen** wurde der gleiche Wert erreicht wie im Vorjahr. **Raubüberfälle auf Tankstellen** sanken um sechs (-14,0%) auf 37 Fälle.

Ebenfalls rückläufig waren **Raubüberfälle in Wohnungen**. Mit zehn Fällen weniger als im Vorjahr bzw. -8,5% wurden 108 Fälle, davon 16,7% Versuche, registriert. Die AQ beträgt 79,6 (+4,2% - Pkte). Von den 126 Opfern hatten 63,5% eine Beziehung zum TV, 25,4% keine und in 11,1% war eine solche ungeklärt.

Dagegen stiegen die **sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen** um 23 bzw. +4,3% auf 564 Fälle und der „**sonstige**“ **Raub**⁶⁶ um 18 bzw. +25,7% auf 88 Fälle.

Die Delikte des **Menschenhandels** verzeichneten einen deutlichen Anstieg um 31 bzw. +206,7% auf 46 Fälle. Die AQ stieg um +4,5% auf 97,8%.

Die Delikte des **Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung** nahmen um 31 auf 42 Fälle zu. Die AQ beträgt 100,0% (+9,1% - Pkte).

Menschenhandel zum Zwecke der Ausbeutung der Arbeitskraft stieg um zwei auf drei Fälle. Alle Fälle wurden aufgeklärt.

Die **Straftaten gegen die persönliche Freiheit** nahmen um 123 bzw. +1,2% auf 10.553 Fälle zu. 90,2% der Fälle wurden aufgeklärt (-0,2% - Pkte).

Die in dieser Straftatengruppe gezählten **Bedrohungen** stiegen um 196 bzw. +3,9% auf 5.208 Fälle und die **Nötigungen** um 73 bzw. +1,7% auf 4.281 Fälle. Mehr als die Hälfte der Nötigungen fand im Straßenverkehr statt.

Die ebenso darunter fallenden Delikte des **Stalkings** nahmen dagegen um 138 bzw. -15,8% auf 735 Fälle ab.

⁶⁶ Raubüberfälle, die in der PKS weder nach Tatobjekt noch nach Tatörtlichkeit besonders ausgewiesen sind.

Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit im Überblick

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2015	2014	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit insgesamt	41 087	40 478	609	1,5	90,1	-0,2
Rohheitsdelikte insgesamt, davon:	30 534	30 048	486	1,6	91,5	1,3
Körperverletzung insgesamt, davon:	29 158	28 607	551	1,9	91,4	-0,3
• vorsätzliche einfache Körperverletzung	21 630	21 006	624	3,0	93,1	-0,4
• gefährliche und schwere Körperverletzung	6 222	6 304	-82	-1,3	86,4	0,1
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer gem. §§ 249-252, 255, 316a StGB insgesamt, davon:	1 376	1 441	-65	-4,5	60,6	-0,7
• sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	564	541	23	4,3	44,7	-3,5
• sonstiger Raub, räuberischer Diebstahl und sonstige räuberische Erpressung:	485	500	-15	-3,0	78,4	0,4
○ Räuberischer Diebstahl	314	326	-12	-3,7	75,2	-3,0
○ Raub (sonstiger) ⁶⁷	88	70	18	25,7	77,3	5,9
○ Räuberische Erpressung (sonstige)	83	104	-21	-20,2	91,6	9,9
• Raubüberfälle in Wohnungen	108	118	-10	-8,5	79,6	4,2
• Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte, davon	107	126	-19	-15,1	54,2	0,2
○ Raubüberfälle auf Tankstellen	37	43	-6	-14,0	67,6	4,8
○ Raubüberfälle auf Spielhallen	21	21	0	0,0	57,1	28,5
• Handtaschenraub	59	88	-29	-33,0	42,4	3,8
• Raubüberfälle auf Geldinstitute	13	16	-3	-18,8	92,3	36,0
• Raub zur Erlangung von BtM	7	13	-6	-46,2	71,4	-13,2
• Raub auf Postfilialen und -agenturen	4	4	0	0,0	50,0	0,0
• Raub auf Geld- und Werttransporte	0	7	-7	-100,0	0,0	0,0
Straftaten gegen die persönliche Freiheit insgesamt, davon:	10 553	10 430	123	1,2	90,2	-0,2
• Bedrohung	5 208	5 012	196	3,9	93,3	-0,6
• Nötigung, davon	4 281	4 208	73	1,7	86,2	0,2
○ Nötigung im Straßenverkehr	2 383	2 283	100	4,4	82,0	-1,0
• Nachstellung	735	873	-138	-15,8	90,6	0,2
• Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung	42⁶⁸	11	31	281,8	100,0	9,1
• Menschenhandel zum Zwecke der Ausbeutung der Arbeitskraft	3	1	2	200,0	100,0	0,0
• Förderung des Menschenhandels	1	3	-2	-66,7	0,0	-100,0

⁶⁷ Als „sonstiger“ Raub und „sonstige“ räuberische Erpressung werden Delikte dieses Phänomenbereiches statistisch erfasst, für die kein spezieller Deliktschlüssel zur Verfügung steht.

⁶⁸ Allein 28 Fälle registrierte das PP Rheinpfalz: Acht Beschuldigte führten insbesondere Frauen aus Kroatien und Bosnien-Herzegowina mit Gewalt oder Drohung mit Gewalt bzw. List der Prostitution zu.

2.4 Eigentumskriminalität⁶⁹

Im Langzeitvergleich hat die Eigentumskriminalität insgesamt deutlich abgenommen. Betrug die Anzahl der Diebstahlsdelikte vor 20 Jahren noch 129.593 Fälle, so sind diese inzwischen um etwa ein Drittel zurückgegangen. Für das aktuelle Berichtsjahr ist insgesamt ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Dieser geht auf Diebstähle unter erschwerenden Umständen zurück (+3,4%). Diebstähle ohne erschwerende Umstände nahmen um -0,9% geringfügig ab.

Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche der Eigentumskriminalität 2015

Diebstahl insgesamt	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2015	2014	Anzahl	%	in %	+ / - %-Pkte
• ohne erschwerende Umstände	52 331	52 803	-472	-0,9	38,1	1,2
• unter erschwerenden Umständen	32 915	31 847	1 068	3,4	18,5	1,6
Insgesamt	85 246	84 650	596	0,7	30,5	1,1
darunter:						
Ladendiebstahl	13 543	12 998	545	4,2	89,7	0,2
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	12 204	12 573	-369	-2,9	10,2	0,2
Diebstahl von Fahrrädern ⁷⁰	7 593	7 943	-350	-4,4	10,9	0,6
Diebstahl aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	6 986	7 544	-558	-7,4	19,4	-0,5
Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	6 394	6 542	-148	-2,3	11,4	0,5
Taschendiebstahl	3 845	3 859	-14	-0,4	6,5	1,1
Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	2 805	2 851	-46	-1,6	19,4	0,5
Diebstahl in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen usw.	2 006	1 982	24	1,2	26,2	1,5
Diebstahl von/aus Automaten ⁷¹	1 184	867	317	36,6	19,4	0,3
Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu-, Rohbauten, Baubuden, Baustellen	1 166	1 281	-115	-9,0	12,2	-0,9
Diebstahl von Kraftwagen ⁷²	1 014	1 043	-29	-2,8	49,8	5,1
Diebstahl von Mopeds und Krafträdern ⁷³	999	1 136	-137	-12,1	32,4	4,1

⁶⁹ Darunter zählen: Diebstähle ohne erschwerende Umstände und Diebstähle unter erschwerenden Umständen.

⁷⁰ Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle unabhängig von der Tatörtlichkeit.

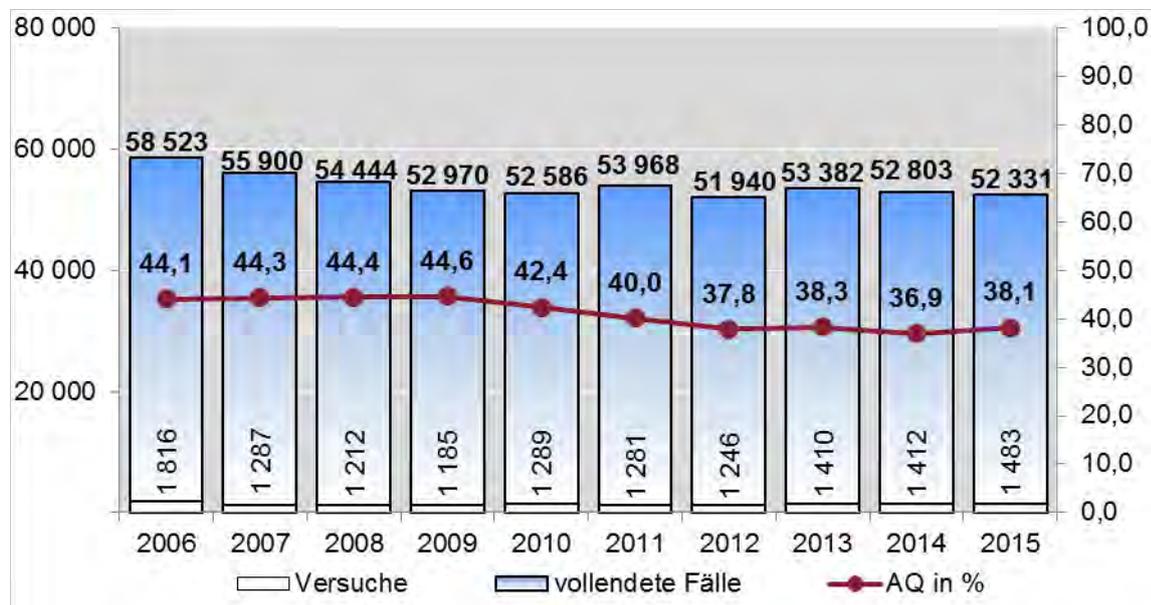
⁷¹ Gesamtzahl der Diebstähle von/aus Automaten unabhängig von der Tatörtlichkeit.

⁷² Gesamtzahl der Diebstähle von Kraftwagen unabhängig von der Tatörtlichkeit.

⁷³ Gesamtzahl der Diebstähle von Mopeds und Krafträdern unabhängig von der Tatörtlichkeit.

2.4.1 Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung der Diebstähle ohne erschwerende Umstände 2006 - 2015



Diebstähle ohne erschwerende Umstände gemäß §§ 242, 247, 248 a-c StGB nahmen um 472 bzw. -0,9% auf 52.331 Fälle erneut ab. Die AQ stieg um +1,2% - Pkte und beträgt nunmehr 38,1%.

Entwicklung von Einzelstraftaten der Diebstähle ohne erschwerende Umstände 2015

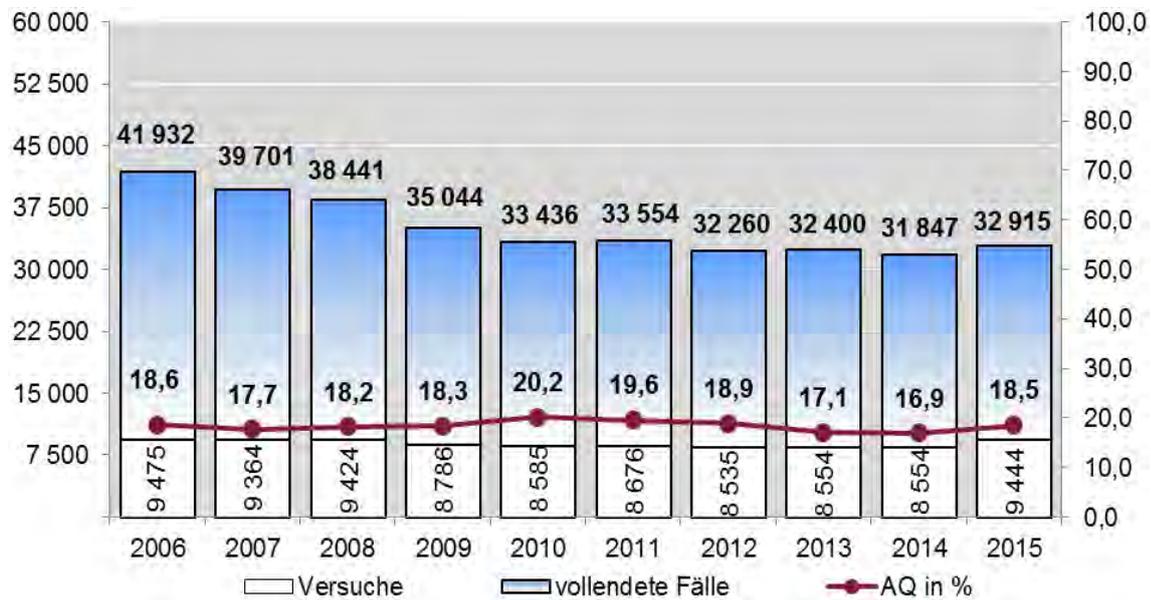
Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2015	2014	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Diebstahl ohne erschwerende Umstände insgesamt §§ 242, 247, 248a-c StGB	52 331	52 803	-472	-0,9	38,1	1,2
Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Schaufenster, Vitrinen u. ä.	14 740	14 225	515	3,6	80,0	0,3
o davon: Ladendiebstahl	12 574	12 194	380	3,1	89,6	0,0
Diebstahl an/aus Kfz	7 326	7 304	22	0,3	9,2	0,5
Taschendiebstahl	3 800	3 821	-21	-0,5	6,1	1,3
Diebstahl in/aus Wohnungen	2 947	2 938	9	0,3	52,4	-1,9
Diebstahl von Fahrrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme ⁷⁴	2 551	2 608	-57	-2,2	20,1	0,9
Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	2 545	2 754	-209	-7,6	24,2	-1,8
Diebstahl unbarer Zahlungsmittel (sonstiger)	1 802	1 739	63	3,6	11,6	0,7
Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	1 419	1 593	-174	-10,9	20,9	0,9
Diebstahl in/aus Schule, Schwimmbad, Sport-halle oder -platz einschl. Nebenanlagen	1 333	1 330	3	0,2	22,8	-2,3
Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	628	701	-73	-10,4	14,0	-2,0
Diebstahl in/aus Boden- / Keller-räumen, Waschküchen	514	495	19	3,8	22,4	3,4
Diebstahl von Antiquität, Kunst-, sakralem Gegenstand	77	131	-54	-41,2	16,9	7,7

In vielen Deliktbereichen des Diebstahls ohne erschwerende Umstände sind im Berichtsjahr 2015 Abnahmen zu verzeichnen. Der Anstieg der Ladendiebstähle um 380 bzw. +3,1% auf 12.574 Fälle geht auf die Präsidialbereiche Trier, Mainz und Westpfalz zurück, dagegen verzeichnen die Bereiche Koblenz und Rheinpfalz Rückgänge.

⁷⁴ Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. bei Fahrraddiebstahl aus Kellerräumen).

2.4.2 Diebstahl unter erschwerenden Umständen

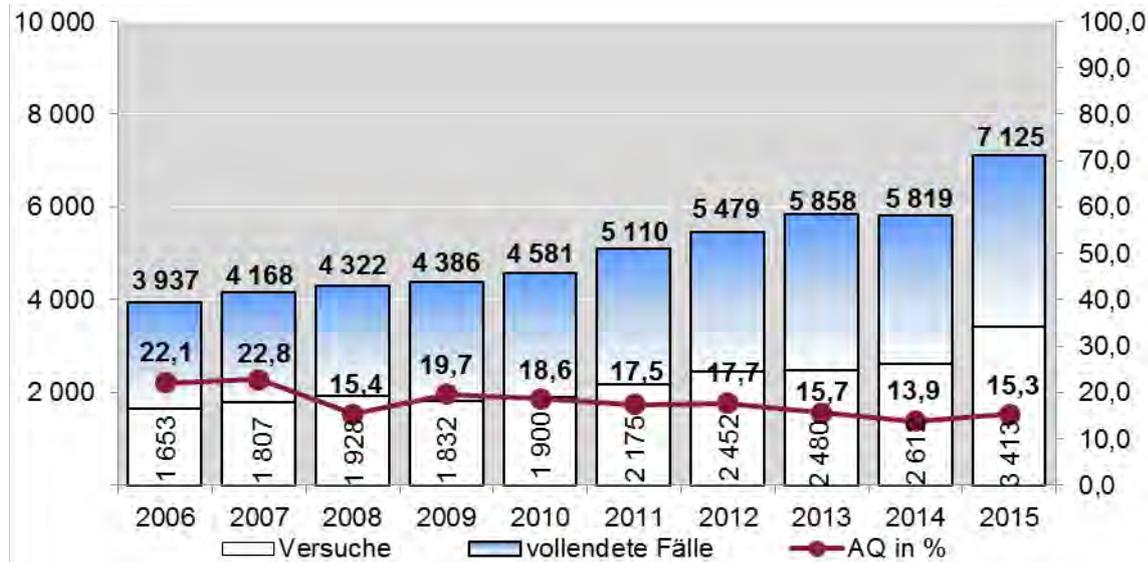
Entwicklung der Diebstähle unter erschwerenden Umständen 2006 - 2015



Die Diebstähle unter erschwerenden Umständen gemäß §§ 243 - 244a StGB nahmen um 1.068 bzw. +3,4% auf 32.915 Fälle zu. In 28,7% der Fälle handelte es sich um einen Versuch. Die AQ stieg um +1,6% - Pkte auf 18,5%.

Ursächlich für die Zunahme waren vor allem gestiegene Fallzahlen bei den Wohnungseinbruchdiebstählen (+1.306 bzw. 22,4% auf 7.125 Fälle), den schweren Diebstählen von/aus Automaten (+362 bzw. 86,8% auf 779 Fälle) und dem schweren Ladendiebstahl (+165 bzw. 20,5% auf 969 Fälle).

Entwicklung der Wohnungseinbruchdiebstähle 2006 - 2015



Die Zahl der Wohnungseinbruchdiebstähle (WED) stieg nach einem leichten Rückgang im Vorjahr deutlich um 1.306 bzw. +22,4% auf 7.125 Fälle. Es ist der höchste Wert im Betrachtungszeitraum. Die AQ nahm um +1,4% - Pkte zu und beträgt nunmehr 15,3%. Der Anteil der Fälle, die im Versuchsstadium blieben, war mit 47,9% (2014: 44,9%) der höchste Wert bislang. Der Anstieg der vollendeten WED beläuft sich auf 15,7% (2014: -5,0%). Mit einem Gesamtschaden in Höhe von 18.060.895 Euro stieg die Schadenssumme gegenüber dem Vorjahr um 2.822.547 Euro bzw. 18,5%. An dem insgesamt durch Straftaten registrierten Gesamtschaden in Höhe von 299.118.223 Euro nimmt der durch Wohnungseinbrüche verursachte Schaden ca. 6% ein (2014: 4,6%).

Mit einem Anteil von 53,2% ereigneten sich mehr als die Hälfte der WED in Gemeinden unter 10.000 Einwohner, 26,8% in Gemeinden von 10.000 bis 100.000 Einwohner und 20,0% in Städten über 100.000 Einwohner.

Von insgesamt 842 ermittelten TV (2014: 712 TV) hatten 40,7% nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Im Jahr 2014 betrug der Anteil der Nichtdeutschen nur 29,2% (+11,5% - Pkte). Von den ermittelten nichtdeutschen TV hatten 48 TV bzw. 14,0% die rumänische, 46 TV bzw. 13,4% die serbische, 37 TV bzw. 10,8% die albanische und 35 TV bzw. 10,2% die georgische Staatsbürgerschaft.

102 TV bzw. 12,1% waren Zuwanderer (2014: 20 TV bzw. 2,8%). Ihnen werden insgesamt 226 Wohnungseinbrüche zur Last gelegt. Von den 102 tatverdächtigen Zuwande-

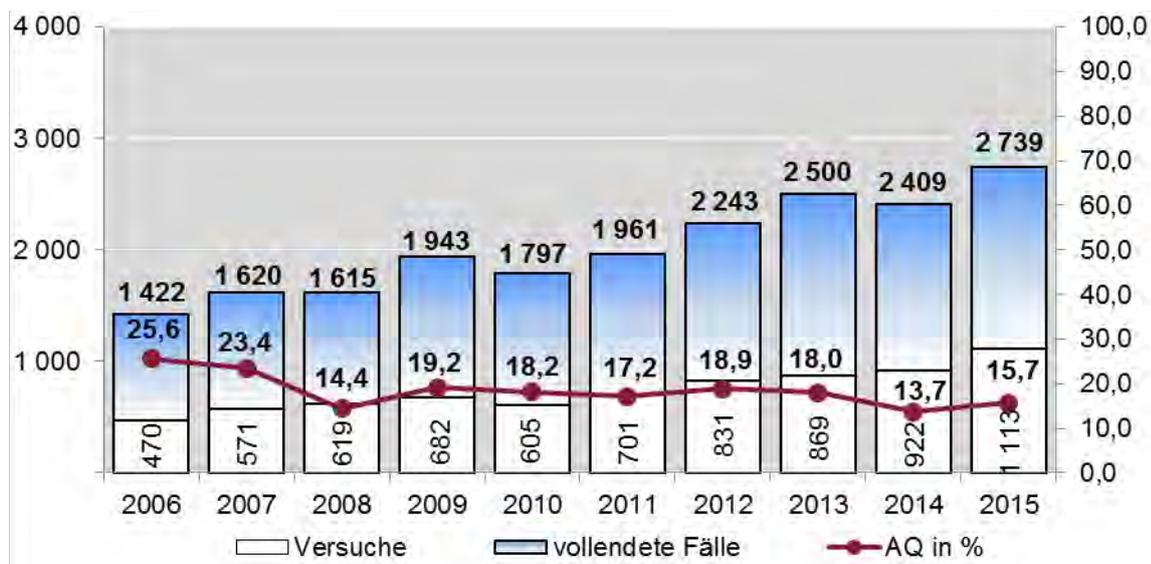
ern stammten 64 TV bzw. 62,7% aus den Balkanstaaten Albanien (22 TV), Serbien (19 TV), dem Kosovo (18 TV) und Bosnien-Herzegowina (fünf TV). 23 TV bzw. 22,5% hatten die georgische und sieben TV bzw. 6,9% eine nordafrikanische Staatsangehörigkeit. 85,6% der TV waren männlich und 14,4% weiblich. Bei 76,0% (2014: 69,2%) handelte es sich um Erwachsene, 13,1% waren heranwachsend (2014: 15,3%), 9,1% jugendlich (2014: 13,3%) und 1,8% Kinder (2014: 2,1%).

48,2% der Täter handelten allein (2014: 48,7%). 33,6% der TV waren im Berichtsjahr mit einem WED als einziger Straftat, 13,5% der TV mit einer weiteren Straftat, 24,5% mit weiteren zwei bis vier und 28,4% mit weiteren fünf oder mehr Straftaten registriert. 68,3% der ermittelten TV waren bereits kriminalpolizeilich bereits in Erscheinung getreten. 14,4% waren Konsument harter Drogen.

39,2% TV (2014: 43,1%) wohnten innerhalb der Tatortgemeinde, 13,4% (2014: 14,6%) im Landkreis, 15,6% (2014: 14,9%) hatten ihren Wohnsitz im übrigen Bundesland, 15,1% (2014: 13,2%) wohnten im übrigen Bundesgebiet und 6,8% (2014: 4,9%) wohnten außerhalb des Bundesgebietes. 4,4% (2014: 5,9%) der TV waren ohne festen Wohnsitz und bei 12,0% (2014: 8,6%) war der Wohnsitz unbekannt.⁷⁵

2.739 WED bzw. 38,4% (2014: 41,4%) ereigneten sich zur Tageszeit⁷⁶ (Tageswohnungseinbrüche).

Entwicklung der Tageswohnungseinbrüche 2006 - 2015



⁷⁵ Die Summe der Tatort-Wohnsitz-Beziehungen ergibt einen Wert über 100%. Dies erklärt sich dadurch, dass Mehrfachtäter zur jeweiligen Tat mit dem zur Tatzeit zutreffenden Wohnsitz erfasst wurden.

⁷⁶ 06.00 bis 21.00 Uhr

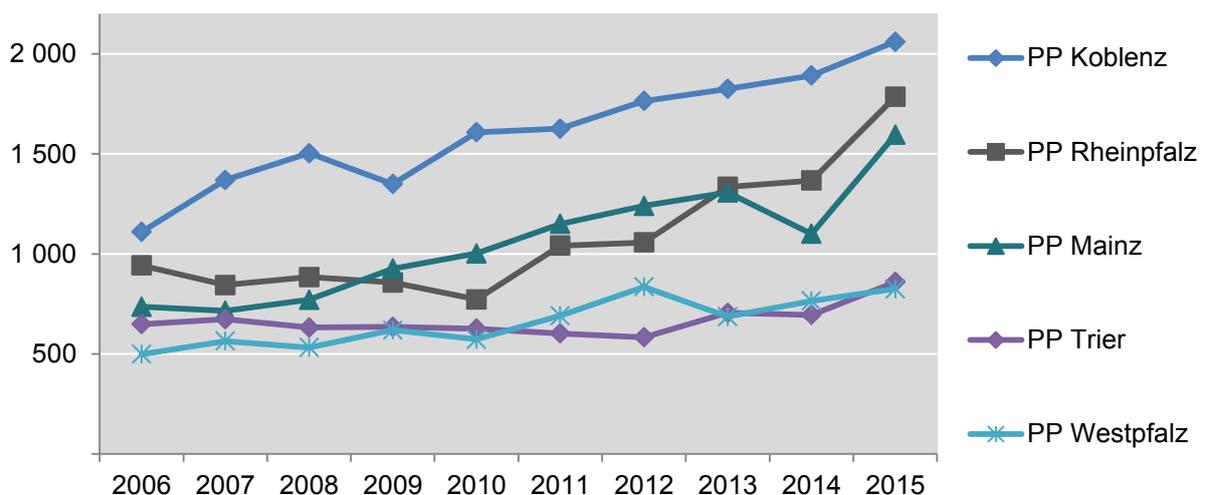
Die Polizei registrierte 330 (+13,7%) Tageswohnungseinbrüche (TWE) mehr als im Jahr 2014. Der Anteil der Versuche lag bei 1.113 Fällen (40,6%). Die AQ stieg um +2,0% - Pkte auf 15,7%.

Entwicklung der WED in Rheinland - Pfalz insgesamt sowie in den Präsidialbereichen 2015 im Vergleich zum Vorjahr

Land / Präsidialbereich	2015				2014		Entwicklung		
	Fälle WED	Anteil TWE	HZ	AQ in %	Fälle	AQ in %	Fälle	in %	AQ in %-Pkte
Land	7 125	2 739	177,6	15,3	5 819	13,9	1 306	22,4	1,4
PP Koblenz	2 060	874	168,3	14,0	1 892	12,1	168	8,9	1,9
PP Trier	859	325	139,0	16,5	695	14,0	164	23,6	2,5
PP Mainz	1 595	595	196,4	14,0	1 100	15,6	495	45,0	-1,6
PP Rheinpfalz	1 785	649	203,8	17,4	1 367	11,2	418	30,6	6,2
PP Westpfalz	825	296	171,3	14,8	765	20,5	60	7,8	-5,7

Alle Präsidialbereiche verzeichneten Zunahmen. Besonders hoch fiel der Anstieg im Bereich des PP Mainz aus mit einem Zuwachs um 495 bzw. +45,0% auf 1.595 Fälle. Doch auch in den Bereichen Rheinpfalz (+418 bzw. 30,6% auf 1.785 Fälle) und Trier (+164 bzw. 23,6% auf 859 Fälle) sind die Steigerungen signifikant.

Entwicklung der WED in den Präsidialbereichen 2006 - 2015



Im Zehnjahresvergleich wird der in allen Präsidialbereichen anhaltend ansteigende Trend in unterschiedlicher Ausprägung deutlich. Im Vergleich zu 2006 verzeichnet der Bereich

Mainz mit einer Zunahme um 116,7% den deutlichsten Anstieg. Im Bereich des PP Rheinpfalz stiegen die Fallzahlen in diesem Zeitraum um 89,5%, im Bereich des PP Koblenz um 85,6%.

Das Landeskriminalamt und die Polizeipräsidien haben an den regionalen Bedingungen orientierte Bekämpfungskonzeptionen entwickelt. Die Polizeipräsidien richteten überdies Mitte 2015 zentrale Ermittlungs- und Auswerteeinheiten mit täterorientierter Ausrichtung ein. Diese bearbeiten Ermittlungsverfahren, bei denen nach kriminalistischer Erfahrung von überörtlichen Tätern und/ oder banden- und gewerbsmäßiger Begehung auszugehen ist. Der Schwerpunkt bildet die Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls.

Dennoch bleibt das Entdeckungsrisiko aufgrund der örtlichen und situativen Gegebenheiten (von Nachbarn nicht einsehbare Wohnhausbereiche, Ausnutzen der Abwesenheit der Wohnungsbesitzer, unzureichende Einbruchvorsorge u. ä.) relativ gering. Nicht zuletzt aufgrund der Mobilität und Professionalität einzelner Täter und Tätergruppen stellen WED eine besondere Herausforderung für die Strafverfolgungsbehörden dar. Der im Berichtsjahr 2015 deutliche Anstieg des Versuchsanteils könnte ein Beleg für die Wirksamkeit polizeilicher Präventionsmaßnahmen sein, im Rahmen derer die Polizei zum Einbau von Sicherungstechnik im Zusammenwirken mit sicherheitsbewusstem Verhalten rät.

Ausgewählte Einzelstraftaten der Diebstähle unter erschwerenden Umständen 2015

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2015	2014	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Diebstahl unter erschwerenden Umständen gemäß §§ 243, 244, 244a StGB	32 915	31 847	1 068	3,4	18,5	1,6
Wohnungseinbruchdiebstahl	7 125	5 819	1 306	22,4	15,3	1,4
• davon Tageswohnungseinbruch	2 739	2 409	330	13,7	15,7	2,0
Diebstahl an/aus Kfz	4 878	5 269	-391	-7,4	11,8	-0,1
Diebstahl von Fahrrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme ⁷⁷	5 042	5 335	-293	-5,5	6,2	0,3
Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	4 441	4 790	-349	-7,3	16,6	0,2
Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Schaufenster, Vitrinen u. ä.	2 560	2 333	227	9,7	50,4	5,5
• davon Ladendiebstahl	969	804	165	20,5	89,9	2,5
Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	1 386	1 258	128	10,2	17,7	0,1
Diebstahl in/aus Boden- / Kellerräumen, Waschküchen	1 379	1 264	115	9,1	9,7	-7,4
Diebstahl in/aus Schule, Schwimmbad, Sporthalle oder -platz einschl. Nebenanlagen	673	652	21	3,2	33,0	9,2
Diebstahl von Mopeds und Krafträdern ⁷⁸	583	676	-93	-13,8	31,4	7,7
Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Neubuden und Baustellen	538	580	-42	-7,2	10,0	0,3
Diebstahl von Kraftwagen ⁷⁹	507	565	-58	-10,3	26,6	2,9
Taschendiebstahl	45	38	7	18,4	35,6	-35,5

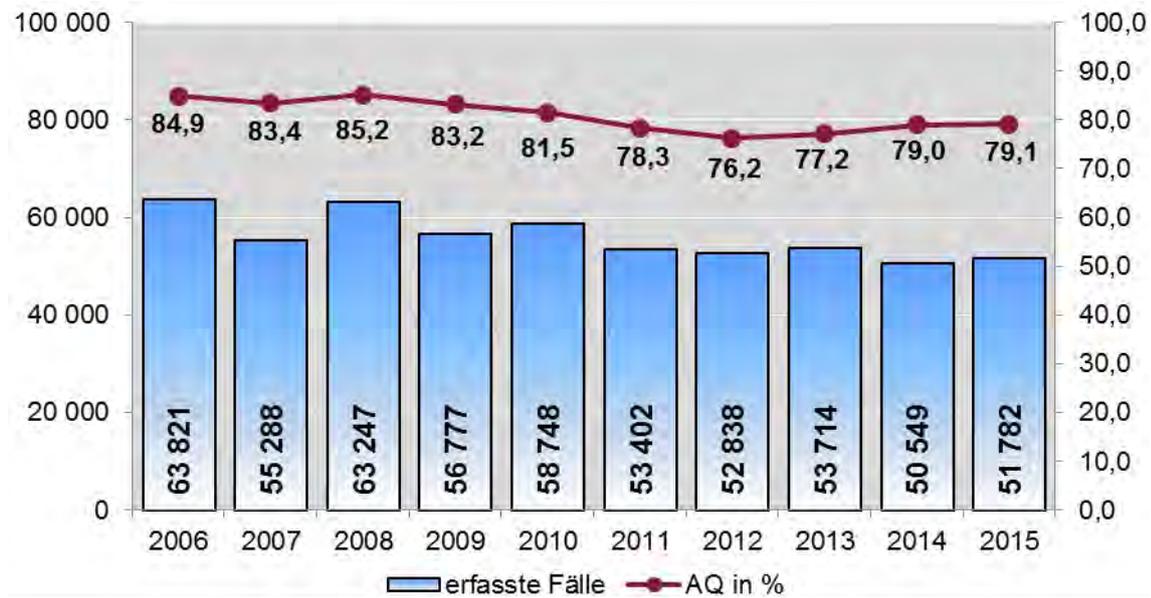
⁷⁷ Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. bei Fahrraddiebstahl aus Kellerräumen).

⁷⁸ Gesamtzahl der Diebstähle von Mopeds und Krafträdern, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. bei Diebstahl von Mopeds und Krafträdern aus Werkstatt-/Lagerräumen).

⁷⁹ Gesamtzahl der Diebstähle von Kraftwagen, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. Diebstahl von Kraftwagen aus Werkstatt- /Lagerräumen).

2.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte

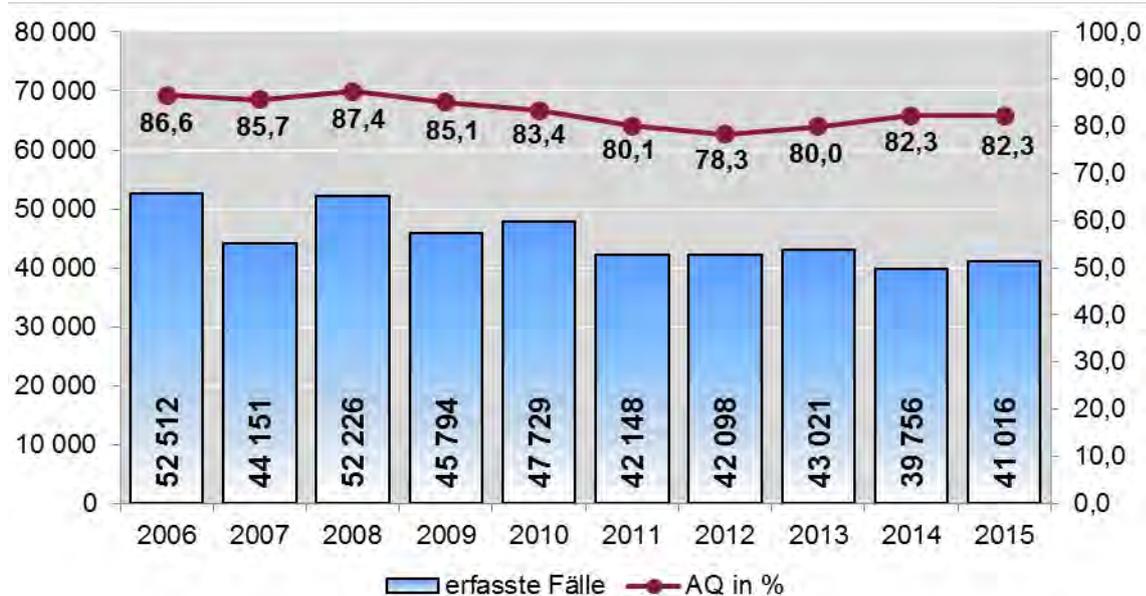
Entwicklung der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2006 - 2015



Die Zahl der Vermögens- und Fälschungsdelikte ist um 1.233 bzw. +2,4% auf 51.782 Fälle gestiegen. Die AQ nahm um +0,1% - Pkte auf 79,1% zu.

Ursächlich für die ansteigende Entwicklung sind insbesondere die Betrugsstraftaten.

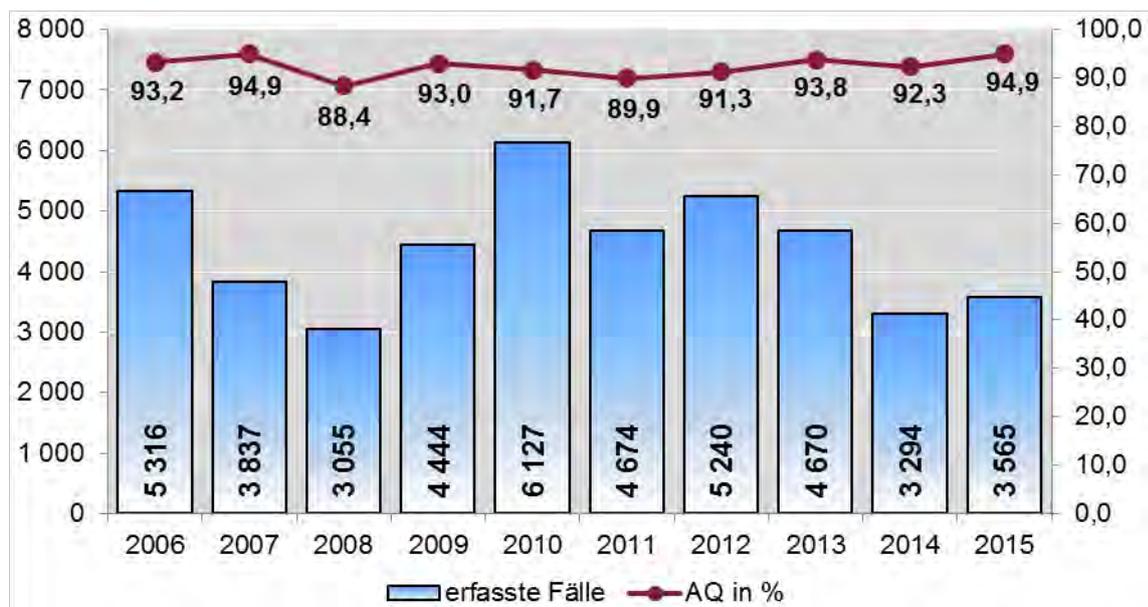
Entwicklung der Betrugsdelikte 2006 - 2015



Die Delikte des **Betruges** haben um 1.260 bzw. +3,2% auf 41.016 Fälle zugenommen. Die AQ beträgt wie schon im Vorjahr 82,3%.

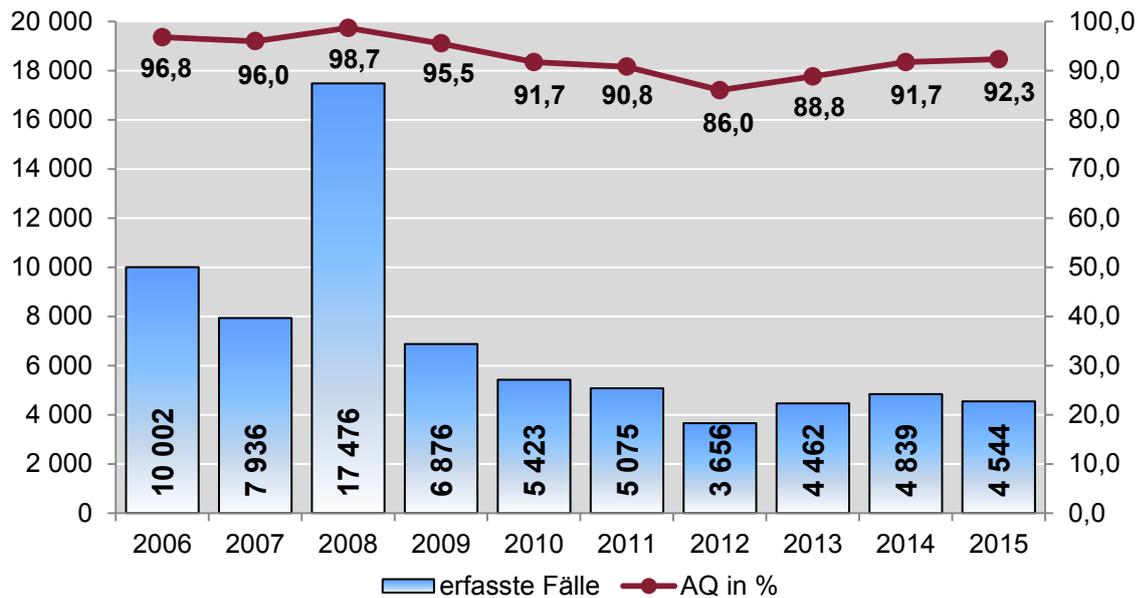
Die Zunahme erklärt sich insbesondere durch den Anstieg der Delikte des Waren- und Warenkreditbetruges um 281 bzw. +2,0% auf 14.224 Fälle. Dabei stiegen die Warenkreditbetrügereien (sonstiger) um 788 bzw. +15,3% auf 5.942 Fälle an (davon wurden 36,8% dieser Delikte mit dem Tatmittel Internet begangen), der Tankbetrug sank um 220 bzw. -5,6% auf 3.679 Fälle und der Warenbetrug um 295 bzw. -6,1% auf 4.544 Fälle. Die Delikte des Leistungsbetruges nahmen um 271 bzw. +8,2% auf 3.565 Fälle und die des Betruges mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel um 260 bzw. +11,8% auf 2.459 Fälle zu.

Entwicklung des Leistungsbetruges 2006 - 2015



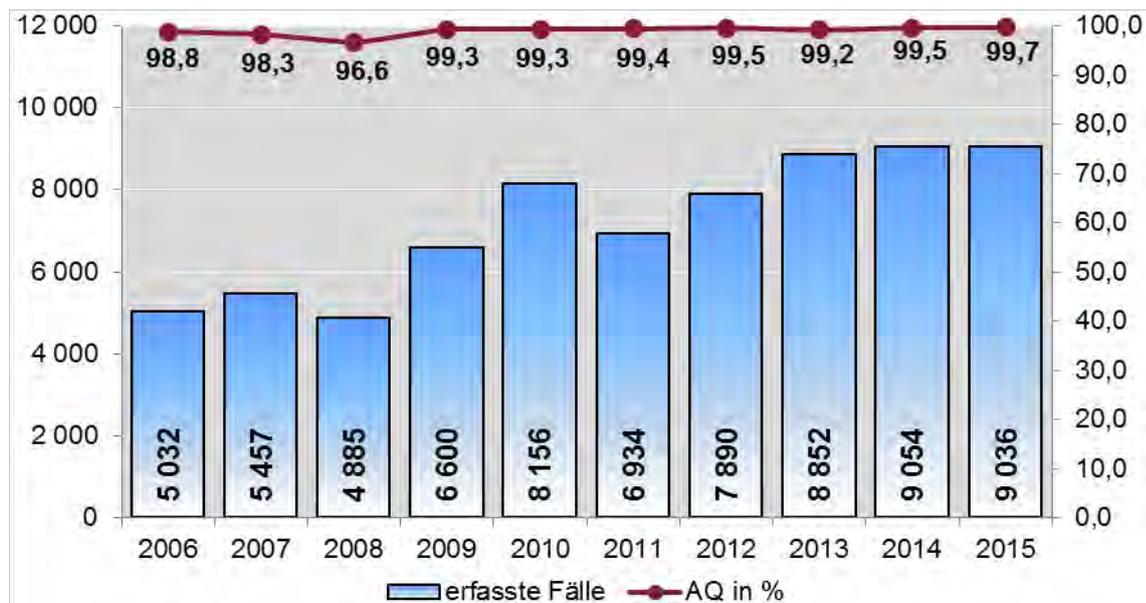
Die Entwicklung dieses Deliktbereichs ist geprägt von Großverfahren gegen zumeist Tätergruppen, die im großen Stil mit trickreichen Vorgehensweisen Firmen oder Einzelpersonen täuschen. So werden beispielsweise seit Jahren von verschiedenen betrügerischen Firmen Rechnungen für Abonnements oder angebliche Firmeneintragen in Handelsregister verschickt, ohne dass eine entsprechende Gegenleistung erbracht wurde.

Entwicklung des Warenbetruges 2006 - 2015



Die Delikte des **Warenbetruges** sanken um 295 bzw. -6,1% auf 4.544 Fälle. Die AQ erhöhte sich um +0,6% - Pkte auf 92,3%. Die Entwicklung in diesem Deliktbereich⁸⁰ verläuft sehr unterschiedlich und wird beeinflusst von Tätern, die insbesondere das Auktionshaus Ebay dazu nutzen, Waren in betrügerischer Absicht zum Kauf anzubieten. 2015 betrug der Anteil der mittels Internet begangenen Warenbetrügereien 78,8% (2014: 79,5%).

Entwicklung der Delikte des Erschleichens von Leistungen 2006 - 2015



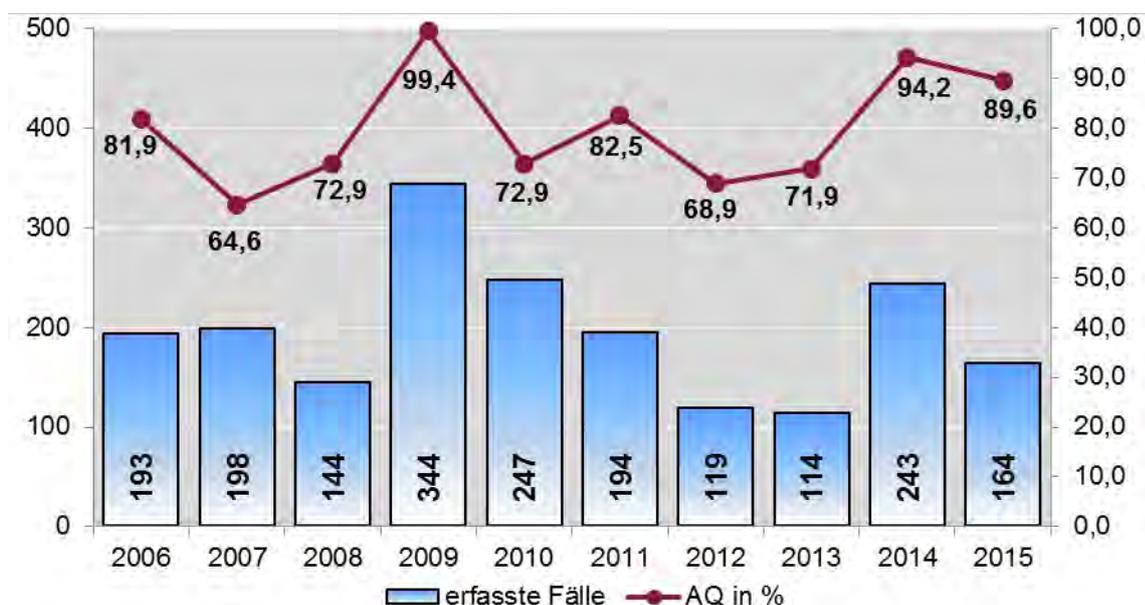
⁸⁰ Der deutliche Anstieg im Jahr 2008 ist auf ein Sammelverfahren des PP Koblenz wegen Markenpiraterie (Verkauf angeblicher Markenware über Ebay) zurückzuführen.

Im aktuellen Berichtsjahr nahmen die Delikte des Erschleichens von Leistungen um 18 bzw. -0,2% auf 9.036 Fälle ab. Das ist der höchste Wert im Betrachtungszeitraum.

In über 99% handelt es sich hierbei um Beförderungserschleichungen. Entscheidend für deren Bekanntwerden ist die Kontrollintensität der Bundespolizei und der regionalen Verkehrsbetriebe. Die AQ beträgt 99,7% (+0,2%-Pkte).

Bei 7.486 Betrugsdelikten kam das Medium „Internet“ als Tatmittel zum Einsatz (2014: 7.549). Das entspricht einem Anteil von 18,3% (Vorjahr: 19,0%) an den Fallzahlen insgesamt dieser Straftatengruppe. Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt die zunehmende Nutzung des Internets für betrügerische Handlungen⁸¹.

Entwicklung der Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§146 - 149, 151, 152, 152 a-b 2006 - 2015



Geld- und Wertzeichenfälschungen, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§146 - 149, 151, 152, 152 a-b StGB sanken um 79 bzw. -32,5% auf 164 Fälle. Ursächlich für diesen Rückgang war die gesunkene Fallzahl der Delikte des Inverkehrbringens von Falschgeld um 77 bzw. -37,0% auf 131 Fälle.

⁸¹ Nähere Ausführungen zur Internetkriminalität unter Nr. 4.3.

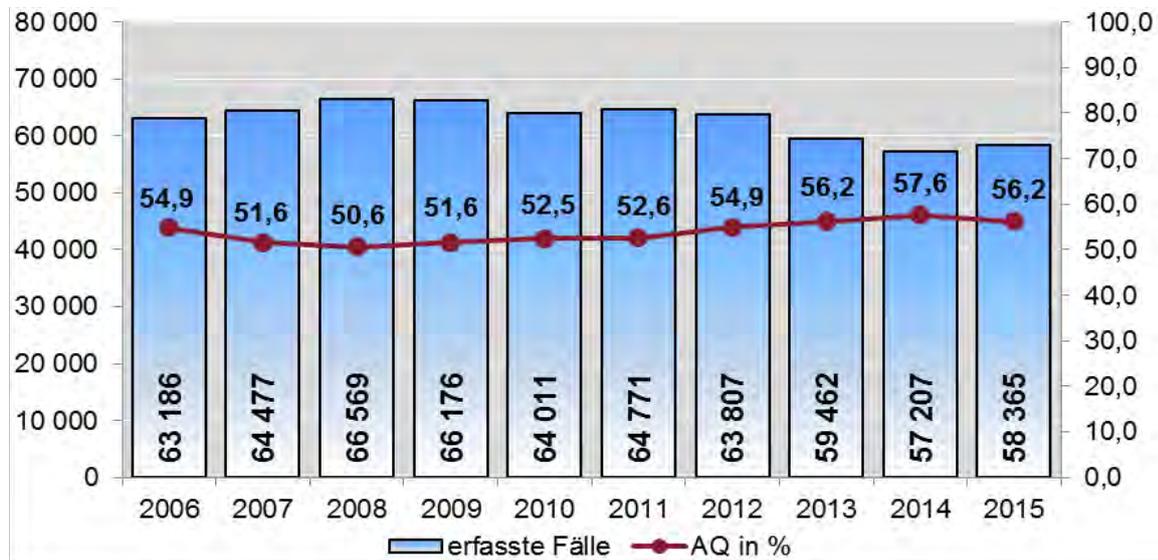
Entwicklung von Einzelstraftaten der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2015

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2015	2014	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Insgesamt, davon	51 782	50 549	1 233	2,4	79,1	0,1
• Betrug	41 016	39 756	1 260	3,2	82,3	0,0
○ Waren- und Warenkreditbetrug	14 224	13 943	281	2,0	81,6	0,4
▪ Sonstiger Warenkreditbetrug	9 621	9 053	568	6,3	76,4	0,8
▪ Warenbetrug	4 544	4 839	-295	-6,1	92,3	0,6
○ Erschleichen von Leistungen	9 036	9 054	-18	-0,2	99,7	0,2
○ Leistungsbetrug	3 565	3 294	271	8,2	94,9	2,6
○ Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel, darunter	2 459	2 199	260	11,8	47,6	0,3
▪ Debitkarte mit PIN	1 048	1 023	25	2,4	42,9	-4,4
▪ Debitkarte ohne PIN (Lastschriftverfahren)	512	270	242	89,6⁸²	53,1	5,7
▪ Daten von Zahlungskarten	478	483	-5	-1,0	55,0	15,5
○ Leistungskreditbetrug	1 770	1 879	-109	-5,8	87,6	3,2
○ Überweisungsbetrug	752	692	60	8,7	33,0	5,5
○ Sozialleistungsbetrug	706	864	-158	-18,3	99,3	-0,4
○ Einmietbetrug	668	711	-43	-6,0	95,7	0,6
○ Abrechnungsbetrug	561	417	144	34,5	98,6	1,0
○ Zechbetrug	422	358	64	17,9	85,5	1,1
○ Computerbetrug	254	216	38	17,6	61,4	1,2
• Unterschlagung gemäß §§ 246, 247, 248a StGB	5 963	5 935	28	0,5	46,6	-2,0
• Urkundenfälschung gemäß §§ 267-271, 273-279, 281 StGB	2 596	2 513	83	3,3	86,2	5,0
• Veruntreuungen gemäß § 266, 266a,b StGB	1 626	1 708	-82	-4,8	98,5	-0,3
• Insolvenzstraftaten gemäß §§ 283, 283 a-d StGB	417	394	23	5,8	100,0	0,3
• Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln Gemäß §§ 146 - 149, 151, 152, 152 a, b StGB, davon	164	243	-79	-32,5	89,6	-4,6
• Inverkehrbringen von Falschgeld	131	208	-77	-37,0	100,0	0,0

⁸² Die Zunahme der Betrugsfälle, bei denen Debitkarten im Lastschriftverfahren rechtswidrig eingesetzt wurde, resultiert aus Anstiegen in allen Präsidialbereichen. Es gibt keine Hinweise auf Gründe für diese flächendeckende Entwicklung.

2.6 Sonstige Straftatbestände gemäß StGB

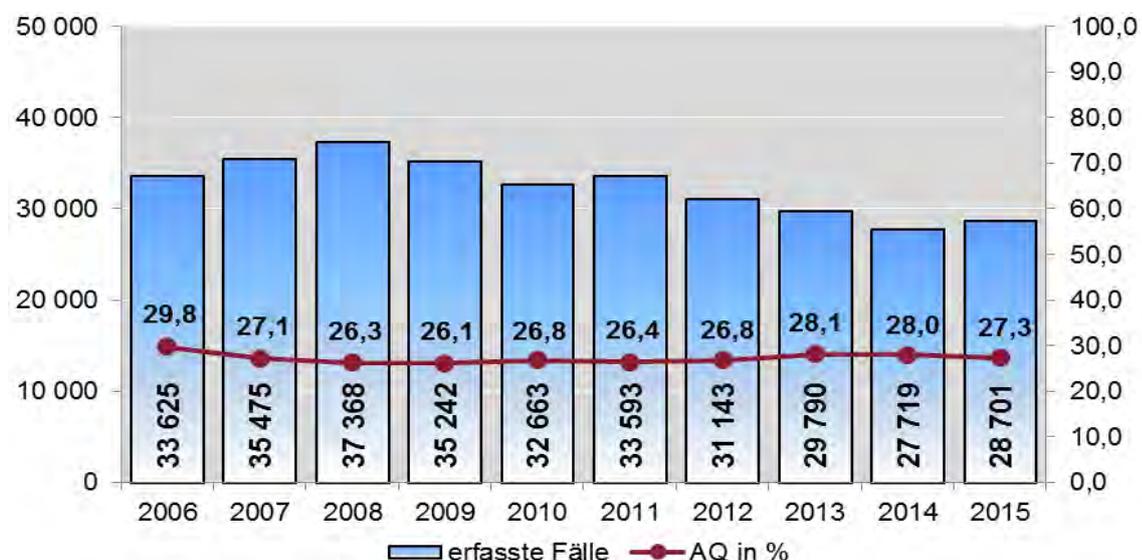
Entwicklung der sonstigen Straftatbestände gemäß StGB 2006 - 2015



Die „sonstigen“ Straftatbestände gemäß StGB sind um 1.158 bzw. +2,0% auf 58.365 Fälle angestiegen. Die Fallzahl ist im Zehnjahresvergleich trotz des Anstiegs noch unterdurchschnittlich. Ursächlich hierfür ist der deutliche Rückgang der Delikte der Sachbeschädigungen seit 2012.

Die AQ ist um -1,4% - Pkte auf 56,2% zurückgegangen. Diese Straftatengruppe wird bestimmt von den Massendelikten Sachbeschädigung (Anteil: 49,2%) und Beleidigung (Anteil: 23,9%).

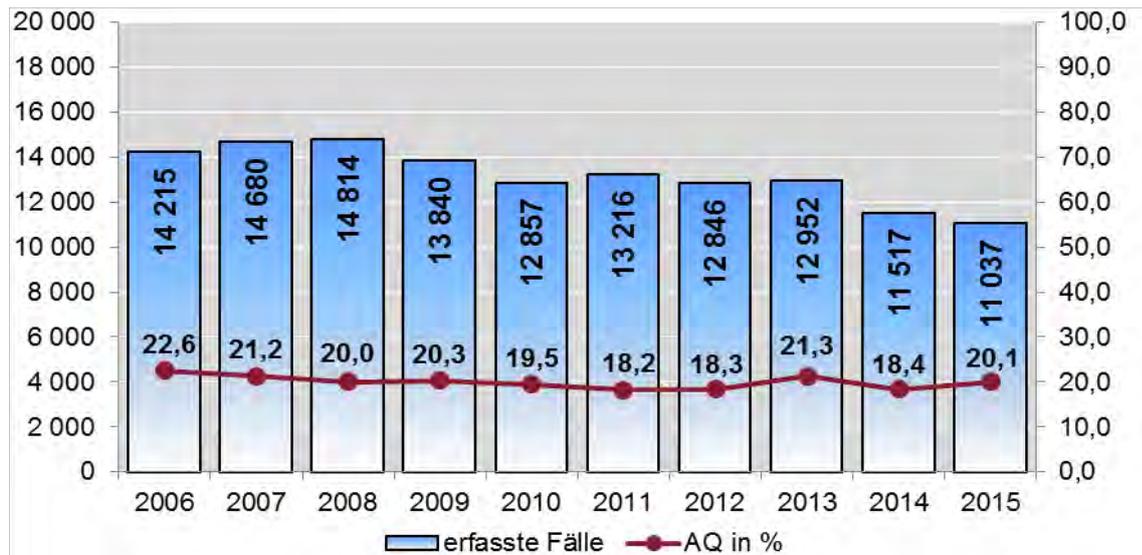
Entwicklung der Delikte der Sachbeschädigung 2006 - 2015



Die Anzahl der **Sachbeschädigungen** ist um 982 bzw. +3,5% auf 28.701 Fälle gestiegen. Die AQ sank um -0,7 - Pkte auf 27,3%.

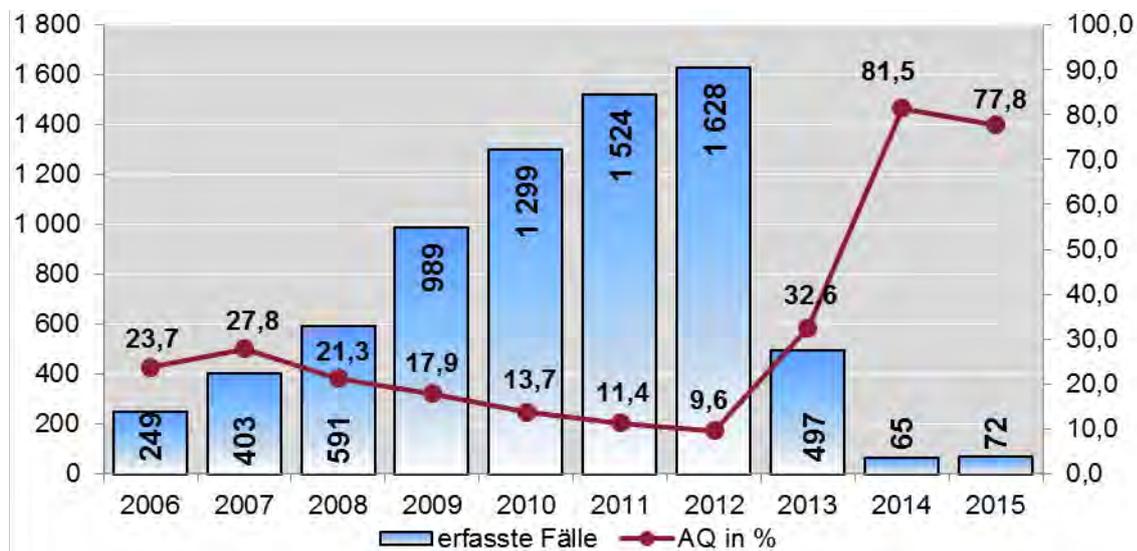
Davon sind die durch **Graffiti** verursachten Sachbeschädigungen um 1.733 bzw. 55,9% auf 4.835 Fälle ursächlich für diesen Anstieg. Die AQ beträgt 13,3% (-5,4%-Pkte).

Entwicklung der Delikte der Sachbeschädigung an Kfz 2006 - 2015



38,5% der Sachbeschädigungen (2014: 41,5%) entfielen auf **Sachbeschädigungen an Kfz**, die um 480 bzw. -4,2% auf 11.037 Fälle erneut abnahmen. Die AQ stieg um +1,7% - Pkte auf 20,1%.

Entwicklung der Delikte des Ausspähens und Abfangens von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen 2006 - 2015



Die Fälle des **Ausspähens und Abfangens von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202 a-c StGB** sind um 7 bzw. +10,8% auf 72 Fälle gestiegen. Die AQ beträgt 77,8%. 70,8% der erfassten Fälle erfolgten mit dem Tatmittel Internet. In drei Fällen bzw. 4,2% war der Tatort unbekannt. 2012 war der Tatort noch in 70,1% unbekannt.

Der im Betrachtungszeitraum bis 2012 festzustellende deutliche Anstieg dieser Delikte von 249 auf 1.628 bzw. +1.379 Fälle stand im Zusammenhang mit der immer häufigeren rechtswidrigen Nutzung fremder Daten zur Begehung von Internetstraftaten, insbesondere Betrugsdelikten. Häufig stellen Geschädigte erst durch die Haupttat wie zum Beispiel einem Waren- oder Leistungskreditbetrug fest, dass der in den meisten Fällen nicht ermittelbare Täter ihre Daten zur Bezahlung unrechtmäßig eingesetzt hat und sie deshalb eine Anzeige wegen des Verdachts des Ausspähens ihrer Daten erstatten. In diesen oft unaufgeklärten Fällen bleibt in der Regel unklar, auf welche Weise sich der Täter die Daten beschafft und von welchem Ort aus er gehandelt hat.

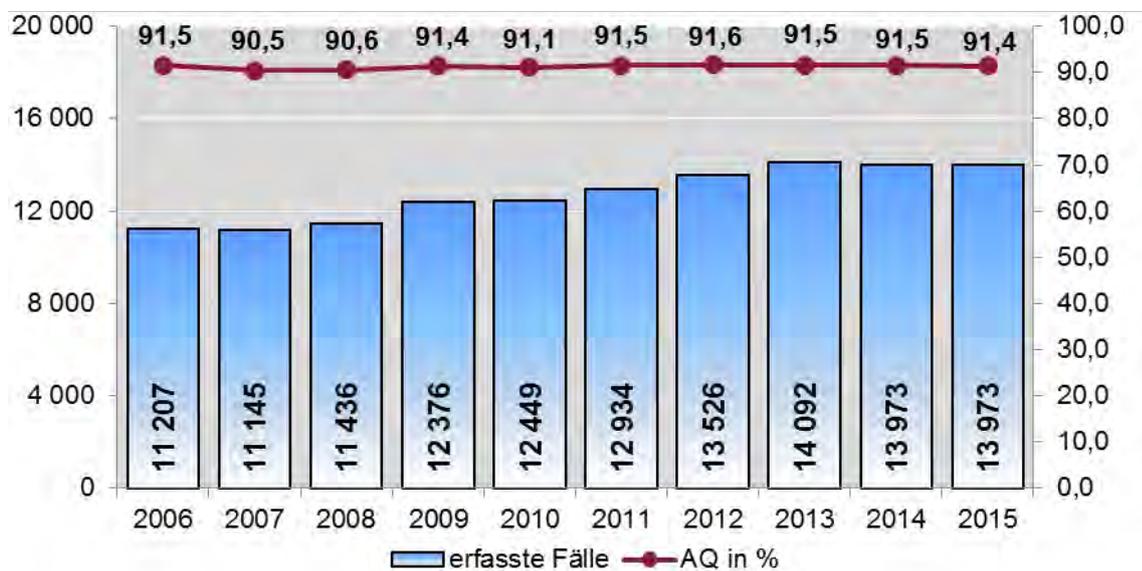
Der 2013 einsetzende abrupte Rückgang der Fallzahlen steht im Zusammenhang mit einer von der Kommission PKS bundesweit empfohlenen stringenten Prüfung der mit „Tatort unbekannt“ erfassten Straftaten auf ihre Richtlinienkonformität.⁸³ Straftaten, bei denen der Handlungsort des Täters nicht feststellbar ist, können nur dann statistisch er-

⁸³ Nähere Ausführungen zur Entwicklung dieses Deliktbereichs in Kapitel 3.2 (Computerkriminalität).

fasst werden, wenn überprüfte Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb Deutschlands vorliegen. Dieser Nachweis ist oft nicht zu führen, weshalb der überwiegende Anteil dieser Straftaten nicht in der PKS erfasst werden kann. Auch die Strafbarkeitsvoraussetzung, wonach Daten gegen unberechtigten Zugang besonders gesichert sein mussten, kann in den seltensten Fällen geklärt werden.

Die für die Erfassung zugelassenen Fälle sind häufig aufgeklärt, weshalb mit dem Fallrückgang zugleich die AQ signifikant angestiegen ist.

Entwicklung der Delikte der Beleidigung 2006 - 2015



Die Delikte der **Beleidigung** stagnieren im Zehnjahresvergleich auf hohem Niveau. In den Berichtsjahren 2014 und 2015 wurde der jeweils zweithöchste Wert seit 1971 erreicht. 12,4% der angezeigten Beleidigungen hatten einen sexuellen Hintergrund. Diese Form der Beleidigung sank um weitere 107 bzw. -5,8% auf 1.726 Fälle.

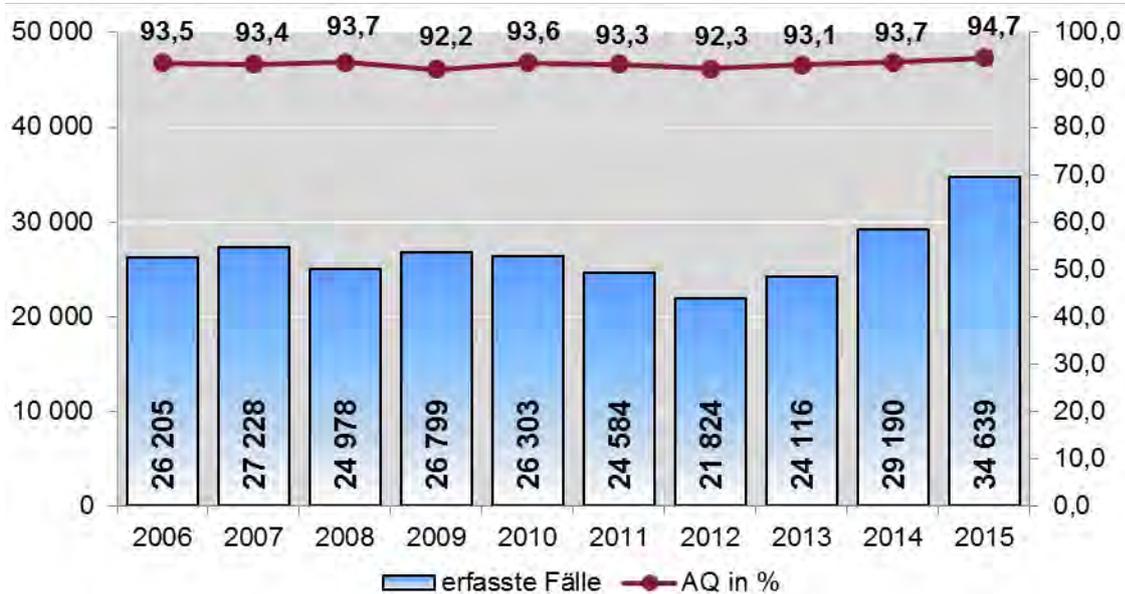
Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche der „sonstigen“ Straftaten gemäß StGB

Straftaten(-gruppe)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2015	2014	Anzahl	%	in %	+/- % - Pkte
Insgesamt	58 365	57 207	1 158	2,0	56,2	-1,4
Sachbeschädigung gemäß §§ 303-305a StGB	28 701	27 719	982	3,5	27,3	-0,7
o Sachbeschädigung an Kfz	11 037	11 517	-480	-4,2	20,1	1,7
o Sachbeschädigung durch Graffiti ⁸⁴	4 835	3 102	1 733	55,9	13,3	-5,4
Beleidigung gemäß §§ 185-187, 189 StGB	13 973	13 973	0	0,0	91,4	-0,1
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung, darunter	6 948	6 337	611	9,6	86,1	-2,5
o Widerstand gegen die Staatsgewalt gemäß §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB, darunter	919	886	33	3,7	98,2	-0,1
▪ Widerstand gegen PVB	855	810	45	5,6	99,1	-0,3
▪ Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte (ohne PVB)	21	36	-15	-41,7	100,0	0,0
Hausfriedensbruch	4 168	3 845	323	8,4	86,8	-2,0
Umweltstraftaten gemäß §§ 324-330a StGB, darunter	1 257	1 377	-120	-8,7	56,4	0,3
o unerlaubter Umgang mit Abfällen	927	1 062	-135	-12,7	54,6	1,2
o Gewässerverunreinigung	183	159	24	15,1	54,6	2,4
o Bodenverunreinigung	102	75	27	36,0	58,8	-2,5
Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	1 104	836	268	32,1	34,1	1,0
Falsche Verdächtigung	1 013	1 088	-75	-6,9	97,7	1,3
Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte	453	262	191	72,9	98,2	2,8
Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303a, 303b StGB	92	96	-4	-4,2	65,2	12,1
Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202 a-c StGB	72	65	7	10,8	77,8	-3,7
Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion	16	29	-13	-44,8	50,0	1,7
Gebührenüberhebung	4	302	-298	-98,7	100,0	0,0

⁸⁴ Siehe FN 18

2.7 Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze

Entwicklung der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze 2006 - 2015

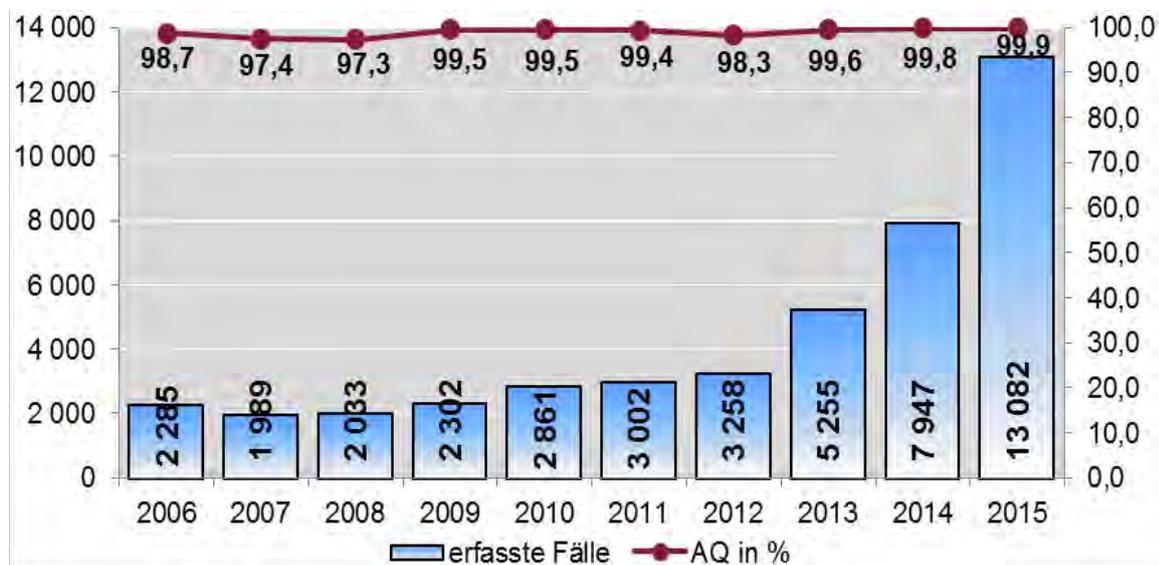


Die Zahl der von der Polizei registrierten Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze nahm mit weiteren 5.449 Fällen (+18,7%) erneut signifikant zu. Mit 34.639 Fällen ist der höchste Wert im Betrachtungszeitraum erreicht. Die AQ ist um +1,0% - Pkte auf 94,7% leicht angestiegen.

Die Zunahme geht maßgeblich auf die Entwicklung der **Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens-⁸⁵ und das Freizügigkeitsgesetz / EU** zurück.

⁸⁵ Mit Inkrafttreten von Artikel 1 Nr. 1 Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz am 24.10.15 wurde das Asylverfahrensgesetz geändert und erhielt die neue Bezeichnung Asylgesetz (AsylG). Der PKS-Straftatenkatalog wird ausschließlich zum 01.01. eines Jahres angepasst, sodass die nunmehr veraltete Gesetzesbezeichnung im Berichtsjahr 2015 beibehalten wird.

Entwicklung der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU 2006 - 2015



Die **Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU** nahmen um 5.135 bzw. +64,6% auf 13.082 Fälle⁸⁶ zu. Die AQ beträgt 99,9% (+0,1% - Pkte). Der Fallzahlenanstieg geht insbesondere auf die Präsidialbereiche Trier, wo die Fallzahl um weitere 2.346 bzw. +34,8% auf 9.082 Fälle zunahm, Mainz mit einem Anstieg um +1.630 auf 1.919 Fälle und Koblenz mit einer Zunahme um 906 bzw. +180,1% auf 1.409 Fälle, zurück.

Ursächlich hierfür sind hohe Zunahmen des im Aufenthaltsgesetz geregelten **unerlaubten Aufenthalts**. Mit einem Anstieg um 4.472 (+64,6%) auf 11.391 Fälle ist dies die höchste Fallzahl im Betrachtungszeitraum. Die seit 2013 festzustellende stark ansteigende Entwicklung setzt sich damit im aktuellen Berichtsjahr noch deutlicher fort.

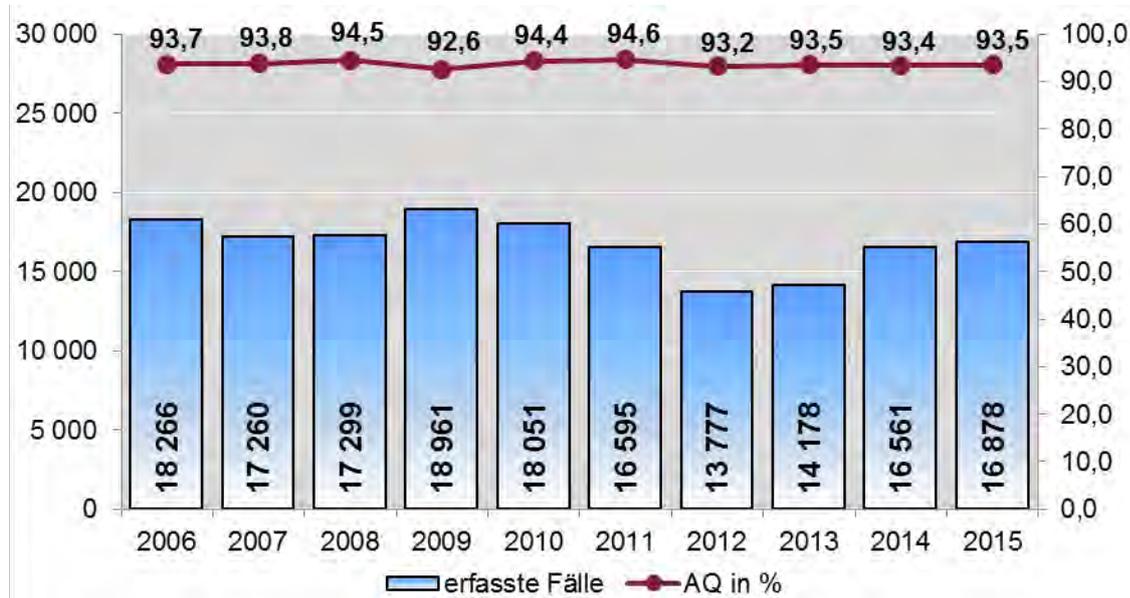
Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit einem Anwachsen der Asylbegehren um ca. 90% (2014: ca. 57%) beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Außenstelle Trier. Die unverändert angespannte Sicherheitslage in Krisenstaaten verstärkt den Migrationsdruck insbesondere aus den Ländern Syrien⁸⁷, Albanien, Afghanistan und Kosovo⁸⁸.

⁸⁶ Aufgrund der durch den Flüchtlingszustrom eintretenden Mehrbelastung wurden im Berichtsjahr 2015 ca. 9.000 Straftaten statistisch nicht erfasst, obwohl diese abschließend bearbeitet waren. Diese fließen erst im Berichtsjahr 2016 in die PKS ein.

⁸⁷ Die Strafbarkeit trifft auch für Flüchtlinge zu, bei denen sich die Europäische Union in Folge eines Bürgerkriegs wie z.B. Syrien verpflichtet hat, Menschen aus diesen Staaten Asyl zu gewähren. Da diese wegen der geltenden Visumpflicht bei der Einreise zunächst den Status „unerlaubt aushältig“ haben, begehen sie formal eine Straftat nach dem

Die Zahl der **unerlaubten Einreise**⁸⁹ stieg um 858 bzw. +234,4% auf 1.224 Fälle.

Entwicklung der Rauschgiftdelikte 2006 - 2015⁹⁰



Die **Rauschgiftdelikte** verzeichneten einen leichten Anstieg um 317 bzw. +1,9% auf 16.878 Fälle. Die AQ beträgt 93,5% (+0,1% - Pkte).

Nach Rauschgiftarten stellten die Straftaten im Zusammenhang mit Cannabis mit 50,9% erneut den größten Anteil der Delikte dar, an zweiter Stelle folgen Amfetamine / Metamfetamine und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form mit 32,8% und an dritter Stelle sonstige BtM⁹¹ mit 9,9%. Verstöße im Zusammenhang mit Heroin machen 3,6% aus. Der Anteil der Verstöße mit Crystal Meth liegt in Rheinland-Pfalz bei unter 0,2%.

Die Polizei ermittelte 13.698 TV, das sind 22 TV bzw. 0,2% mehr als im Vorjahr. Davon waren 11.681 TV bzw. 85,3% männlich und 2.017 bzw. 14,7% TV weiblich. 2.428 bzw. 17,7% der TV waren nichtdeutsch (2014: 17,4%).

Aufenthaltsgesetz. Nach den PKS - Richtlinien sind diese wegen des Legalitätsprinzips zwingend einzuleitenden Ermittlungsverfahren in der PKS zu registrieren, auch wenn die Staatsanwaltschaft sie auf der Grundlage von § 31 Menschenrechtskonvention einstellt.

⁸⁸ Nähere Ausführungen hierzu in Nr. 2.8.6 des Berichts.

⁸⁹ Gemäß PKS-Richtlinie ist bei unerlaubter Einreise (Grenzübertritt) mit anschließendem unerlaubtem Aufenthalt die Einreise nur dann als ein Fall in der PKS zu erfassen, wenn sie hinreichend konkretisiert ist (Tatzeit und Übertrittsort), andernfalls ist ein Fall des unerlaubten Aufenthalts nach unerlaubter / ungeklärter Einreise zu erfassen.

⁹⁰ Der Rückgang in den Jahren 2011 und 2012 ist auch zurückzuführen auf eine notwendige Anpassung an die bundesweit geltenden PKS-Erfassungsrichtlinien, wonach Fälle des Konsums von BtM, ohne dass der vorherige Erwerb oder Besitz des BtM nachzuweisen war, in der PKS nicht zu erfassen sind.

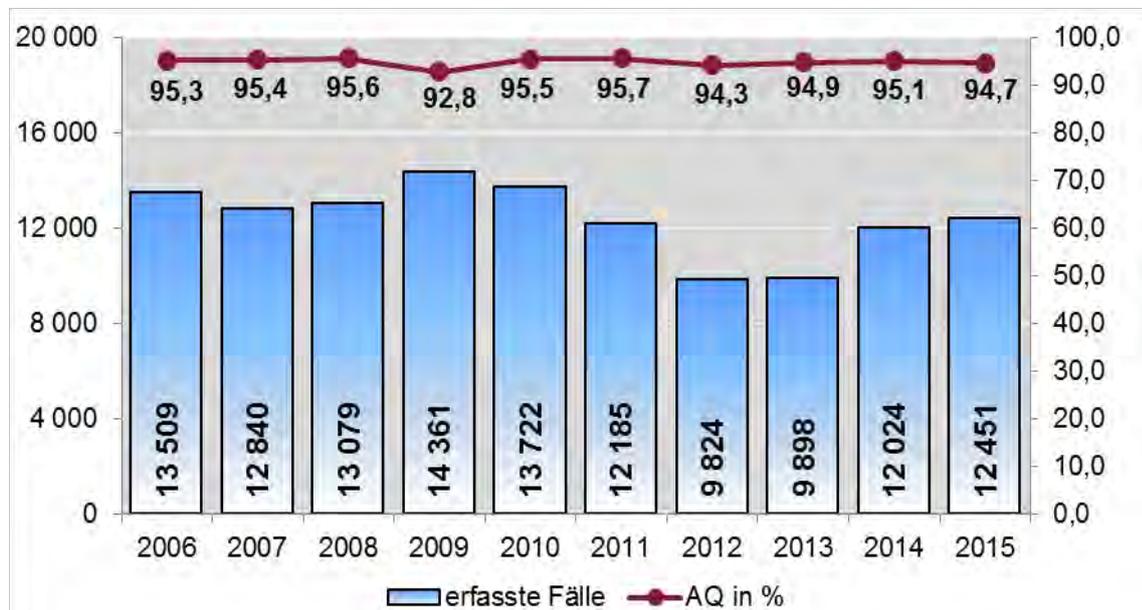
⁹¹ In der PKS werden Verstöße im Zusammenhang mit Heroin, Crack, Kokain, LSD, Amfetaminen/Metamfetaminen und Cannabis differenziert erfasst. Alle anderen BtM sind unter der Bezeichnung „sonstige“ zusammengefasst.

Die TV mit türkischer (3,0%), französischer (1,6%) und italienischer (1,3%) Staatsangehörigkeit waren bei den nichtdeutschen TV am häufigsten vertreten.

60 TV (0,4%) waren Kinder, 1.695 (12,4%) Jugendliche und 2.254 (16,5%) Heranwachsende. Der Anteil der TV unter 21 Jahren belief sich damit auf 29,3% (Vorjahr: 29,6%). 9.689 (70,7%) der TV waren erwachsen.

In der Mehrzahl der angezeigten Fälle (73,8%) handelte es sich um **allgemeine Verstöße**⁹² gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG).

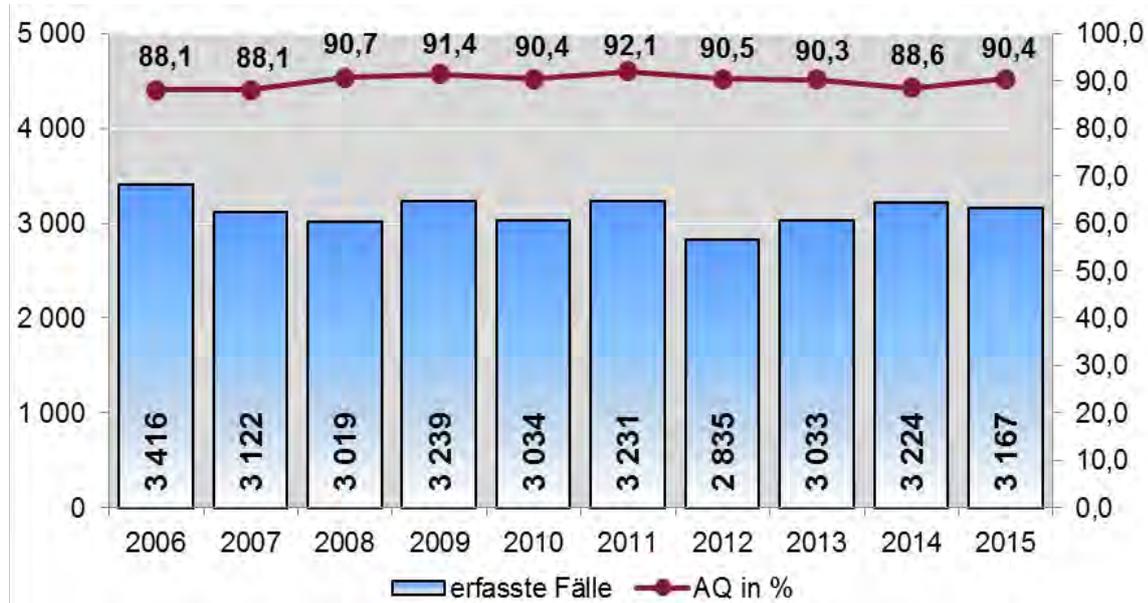
Entwicklung der allgemeinen Verstöße gegen das BtMG 2006 - 2015



Die allgemeinen Verstöße gegen das BtMG stiegen um 427 bzw. +3,6% auf 12.451 Fälle. Die AQ nahm um -0,4% - Pkte auf 94,7% ab.

⁹² Unter den Summenschlüssel des PKS-Straftatenkataloges „Allgemeine Verstöße“ zählen der Erwerb und Besitz, die Abgabe, Herstellung, das Verschaffen oder Mitteilen einer Gelegenheit zum unbefugten Erwerb oder zur unbefugten Abgabe von Betäubungsmitteln (BtM) gemäß § 29 BtMG, nicht jedoch der unerlaubte Handel mit und Schmuggel von BtM.

Entwicklung des unerlaubten Handels mit und Schmuggel von Rauschgiften 2006 - 2015



Die Fälle des **unerlaubten Handels und Schmuggels von Rauschgiften** sind um 57 bzw. -1,8% auf 3.167 Fälle gesunken. Die AQ stieg um +1,8% - Pkte auf 90,4%.

Am häufigsten wurde mit Cannabis bzw. Cannabiszubereitungen gehandelt und geschmuggelt (51,9%, 2014: 54,7%). Es folgen Amfetamine / Metamfetamine mit 30,2% (2014: 30,9%) und an dritter Stelle sonstige BtM (12,3%, 2014: 10,0%).

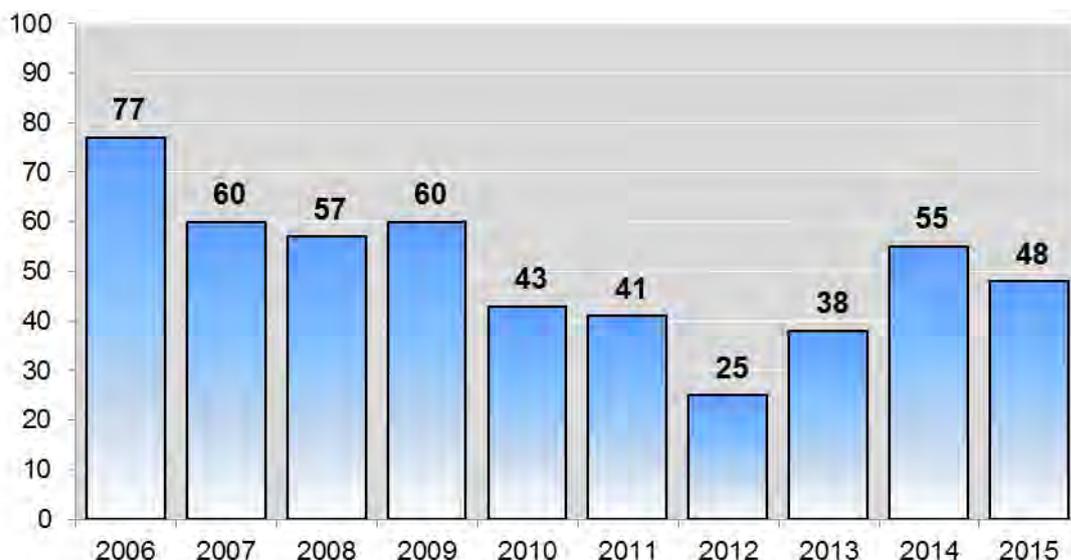
Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Rauschgiftkriminalität im Überblick

Rauschgiftdelikte BtMG	Jahr		Zu- / Abnahme	
	2015	2014	Anzahl	in %
Insgesamt erfasste Fälle	16 878	16 561	317	1,9
• allgemeine Verstöße gem. § 29 BtMG	12 451	12 024	427	3,6
• unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgift gemäß § 29 BtMG	3 167	3 224	-57	-1,8
• sonstige Verstöße gegen das BtMG	1 184	1 230	-46	-3,7
• unerlaubte Einfuhr von BtM gemäß § 30 Abs.1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	76	83	-7	-8,4

9.368 bzw. 7,9% der ermittelten TV insgesamt sind Konsumenten⁹³ harter Drogen. Damit fiel ihr Anteil um -0,3% - Pkte.

Die Polizei erfasste 46 Fälle der direkten Beschaffungskriminalität (2014: 65 Fälle). Das bedeutet einen Rückgang um -29,2%.

Entwicklung der Rauschgifttodesfälle 2006 - 2015



Die Zahl der im Berichtsjahr bekannt gewordenen Rauschgifttodesfälle ist um 7 bzw. -12,7% auf 48 (sieben weibliche und 41 männliche Tote) auf einen leicht unterdurchschnittlichen Wert im Zehnjahreszeitraum gesunken.

Bei sechs Rauschgifttoden (Vorjahr sieben) handelte es sich um Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion. Die häufigste Todesursache waren Heroin- bzw. Opiatintoxikationen, zum Teil im Zusammenwirken mit weiteren Rauschsubstanzen bzw. Medikamenten. Die Polizei stellte in Rheinland-Pfalz 441,0 kg harte Drogen (2014: 323,7 kg) und 178,1kg Cannabisprodukte (2014: 188,3 kg) sicher.

⁹³ Die Anzahl der in der PKS erfassten Konsumenten harter Drogen (KonhD) ist aufgrund unterschiedlicher Erfassungskriterien nicht mit der in der Falldatei Rauschgift (FDR) registrierten KonhD vergleichbar. Die PKS zählt TV mit dem Attribut KonhD, wenn der TV in dem jeweiligen Berichtsjahr mit wenigstens einer Straftat erfasst wurde und zum Zeitpunkt der Tatbegehung dieses Attribut zutraf.

Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze

Straftaten(-gruppe)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2015	2014	Anzahl	%	in %	+/- % - Pkte
Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze insgesamt	34 639	29 190	5 449	18,7	94,7	1,0
Rauschgiftdelikte insgesamt	16 878	16 561	317	1,9	93,5	0,1
• Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG	12 451	12 024	427	3,6	94,7	-0,4
• Unerlaubter Handel und Schmuggel gemäß § 29 BtMG	3 167	3 224	-57	-1,8	90,4	1,8
• Unerlaubte Einfuhr von BtM gemäß § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	76	83	-7	-8,4	96,1	-1,5
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	13 082	7 947	5 135	64,6	99,9	0,1
• unerlaubter Aufenthalt gemäß § 95 Abs.1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsg	11 391	6 919	4 472	64,6	99,9	0,0
• unerlaubte Einreise gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsg	1 224	366	858	234,4	99,9	0,4
• Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Visum) durch Scheinehe	12	25	-13	-52,0	100,0	0,0
Verstoß gegen das Waffengesetz	1 782	1 938	-156	-8,0	88,3	1,6
Straftaten i. Z. m. Urheberrechtsbestimmungen	628	535	93	17,4	85,7	2,0
Verstoß gegen das Gewaltschutzgesetz	505	532	-27	-5,1	99,4	-0,6
Verstoß gegen das Tierschutzgesetz	510	523	-13	-2,5	48,8	-0,9
Straftaten i. Z. m. Lebens- und Arzneimitteln	309	382	-73	-19,1	96,8	2,0

2.8 Kriminalität im Kontext von Zuwanderung

2.8.1 Allgemeines

Zuwanderer sind Personen, die als Angehörige eines Nicht-EU-Staates in die Bundesrepublik Deutschland einreisen, um sich hier vorübergehend oder dauerhaft aufzuhalten. Tatverdächtige Zuwanderer im Sinne dieser Definition werden in der PKS mit Aufenthaltsstatus „Asylbewerber“, „Duldung“, „Kontingentflüchtling/Bürgerkriegsflüchtling“ und „unerlaubter Aufenthalt“ registriert. Die PKS verfügt aktuell über kein Erfassungsmerkmal für „International/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte“, sodass Personen dieser Kategorie, sofern sie als Tatverdächtige in Erscheinung treten, unter dem Sammelbegriff „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ erfasst werden. Über den Anteil der „International / national Schutzberechtigten und Asylberechtigten“ an den „Sonstigen“ liegen keine Erkenntnisse vor. Vor dem Hintergrund der prognostizierten Verstärkung hoher Zuwanderung wird zur Verbesserung der Aussagekraft hinsichtlich tatverdächtiger Zuwanderer ab dem Berichtsjahr 2016 auch der Aufenthaltsstatus „International / national Schutz- und Asylberechtigte“ differenziert erfasst.

Nach dem Aufenthaltsgesetz benötigen Drittstaatsangehörige grundsätzlich einen Pass und einen Aufenthaltstitel zur Einreise in die Bundesrepublik Deutschland. Sofern diese Voraussetzungen nicht erfüllt sind, begehen diese Personen mit ihrer dann unerlaubten Einreise und ihrem anschließenden unerlaubten Aufenthalt einen Verstoß gegen das Aufenthaltsgesetz. Die Strafbarkeit trifft auch für Flüchtlinge zu, bei denen sich die Europäische Union in Folge eines Bürgerkriegs wie z.B. Syrien verpflichtet hat, Menschen aus diesen Staaten Asyl zu gewähren. Nach den PKS - Richtlinien sind diese wegen des Legalitätsprinzips zwingend einzuleitenden Ermittlungsverfahren in der PKS zu registrieren, auch wenn die Staatsanwaltschaft sie regelmäßig auf der Grundlage von § 31 Menschenrechtskonvention einstellt.

Je nach Stand des ausländerrechtlichen Anerkennungsverfahrens ändert sich in der Folge der Aufenthaltsstatus der unerlaubt eingereisten Personen, die sich in Deutschland vorübergehend oder dauerhaft aufhalten wollen.

Bei etwa Dreiviertel der tatverdächtigen Zuwanderer handelt es sich um Asylbewerber. Bei der Opfererfassung war die Erfassung des Aufenthaltsstatus bislang nicht vorgesehen, sodass auf der Grundlage der PKS erst für das Berichtsjahr 2016 Aussagen über Straftaten zum Nachteil von Zuwanderern getroffen werden können.

2.8.2 Zusammenfassendes Ergebnis zur Kriminalität von Zuwanderern und die Auswirkungen auf die PKS

- Im Jahr 2015 verzeichnete die Polizei Rheinland-Pfalz in der PKS einen Anstieg der Straftaten um 8.938 (+3,4%) auf 273.491 Fälle. Maßgeblich für diesen Anstieg ist die deutliche Zunahme der Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz / EU um 5.135 bzw. +64,6% auf 13.082 Fälle⁹⁴ als Folge der Migrationsströme. Ohne ausländerrechtliche Verstöße sind 260.409 Straftaten und damit 3.803 Fälle (+1,5%) mehr in der PKS registriert als im Jahr 2014 mit 256.606 Straftaten. Ohne die von tatverdächtigen Zuwanderern begangenen Fälle sind die Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße um 203 bzw. +0,1% auf 253.552 Fälle angestiegen. Die von tatverdächtigen Zuwanderern verursachte Zunahme beträgt damit 1,4% - Pkte. Der von tatverdächtigen Zuwanderern ohne ausländerrechtliche Verstöße verursachte Anstieg der Kriminalität beträgt damit 1,4% - Pkte.
- Im aktuellen Berichtsjahr wurden 2,6% der Straftaten insgesamt (ohne ausländerrechtliche Verstöße) von Zuwanderern begangen (2014: 1,3%).
- Am häufigsten verübten tatverdächtige Zuwanderer Ladendiebstähle (28,6%), gefolgt von Körperverletzungsdelikten (15,7%) und Beförderungerschleichungen (10,0%). 1,1% der von tatverdächtigen Zuwanderern begangenen Fälle waren Sexualstraftaten, wovon sich ca. ein Viertel unter Zuwanderern ereignete. Tatverdächtige Zuwanderer begingen sechs Straftaten gegen das Leben. Das ist ein Anteil von 0,1% an den von tatverdächtigen Zuwanderern verübten Straftaten.
- Zuwanderer haben einen deutlichen Anteil (28,6%) an den TV von schweren Ladendiebstählen. Ohne die von tatverdächtigen Zuwanderern begangenen 277 Fälle wären diese Delikte statt um 20,5% um nur 2,1% gestiegen. Die TV stammen überwiegend aus Georgien und vom Westbalkan.
- Ca. 70% der tatverdächtigen Zuwanderer verübten eine und ca. 14% mindestens drei Straftaten. Georgier, Albaner und Serben hatten die höchsten Anteile der TV, die mit mehr als drei Straftaten registriert sind.
- Asylbewerber haben einen Anteil von 77,7% an den Zuwanderern.

⁹⁴ Aufgrund der durch den Flüchtlingszustrom eintretenden Mehrbelastung wurden im Berichtsjahr 2015 ca. 9.000 Straftaten statistisch nicht erfasst, obwohl diese abschließend bearbeitet waren. Diese fließen erst im Berichtsjahr 2016 in die PKS ein.

- Zwar hat sich die Anzahl tatverdächtiger Zuwanderer (ohne ausländerrechtliche Verstöße) mit einem Anstieg um 2.381 bzw. +112,7% auf 4.494 TV mehr als verdoppelt. Die Anzahl der in Rheinland-Pfalz aufgenommenen Asylbegehrenden stieg 2015 gegenüber 2014 allerdings auch von ca. 12.400 auf ca. 44.300⁹⁵ um das Dreieinhalbfache. Der Anteil der insgesamt ermittelten tatverdächtigen Asylbewerber (ohne ausländerrechtliche Verstöße) an den in RP aufgenommenen Asylbegehrenden bewegt sich damit zwischen ca. 6% und 8% (Annäherungswerte). Das zeigt, dass Asylbewerber in nur geringem Umfang Straftaten begehen. Im Jahr 2014 lag dieser Anteil noch bei ca. 8% bzw. 12%. Damit ist der Anteil der straffällig gewordenen Asylbewerber um ca. 2 - 4% - Pkte gesunken.
- Etwa ein Viertel der Delikte begingen Zuwanderer untereinander, bei Rohheitsdelikten ist es sogar etwa die Hälfte⁹⁶. Eine Rolle spielen hier die Lebensbedingungen in den Erstaufnahmeeinrichtungen für Asylbewerber und die durch unterschiedliche Kulturen geprägten Mentalitäten.
- Albaner (13,3%), Syrer (10,6%), Serben (9,6%), Georgier (9,0%), Afghanen (7,8%), Kosovaren (7,7%) und Somalier (6,7%) begingen die meisten Straftaten⁹⁷ unter den tatverdächtigen Zuwanderern. Insgesamt stellen diese Staatsangehörige 2.906 bzw. 64,7% der tatverdächtigen Zuwanderer. Bei 2.398 bzw. 82,5% der genannten Staatsangehörigen handelte es sich um Asylbewerber. Betrachtet man alleine die Gruppe der tatverdächtigen Asylbewerber, wurden 14,2% Albaner, 11,6% Syrer, 10,2% Georgier, 9,4% Serben, 8,5% Afghanen, 7,6% Somalier und 7,2% Kosovaren als Tatverdächtige registriert. Somit standen von den in Rheinland-Pfalz als Asylbewerber aufgenommenen Syrern ca. 1,8%⁹⁸, von den Afghanen ca. 4,1%, den Albanern ca. 10,4%, den Kosovaren ca. 11,2%, den Somaliern ca. 20,3%, den Serben ca. 24,4% und den Georgiern ca. 62,9% unter Tatverdacht.

⁹⁵ Quelle: Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz

⁹⁶ Da in der PKS der Aufenthaltsanlass von Opfern (noch) nicht erfasst wird, wurden diese Informationen dem Sicherheitslagebild Flüchtlinge RP, welches auf der Basis des Vorgangsbearbeitungssystems POLADIS erstellt wird, entnommen.

⁹⁷ jeweils ohne ausländerrechtliche Verstöße

⁹⁸ Bei den Prozentangaben handelt es sich um den Durchschnitt der Orientierungswerte.

2.8.3 Verteilung und Entwicklung der durch Zuwanderer begangenen Delikte

Verteilung und Entwicklung der durch Zuwanderer begangenen Delikte 2014 - 2015

Delikt	2015		2014		+/- Fälle Zuwanderer	+/- in %
	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an Fällen insgesamt	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an Fällen insgesamt		
Straftaten insgesamt	19 751	7,2	10 976	4,1	8 775	79,9
Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	6 857	2,6	3 257	1,3	3 600	110,5
Strafrechtliche Nebengesetze (einschl. ausländerrechtliche Verstöße)	13 143	37,9	7 906	27,1	5 237	66,2
ausländerrechtliche Verstöße	12 935	98,9	7 770	97,8	5 165	66,5
Rauschgiftdelikte	171	1,0	110	0,7	61	55,5
Diebstahl insgesamt	2 863	3,4	1 189	1,4	1 674	140,8
Ladendiebstahl gesamt	1 964	14,5	910	7,0	1 054	115,8
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	2 094	4,0	933	1,8	1 161	124,4
Einfacher Ladendiebstahl	1 697	13,5	773	6,3	924	119,5
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	792	2,4	255	0,8	537	210,5
Schwerer Ladendiebstahl	277	28,6	126	15,7	151	119,8
WED	226	3,2	45	0,8	181	402,2
Schwerer Diebstahl mit Waffen / Bandendiebstahl	26	11,6	11	4,2	15	136,4
Vermögens- und Fälschungsdelikte	1 692	3,3	810	1,6	882	108,9
Warenkreditbetrug (sonstiger)	333	5,6	126	2,4	207	164,3
Beförderungserschleichung	688	7,7	337	3,7	351	104,2
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte ohne PIN (Lastschriftverfahren)	35	6,8	1	0,4	34	3400,0
Urkundenfälschung	284	10,9	138	5,5	146	105,8
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	1 390	3,4	669	1,7	721	107,8
Körperverletzung (KV) insgesamt	1 075	3,7	505	1,8	570	112,9
Gefährliche und schwere KV	297	4,8	107	2,8	119	66,9
Sonstige Strafbestände StGB	661	1,1	418	0,7	243	58,1
Hausfriedensbruch	154	3,7	81	2,1	73	90,1
Beleidigung, Üble Nachrede, Verleumdung	179	1,3	108	0,8	71	65,7

Delikt	2015		2014		+/- Fälle Zuwanderer	+/- in %
	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zu- wanderer an Fällen insgesamt	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zu- wanderer an Fällen insgesamt		
Sachbeschädigung	156	0,5	115	0,4	41	35,7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	77	3,4	35	1,5	42	120,0
Straftaten gem. §§ 174, 174 a-c, 177, 178 StGB	44	6,7	24	3,8	20	83,3
Mord und Totschlag	6	10,9	3	3,9	3	100,0
Gewaltkriminalität	393	4,9	234	2,9	159	67,9
Straßenkriminalität	445	0,9	194	0,4	251	129,4

Die Zahl der von Zuwanderern im Jahr 2015 begangenen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt insgesamt 6.857. Das sind 3.600 Fälle bzw. 110,5% mehr als im Jahr 2014. Der Anteil an den Straftaten insgesamt beträgt 2,6%. Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei 1,3%.

41,8% aller durch Zuwanderer begangenen Delikte entfallen auf die Eigentumskriminalität, 24,7% auf Vermögens- und Fälschungsdelikte, 20,3% auf Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, 9,6% auf sonstige Straftatbestände nach dem StGB, nämlich insbesondere Hausfriedensbruch und Delikte der Beleidigung, der üblen Nachrede und der Verleumdung, 1,1% auf Sexualdelikte und 0,09% auf Mord und Totschlag.

Am häufigsten verübten Zuwanderer Ladendiebstähle (28,6%), gefolgt von Körperverletzungsdelikten (15,7%) und Beförderungserschleichungen (10,0%).

Die höchsten Steigerungsraten zeigen WED (+181 bzw. 402,2% auf 226 Fälle und einem Anteil von 3,2% an den durch Zuwanderer begangenen Fällen insgesamt), sonstiger Warenkreditbetrug (+207 auf 333 Fälle bzw. 164,3% und einem Anteil von 5,6% an den durch Zuwanderer begangenen Fällen insgesamt) und Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte ohne PIN (+34 auf 35 Fälle und einem Anteil von 6,8% an den durch Zuwanderer begangenen Fällen insgesamt).

Die Delikte einfacher Ladendiebstahl, Beförderungserschleichung, Hausfriedensbruch, Beleidigung, üble Nachrede und Verleumdung - also Straftaten, die der einfachen

Kriminalität zugerechnet werden - haben einen Anteil von ca. 40% an den durch Zuwanderer begangenen Straftaten.

Die 6.857 Delikte wurden von 4.494 tatverdächtigen Zuwanderern begangen. Am stärksten vertreten sind TV mit albanischer Staatsangehörigkeit (599 TV bzw. 13,3%). Danach folgen TV mit syrischer (478 TV bzw. 10,6%), serbischer (430 TV bzw. 9,6%), georgischer (405 TV bzw. 9,0%), afghanischer (350 TV bzw. 7,8%), kosovarischer (344 TV bzw. 7,7%) sowie somalischer Staatsangehörigkeit (300 TV bzw. 6,7%). 613 TV bzw. 13,6% verübten mindestens drei Straftaten. Den Schwerpunkt der Mehrfachtäter bilden im Jahr 2015 mit 128 TV bzw. 20,9% (2014: 21,9%) georgische sowie mit 97 TV bzw. 15,8% albanische Staatsangehörige (2014: 1,8%). 55 TV bzw. 9,0%, die mehr als drei Taten verübten, sind serbische Staatsangehörige.

2.8.4 Auswirkungen der zunehmenden Anzahl der Zuwanderer auf die Kriminalität in Rheinland-Pfalz

Nachfolgende Tabelle zeigt die hypothetische Entwicklung der Straftaten insgesamt bzw. einzelner Deliktbereiche, wenn die von Zuwanderern begangenen Straftaten unberücksichtigt bleiben.

Entwicklung der Straftaten insgesamt und ausgewählter Delikte ohne die durch Zuwanderer begangenen Fälle 2014 - 2015

Delikt	Fälle insgesamt ohne Zuwanderer				+/- Fälle insgesamt mit Zuwanderer in %	+/- %-Pkte
	2015	2014	+/- zum Vorjahr			
			absolut	in %		
Straftaten insgesamt	253 740	253 577	163	0,1	3,4	3,3
Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	253 552	253 349	203	0,1	1,5	1,4
Mord und Totschlag	49	74	-25	-33,8	-28,6	5,2
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2 203	2 342	-139	-5,9	-4,1	1,8
Straftaten gem. §§ 174, 174 a-c, 177, 178	612	612	0	0,0	3,1	3,1
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	39 697	39 809	-112	-0,3	1,5	1,8
Körperverletzung (KV) insgesamt	28 083	28 102	-19	-0,1	1,9	2,0
Gefährliche und schwere KV	5 925	6 126	-201	-3,3	-1,3	2,0
Diebstahl insgesamt	82 383	83 461	-1 078	-1,3	0,7	2,0
Ladendiebstahl gesamt	11 579	12 088	-509	-4,2	4,2	8,4
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	50 237	51 870	-1 633	-3,1	-0,9	2,2
Einfacher Ladendiebstahl	10 877	11 421	-544	-4,8	3,1	7,9
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	32 123	31 592	531	1,7	3,4	1,7
WED	6 899	5 774	1 125	19,5	22,4	2,9
Schwerer Ladendiebstahl	692	678	14	2,1	20,5	18,4
Schwerer D mit Waffen / Bandendiebstahl	198	251	-53	-21,1	-14,5	6,6
Vermögens- und Fälschungsdelikte	50 090	49 739	351	0,7	2,4	1,7
Beförderungerschleichung	8 194	8 679	-485	-5,6	-1,5	4,1
Warenkreditbetrug (sonstiger)	5 609	5 028	581	11,6	15,3	3,7
Urkundenfälschung	2 312	2 375	-63	-2,7	3,3	6,0
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte ohne PIN (Lastschriftverfahren)	477	269	208	77,3	89,6	12,3

Delikt	Fälle insgesamt ohne Zuwanderer				+/- Fälle insgesamt mit Zuwanderer in %	+/- %-Pkte
	2015	2014	+/- zum Vorjahr			
			absolut	in %		
Sonstige Strafbestände StGB	57 704	56 789	915	1,6	2,0	0,4
Sachbeschädigung	28 545	27 604	941	3,4	3,5	0,1
Beleidigung, Üble Nachrede, Verleumdung	13 794	13 865	-71	-0,5	0,0	0,5
Hausfriedensbruch	4 014	3 764	250	6,6	8,4	1,8
Strafrechtliche Nebengesetze	21 496	21 284	212	1,0	18,7	17,7
ausländerrechtliche Verstöße	147	177	-30	-16,9	64,6	81,5
Rauschgiftdelikte	16 707	16 451	256	1,6	1,9	0,3
Gewaltkriminalität	7 608	7 971	-363	-4,6	-2,5	2,1
Straßenkriminalität	50 275	50 971	-696	-1,4	-0,9	0,5

Die durch Zuwanderer verursachten Anstiege der Fälle insgesamt bzw. einzelner Deliktbereiche sind überwiegend marginal. So beträgt der von Zuwanderern verursachte Anstieg der Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße nur 1,4% - Pkte (+3.600 Fälle). Die Straftaten insgesamt wären um 203 Fälle bzw. +0,1% angestiegen, wenn die Straftaten gegen ausländerrechtliche Verstöße und die von Zuwanderern begangenen Fälle unberücksichtigt bleiben.

Lediglich folgende Deliktbereiche⁹⁹ zeigen deutlichere Entwicklungsveränderungen durch die von Zuwanderern begangenen Straftaten:

- Ladendiebstähle mit einem Anteil von 14,5% (1.964 Fälle).
 - Hiervon haben die einfach gelagerten Begehungsformen einen Anteil von 86,4% (1.697 Fälle) bzw. 13,5% an der Gesamtkriminalität. Ohne die von Zuwanderern begangenen Fälle wären einfache Ladendiebstähle um -4,8% gesunken. Mit den von Zuwanderern begangenen Fällen sind sie um 3,1% gestiegen. Das ist eine Differenz von 7,9% - Pkte.

Insgesamt wurden 1.418 tatverdächtige Zuwanderer registriert (insbesondere ca. 25% albanische, ca. 17% georgische, ca. 9% kosovarische und serbische, ca. 7% armenische, ca. 6% syrische TV).
 - Schwere Ladendiebstähle haben einen Anteil von 28,6% (277 Fälle). Ohne die von Zuwanderern begangenen Fälle wären schwere Ladendiebstähle um 2,1% gestiegen. Mit den von Zuwanderern begangenen Fällen nahmen sie um

⁹⁹ Auf die Entwicklung der ausländerrechtlichen Verstöße wird hier nicht näher eingegangen, da diese in den Kapiteln 2.7 und 2.8.6 ausführlich behandelt wird.

20,5% zu. Das ist eine Differenz von 18,4% - Pkte. Insgesamt wurden 258 tatverdächtige Zuwanderer registriert (insbesondere ca. 51% georgische, ca. 13% albanische, jeweils ca. 5% serbische und armenische TV).

- Urkundenfälschungen mit einem Anteil von 10,9% (284 Fälle).
Ohne die von Zuwanderern begangenen Fälle wären diese um -2,7% gesunken. Mit den von Zuwanderern begangenen Fällen sind diese um 3,3% gestiegen. Das ist eine Differenz von 6,0%-Pkte. Insgesamt wurden 252 tatverdächtige Zuwanderer registriert (insbesondere ca. 17% albanische, ca. 12% georgische, ca. 11% slowenische, ca. 9% syrische, ca. 7% kosovarische TV).
- Delikte des Betruges mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte ohne PIN haben einen Anteil von 6,8% (35 Fälle).
Ohne die von Zuwanderern begangenen Straftaten hätten diese Delikte um 77,3% zugenommen. Mit den von Zuwanderern begangenen Fällen sind sie um 89,6% gestiegen. Das ist eine Differenz von 12,3% - Pkte.
Insgesamt wurden sechs tatverdächtige Zuwanderer registriert (zwei Georgier, zwei TV aus Bosnien-Herzegowina, ein Kosovare, ein Mazedonier), die die insgesamt 35 Straftaten verübten.

2.8.5 Präventionsmaßnahmen im Zusammenhang mit Flüchtlingen

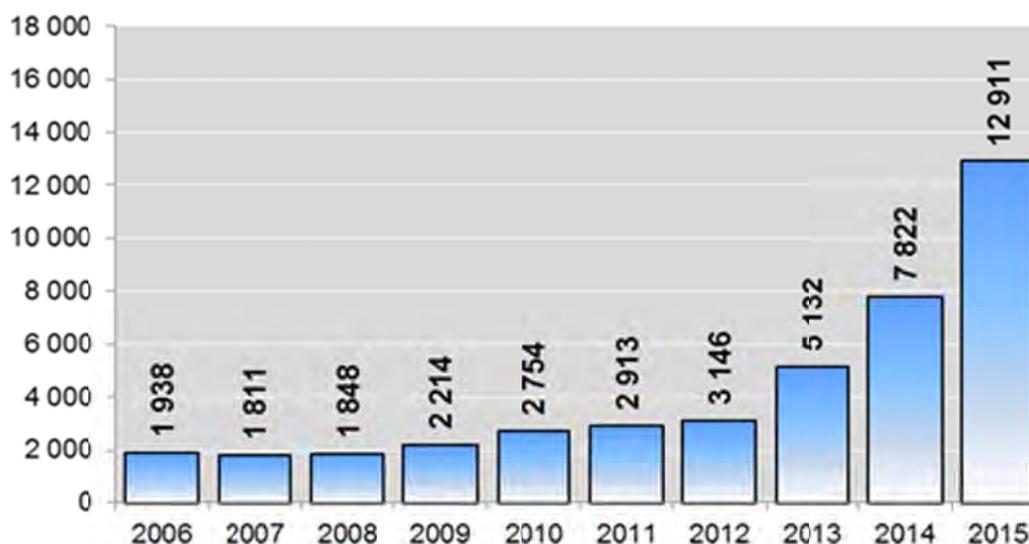
Im Jahr 2015 führten das LKA und die Polizeipräsidien bei den rheinland-pfälzischen Aufnahmeeinrichtungen für Asylbegehrende sicherungstechnische Beratungen durch.

Aber auch zu vielen anderen Themen, wie z.B. der Verkehrsunfall-, Gewalt- und Kriminalitätsprävention, dem Opferschutz, den Aufgaben der Polizei, zu Rechten und Pflichten im Strafverfahren, Alkoholkonsum oder landestypischen Brauchtümern, gibt es zahlreiche Veranstaltungen, Beratungsangebote und schriftliche Informationen (wie z.B. Plakate, Flyer) in verschiedenen Sprachen, die sich sowohl an Flüchtlinge als auch an hauptberuflich oder ehrenamtlich in Flüchtlingseinrichtungen tätige Personen richten.

Ziel ist es, Vertrauen in die Polizei aufzubauen, das Sicherheitsgefühl zu stärken und die Integration zu fördern.

2.8.6 Nichtdeutsche TV bei ausländerrechtlichen Verstößen

Entwicklung der nichtdeutschen TV bei ausländerrechtlichen Verstößen 2006 - 2015

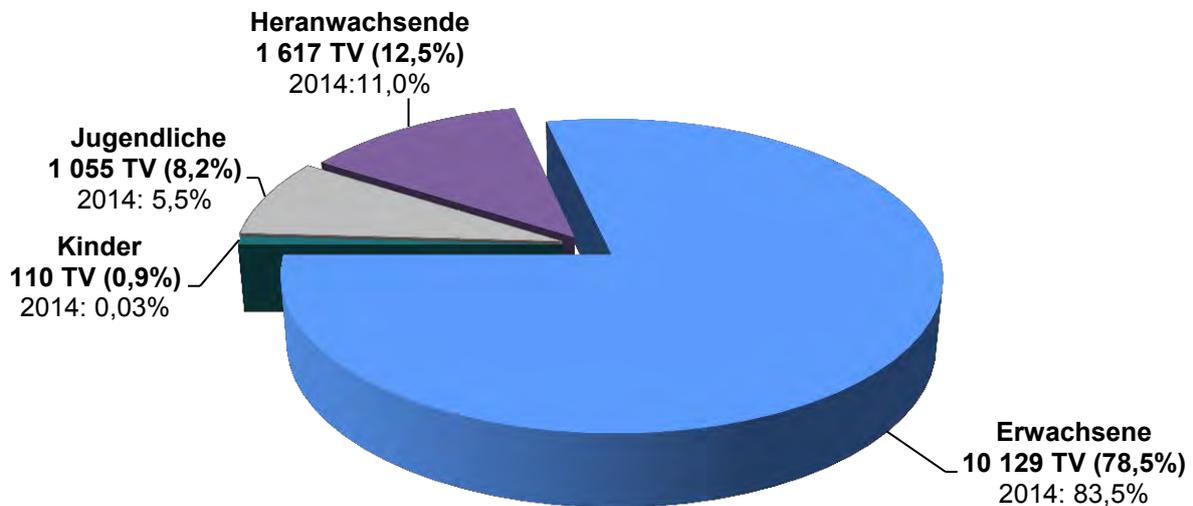


2015 hat die Polizei 12.911 nichtdeutsche TV¹⁰⁰ (2014: 7.822) bei ausländerrechtlichen Verstößen registriert. Demnach ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der TV um 5.089 bzw. +65,1% zu verzeichnen.

9.183 TV (71,1%) waren männlich (2014: 68,1%) und 3.728 (28,9%) weiblich (2014: 31,9%). Die männlichen TV haben um 3.856 (+72,4%) und die weiblichen TV um 1.233 (+49,4%) zugenommen.

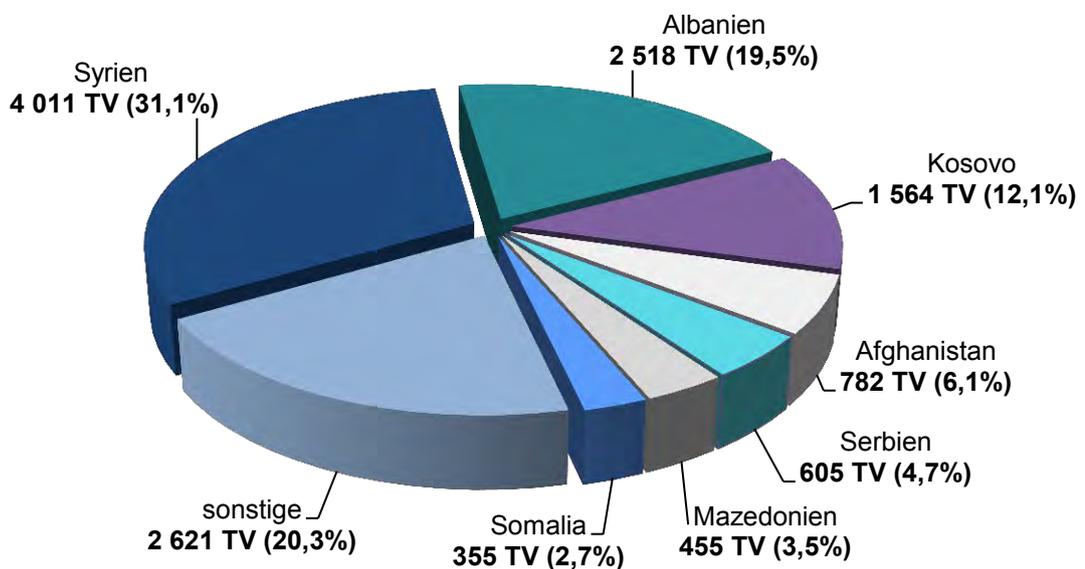
¹⁰⁰ Lediglich 44 weitere TV besaßen die deutsche Staatsbürgerschaft. Der deliktische Schwerpunkt lag hier bei der Beihilfe zum unerlaubten Aufenthalt sowie beim Einschleusen von Ausländern.

Verteilung der nichtdeutschen TV bei ausländerrechtlichen Verstößen nach Altersgruppen



Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Verschiebung hin zu jüngeren TV festzustellen.

Verteilung der nichtdeutschen TV bei ausländerrechtlichen Verstößen nach Staatsangehörigkeiten



Der überwiegende Anteil der nichtdeutschen TV, der gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU verstoßen hat, besitzt die syrische Staatsangehörigkeit (31,1% / +10,3% - Pkte). Darüber hinaus folgen TV mit albanischer (19,5% / +17,9% - Pkte), kosovarischer (12,1% / +5,5% - Pkte), afghanischer (6,1% /

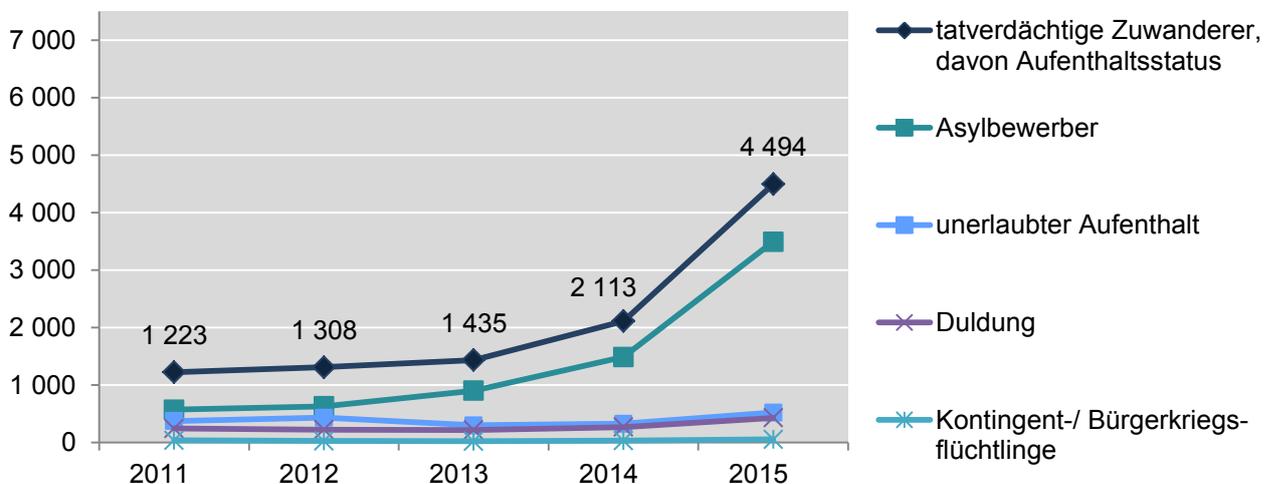
+3,1% - Pkte), serbischer (4,7% / -4,1% - Pkte), mazedonischer (3,5% / -0,6% - Pkte) sowie somalischer (2,7% / -4,8% - Pkte) Staatsangehörigkeit.

Der Zuwachs der nichtdeutschen TV um 5.089 TV bzw. +65,1%, die gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU verstoßen haben, steht im Zusammenhang mit einem Anwachsen der Asylbegehren um ca. 90% (2014: ca. 57%) beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Außenstelle Trier.

Die angespannte Lage in Krisenstaaten verstärkt den Migrationsdruck, was sich insbesondere in den gestiegenen TV - Zahlen der albanischen (+2.391 TV auf 2.518 TV), syrischen (+2.381 TV bzw. 146,1% auf 4.011 TV) sowie kosovarischen TV (+1.046 TV bzw. 201,9% auf 1.564 TV) widerspiegelt.

2.8.7 Zuwanderer als TV (ohne ausländerrechtliche Verstöße)

Entwicklung der tatverdächtigen Zuwanderer (ohne ausländerrechtliche Verstöße) 2011 - 2015



Tatverdächtige Zuwanderer	2015	2014	2013	2012	2011	Entwicklung zum Vorjahr	
						absolut	in %
insgesamt, davon	4 494	2 113	1 435	1 308	1 223	2 381	112,7
Asylbewerber	3 492	1 487	900	629	571	2 005	134,8
Duldung	429	268	218	223	243	161	60,1
Kontingent-/ Bürgerkriegsflüchtlinge	53	32	20	25	36	21	65,6
unerlaubter Aufenthalt	520	326	297	431	373	194	59,5

Zwar hat sich die Anzahl tatverdächtiger Zuwanderer (ohne ausländerrechtliche Verstöße) mit einem Anstieg um 2.381 bzw. +112,7% auf 4.494 TV im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Die Anzahl der in Rheinland-Pfalz aufgenommenen Asylbegehrenden stieg 2015 gegenüber 2014 allerdings auch von ca. 12.400 auf ca. 44.300¹⁰¹ um das Dreieinhalbfache. Der Anteil der insgesamt 3.492 ermittelten tatverdächtigen Asylbewerber (ohne ausländerrechtliche Verstöße) an den in RP aufgenommenen Asylbegehrenden bewegt sich damit zwischen ca. 6% und 8% (Annäherungswerte)¹⁰². Das zeigt, dass Asylbewerber in nur geringem Umfang Straftaten begehen. Im Jahr 2014 lag dieser Anteil noch bei ca. 8% bzw. 12%. Damit ist der Anteil der straffällig gewordenen Asylbewerber um ca. 2 - 4% - Pkte gesunken. Asylbewerber haben einen Anteil von 77,7% an den Zuwanderern.

3.799 TV bzw. 84,5% (2014: 83,1%) der tatverdächtigen Zuwanderer waren männlich und 695 TV bzw. 15,5% (2014:16,9%) waren weiblich.

Der Anteil der tatverdächtigen Zuwanderer an den 106.389 TV insgesamt (ohne ausländerrechtliche Verstöße) liegt bei 4,2% (2014: 2,0%). Etwa die Hälfte der tatverdächtigen Zuwanderer verübten geringfügige Straftaten (z.B. einfache Ladendiebstähle, Beförderungerschleichungen).

Der deliktische Schwerpunkt liegt bei Ladendiebstählen (1.561 TV bzw. 34,7%), Körperverletzungsdelikten (1.019 TV bzw. 22,7%) sowie Beförderungerschleichungen (621 TV bzw. 13,8%).

¹⁰¹ Quelle: ADD RP

¹⁰² Da keine Statistiken über die Anzahl der in einem Kalenderjahr insgesamt in Rheinland-Pfalz aufhältigen Asylbegehrenden existieren, können die Ergebnisse auch aus diesem Grund nur orientierend sein. Die ADD geht davon aus, dass die Anzahl der im Jahr 2015 in RP aufhältigen Asylbegehrenden aufgrund der auch schon in den Vorjahren aufgenommenen schutzsuchenden Menschen trotz Fluktuation höher als die Anzahl der 2015 Aufgenommenen (ca. 44.300) einzuschätzen ist. Eine Ursache sind die zum Teil sehr langen Wartezeiten bis zur Stellung eines förmlichen Asylantrags (2-3 Jahre bei nicht priorisierten Herkunftsländern, ansonsten ca. 7 Monate). Der dargestellte untere Wert des Anteils der tatverdächtigen Asylbewerber an den in RP Aufgenommenen soll dies berücksichtigen: Der Anteil der Tatverdächtigen aus 2015 wurde aus der Summe der Asylbegehrenden der Jahre 2014 und 2015 ermittelt (unterer Wert). Beim höheren Wert wurde dagegen der Anteil der Tatverdächtigen nur aus der Anzahl der im gleichen Jahr aufgenommenen Personen berechnet. Zu einer weiteren Relativierung trägt bei, dass die ADD jährliche Aufnahmestatistiken führt, in der PKS dagegen nicht das Jahr registriert wird, in dem der TV den Aufenthaltsstatus „Asylbewerber“ erhalten hat. Den Tatverdächtigen aus den Jahren 2015 und früher würden also die innerhalb eines Jahres aufgenommenen Asylbegehrenden gegenübergestellt. In der Gesamtbetrachtung erscheint daher der ermittelte untere Wert realistischer.

Entwicklung der tatverdächtigen Zuwanderer in ausgewählten Straftaten /-gruppen

Straftaten (-gruppe)	Tatverdächtige Zuwanderer ¹⁰³ , davon:				TV Asylbewerber			
	2015	+/- zum Vorjahr in %	% - Anteil an TV insgesamt*		2015	+ / - zum Vorjahr in %	% - Anteil an TV insgesamt	
			absolut	+/- %-Pkte zum Vorjahr			absolut	+/- %- Pkte zum Vorjahr
Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	4 494	112,7	4,2	2,2	3 492	134,8	3,3	1,9
Straftaten gegen das Leben	6	20,0	5,5	1,3	5	150,0	4,5	2,8
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	73	108,6	4,3	2,3	64	146,2	3,8	2,3
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	1 245	128,9	3,8	2,1	1 066	145,6	3,3	2,0
Körperverletzung	1 019	132,1	4,1	2,3	887	141,7	3,6	2,1
• gefährliche und schwere Körperverletzung	367	95,2	5,4	2,6	315	93,3	4,6	2,2
• vorsätzliche einfache Körperverletzung	704	150,5	3,9	2,3	620	169,6	3,4	2,1
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	1 671	122,8	9,8	5,4	1 424	140,9	8,3	4,9
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	507	126,3	11,7	6,6	399	140,4	9,2	5,4
Wohnungseinbruchdiebstahl	102	410,0	12,1	9,3	77	600,0	9,1	7,6
Eigentumskriminalität insgesamt	1 992	122,6	9,9	5,5	1 671	144,3	8,3	4,9
Ladendiebstahl	1 561	119,2	15,1	8,0	1 339	133,3	12,9	7,2
Vermögens- und Fälschungsdelikte	1 300	92,9	4,8	2,3	783	89,1	2,9	1,4
Betrug	1 035	97,9	4,7	2,3	692	96,6	3,1	1,5
• Beförderungerschleichung	621	105,6	9,5	4,9	410	96,2	6,3	3,1
• sonstiger Warenkreditbetrug	230	180,5	4,1	2,6	174	180,6	3,1	1,9
Urkundenfälschung	252	95,3	11,7	5,4	77	87,8	3,6	1,6
Sonstige Straftaten gemäß StGB	600	89,9	2,1	1,0	470	122,7	1,6	0,9
Strafrechtliche Nebengesetze, davon Rauschgiftdelikte gemäß BtMG	152	65,2	1,1	0,4	101	119,6	0,7	0,4
Gewaltkriminalität	461	93,7	5,7	2,8	389	97,5	4,8	2,4
Straßenkriminalität	326	105,0	3,5	1,9	263	107,1	2,8	1,5

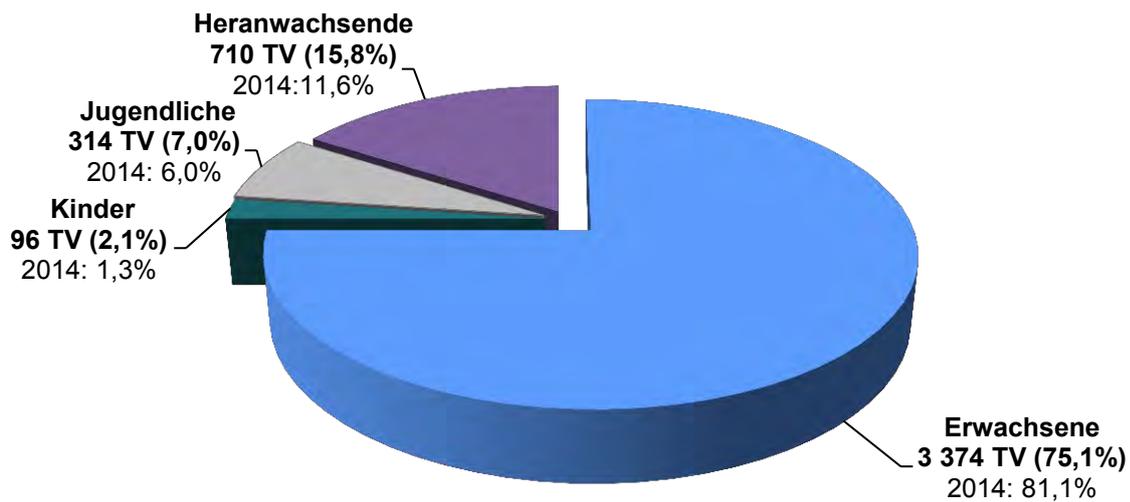
*bezogen auf den jeweiligen Deliktbereich

¹⁰³ Aufgrund des geringen Anteils von 22,3% der TV mit Aufenthaltsstatus „Duldung“, „Kontingent / Bürgerkriegsflüchtling“ und „unerlaubt“ an den tatverdächtigen Zuwanderern, wurde auf eine gesonderte Ausweisung dieser Gruppen verzichtet.

Der Anstieg der tatverdächtigen Zuwanderer um 2.381 TV bzw. +112,7% auf 4.494 TV ist insbesondere auf Zunahmen der TV bei Ladendiebstählen (+849 TV bzw. 119,2%), Körperverletzungsdelikten (+580 TV bzw. 132,1%), Beförderungserschleichungen (+319 TV bzw. 105,6%), sonstigem Warenkreditbetrug (+148 TV bzw. 180,5%) sowie Urkundenfälschungen (+123 TV bzw. 95,3%) zurückzuführen.

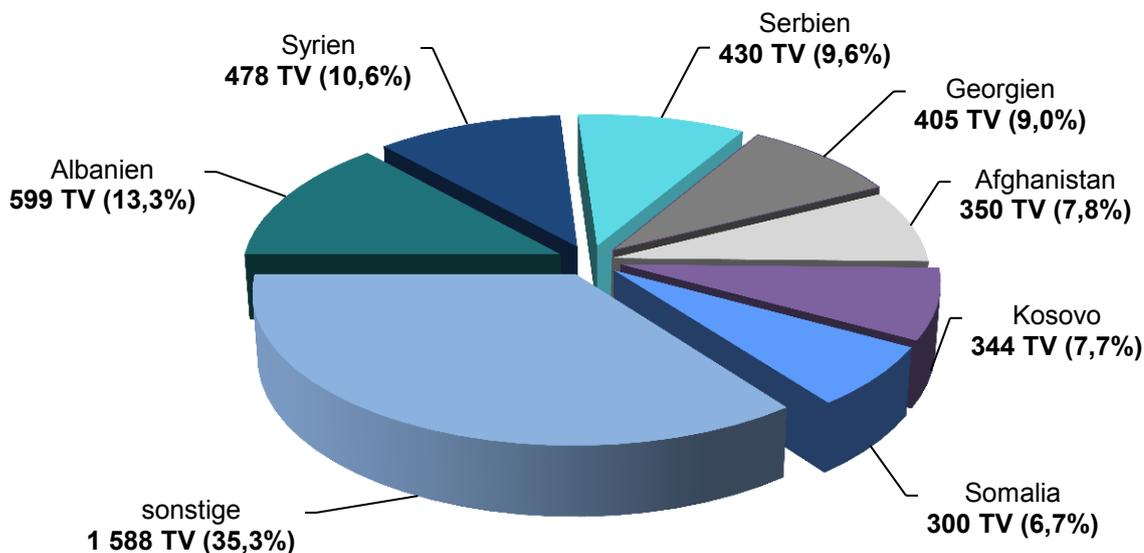
Lediglich bei Ladendiebstählen, WED und Urkundenfälschungen erreicht der Anteil der tatverdächtigen Zuwanderer an den TV insgesamt dieses Deliktbereichs einen Wert leicht über 10%. Bei allen weiteren relevanten Delikten machen die tatverdächtigen Zuwanderer einen geringen Anteil an der Gesamtzahl der TV aus.

Verteilung der tatverdächtigen Zuwanderer nach Altersgruppen (ohne ausländerrechtliche Verstöße)



Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Zunahme des Anteils der Jungtäter festzustellen.

Verteilung der tatverdächtigen Zuwanderer nach Staatsangehörigkeiten (ohne ausländerrechtliche Verstöße)



Entwicklung der tatverdächtigen Zuwanderer nach Staatsangehörigkeiten (ohne ausländerrechtliche Verstöße)

Staatsangehörigkeit	2015		2014		Entwicklung zum Vorjahr		
	absolut	%-Anteil an tatverdächtigen Zuwanderern	absolut	%-Anteil an tatverdächtigen Zuwanderern	absolut	in %	%-Anteil in %-Pkte
Albanien	599	13,3	56	1,6	543	969,6	11,7
Syrien	478	10,6	111	3,2	367	330,6	7,4
Serbien	430	9,6	208	6,0	222	106,7	3,6
Georgien	405	9,0	224	6,4	181	80,8	2,6
Afghanistan	350	7,8	139	4,0	211	151,8	3,8
Kosovo	344	7,7	96	2,7	248	258,3	5,0
Somalia	300	6,7	172	4,9	128	74,4	1,8

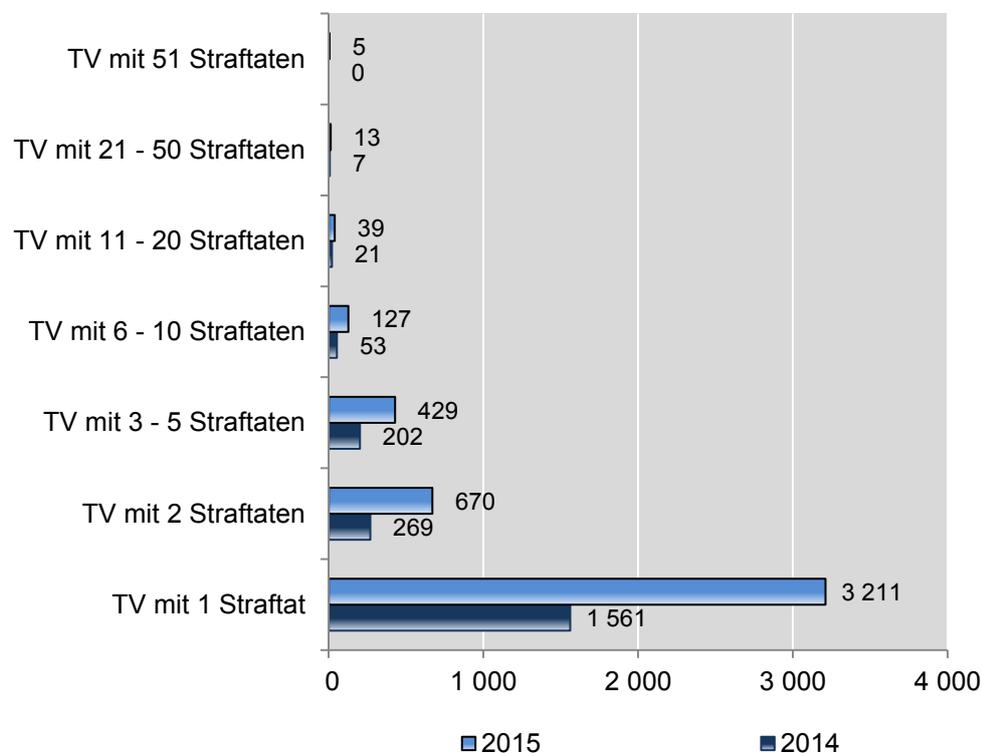
Der Anteil der maghrebinischen¹⁰⁴ TV an den tatverdächtigen Zuwanderern liegt bei 4,7% (-2,9% - Pkte).

Der Anstieg der tatverdächtigen Zuwanderer um +2.381 TV lässt sich insbesondere auf Zuwächse der TV mit albanischer (+543 TV bzw. 969,6%), syrischer (+367 TV bzw.

¹⁰⁴ TV mit tunesischer, algerischer, marokkanischer, libyscher sowie mauretanischer Staatsangehörigkeit. Bei ihrer geringen Repräsentation ist zu berücksichtigen, dass Asylbewerber aus Nordafrika nur mit besonderer Begründung Rheinland-Pfalz zugewiesen werden.

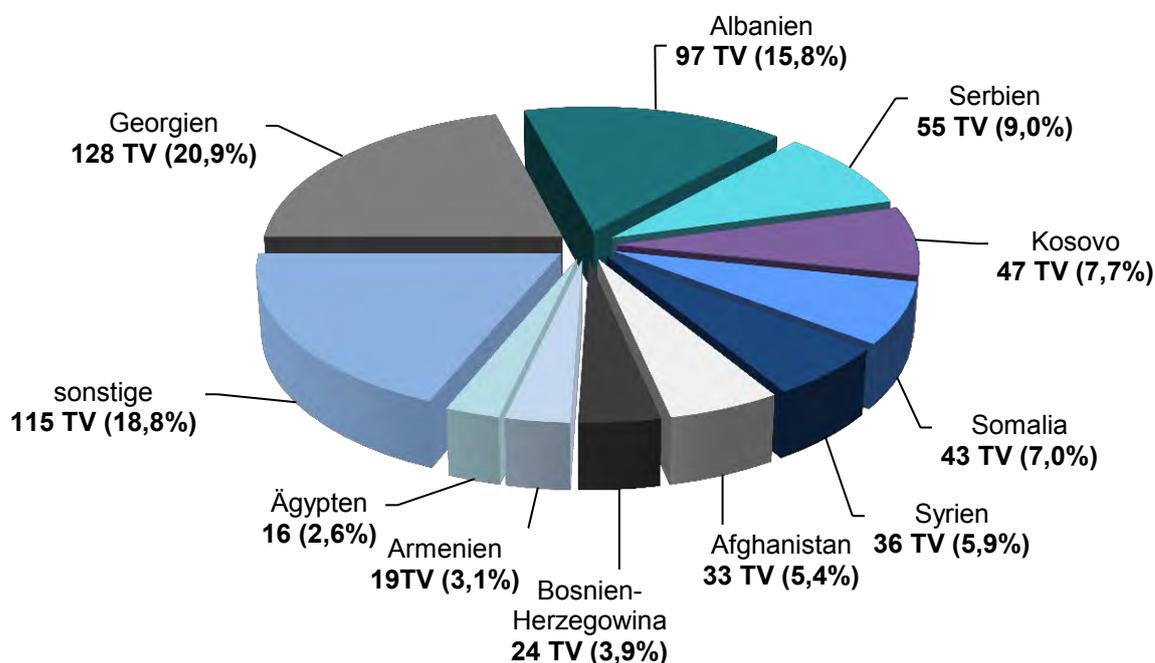
330,6%), kosovarischer (+248 TV bzw. 258,3%), serbischer (+222 TV bzw. 106,7%), afghanischer (+211 TV bzw. 151,8%) sowie georgischer TV (+181 bzw. 80,8%) zurückführen, welche sich hauptsächlich durch die gestiegenen TV - Zahlen bei Ladendiebstählen, Körperverletzungsdelikten sowie Beförderungerschleichungen begründen lassen. Bei den serbischen sowie georgischen TV ist die Zunahme zudem auf die gestiegenen Zahlen beim Warenkreditbetrug (sonstiger) zurückzuführen.

Darstellung der tatverdächtigen Zuwanderer nach der Anzahl der Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) 2014 / 2015



71,5% (2014: 73,9%) der tatverdächtigen Zuwanderer haben 2015 nur eine Straftat begangen. Hierbei handelt es sich in den häufigsten Fällen um Ladendiebstähle, Körperverletzungsdelikte sowie Beförderungerschleichungen. 613 TV bzw. 13,6% (2014: 13,4%) verübten mindestens drei Straftaten.

**Darstellung der tatverdächtigen Zuwanderer mit mindestens drei Straftaten - Mehrfach-
täter - (ohne ausländerrechtliche Verstöße) 2014 / 2015**

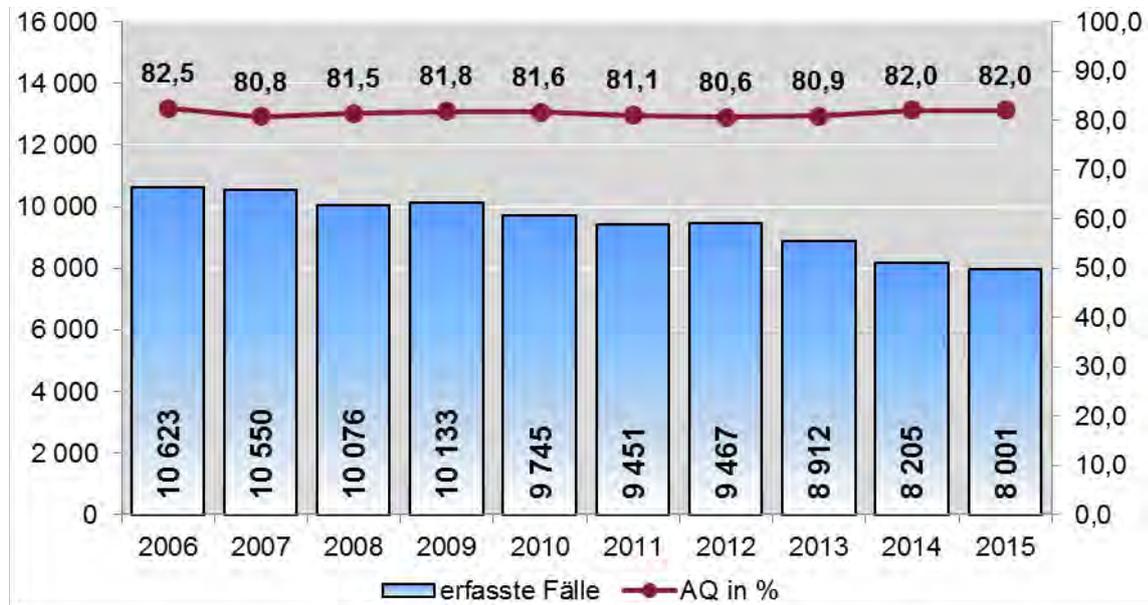


Den Schwerpunkt der Mehrfachtäter bilden im Jahr 2015 mit 20,9% TV mit georgischer (2014: 21,9%) sowie mit 15,8% TV mit albanischer Staatsangehörigkeit (2014: 1,8%).

3 Summenschlüssel

3.1 Gewaltkriminalität¹⁰⁵

Entwicklung der Gewaltkriminalität 2006 - 2015



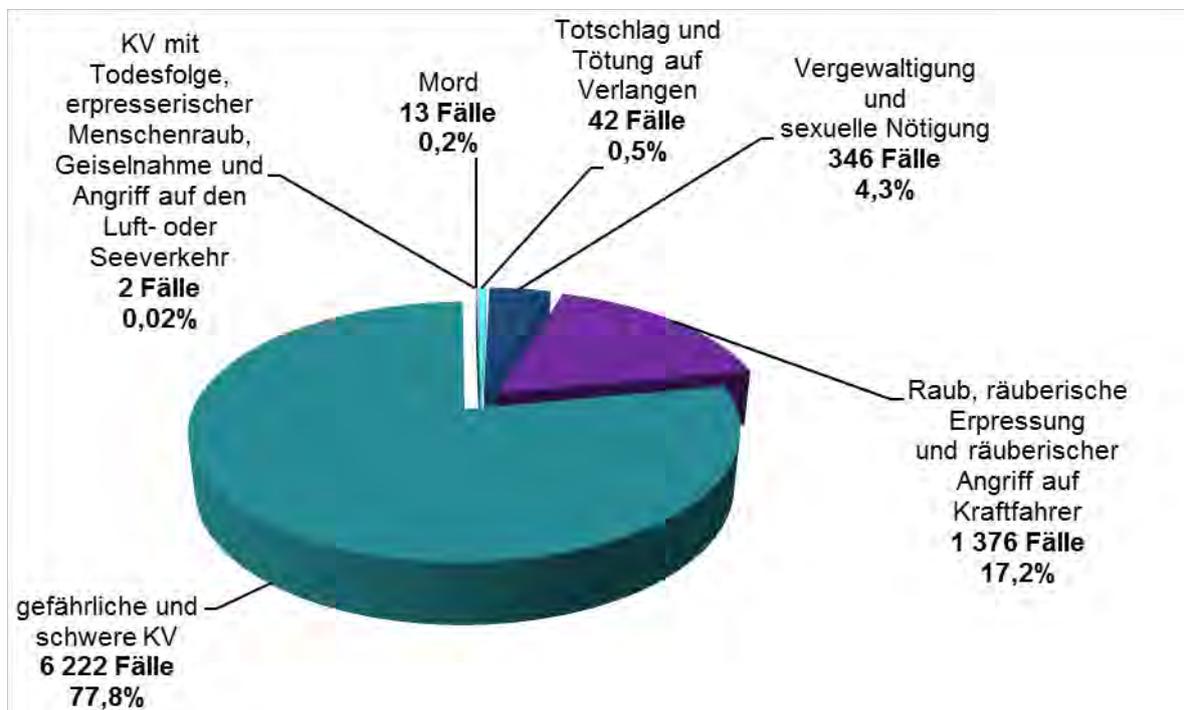
Die Gewaltkriminalität ist um 204 bzw. -2,5% auf 8.001 Fälle erneut zurückgegangen. Das ist die niedrigste Fallzahl seit 2002. Ursächlich für diesen Rückgang sind Abnahmen in allen Deliktbereichen, die zur Gewaltkriminalität zählen, so die gefährlichen und schweren Körperverletzungsdelikte (-82 bzw. 1,3% auf 6.222 Fälle), die Raubdelikte (-65 bzw. 4,5% auf 1.376 Fälle) sowie die qualifizierten Sexualdelikte (Vergewaltigung und sexuelle Nötigung gemäß §§ 177 Abs. 2-4, 178 StGB (-24 bzw. 6,5% auf 346 Fälle). Die AQ beträgt wie im Vorjahr 82,0%.

Aufgliederung der Gewaltdelikte nach Tatortbereichen

Tatortbereiche nach Einwohnerzahl / Tatort unbekannt	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme	
	2015	2014	Anzahl	in %
bis 20 000 Einwohner	3 450	3 595	-145	-4,0
20 000 - 100 000 Einwohner	1 951	1 921	30	1,6
ab 100 000 Einwohner	2 597	2 686	-89	-3,3
Tatort unbekannt	3	3	0	0,0

¹⁰⁵ Darunter zählen: Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- oder Seeverkehr.

Verteilung der Einzeldelikte der Gewaltkriminalität 2015



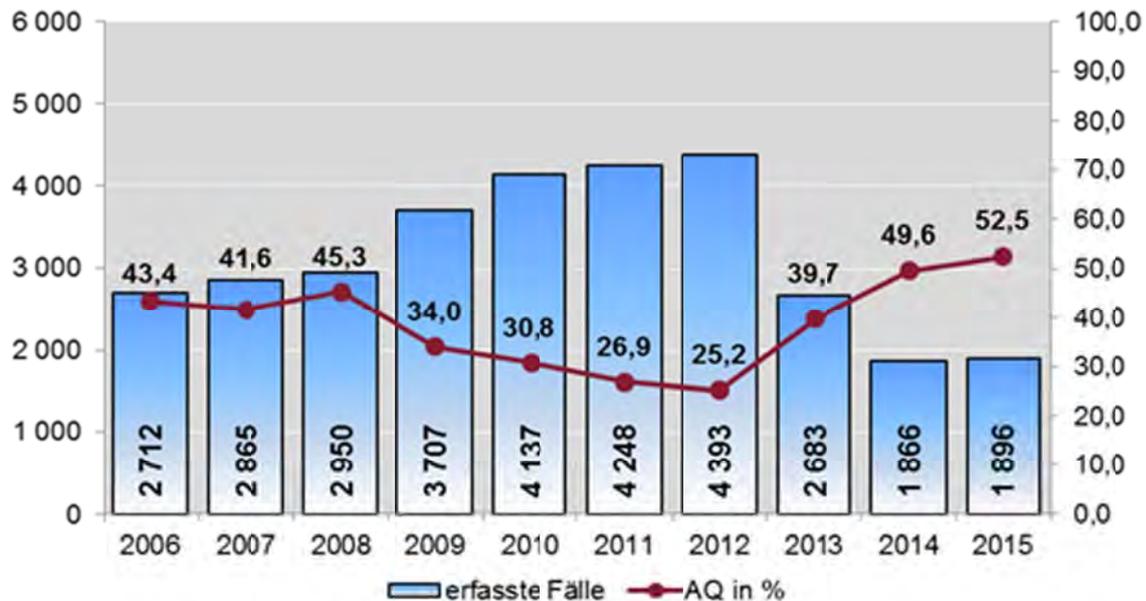
Der Anteil der Körperverletzungsdelikte an den Gewaltdelikten insgesamt ist um +1,0% - Pkte leicht angestiegen. Die übrigen Deliktbereiche sind in ihren Anteilen marginal gesunken bzw. zeigen keine Veränderungen zum Vorjahr.

Fallzahlenentwicklung der Einzeldelikte der Gewaltkriminalität 2015

Straftat (-engruppe)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2015	2014	Anzahl	%	in %	+ / - % - Pkte
Gewaltkriminalität insgesamt	8 001	8 205	-204	-2,5	82,0	0,0
Gefährliche und schwere Körperverletzung gemäß §§ 224, 226, 231 StGB	6 222	6 304	-82	-1,3	86,4	0,1
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 376	1 441	-65	-4,5	60,6	-0,7
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung gemäß §§ 177 Abs. 2-4, 178 StGB	346	370	-24	-6,5	85,3	-0,6
Totschlag und Tötung auf Verlangen	42	57	-15	-26,3	97,6	-0,6
Mord	13	20	-7	-35,0	100,0	0,0
Körperverletzung mit Todesfolge gemäß §§ 227, 231 StGB	0	6	-6	-100,0	0,0	-
Erpresserischer Menschenraub	0	5	-5	-100,0	0,0	-
Geiselnahme	2	2	0	0,0	100,0	50,0
Angriff auf den Luft- und Seeverkehr	0	0	0	0,0	0,0	0,0

3.2 Computerkriminalität¹⁰⁶

Entwicklung der Computerkriminalität 2006 - 2015



Die Computerkriminalität nahm um 30 bzw. +1,6% auf 1.896 Fälle leicht zu¹⁰⁷. Die AQ stieg um +2,9% - Pkte auf 52,5%. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den Anstieg des Computerbetruges um 38 bzw. +17,6% auf 254 Fälle und des Betruges mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte mit PIN um 25 bzw. +2,4% auf 1.048 Fälle zurückzuführen.

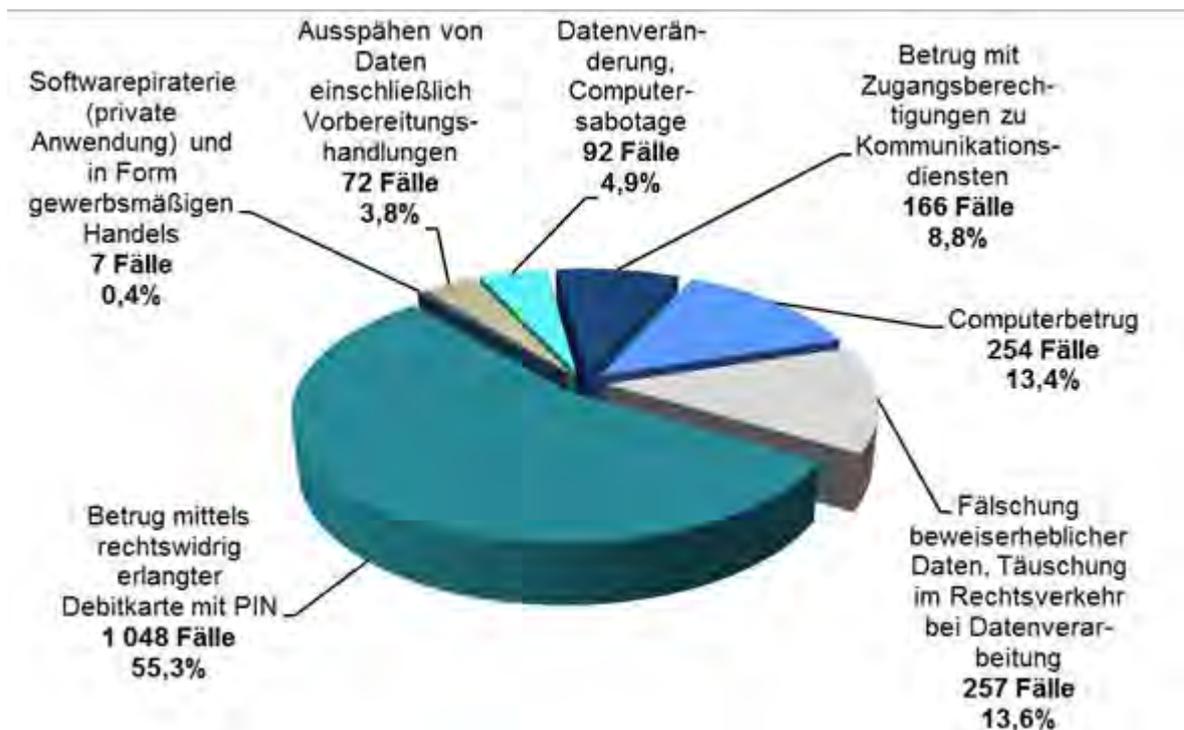
In 79 Fällen (4,2%) der Computerkriminalität war der Tatort unbekannt. 2012 war der Tatort noch in 2.019 Fällen bzw. 46,0% (-1.940 Fälle) unbekannt. Damit steht der seit 2013 festzustellende Rückgang der Computerkriminalität um 2.497 Fälle bzw. -56,8% im direkten Zusammenhang mit der rückläufigen Entwicklung der Fälle mit unbekanntem Tatort¹⁰⁸. Diese können nur dann statistisch erfasst werden, wenn überprüfte Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Täter in Deutschland gehandelt hat.

¹⁰⁶ Darunter zählen: Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte mit PIN, Computerbetrug, Betrug mit Zugangsbechtigung zu Kommunikationsdiensten, Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung, Datenveränderung, Computersabotage, Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungs-handlungen, Softwarepiraterie für private und gewerbliche Zwecke.

¹⁰⁷ Zu den Gründen des Rückgangs siehe Ausführungen zur Computerkriminalität im Zusammenhang mit dem Tatmittel Internet.

¹⁰⁸ In den Berichtsjahren 2013 und 2014 erfolgten auf der Grundlage des Beschlusses der Kommission PKS zur Erfassung von Straftaten, bei denen der Tatort unbekannt ist, verstärkt Datenqualitätsprüfungen. Deren Auswirkung zeigt sich demzufolge im Vergleich zu den Berichtsjahren 2012 und davor (siehe nähere Ausführungen in diesem Kapitel).

Verteilung der Einzeldelikte der Computerkriminalität 2015



Die Anteile haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur marginal verändert. So betrug die deutlichste Veränderung +1,8% - Pkte bei den Delikten des Computerbetruges (2014: 11,6%).

Fallzahlenentwicklung der Einzeldelikte der Computerkriminalität 2015

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2015	2014	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Computerkriminalität insgesamt	1 896	1 866	30	1,6	52,5	2,9
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte mit PIN	1 048	1 023	25	2,4	42,9	-4,4
Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung gemäß §§ 269, 270 StGB	257	278	-21	-7,6	70,4	20,4
Computerbetrug gemäß § 263a StGB	254	216	38	17,6	61,4	1,2
Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten	166	180	-14	-7,8	51,2	16,8
Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303a, 303b StGB	92	96	-4	-4,2	65,2	12,1
Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202a-c StGB	72	65	7	10,8	77,8	-3,7
Softwarepiraterie (private Anwendung)	6	7	-1	-14,3	100,0	14,3
Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handels	1	1	0	0,0	100,0	0,0

Das **Tatmittel Internet** wurde in 558 Fällen bzw. 29,4% der Computerkriminalität (2014: 31,2%) eingesetzt.

Davon war in 72 Fällen bzw. 12,9% der Tatort unbekannt (2014: 27,8%). 2012 war der Tatort noch in 1.649 Fällen bzw. 67,8% (-1.577 Fälle) unbekannt. Die Fallzahl insgesamt (bekannte und unbekannte Tatorte) ging in diesem Zeitraum um 1.873 Fälle (-77,0%) zurück.

Der seit 2013 festzustellende deutliche Rückgang der Fallzahlen der zur Computerkriminalität zählenden Deliktfelder steht damit erkennbar im Zusammenhang mit einer von der Kommission PKS bundesweit empfohlenen stringenten Prüfung der mit „Tatort unbekannt“ erfassten Straftaten auf ihre Richtlinienkonformität. Straftaten, bei denen der Handlungsort des Täters nicht feststellbar ist, können nur dann statistisch erfasst werden, wenn überprüfte Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb Deutschlands vorliegen. Insbesondere bei Straftaten, die mit dem Tatmittel Internet begangen wurden, kann der Handlungsort des Täters häufig nicht ermittelt werden.¹⁰⁹ Die Zahlen der PKS zum Phänomen Cybercrime bilden insofern keine Bezugsgröße und keinen Vergleichsmaßstab für die zurückliegenden Jahre. Auf der Grundlage der für das Jahr 2015 ausgewiesenen Zahlen darf nicht auf eine rückläufige Bedrohung durch Straftaten der Cybercrime geschlossen werden. Um zukünftig auch die vom Ausland oder gänzlich unbekanntem Handlungsorten des Täters aus begangenen Cybercrimedelikte mit schädigender Auswirkung auf Deutschland zu erheben, ist eine gesonderte statistische Erfassung dieser Straftaten vorgesehen.¹¹⁰

Auch der Anstieg der AQ um 15,1% - Pkte auf 62,4% hängt mit dem Rückgang der Fälle mit unbekanntem Tatort zusammen. Bei einem bekannten Tatort steigen die kriminalistischen Möglichkeiten einer Aufklärung, insbesondere wenn das Internet zur Tatbegehung benutzt wurde. Bei den Delikten des Ausspähens bzw. Abfangens von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202a-c StGB handelt es sich in vielen dieser Fälle mit bekanntem Tatort zudem um Beziehungstaten, bei denen die Chancen ei-

¹⁰⁹ Nach den Richtlinien für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik i. d. F. vom 01.01.2015 (PKS-Richtlinien) ist die Straftat dort zu erfassen, wo der Tatort war. Tatort ist die politische Gemeinde in der Bundesrepublik Deutschland, in der die rechtswidrige (Straf-) Tat begangen wurde (Ort der Handlung). Ist der Ort der Handlung nicht feststellbar, so ist „Tatort unbekannt“ im bearbeitenden Bundesland nur dann zu erfassen, wenn überprüfte Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb Deutschlands vorliegen. Strafrechtlich relevante Handlungen im Ausland mit Erfolgsort in Deutschland sind somit von einer PKS - Erfassung ausgeschlossen. Detaillierte Ausführungen zur Entwicklung der Internetkriminalität und dem Dunkelfeld in diesem Phänomenbereich in Kapitel 4.3 des Berichts.

¹¹⁰ Vgl. auch die Ausführungen in Kapitel 4.3.3.

ner Tatklärung aufgrund der sich dadurch eröffnenden Ermittlungsansätze grundsätzlich höher sind. Diese machten 2012 noch fast die Hälfte der Computerkriminalität aus. Mittlerweile beträgt ihr Anteil nur noch 9,1%.

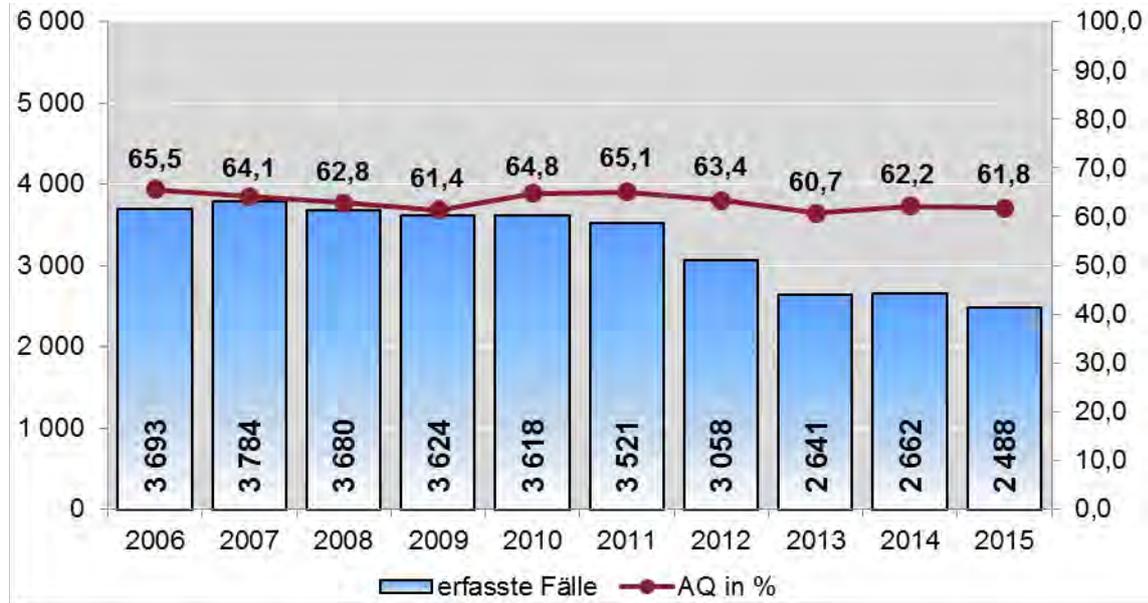
Fallzahlenentwicklung der Einzeldelikte der Computerkriminalität mit Tatmittel Internet 2015

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2015	2014	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Computerkriminalität mit Tatmittel Internet insgesamt	558	583	-25	-4,3	62,4	15,1
Computerbetrug § 263a StGB	198	125	73	58,4	63,6	10,8
Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung gemäß §§ 269, 270 StGB	135	176	-41	-23,3	63,7	23,9
Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten	87	133	-46	-34,6	48,3	14,5
Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303a, 303b StGB	81	86	-5	-5,8	61,7	11,7
Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202 a-c StGB	51	57	-6	-10,5	74,5	-8,0
Softwarepiraterie (private Anwendung)	4	5	-1	-20,0	100,0	20,0
Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handels	1	1	0	0,0	100,0	0,0

Mit Ausnahme der Delikte des Computerbetruges, die um 73 bzw. +58,4% auf 198 Fälle anstiegen, sind alle anderen Deliktbereiche der Computerkriminalität gesunken bzw. zeigen den Vorjahreswert.

3.3 Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor¹¹¹

Entwicklung der Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte 2006 - 2015



Im aktuellen Berichtsjahr sank die Zahl der Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte um 174 bzw. -6,5% auf 2.488 Fälle. Die AQ nahm um -0,4% - Pkte auf 61,8% ab.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung einzelner Phänomenbereiche, die der Umweltkriminalität zugerechnet werden.

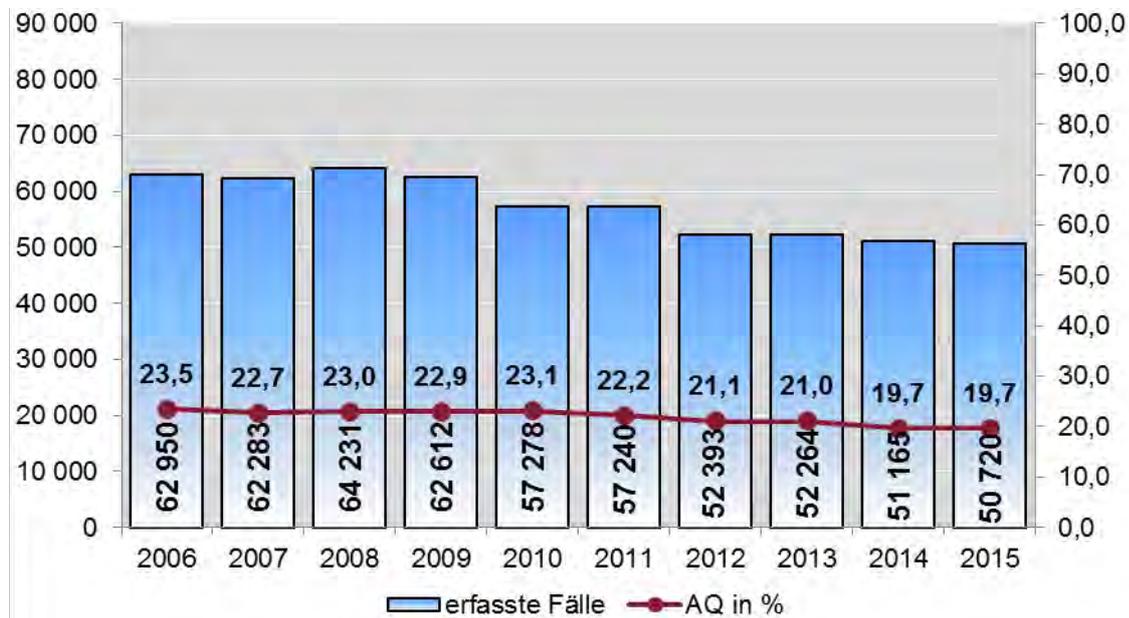
¹¹¹ Darunter zählen: Wilderei §§ 292, 293 StGB, Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 - 312 StGB, Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325 - 330a StGB, gemeingefährliche Vergiftung § 314 StGB, weitere Straftaten mit Umweltrelevanz §§ 313, 318 StGB, Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, Arzneimittelgesetz, Weingesetz), Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (z.B. Hundeverbringungs- und Einfuhrbeschränkungsgesetz, Chemikaliengesetz, Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz).

Fallzahlentwicklung einzelner Deliktbereiche der Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte 2015 im Überblick

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2015	2014	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte	2 488	2 662	-174	-6,5	61,8	-0,4
Straftaten gegen die Umwelt gemäß §§ 324, 324a, 325 - 330a, darunter	1 257	1 377	-120	-8,7	56,4	0,3
• Unerlaubter Umgang mit Abfällen gemäß § 326 StGB (außer Absatz 2)	927	1 062	-135	-12,7	54,6	1,2
• Gewässerverunreinigung gemäß § 324 StGB	183	159	24	15,1	54,6	2,4
• Bodenverunreinigung gemäß § 324a StGB	102	75	27	36,0	58,8	-2,5
• Unerlaubtes Betreiben von Anlagen gemäß § 327 StGB	30	41	-11	-26,8	100,0	4,9
• Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern gemäß § 328 StGB	5	17	-12	-70,6	80,0	-20,0
• Abfallein-/aus- und -durchfuhr gemäß § 326 Abs. 2 StGB	5	13	-8	-61,5	100,0	0,0
• Luftverunreinigung gemäß § 325 StGB	5	9	-4	-44,4	80,0	13,3
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor, darunter	646	617	29	4,7	53,9	1,5
• Verstoß gegen das Tierschutzgesetz	510	523	-13	-2,5	48,8	-0,9
• Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	51	24	27	112,5	80,4	-15,4
Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	309	382	-73	-19,1	96,8	2,0
• Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	110	169	-59	-34,9	92,7	0,4
• Verstoß gegen das Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	101	91	10	11,0	99,0	1,2
• Verstoß gegen das Weingesetz	87	120	-33	-27,5	98,9	2,2
Wilderei gemäß §§ 292, 293 StGB, darunter	260	256	4	1,6	66,5	-5,8
• Fischwilderei	166	168	-2	-1,2	90,4	0,5
• Jagdwilderei	94	88	6	6,8	24,5	-14,1
Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen gemäß §§ 307 - 312 StGB	16	30	-14	-46,7	50,0	3,3
Gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß §§ 313, 318 StGB	0	0	0	0,0	0,0	0,0

3.4 Straßenkriminalität¹¹²

Entwicklung der Straßenkriminalität 2006 - 2015



Mit einer Abnahme um 445 Fälle bzw. -0,9% konsolidiert sich der rückläufige Trend der Straßenkriminalität weiterhin. Mit nunmehr 50.720 Fällen ist der niedrigste Wert seit Einführung des Summenschlüssels im Jahr 1989 erreicht. Die zur Straßenkriminalität zählenden Delikte haben einen Anteil von 18,5% (2014: 19,3%) an der Gesamtkriminalität.

¹¹² Darunter zählen: Überfallartige Vergewaltigung durch Einzeltäter oder Gruppen, exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses, Raub auf Geld- und Werttransporte, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Handtaschenraub, „sonstige“ Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen, erpresserischer Menschenraub sowie Geiselnahme i. V. m. Überfall auf Geld- und Werttransporte, Diebstahl an/aus Kfz, Taschendiebstahl, Diebstahl insgesamt von Kraftwagen, von Mopeds, Krafträdern und Fahrrädern, von/aus Automaten, Landfriedensbruch, Sachbeschädigungen an Kfz und sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen.

Verteilung der Einzeldelikte der Straßenkriminalität 2015



Die Entwicklung geht insbesondere zurück auf die Delikte der Sachbeschädigung an Kfz (-480 bzw. 4,2% auf 11.037 Fälle), die Diebstähle insgesamt an / aus Kfz (-369 bzw. 2,9% auf 12.204 Fälle) und der Fahrraddiebstähle insgesamt (-310 bzw. 4,3% auf 6.924 Fälle).

Dagegen nahmen sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen um 511 bzw. +5,4% auf 10.055 Fälle und Automatendiebstähle insgesamt um 357 bzw. +72,9% auf 847 Fälle erwähnenswert zu.

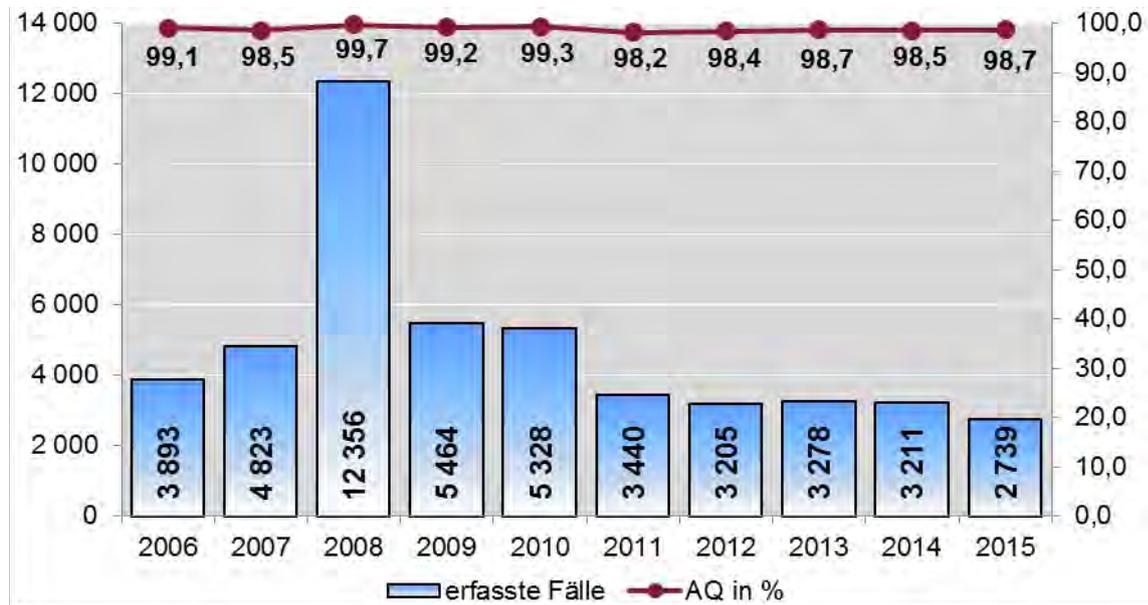
Fallzahlenentwicklung von Einzeldelikten der Straßenkriminalität 2015

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2015	2014	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Straßenkriminalität insgesamt	50 720	51 165	-445	-0,9	19,7	0,0
Diebstahl insgesamt an / aus Kfz	12 204	12 573	-369	-2,9	10,2	0,2
Sachbeschädigung an Kfz	11 037	11 517	-480	-4,2	20,1	1,7
Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	10 055	9 544	511	5,4	17,7	-5,3
Diebstahl von Fahrrad insgesamt	6 924	7 234	-310	-4,3	11,0	0,9
Taschendiebstahl insgesamt	3 845	3 859	-14	-0,4	6,5	1,1
Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2 809	2 754	55	2,0	78,8	0,3
Diebstahl von / aus Automaten insgesamt	847	490	357¹¹³	72,9	20,3	1,1
Diebstahl von Kraftwagen insgesamt	941	957	-16	-1,7	52,0	5,1
Diebstahl von Mopeds und Krafträdern insgesamt	973	1 095	-122	-11,1	32,5	4,2
Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	564	541	23	4,3	44,7	-3,5
Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183 a StGB	401	453	-52	-11,5	58,1	4,5
Handtaschenraub	59	88	-29	-33,0	42,4	3,8
Landfriedensbruch §§ 125, 125 a StGB	26	18	8	44,4	80,8	3,0
Vergewaltigung überfallartig (Einzeltäter)	23	23	0	0,0	26,1	0,0
Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316 a StGB	8	6	2	33,3	62,5	45,8
Vergewaltigung überfallartig (Gruppe)	4	6	-2	-33,3	0,0	0,0
Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	0	7	-7	-100,0	-	-

¹¹³ Der Anstieg beruht insbesondere auf Zunahmen in den Präsidialbereichen Koblenz (+149 bzw. 167,4% auf 238 Fälle) und Rheinpfalz (+126 bzw. 91,3% auf 264 Fälle).

3.5 Wirtschaftskriminalität¹¹⁴

Entwicklung der Wirtschaftskriminalität¹¹⁵ 2006 - 2015



Im aktuellen Berichtsjahr sank die Zahl der Wirtschaftsdelikte um 472 bzw. -14,7% auf 2.739 Fälle. Es ist der niedrigste Wert der letzten zehn Jahre.

Die AQ nahm um +0,2% - Pkte zu und liegt mit 98,7% weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Der durch Wirtschaftskriminalität verursachte Schaden beläuft sich auf insgesamt 137.654.652 Euro Schaden. Das ist ein Rückgang um -20,4%.

Die Entwicklung der Fall- und Schadenszahlen im Bereich Wirtschaftskriminalität werden ganz wesentlich durch große Umfangsverfahren geprägt (z.B. im Bereich Anlagebetrug mit zahlreichen Geschädigten), was zu erheblichen statistischen Schwankungen führen kann.

Im Jahr 2015 ist nach Angaben des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz die Zahl der Unternehmensinsolvenzen weiter gesunken. Auch dies dürfte mitursächlich für den Rückgang der bearbeiteten Verfahren sein, da die Insolvenzstraftaten den Hauptanteil der Wirtschaftskriminalität ausmachen.

¹¹⁴ Darunter zählen die Fälle, die in der PKS mit der Sonderkennung „Wikri“ erfasst werden.

¹¹⁵ Die zur Wirtschaftskriminalität zählenden Straftaten weisen im Zehn - Jahres - Vergleich zum Teil deutliche Schwankungen auf, die mit der polizeilichen Bearbeitung von Umfangsverfahren zusammenhängen. Der sprunghafte Anstieg im Jahr 2008 mit einer Zunahme um 7.533 Fälle (+156,2%) lässt sich auf ein Verfahren gegen einen Täter zurückführen, der in annähernd 6.000 Fällen angebliche Markenware betrügerisch über Ebay verkaufte.



Die Delikte der Wirtschaftskriminalität machen an den Straftaten insgesamt einen Anteil von lediglich 0,9% aus, am Schadensaufkommen insgesamt nehmen sie jedoch einen Anteil von 46,0% ein. Hierbei schlagen insbesondere die Insolvenzdelikte zu Buche.

Fallzahlenentwicklung von Einzeldelikten der Wirtschaftskriminalität 2015

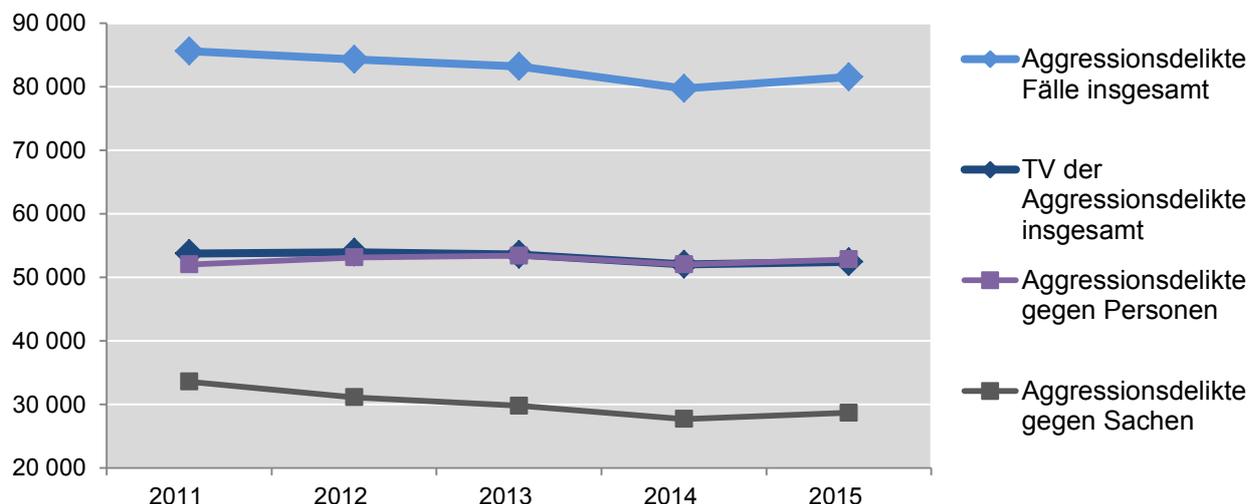
Straftatengruppe	2015	2014	Entwicklung zum Vorjahr		AQ zum Vorjahr	
			Fälle	in %	in %	+/-% - Pkte
Wirtschaftskriminalität insgesamt	2 739	3 211	-472	-14,7	98,7	0,2
Vermögens- und Fälschungsdelikte, davon	2 112	2 575	-463	-18,0	98,8	0,1
• Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB, davon	1 048	1 414	-366	-25,9	98,3	-0,1
○ Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	252	104	148	142,3	99,2	3,0
○ Geldkreditbetrug, davon	93	43	50	116,3	96,8	-3,2
○ Subventionsbetrug	42	6	36	600,0	100,0	0,0
○ Sonstiger Betrug	628	950	-322	-33,9	98,2	-0,1
○ Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen §§ 263, 263a StGB	510	349	161	46,1	100,0	0,6
Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB, davon	623	749	-126	-16,8	99,7	0,1
• Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB	563	673	-110	-16,3	99,8	0,1
Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB, davon	417	394	23	5,8	100,0	0,3
• Bankrott	325	306	19	6,2	100,0	0,3
• Verletzung der Buchführungspflicht	49	70	-21	-30,0	100,0	0,0
Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger erlangter Vermögenswerte	114	49	65	132,7	100,0	6,1
Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG, InsO, davon	306	314	-8	-2,5	99,7	0,0
• Insolvenzverschleppung	284	307	-23	-7,5	99,6	-0,1
Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (UrheberrechtsG, MarkenG, § 17 UWG, DesignG, GeschmacksmusterG, KunsturheberrechtsG, PatentG, HalbleiterschutzG), davon	103	110	-7	-6,4	94,2	-2,2
• Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (sonstiger)	49	76	-27	-35,5	95,9	-2,8
• Verstoß gegen das Markengesetz	28	15	13	86,7	89,3	2,6
Sonstige Straftaten (Nebengesetzte) auf dem Wirtschafts-sektor (z.B. Rennwett- und LotterieG, UWG ohne § 17, VersicherungsaufsichtsG, WirtschaftsstrafG, GewO	42	21	21	100,0	92,9	2,4

4 Darstellung einzelner Phänomene

4.1 Aggressionsdelikte¹¹⁶

4.1.1 Überblick

Entwicklung der Fall- und Tatverdächtigenzahlen 2011 - 2015



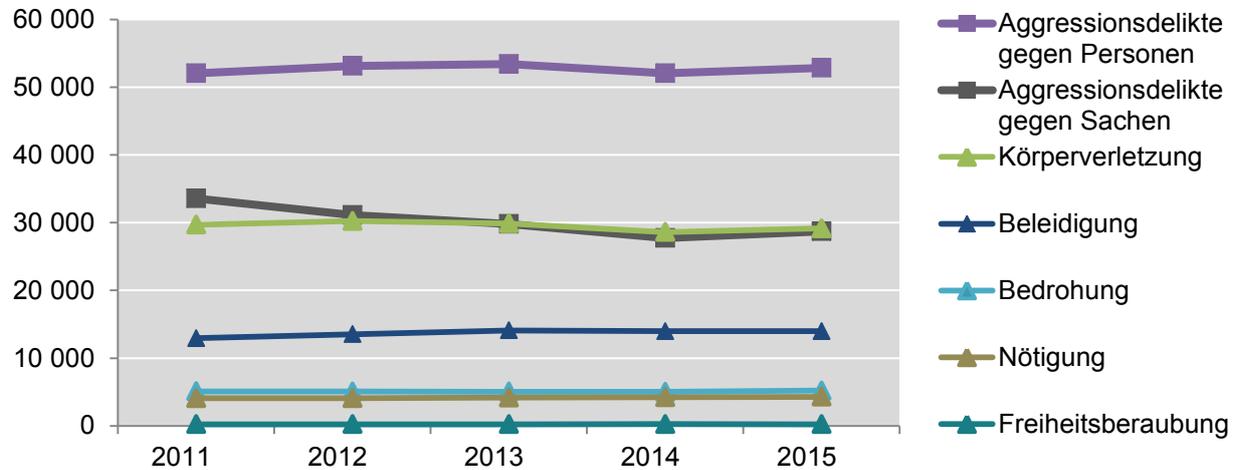
Gegenüber dem Vorjahr haben die Aggressionsdelikte um 1.781 (+2,2%) auf 81.548 Fälle zugenommen. Die gegen Personen gerichteten Aggressionsdelikte stiegen dabei um +1,5% leicht an. Die gegen Sachen gerichteten Aggressionsdelikte nahmen um +3,5% zu. Damit stieg deren Anteil an den Aggressionsdelikten insgesamt um +0,4% - Pkte auf 35,2%.

Die Zahl der ermittelten TV von Aggressionsdelikten stieg um +0,8% leicht an. Ausschlaggebend ist der Anstieg der tatverdächtigen Erwachsenen um 1.036 bzw. +2,6%. Gleichzeitig war die Zahl der jugendlichen TV um 338 (-6,6%) und die der heranwachsenden TV um 213 (-4,3%) rückläufig. Der Anteil der zur Tatzeit bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getretenen TV der Aggressionsdelikte betrug 35,0% (-0,3%-Pkte), der Anteil der alkoholisierten TV 19,4% (-0,7% - Pkte).

¹¹⁶ Aggressionsdelikte umfassen unmittelbar gegen Personen gerichtete Straftaten wie Körperverletzung, Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung und Beleidigung sowie die Delikte der Sachbeschädigung gemäß §§ 303 - 305a StGB. Die Entwicklung von Aggressionsdelikten ist als Ergänzung zum Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ zu betrachten.

4.1.2 Entwicklung der einzelnen Deliktbereiche der Aggressionsdelikte

Entwicklung der einzelnen Deliktbereiche der Aggressionsdelikte 2011 - 2015

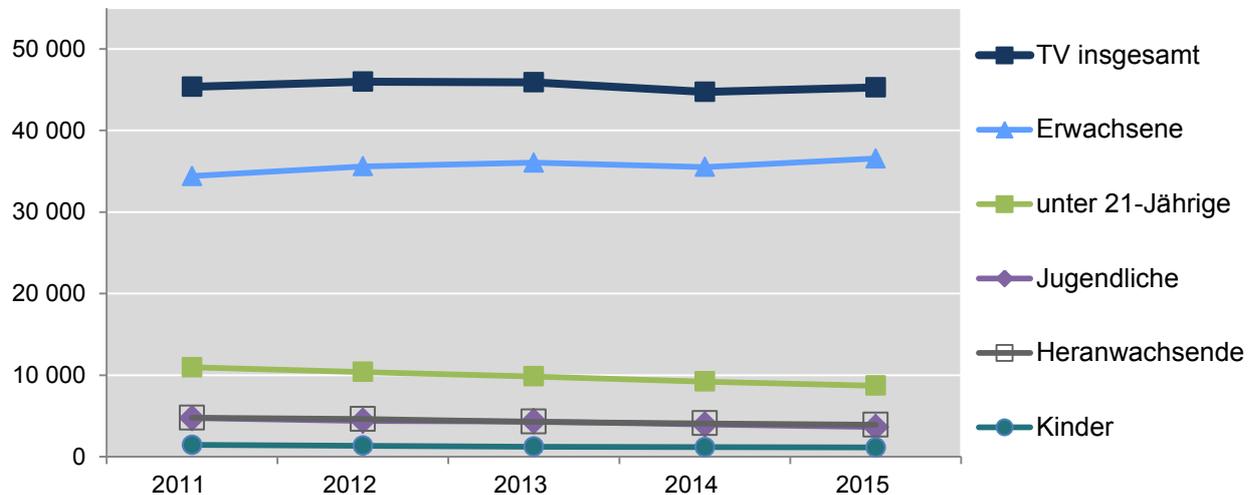


Die gegen Personen gerichteten Aggressionsdelikte entwickelten sich im Berichtsjahr leicht ansteigend (+799 bzw. +1,5% auf 52.847 Fälle). Dazu haben maßgeblich die Entwicklung der Körperverletzungsdelikte (+551 bzw. 1,9% auf 29.158 Fälle), aber auch die Zunahme der Bedrohungs- (+196 bzw. 3,9% auf 5.208 Fälle) und Nötigungsdelikte (+73 bzw. 1,7% auf 4.281 Fälle) beigetragen.

Die im Fünf - Jahres - Vergleich insgesamt rückläufigen Fallzahlen der Aggressionsdelikte gegen Sachen konnten sich nicht fortsetzen und stiegen gegenüber dem Vorjahr um 982 (+3,5%) an, liegen dabei aber noch immer unter den Fallzahlen aus dem Jahr 2013 (29.790 Fälle).

4.1.3 Entwicklung der TV bei Aggressionsdelikten¹¹⁷

Entwicklung der TV von Aggressionsdelikten gegen Personen 2011 - 2015



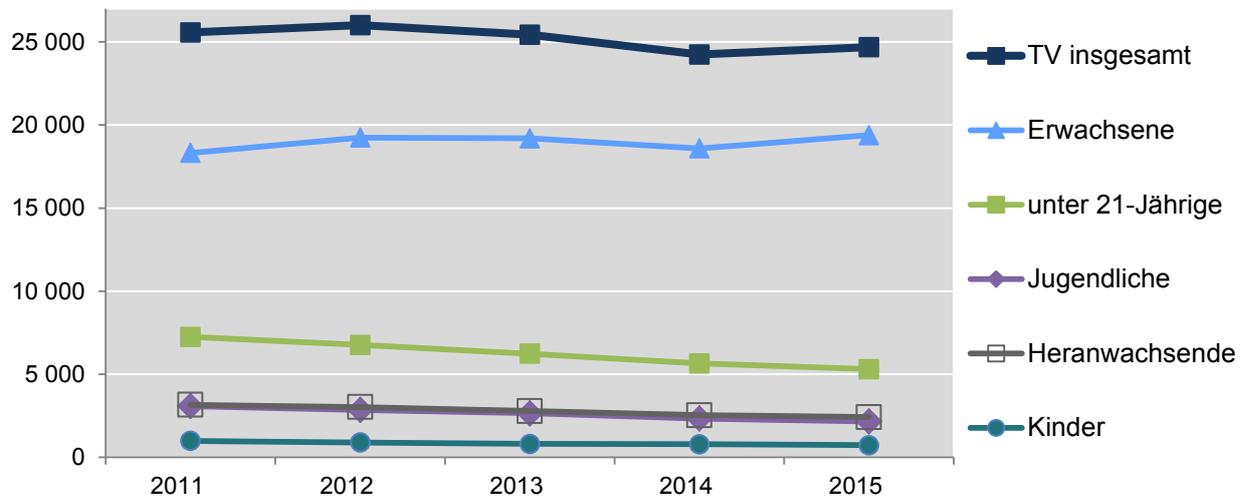
Die Zahl der ermittelten TV der Aggressionsdelikte gegen Personen steigt um 534 (+1,2%) auf 45.260. Die Entwicklung resultiert insbesondere aus dem Anstieg der TV von Körperverletzungsdelikten (+455 bzw. 1,9% auf 24.693 TV).

Auch im Berichtsjahr sind bedeutsame Rückgänge bei den TV unter 21 Jahren festzustellen (-508 bzw. 5,5% auf 8.702 TV). Die stärkste Abnahme verzeichnen darunter die tatverdächtigen Jugendlichen (-304 bzw. 7,7% auf 3.641 TV), gefolgt von den Heranwachsenden (-174 bzw. 4,3% auf 3.916 TV) und Kindern (-30 bzw. 2,6% auf 1.175 TV). Die erwachsenen TV steigen um +1.042 (2,9%) auf 36.558 TV¹¹⁸. In den zurückliegenden Jahren war die Altersgruppe der Erwachsenen TV kontinuierlich angestiegen. Lediglich im Jahr 2014 konnte ein Rückgang verzeichnet werden.

¹¹⁷ Bei den Aggressionsdelikten ist keine Darstellung der „echten Tatverdächtigenzahlen“ (jeder TV wird nur einmal gezählt) möglich. Entgegen der sonstigen Zählweise sind TV, die in mehreren Deliktbereichen erfasst wurden, in der Gesamtzahl dementsprechend oft gezählt.

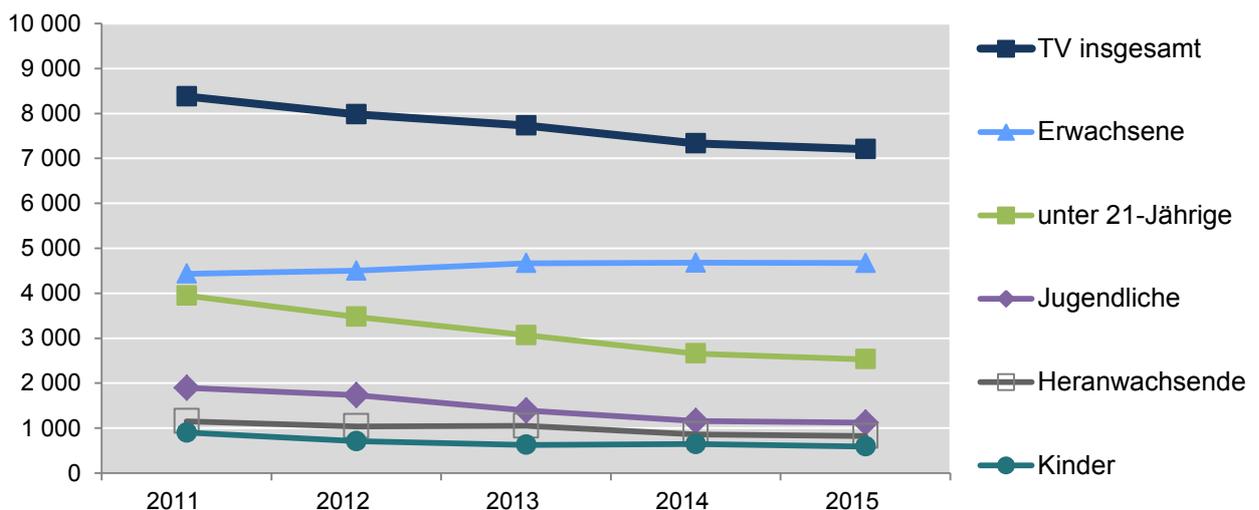
¹¹⁸ Besonders die Altersgruppen der 50 - bis 60 - jährigen TV (+304 bzw. 5,6%) und der 25 - bis unter 30 - jährigen TV (+270 bzw. 5,2%) stiegen deutlich an.

Entwicklung der TV von Körperverletzungsdelikten 2011 – 2015



Die Polizei ermittelte bei einer Aufklärungsquote von 91,4% (2014: 91,7%) 24.693 TV von Körperverletzungsdelikten, 455 TV mehr als im Vorjahr (+1,9%). Hiervon entfielen 21,5% (2014: 23,3%) auf die Altersgruppe der unter 21-jährigen, die um 348 (-6,2%) auf 5.305 TV erneut abnahm. Von diesen standen 21,0% zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss (-1,2%-Pkte) und 37,7% waren bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten (+0,4%-Pkte).

Entwicklung der TV von Aggressionsdelikten gegen Sachen 2011 – 2015



Die Anzahl der TV der Aggressionsdelikte gegen Sachen geht seit 2010 unablässig zurück, im Berichtsjahr um 133 (-1,8%) auf 7.203 TV. Ursächlich hierfür ist die wiederholt deutliche Abnahme der unter 21-Jährigen um 127 bzw. 4,8% auf 2.531 TV. Insbesondere

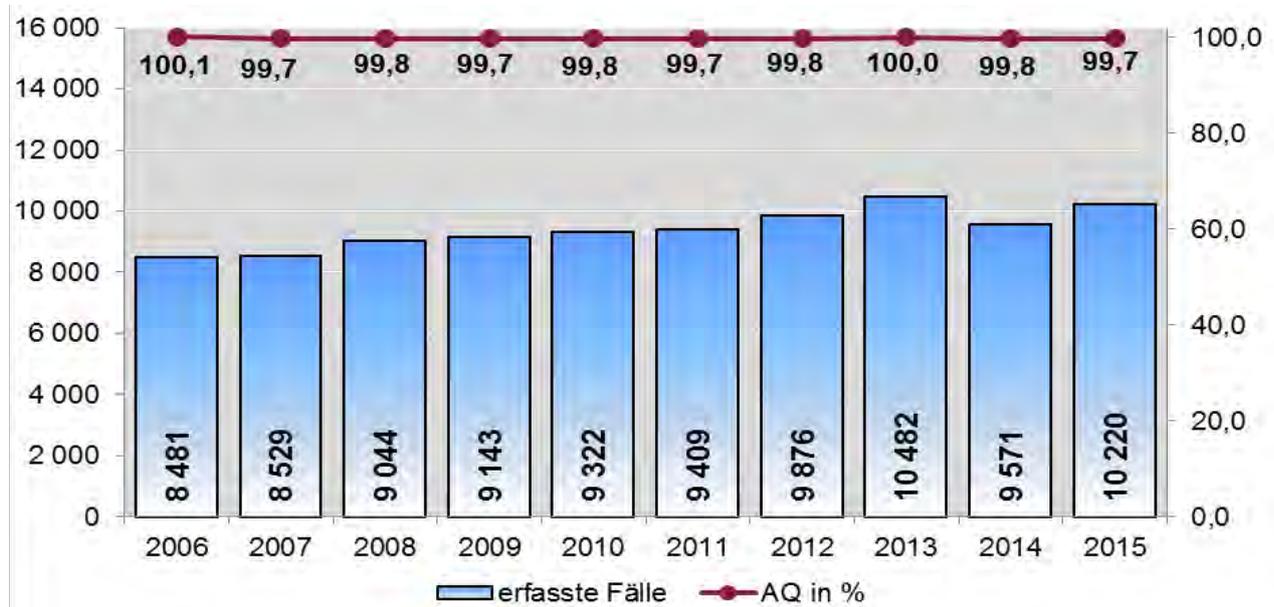
re die Altersgruppe der Kinder (54 bzw. -8,4% auf 590 TV) und der Heranwachsenden (39 bzw. -4,5% auf 820 TV) zeigten maßgebliche Rückgänge.

Zum Zeitpunkt der Tat standen 480 (19,0%) der tatverdächtigen unter 21-Jährigen unter Alkoholeinfluss (-0,9%-Pkte). 946 TV (37,4%) derselben Altersgruppe waren bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten (2014: 36,8%).

4.2 Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)¹¹⁹

4.2.1 Überblick

Entwicklung der Gewalt in engen sozialen Beziehungen 2006 - 2015



Im Jahr 2015 weist die PKS 10.220 der insgesamt 273.491 Straftaten als Fälle von GesB aus. Die Straftaten mit GesB-Bezug stiegen dabei um 649 Fälle (+6,8%) an. Der Anteil an der Gesamtkriminalität hat um +0,1%-Pkte zugenommen und beträgt jetzt 3,7%. Die Anzahl der Opfer stieg um 643 (+6,7%) auf 10.255, ebenso die Zahl der TV um 519 (+6,9%) auf 7.995¹²⁰. Der Anteil der nichtdeutschen TV, die eine Straftat mit Bezug zu GesB begangen haben, an den nichtdeutschen TV insgesamt beträgt 5,2% und an den TV der Straftaten mit Bezug zu GesB insgesamt 24,1% (+1,1%-Pkte).

¹¹⁹ Gewalt in engen sozialen Beziehungen bedeutet

- eine Handlung oder zusammenhängende, fortgesetzte und wiederholte Handlungen
- in einer ehemaligen oder gegenwärtigen ehelichen oder nicht ehelichen Lebensgemeinschaft oder
- in einer ehemaligen oder gegenwärtigen, nicht auf eine Lebensgemeinschaft angelegten sonstigen engen partnerschaftlichen Beziehung,

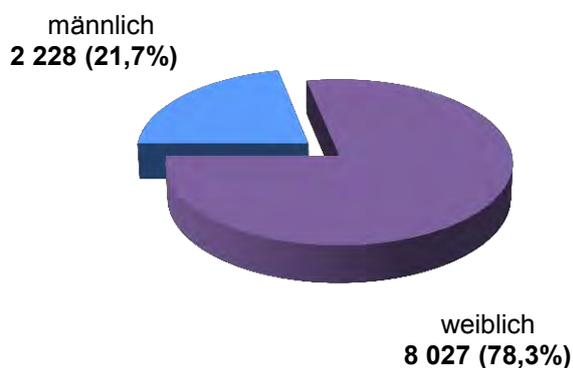
die eine strafrechtlich sanktionierte Verletzung der physischen oder psychischen Integrität der Partnerin oder des Partners insbesondere von Leib, Leben, körperlicher Unversehrtheit, Freiheit und sexueller Selbstbestimmung, bewirkt oder zu bewirken droht.

¹²⁰ Ein Tatverdächtiger wird gezählt, sobald er im Berichtsjahr in der Deliktgruppe einmal in Zusammenhang mit GesB erfasst wurde (echte Tatverdächtigenzählung). Die Opferzählung erfolgt dagegen zu jedem Opfer mit GesB-Markierung, unabhängig davon, ob derselbe Täter gehandelt hat.

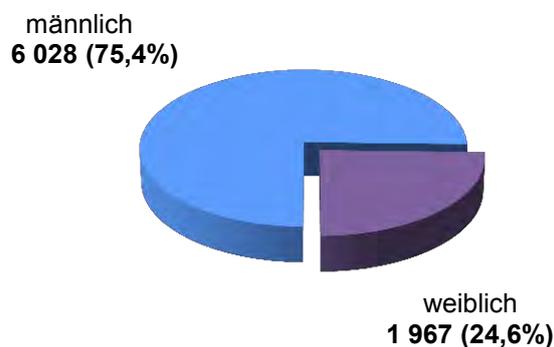
Entwicklung der Fallzahlen, Opfer und Tatverdächtigen mit Bezug zu GesB

GesB	2015			2014			Entwicklung		
	GesB	Insgesamt	%-Anteil	GesB	Insgesamt	%-Anteil	+/- GesB	+/- GesB in %	+/- %-Pkte vom Anteil
Straftaten	10 220	273 491	3,7	9 571	264 553	3,6	649	6,8	0,1
Geschädigte	10 255	179 890	5,7	9 612	178 405	5,4	643	6,7	0,3
davon männlich	2 228	103 447	2,2	2 035	102 822	2,0	193	9,5	0,2
davon weiblich	8 027	76 443	10,5	7 577	75 583	10,0	450	5,9	0,5
TV	7 995	118 296	6,8	7 476	114 059	6,6	519	6,9	0,2
davon männlich	6 028	87 601	6,9	5 658	84 310	6,7	370	6,5	0,2
davon weiblich	1 967	30 695	6,4	1 818	29 749	6,1	149	8,2	0,3
Anteil nichtdeutscher TV an TV insgesamt	1 925	118 296	1,6	1 719	114 059	1,5	206	12,0	0,1
Anteil nichtdeutsche TV (GesB) an nichtdeutschen TV insgesamt	1 925	37 121	5,2	1 719	30 080	5,7	206	12,0	-0,5
Anteil nichtdeutsche TV an TV der GesB	1 925	7 995	24,1	1 719	7 476	23,0	206	12,0	1,1

Verteilung der Opfer



Verteilung der TV



4.704 bzw. 58,6% der 8.027 weiblichen Opfer und 1.426 bzw. 64,0% der 2.228 männlichen Opfer mit GesB-Bezug waren von Körperverletzungsdelikten betroffen.

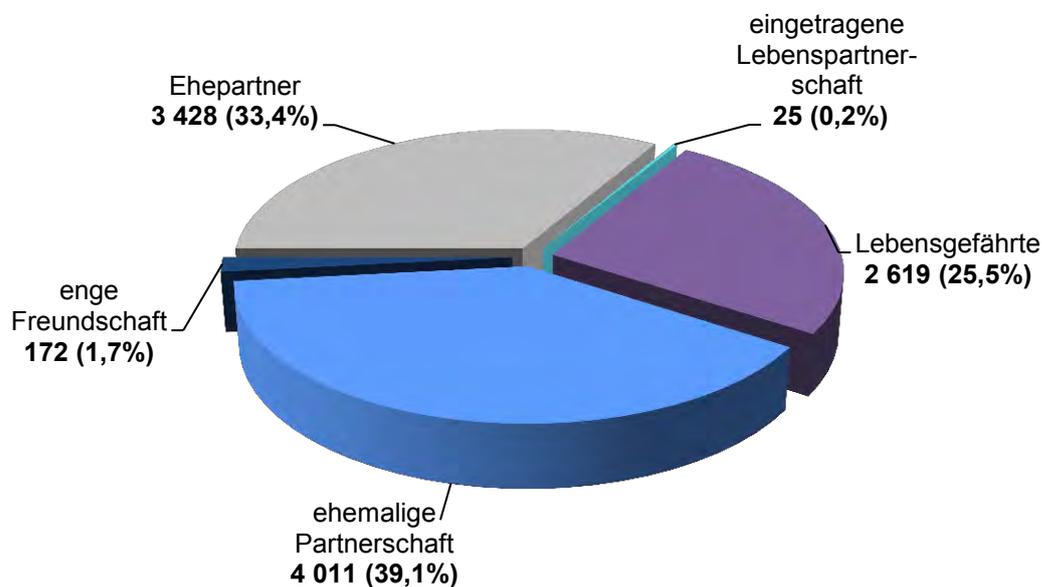
4.2.2 Entwicklung in einzelnen Deliktbereichen

Darstellung der Deliktbereiche mit GesB

Deliktbereiche mit GesB	2015			2014			Entwicklung zum Vorjahr		
	GesB	von insgesamt	% - Anteil	GesB	von insgesamt	% - Anteil	Fälle +/-	Fälle +/- in %	+/- % Anteil
Straftaten insgesamt	10 220	273 491	3,7	9 571	264 553	3,6	649	6,8	0,1
Straftaten gegen das Leben	21	92	22,8	25	102	24,5	-4	-16,0	-1,7
Mord	4	13	30,8	7	20	35,0	-3	-42,9	-4,2
Totschlag und Tötung auf Verlangen	12	42	28,6	16	57	28,1	-4	-25,0	0,5
Schwangerschaftsabbruch	4	5	80,0	2	4	50,0	2	100,0	30,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	154	2 280	6,8	153	2 377	6,4	1	0,7	0,4
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	111	346	32,1	118	370	31,9	-7	-5,9	0,2
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	7 859	41 087	19,1	7 268	40 478	18,0	591	8,1	1,1
Körperverletzungsdelikte (KV)	6 099	29 158	20,9	5 534	28 607	19,3	565	10,2	1,6
• vorsätzliche einfache KV	5 051	21 630	23,4	4 691	21 006	22,3	360	7,7	1,1
• gefährliche und schwere KV	1 003	6 222	16,1	816	6 304	12,9	187	22,9	3,2
Nötigung	283	4 281	6,6	260	4 208	6,2	23	8,8	0,4
Bedrohung	940	5 208	18,1	919	5 012	18,3	21	2,3	-0,2
Nachstellung (Stalking)	333	735	45,3	415	873	47,5	-82	-19,8	-2,2
Sonstige Straftaten StGB	1 347	58 365	2,3	1 233	57 207	2,2	114	9,2	0,1
Hausfriedensbruch	148	4 168	3,6	140	3 845	3,6	8	5,7	0,0
Beleidigung	669	13 973	4,8	604	13 973	4,3	65	10,8	0,5
Sachbeschädigung	371	28 701	1,3	360	27 719	1,3	11	3,1	0,0
Strafrechtliche Nebengesetze	335	34 639	1,0	386	29 190	1,3	-51	-13,2	-0,3
Straftaten gemäß §4 GewSchG	319	505	63,2	370	532	69,5	-51	-13,8	-6,4
Gewaltkriminalität	1 177	8 001	14,7	994	8 205	12,1	183	18,4	2,6

Die Anstieg der Straftaten mit GesB-Bezug um 649 Fälle (+6,8%) ist insbesondere auf den Zuwachs der Körperverletzungsdelikte um 565 (+10,2%) auf 6.099 Fälle zurückzuführen. Besonders deutlich nahmen die qualifizierten Fälle der gefährlichen und schweren Körperverletzung zu (+187 bzw. 22,9% auf 1.003 Fälle). Einen erwähnenswerten Rückgang verzeichneten die Delikte des Stalkings um 82 bzw. -19,8% auf 333 Fälle und die Verstöße gegen das Gewaltschutzgesetz um 51 bzw. -13,8% auf 319 Fälle.

4.2.3 Opfer - Tatverdächtigen - Beziehung (OTB)

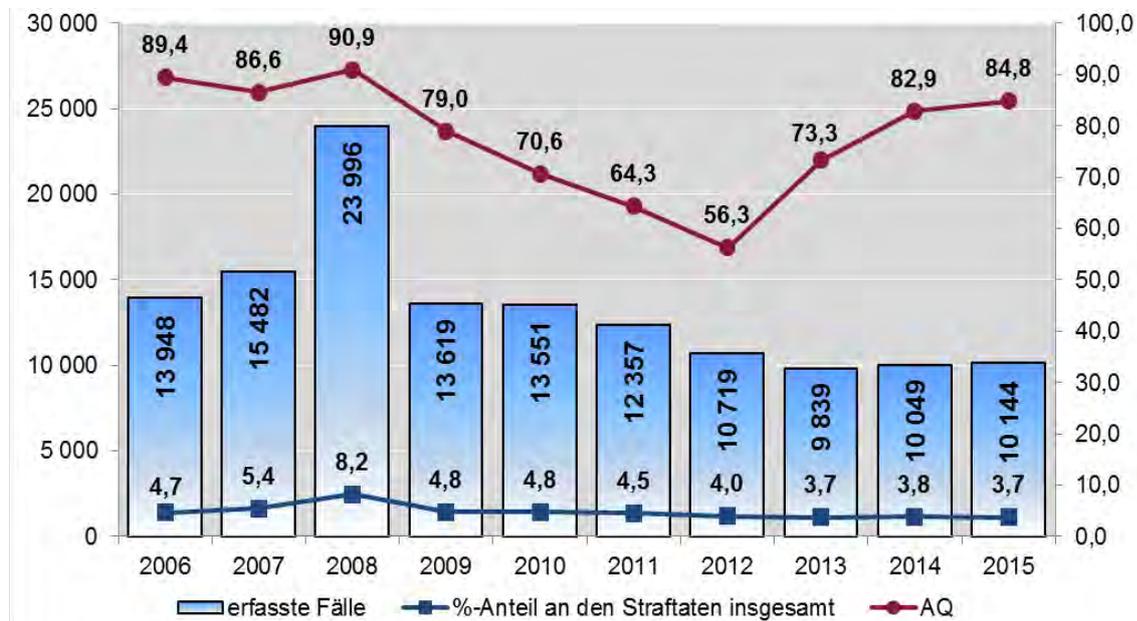


59,1% der Opfer erfuhr Gewalt durch den Partner (Ehepartner, eingetragener Lebenspartner bzw. Lebensgefährte). 2014 betrug der Anteil 58,2% (+0,9% - Pkte). Bei 39,1% der Opfer wendete der ehemalige Partner Gewalt an. Das bedeutet eine Abnahme um 1,0% - Pkte. Die verbleibenden 1,7% der Opfer waren zum Zeitpunkt der Tat mit dem Täter eng befreundet (2014: 1,7%).

4.3 Internetkriminalität¹²¹

4.3.1 Überblick

Entwicklung der Internetkriminalität 2006 - 2015¹²²



In 10.144 Fällen nutzten Straftäter das Medium Internet zur Begehung von Straftaten. Das Tatmittel wurde damit bei 3,7% aller erfassten Straftaten eingesetzt (2014: 3,8%). Gegenüber dem Vorjahr nahm die Internetkriminalität um 95 Fälle (+0,9%) geringfügig zu. Die AQ stieg um +1,9 - Pkte auf 84,8%.

Die moderate Zunahme erklärt sich durch den Anstieg der strafrechtlichen Nebengesetze um 142 bzw. +31,3% auf 595 Fälle. Die deutlichsten Zuwächse zeigten hier die Verstöße gegen das Urheberrechtsgesetz¹²³ mit einem Anstieg um 75 bzw. +49,3% auf 227 Fälle. Die Deliktbereiche Geldwäsche und Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte gemäß § 261 StGB führten zu einem Anstieg um 76 bzw. +161,7% auf 123 Fälle in der Gruppe der „sonstigen Straftatbestände (StGB)“. Das Delikt Volksverhetzung¹²⁴ stieg um 51 bzw. 463,6% auf 62 Fälle an.

¹²¹ Als Internetkriminalität bezeichnet man Straftaten, bei denen das Medium Internet als Tatmittel Verwendung findet. Die PKS weist Internetkriminalität seit 2004 aus.

¹²² Der deutliche Anstieg im Jahr 2008 ist auf ein Sammelverfahren des PP Koblenz wegen Markenpiraterie (Verkauf angeblicher Markenware über Ebay) zurückzuführen.

¹²³ Im PP Westpfalz kam es zu einem Sammelverfahren mit 93 Fällen bei welchem durch den TV industriell illegal hergestellte Filme auf DVD/Blu-Ray verkauft wurden.

¹²⁴ Im Internet werden zunehmend in sozialen Netzwerken wie „Facebook“ volksverhetzende Äußerungen gepostet, welche diesen Straftatbestand umfassen.

Demgegenüber gingen in dieser Gruppe Beleidigungen um 47 bzw. -6,8% auf 644 Fälle zurück.

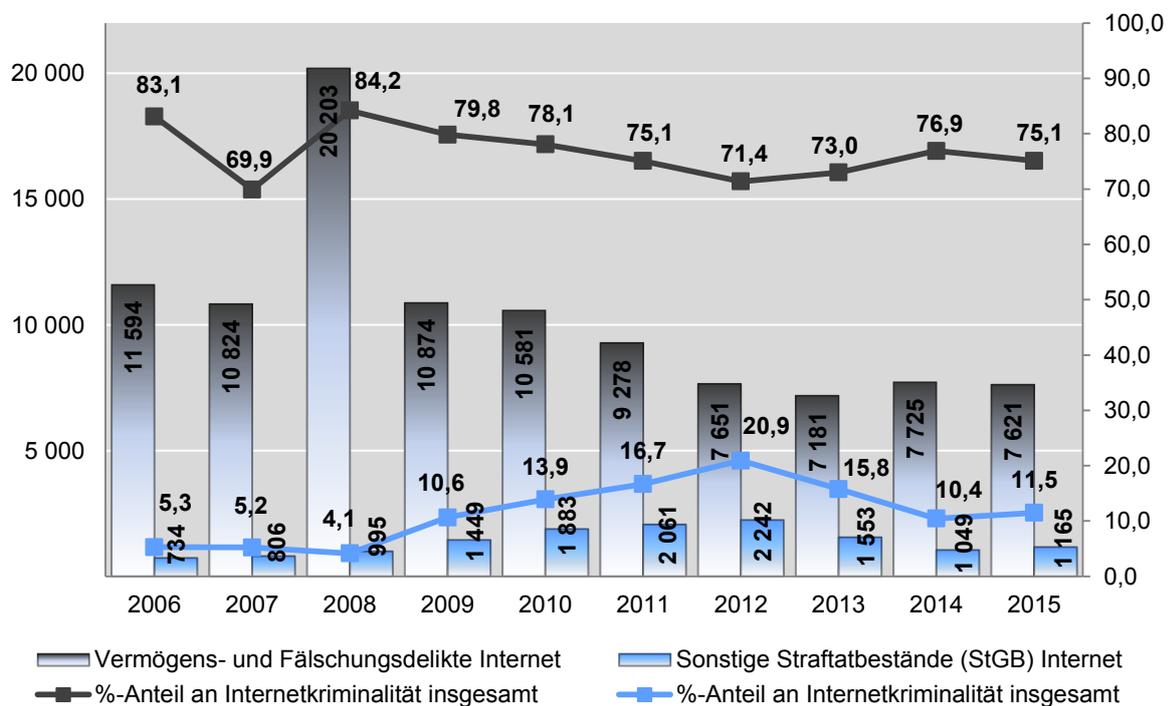
Im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte ging insbesondere der Warenbetrug um 269 bzw. -7,0% auf 3.580 Fälle zurück.

Ebenso ist ein Rückgang beim Besitz oder der Verschaffung von Kinderpornografie um 33 bzw. -18,0% auf 150 Fälle und der Nachstellungen gemäß § 238 StGB um 43 bzw. -36,8% auf 74 Fälle festzustellen.

In 564 Fällen bzw. 5,6% war der Tatort unbekannt (2014: 786 Fälle bzw. 7,8%). Dies ist ein Rückgang um -2,2% - Pkte. Straftaten, bei denen der Handlungsort des Täters nicht feststellbar ist, können nur dann statistisch erfasst werden, wenn überprüfte Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb Deutschlands vorliegen¹²⁵.

4.3.2 Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Internetkriminalität

Entwicklung der Internetkriminalität bei Vermögens- und Fälschungsdelikten sowie sonstigen Straftatbeständen 2006 - 2015¹²⁶



¹²⁵ Nähere Erläuterungen hierzu in Kapitel 3.2.

¹²⁶ Zum signifikanten Anstieg der Fallzahlen im Jahr 2008 siehe Kapitel 4.3.1.

Deliktische Schwerpunkte der Internetkriminalität sind mit 7.621 Fällen, das ist ein Anteil von 75,1% an allen Internetstraftaten, die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** (2014: 76,9%). Diese verringerten sich um 104 Fälle (-1,3%). Hierunter dominieren die Betrugsdelikte, die 73,8% aller Internetstraftaten ausmachen. Bei 77,0% der Betrugsdelikte, die mit dem Tatmittel Internet begangen wurden, handelte es sich um Waren- und Warenkreditbetrug.

Die Delikte des **Warenbetruges** reduzierten sich um 269 bzw. -7,0% auf 3.580 Fälle. Internetauktionshäuser bieten weiterhin eine beliebte Plattform für Straftäter. So wird über Qualitätsmerkmale von Waren getäuscht oder die Ware wird trotz Vorausbezahlung nicht an den Käufer übersandt.

Die Delikte des **(sonstigen) Warenkreditbetruges** stiegen moderat um 13 bzw. +0,6% auf 2.184 Fälle an. Die meisten der Fälle beruhen auf Anzeigen von Internetkaufhäusern, wonach der Kunde des Online - Shoppings die erhaltene Ware nicht bezahlt hat. Nicht selten werben Betrüger sogenannte Warenagenten an. Diese leiten gegen eine Entlohnung Pakete mit illegal erworbenen Inhalten häufig an eine Adresse im Ausland weiter. Einerseits dient diese Vorgehensweise der Verschleierung des Weges der Ware Zustellung. Andererseits benötigen im Ausland aufhältige Täter meistens eine deutsche Versandanschrift, wenn sie mit deutschen, illegal erlangten Kreditkartendaten bezahlt haben. Der Warenagent macht sich der **Geldwäsche** gemäß § 261 StGB strafbar. Der Warenkreditbetrug ist in dieser Fallkonstellation von einer PKS - Erfassung jedoch ausgeschlossen, wenn der Täter ausweislich der Zustelladresse im Ausland agiert bzw. keine überprüften Anhaltspunkte für eine Tathandlung in Deutschland vorliegen.

1.165 Delikte der **sonstigen Straftatbestände (StGB)** wurden mit dem Tatmittel Internet verübt. Das ist ein Anteil von 11,5% an den Internetstraftaten. Die Polizei registrierte hierunter allein 644 **Beleidigungen** (-47 Fälle bzw. 6,8%), davon 24,1% auf sexueller Grundlage (-1 Fall bzw. 0,6%), die damit einen Anteil von 6,4% an der Internetkriminalität stellen. Die Delikte des **Ausspähens oder Abfangens von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen** sind um 6 Fälle bzw. -10,5% gesunken und haben noch einen Anteil von 0,5% (2014: 0,6%) an der Internetkriminalität insgesamt. In 3,9% der Fälle war der Tatort unbekannt (2014: 3,5%). Dies entspricht einer Zunahme um 0,4% - Pkte. Der seit 2012 festzustellende deutliche Rückgang der Fallzahlen dieses Deliktfeldes steht im Zusammenhang mit einer von der Kommission PKS bundesweit empfohlenen

stringenten Prüfung der mit „Tatort unbekannt“ erfassten Straftaten auf ihre Richtlinienkonformität.¹²⁷

Das Deliktfeld Geldwäsche¹²⁸, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte hat einen deutlichen Zuwachs um 76 bzw. +161,7% auf 123 Fälle zu verzeichnen.

Die mit dem Tatmittel Internet begangenen Delikte der **Beleidigung**, der **Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen**, der **Bedrohung**, der **Nachstellung** und des **Verstoßes gegen das Urheberrechtsgesetz** stehen häufig im Zusammenhang mit der Kommunikation innerhalb sozialer Netzwerke wie Facebook oder anderer Kommunikationsdienste (z.B. WhatsApp).

4.3.3 Betrachtungen zum Dunkelfeld bei Internetstraftaten

Die in der PKS gezählten Internetstraftaten geben nicht das Ausmaß der tatsächlich von der Bevölkerung erlebten Internetangriffe, wie z.B. Computersabotage, Datenveränderung, Erpressung und Ausspähen von Daten, wieder. Deren Zahl dürfte weitaus höher liegen.

Ursächlich für das Missverhältnis zwischen den ausgewiesenen Fallzahlen und den angezeigten Schadensfällen sind die Regeln der bundesweit einheitlichen PKS - Richtlinien. Demnach finden dem Tatortprinzip des § 3 StGB folgend nur rechtswidrige Taten Eingang in die PKS, bei denen der Täter innerhalb Deutschlands gehandelt hat. Bei Internetstraftaten fließt aufgrund des grenzüberschreitenden Charakters des Internets eine Vielzahl von Fällen, die im Ausland begangen werden, oder bei denen der Handlungsort des Täters nicht feststellbar war bzw. keine überprüfbaren Anhaltspunkte für einen Handlungsort in Deutschland vorliegen, sich aber im Inland auswirken, nicht in die PKS ein. Dadurch wird die Kriminalitätsslage nur unzureichend abgebildet, was in der politischen wie auch polizeifachlichen Diskussion vielfach auf Kritik stieß. Der Arbeitskreis II (AK II)¹²⁹ hat deshalb die AG Kripo bereits 2011 beauftragt die Erfassungsmöglichkeiten von Auslandstaten, insbesondere von Delikten im Bereich Cybercrime, zu prüfen um die statistische Aussagekraft zu verbessern. Seitdem sind Arbeitsgruppen verschiedener Gremien damit befasst, die fachlichen und technischen Anforderungen zur Erfassung von

¹²⁷ Nähere Ausführungen hierzu in Kapitel 3.2 des Berichts.

¹²⁸ In einigen Fällen stellt sich der TV als „Finanzagent“ zur Verfügung um hieraus einen geldwerten Vorteil zu erlangen.

¹²⁹ 237. Sitzung des AK II am 10. / 11.04.2013, TOP 18.1

ausländischen Tathandlungen mit Erfolgseintritt in Deutschland zu beschreiben, um eine zeitnahe Umsetzung im PKS-System zu gewährleisten¹³⁰. Da nicht selten Täter mit nur einer Handlung zahlreiche Internetnutzer schädigen können (wie z.B. mittels Botnetzen¹³¹), wird ein Schwerpunkt bei der statistischen Erfassung der Anzahl der Geschädigten liegen, um die Dimension der Sozialschädlichkeit der kriminellen Handlung abbilden zu können.

Zur Einschätzung der Größenordnung des Dunkelfeldes sind verschiedene Indikatoren zu berücksichtigen. Aus Sicht des Täters bietet das Medium Internet zahlreiche Vorteile. Es begünstigt beispielsweise die Begehung von Serienstraftaten, da mit wenig Aufwand innerhalb kürzester Zeit ein ausgedehnter Nutzerkreis zu erreichen ist. Programme, die IP-Adressen verschleiern, ermöglichen es den Tätern im Netz anonym zu agieren. Sie minimieren das Entdeckungsrisiko und fördern dadurch den Tatentschluss. Digitale Zahlungsdienstleister wie Ukash^{®132} oder paysafecard[®] bieten zudem anonyme Zahlungsdienste an.

Oftmals werden auch mittels Phishing-Attacken¹³³ oder Trojanern¹³⁴ die Geschädigten getäuscht und ein Vermögensverlust herbeigeführt.

Auch nimmt die Zahl der Internetnutzer in Deutschland weiter zu. Ihr Anteil stieg von ca. 40% im Jahr 2001 auf rund 80%¹³⁵ im Jahr 2015. Eine beständige Entwicklung hin zur „digitalen Gesellschaft“, in der das Internet immer breiteren Raum einnimmt, ist allseits festzustellen, zuletzt beschleunigt durch die Möglichkeiten mobiler Internet-Technik¹³⁶. Polizeiliche Präventionsmaßnahmen zielen deshalb darauf ab, die Skepsis der Anwender gegenüber fragwürdigen Angeboten, Mails, verdächtigen Internetseiten („Awareness-Steigerung“) zu erhöhen und technische Sicherungsvorkehrungen zu treffen.

¹³⁰ Nach derzeitigem Planungsstand wird der Pilotbetrieb zur Erfassung von Auslandstaten mit Erfolgsort Deutschland zum 01.01.2017 aufgenommen.

¹³¹ Netzwerke gekappter Computer, die oft ohne das Wissen der Nutzer mit Schadsoftware infiziert wurden. Kriminelle benutzen solche Rechner beispielsweise, um massenhaft E-Mails mit Werbung oder Schadprogrammen zu versenden.

¹³² Ukash und paysafecard sind führende Anbieter für Online-Zahlungen mit Bargeld (z.B. online Einkaufen). Die Bezahlung funktioniert ohne Angabe von persönlichen Daten, Bank- und Kreditkartendaten.

¹³³ Versuche, über gefälschte Webseiten oder E-Mails an persönliche Daten (hier Kontodaten) zu gelangen.

¹³⁴ Getarntes, anscheinend nützliches Computerprogramm, das im Hintergrund ohne Wissen des Anwenders andere Aufgaben wie das Erlangen von persönlichen Daten übernimmt.

¹³⁵ Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudie 2015

¹³⁶ Im Jahr 2015 ist der Besitz mobiler Endgeräte in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen. Aktuell liegt er bei ca. 55% (Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudie 2015).

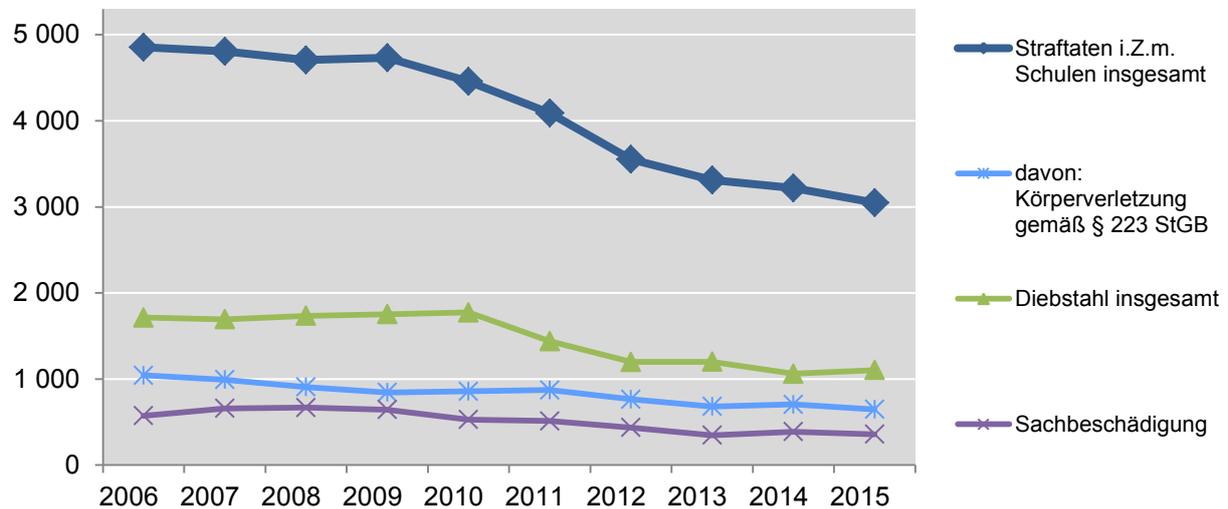
Entwicklung von ausgewählten Einzeldelikten der Internetkriminalität

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2015	2014	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Internetkriminalität insgesamt	10 144	10 049	95	0,9	84,8	1,9
Vermögens- und Fälschungsdelikte, davon	7 621	7 725	-104	-1,3	83,9	1,1
• Betrug	7 486	7 549	-63	-0,8	84,2	0,4
○ Warenbetrug	3 580	3 849	-269	-7,0	93,5	0,2
○ Warenkreditbetrug (sonstiger)	2 184	2 171	13	0,6	85,3	-3,2
○ Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	428	392	36	9,2	57,2	16,6
○ Leistungskreditbetrug	351	341	10	2,9	77,2	9,5
○ Computerbetrug	198	125	73	58,4	63,6	10,8
○ Leistungsbetrug	116	102	14	13,7	75,9	17,1
○ Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten	87	133	-46	-34,6	48,3	14,5
• Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung gemäß §§ 269, 270 StGB	135	176	-41	-23,3	63,7	23,9
Sonstige Straftatbestände (StGB)	1 165	1 049	116	11,1	85,8	6,4
• Beleidigung gemäß §§ 185 - 187, 189	644	691	-47	-6,8	87,7	5,4
○ davon Beleidigung auf sexueller Grundlage	155	156	-1	-0,6	82,6	3,8
• Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte gemäß § 261 StGB	123	47	76	161,7	98,4	4,8
• Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303a, b StGB	81	86	-5	-5,8	61,7	11,7
• Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen	61	75	-14	-18,7	96,7	6,0
• Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungsmaßnahmen gemäß §§ 202 a - c StGB	51	57	-6	-10,5	74,5	-8,0
• Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten	17	5	12	240,0	82,4	2,4
• Bildung krimineller Vereinigungen	14	0	14	-	100,0	100,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	444	475	-31	-6,5	91,0	2,2
• Verbreitung pornografischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184 a-d StGB, davon	361	386	-25	-6,5	92,0	0,3
○ Besitz oder Verschaffung von Kinderpornografie	150	183	-33	-18,0	96,0	3,7
○ Verbreitung von Kinderpornografie	89	99	-10	-10,1	83,1	-11,8
• Sexueller Missbrauch von Kindern	79	73	6	8,2	86,1	10,8
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	316	347	-31	-8,9	88,9	0,4
• Bedrohung	181	175	6	3,4	90,6	-0,8
• Nachstellung gemäß § 238 StGB	74	117	-43	-36,8	91,9	3,0
Strafrechtliche Nebengesetze	595	453	142	31,3	87,6	5,3
• Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz	227	152	75	49,3	92,5	5,7

4.4 Entwicklung der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen¹³⁷

4.4.1 Überblick

Entwicklung der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen 2006 - 2015



Straftaten im Zusammenhang mit Schulen haben im Vergleich zum Vorjahr um 168 (-5,2%) auf 3.050 Fälle abgenommen. Das ist der niedrigste Wert im Zehnjahresvergleich. In diesem Betrachtungszeitraum sind die Fälle um 1.804 (-37,2%) gesunken. Der Anteil an der Gesamtkriminalität ist mit 1,1% gegenüber 2014 um -0,1% - Pkte zurückgegangen.

Mit 2.000 aufgeklärten Fällen liegt die Aufklärungsquote der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen bei 65,6% (2014: 66,8%).

In 51,2% (+2,9% - Pkte) war Tatort das Schulgebäude, in 34,6% (+1,7% - Pkte) das Schulgelände und in 14,2% (-4,6% - Pkte) der Schulweg.

2015 dominierten mit 1.104 Fällen (36,2%) Straftaten gegen das Eigentum den Phänomenbereich. Hierbei handelte es sich bei 713 Fällen (23,4%) insbesondere um Diebstahlsdelikte in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen und -plätzen einschließlich Nebenanlagen (ohne Wohnanlagen). Ferner stellten die vorsätzlichen einfachen Körperverletzungsdelikte mit 648 Fällen (21,2%) sowie die Sachbeschädigungsdelikte mit 359 Fällen (11,8%) wesentliche Anteile an der Gesamtkriminalität im Zusammenhang mit Schulen dar. Entgegen dem geringfügigen

¹³⁷ Straftaten im Zusammenhang mit Schulen erhalten in der rheinland-pfälzischen PKS eine Sonderkennung. Hierunter fallen Schulgebäude, Schulgelände und Schulweg. Aussagen zu den unterschiedlichen Schultypen als Tatörtlichkeit (Haupt-, Realschule, Gymnasium) sind hierbei nicht möglich.

Anstieg im Jahr 2014 (+3,5%) sank die Fallzahl der vorsätzlichen einfachen Körperverletzungen im Bereich der Schulen oder im schulischen Zusammenhang im Berichtsjahr um -8,1% und erreicht damit im Zehnjahresvergleich einen Tiefststand.

Die Fälle des Mitführens und / oder der Verwendung von Schuss- und Stichwaffen sowie gefährlichen Werkzeugen sind im Vergleich zum Vorjahr um fünf bzw. -6,8% auf 69 Fälle zurückgegangen. Dies stellt ebenfalls den tiefsten Stand im Zehnjahresvergleich dar.

4.4.2 Entwicklung in einzelnen Deliktbereichen

Straftatengruppe	2015	Entwicklung zum Vorjahr		AQ zum Vorjahr	
		Fälle	in %	in %	+/-% - Pkte
Straftaten insgesamt	3 050	-168	-5,2	65,6	-1,2
% Anteil an der Gesamtkriminalität	1,1%	-	-0,1%	-	-
Straftaten gegen das Leben	0	0	-	-	-
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	37	-8	-17,8	78,4	7,3
sexueller Missbrauch, davon	23	3	15,0	69,6	29,6
• sexueller Missbrauch von Kindern	21	10	90,9	66,7	21,2
Verbreitung pornographischer Schriften / Erzeugnisse	6	-4	-40,0	100,0	0,0
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	944	-125	-11,7	94,8	-0,8
(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	648	-57	-8,1	97,2	-0,4
gefährliche und schwere Körperverletzung	147	-62	-29,7	93,9	1,1
Bedrohung	78	3	4,0	94,9	-1,1
Nötigung	42	13	44,8	78,6	-18,0
Raub, räuberische Erpressung	9	-18	-66,7	44,4	-22,3
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	780	-40	-4,9	37,1	-0,9
in/aus Schule, Schwimmbad, Sporthalle oder -platz, einschließlich Nebenanlagen	551	-28	-4,8	33,8	-1,1
Ladendiebstahl	43	-5	-10,4	100,0	6,2
von Fahrrädern	43	12	38,7	27,9	-4,4
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	324	83	34,4	37,3	10,3
in/aus Schule, Schwimmbad, Sporthalle oder -platz, einschließlich Nebenanlagen	162	45	38,5	54,3	9,9
von Fahrrädern	124	20	19,2	11,3	4,6
Vermögens- und Fälschungsdelikte	58	-1	-1,7	70,7	6,3
Unterschlagung	33	4	13,8	51,5	17,0
Beförderungerschleichung	9	-8	-47,1	100,0	0,0
Urkundenfälschung	7	0	0,0	100,0	0,0

Straftatengruppe	2015	Entwicklung zum Vorjahr		AQ zum Vorjahr	
		Fälle	in %	in %	+/-% - Pkte
Sonstige Straftaten gemäß StGB	726	-65	-8,2	63,1	0,3
Sachbeschädigung	359	-29	-7,5	35,4	0,1
Beleidigung	224	-17	-7,1	93,3	-0,5
Hausfriedensbruch	46	-2	-4,2	91,3	12,1
Strafrechtliche Nebengesetze	181	-12	-6,2	92,3	-2,5
Rauschgiftdelikte insgesamt, davon	147	-14	-8,7	91,8	-2,6
• Allgemeine Verstöße gegen das BtMG	109	-9	-7,6	92,7	-2,2
• Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgift	35	-6	-14,6	94,3	1,6
Straftaten gegen das WaffG	18	5	38,5	100,0	7,7

Obwohl die **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** gegenüber dem Vorjahr um acht (-17,8%) auf 37 Fälle zurückgingen, stieg die Zahl der Fälle von sexuellem Missbrauch an oder vor Kindern um zehn (+90,9%) auf 21 Fälle. Die Opfer waren dabei zwischen fünf und 13 Jahre alt.

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit haben 2015 mit 944 Delikten den niedrigsten Stand im Zehnjahresvergleich erreicht. In 39,8% der Fälle wählten die Täter das Schulgelände ihrer Opfer als Tatort, in 35,6% das Schulgebäude und in 24,6% den Schulweg.

Eigentumsdelikte stiegen um 43 bzw. +4,1% auf 1.104 Fälle an. Die Diebstähle ohne erschwerende Umstände sanken dabei um 40 bzw. -4,9% auf 780 Fälle, die Diebstähle unter erschwerenden Umständen stiegen hingegen um 83 bzw. +34,4% auf 324 Fälle. 69,1% der Eigentumsdelikte ereigneten sich im Schulgebäude, 24,4% auf dem Schulgelände und 6,5% auf dem Schulweg. In 15,1% der Fälle wurde das Fahrrad entwendet bzw. unbefugt in Gebrauch genommen.

Die Delikte der **Sachbeschädigung** gingen um 29 bzw. -7,5% auf 359 Fälle zurück.

Bei Straftaten gegen das **Waffengesetz** ist ein Anstieg um fünf bzw. +38,5% auf 18 Fälle zu verzeichnen.

Die **Allgemeinen Verstöße¹³⁸ gegen das Betäubungsmittelgesetz** fielen um neun bzw. -7,6% auf 109 Fälle. In 70,6% der registrierten Fälle begingen die TV allgemeine Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz mit Cannabisprodukten. Von den 109 ermittelten TV war die Altersgruppe der Jugendlichen mit 95 (87,2%) am häufigsten vertreten.

Die zunehmende Vernetzung und fast uneingeschränkte Kommunikation unter jungen Menschen (im Internet, per Handy, in sozialen Netzwerken) lassen eine Auswirkung auf die Straftatenentwicklung im Zusammenhang mit dem sogenannten „Cybermobbing“¹³⁹ vermuten. Dieses Phänomen wird in der PKS jedoch nicht gesondert erfasst. Die Entwicklung der hierfür in Frage kommenden Delikte belegt diese Annahme allerdings nicht. Jedoch ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen, da sich die Betroffenen aus Angst und Schamgefühl selten offenbaren und Hilfe suchen. Bekannt gewordene Fälle wurden meistens durch Eltern, Mitschüler oder die Schule bei der Polizei angezeigt.

Zum **Einsatz von Schusswaffen¹⁴⁰** kam es in fünf Fällen (2014: ein Fall). In 26 Fällen (2014: 17 Fälle) führten die TV eine Stichwaffe¹⁴¹ mit und in fünf Fällen (2014: 28 Fälle) benutzten sie diese. Das Mitführen sowie die Nutzung eines gefährlichen Werkzeuges¹⁴² registrierte die Polizei in acht (2014: drei Fälle) bzw. 25 Fällen (2014: 25 Fälle). Zum überwiegenden Teil handelte es sich hierbei um Körperverletzungsdelikte.

¹³⁸ Unter „Allgemeine Verstöße“ zählen der Erwerb und Besitz, die Abgabe, Herstellung, das Verschaffen oder Mitteilen einer Gelegenheit zum unbefugten Erwerb oder zur unbefugten Abgabe von Betäubungsmitteln (BtM) gemäß § 29 BtMG.

¹³⁹ Sonderform des Mobbings. Die Täter/innen nutzen Internet- und Mobilfunkdienste zum Bloßstellen und Schikanierten ihrer Opfer mittels E-Mail, Online-Communities, Mikroblogger, Chats, Diskussionsforen, Gästebücher und Boards, Video- und Fotoplattformen, Websites und anderen Anwendungen. Besonders gravierend werden sogenannte „shitstorms“ erlebt, bei denen eine große Anzahl persönlicher Angriffe massiv und rasch erfolgen und meistens auch ebenso schnell wieder verebben. Straftatbestände wie Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung, Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes und des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen, Nachstellen, Nötigung, Bedrohung oder Erpressung, Datenveränderung und das Recht am eigenen Bild kommen hierfür insbesondere in Betracht.

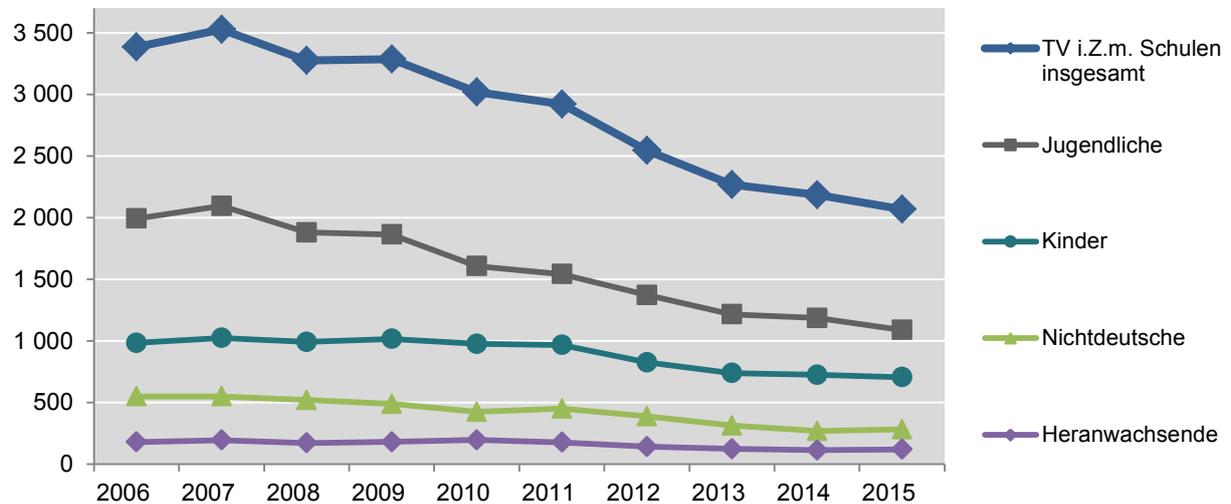
¹⁴⁰ Als Schusswaffe im Sinne von "geschossen" und "mitgeführt" gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Mit einer Schusswaffe gedroht ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (z. B. auch durch eine Spielzeugpistole).

¹⁴¹ Unter „Stichwaffe benutzt“ sind Fälle mit Gegenständen zu erfassen, die aufgrund ihrer Beschaffenheit geeignet sind, Stichverletzungen herbeizuführen. Dazu zählen insbesondere Messer, Scheren, Brieföffner, aber auch Schraubendreher und andere zur Beibringung nicht unerheblicher Stichverletzungen geeignete Gegenstände. Als „Stichwaffen mitgeführt“, aber nicht verwendet, gelten nur Messer, Dolche oder ähnlich beschaffene Gegenstände.

¹⁴² Als „gefährliche Werkzeuge“ sind alle übrigen Utensilien erfasst, die geeignet sind, nicht unerhebliche Verletzungen herbeizuführen. Darunter zählen insbesondere: Baseballschläger, Schlagringe und sonstige Schlagwerkzeuge, Würgehölzer und Reizstoffsprüngeräte.

4.4.3 TV nach Geschlecht und Altersgruppen sowie nichtdeutsche TV

Entwicklung der TV nach Altersgruppen sowie der nichtdeutschen TV 2006 - 2015



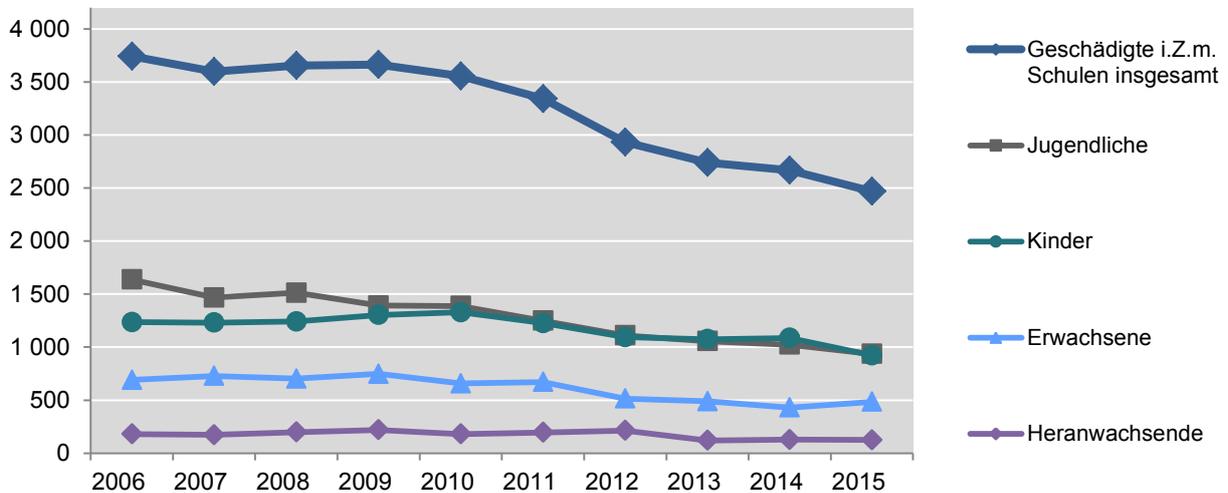
Im Jahr 2015 ermittelte die Polizei 2.069 TV strafbarer Handlungen im Zusammenhang mit Schulen. Damit ging die Zahl der TV seit 2010 kontinuierlich zurück und erreichte im Berichtsjahr den niedrigsten Stand im Zehnjahreszeitraum. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl um 117 TV (-5,4%). Davon waren 1.635 TV männlich (79,0%) und 434 weiblich (21,0%).

2015 erreichte die Zahl der tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen den niedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum von zehn Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die tatverdächtigen Kinder um 19 (-2,6%) auf 706 TV und die jugendlichen TV um 98 (-8,3%) auf 1.089 TV ab. Die Zahl der heranwachsenden TV stieg marginal um sieben (+6,1%) auf 121 TV.

Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 13,6% und wuchs damit im Vorjahresvergleich um +1,2% - Pkte an.

4.4.4 Geschädigte nach Altersgruppen und Geschlecht

Entwicklung der Geschädigten nach Altersgruppen 2006 - 2015



Im Vergleich zum Vorjahr sind die durch Straftaten im Zusammenhang mit Schulen geschädigten natürlichen Personen um 200 (-7,5%) auf 2.469 zurückgegangen (niedrigster Wert im Betrachtungszeitraum). Davon waren 56,6% männlichen (2014: 57,0%) und 43,4% weiblichen Geschlechts (2014: 43,0%).

Während die Altersgruppe der erwachsenen Geschädigten um 54 bzw. +12,5% zunahm, sank die Zahl der geschädigten Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden. Am deutlichsten war hier der Rückgang der geschädigten Kinder um 163 bzw. -15,0%.

4.4.5 Präventionsmaßnahmen der Polizei

Das Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz führt zur Gewalt- und Suchtprävention die Projekte „Erlebnis, Aktion, Spaß und Information (easi)“ und in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Landesinstitut das Präventionskonzept „Prävention im Team (PIT)“¹⁴³ durch. Anlässlich dieser Präventionsprojekte werden den Schulen aus dem bundesweiten Programm „Polizeiliche Kriminalprävention (ProPK)“¹⁴⁴ die Broschüren „Herausforderung Gewalt“ und „Sehnsucht“ sowie die Medienpakete „Abseits“, „Weggeschaut ist mitgemacht“ und „Im Netz der neuen Medien“ zur Verfügung gestellt.

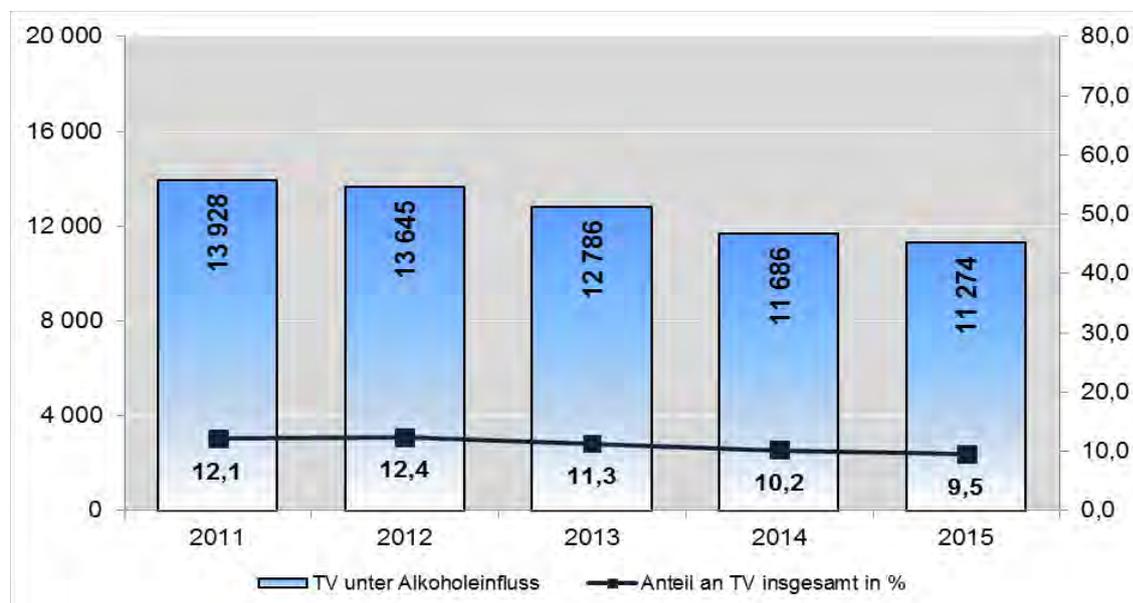
¹⁴³ PIT startete im Jahr 2000. Es soll gewalttätigen, süchtigen und fremdenfeindlichen Verhaltensweisen von Schülern vorbeugen.

¹⁴⁴ Seit 1997 klärt die Polizei bundesweit koordiniert über die Erscheinungsformen der Kriminalität und Möglichkeiten zu deren Verhinderung auf. Dabei unterstützt ProPK die örtlichen Polizeidienststellen in ihrer Präventionsarbeit.

4.5 Entwicklung der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss

4.5.1 Überblick

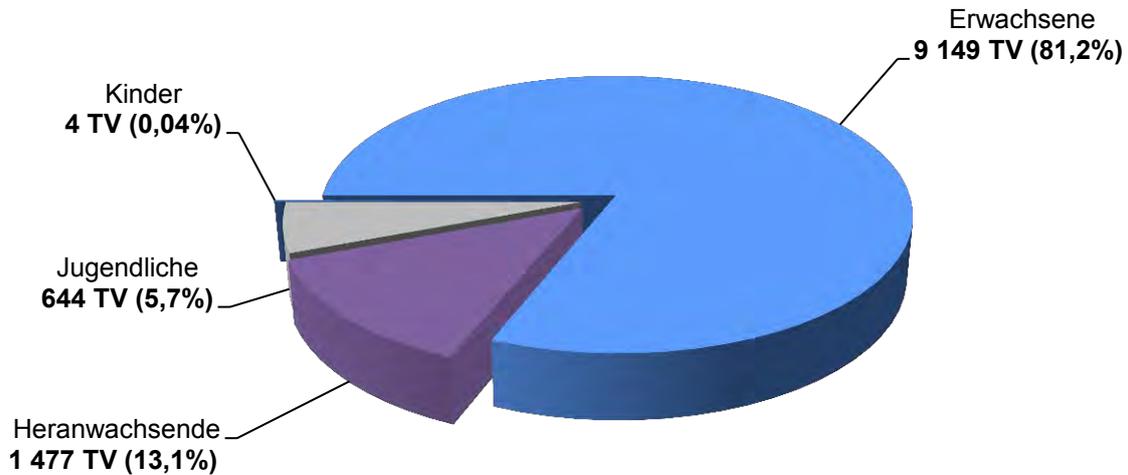
Entwicklung der TV unter Alkoholeinfluss 2011 - 2015



2015 standen 11.274 TV und damit 9,5% (-0,7% - Pkte) der insgesamt 118.296 ermittelten TV bei der Tatbegehung unter Alkoholeinfluss. Dies ist absolut und prozentual der niedrigste Wert im Betrachtungszeitraum. Der Rückgang der alkoholisierten TV um insgesamt 412 TV (-3,5%) verteilt sich auf alle Altersgruppen. Insgesamt sind 15.629 Fälle (9,1%), die sich unter dem Einfluss von Alkohol ereigneten, in der PKS registriert.

Am häufigsten handelten TV bei vorsätzlichen einfachen Körperverletzungen (5.189 Fälle bzw. 25,8%), Sachbeschädigungen (1.981 Fälle bzw. 25,3%) und Beleidigungen (1.648 Fälle bzw. 14,5%) unter dem Einfluss von Alkohol.

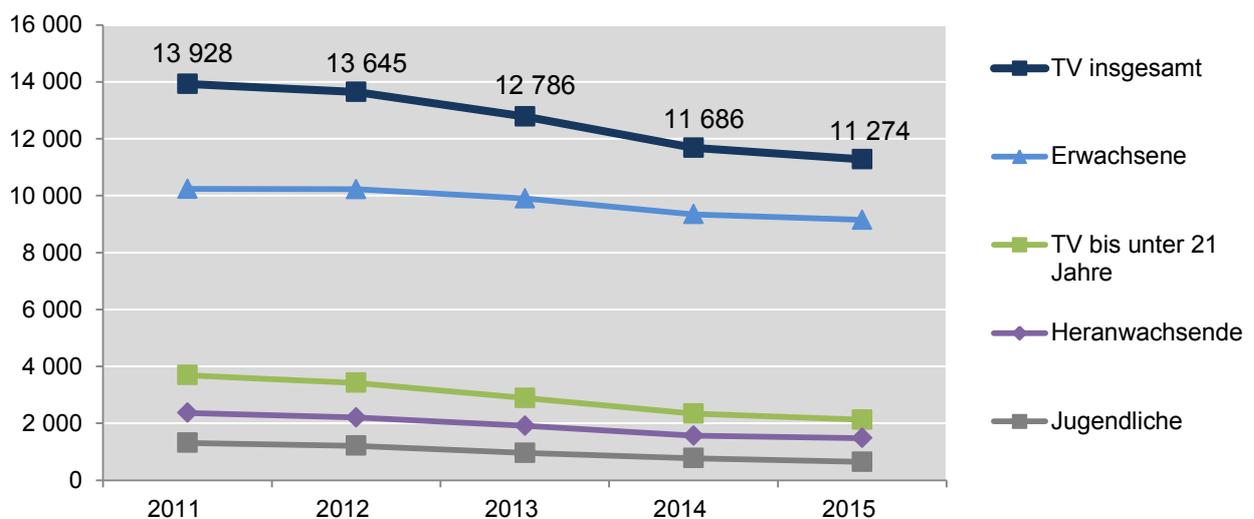
4.5.2 TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen



Der Anteil der alkoholisierten TV liegt bei den Heranwachsenden um 9,8% - Pkte und bei den Jugendlichen um 1,6% - Pkte höher als ihr Bevölkerungsanteil (3,3% zu 13,1% bzw. 4,1% zu 5,7%). Bei den Erwachsenen entspricht der Anteil fast dem Bevölkerungsanteil (80,6% zu 81,2%).

Im Betrachtungszeitraum sind alkoholisierte TV im Kindesalter in einer Anzahl zwischen vier (Jahr 2015) und 16 (Jahr 2013) registriert. Wegen dieser geringen TV-Zahlen wird die Altersgruppe der Kinder in den weiteren Ausführungen nicht gesondert dargestellt.

Entwicklung der alkoholisierten TV nach Altersgruppen 2011 - 2015



Die Reduzierung der alkoholisierten TV ist, wie in den Vorjahren, insbesondere durch die deutlichen Rückgänge bei den unter 21 - jährigen TV (-215 bzw. 9,2% auf 2.125 TV) begründet. Die Zahl der TV in der Altersgruppe der Jugendlichen nahm hierbei gegenüber dem Vorjahr um 126 (-16,4%) auf 644 TV, die der Heranwachsenden um 88 (-5,6%) auf 1.477 TV ab. Die Altersgruppe der Erwachsenen verzeichnete einen Rückgang um 197 bzw. -2,1% auf 9.149 TV.

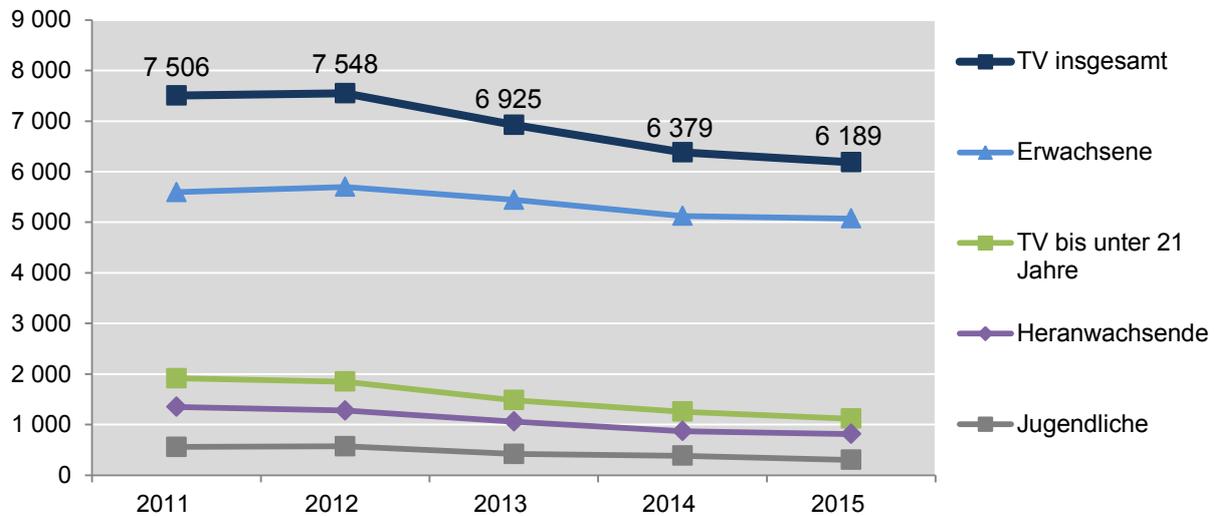
4.5.3 Entwicklung der TV unter Alkoholeinfluss in einzelnen Deliktbereichen

Verteilung der alkoholisierten TV auf die Deliktgruppen

Deliktgruppe	2015	2014	+/- %	Anteil der TV unter Alkoholeinfluss an TV insgesamt in %		
				2015	2014	+/- % - Pkte
Straftaten insgesamt	11 274	11 686	-3,5	9,5	10,2	-0,7
Straftaten gegen das Leben	29	25	16,0	26,4	20,8	5,6
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	164	181	-9,4	9,7	10,3	-0,6
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	6 842	7 058	-3,1	21,0	21,9	-0,9
Körperverletzung insgesamt	6 189	6 379	-3,0	25,1	26,3	-1,2
• gefährliche und schwere Körperverletzung	1 851	1 979	-6,5	27,2	29,2	-2
• (vorsätzliche einfache) Körperverletzung	4 588	4 665	-1,7	25,4	26,5	-1,1
Diebstahl insgesamt	1 250	1 350	-7,4	6,2	6,6	-0,4
Sonstige Straftatbestände (StGB), davon	4 074	4 211	-3,3	14,1	14,4	-0,3
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	1 221	1 307	-6,6	20,1	23,3	-3,2
Beleidigung	1 497	1 552	-3,5	12,5	12,8	-0,3
Sachbeschädigung	1 698	1 727	-1,7	23,6	23,5	0,1
Gewaltkriminalität	2 090	2 205	-5,2	25,9	27,1	-1,2
Straßenkriminalität	2 213	2 300	-3,8	23,5	23,7	-0,2

Mit Ausnahme der Straftaten gegen das Leben (vier TV bzw. +16,0%) sind in allen Deliktgruppen rückläufige TV-Zahlen zu verzeichnen.

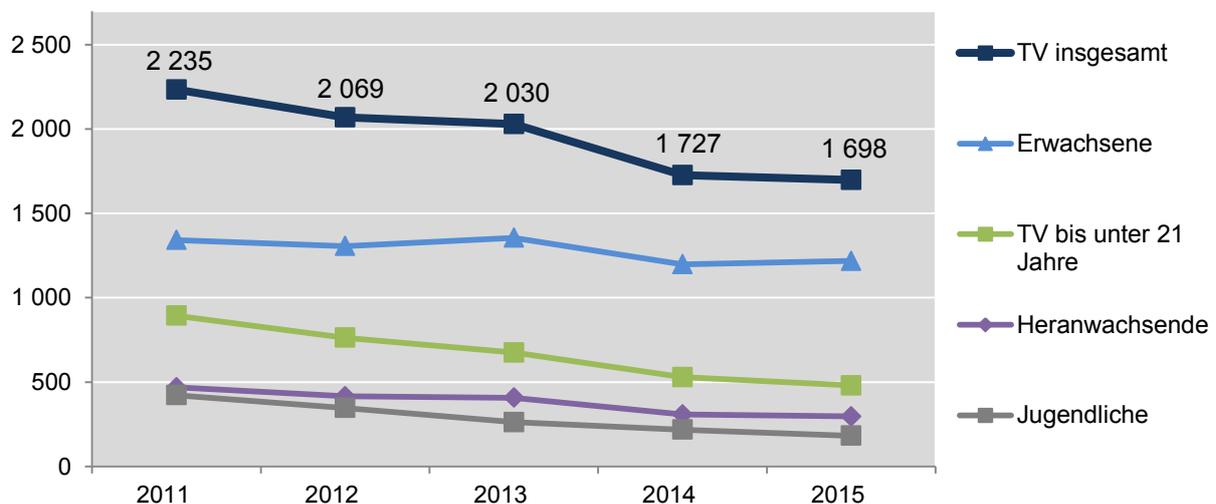
Entwicklung der alkoholisierten TV von Körperverletzungsdelikten 2011 - 2015



Bei 25,8% der Körperverletzungsdelikte standen die TV unter dem Einfluss von Alkohol. Gegenüber dem Jahr 2014 nahm deren Anzahl in allen Altersgruppen um insgesamt 190 (-3,0%) auf 6.189 TV erneut ab. Auch in diesem Deliktbereich wurde der niedrigste Wert der letzten fünf Jahre erreicht. Ursächlich hierfür war insbesondere der Rückgang der TV bis unter 21 Jahre um 139 (-11,1%) auf 1.115 TV.

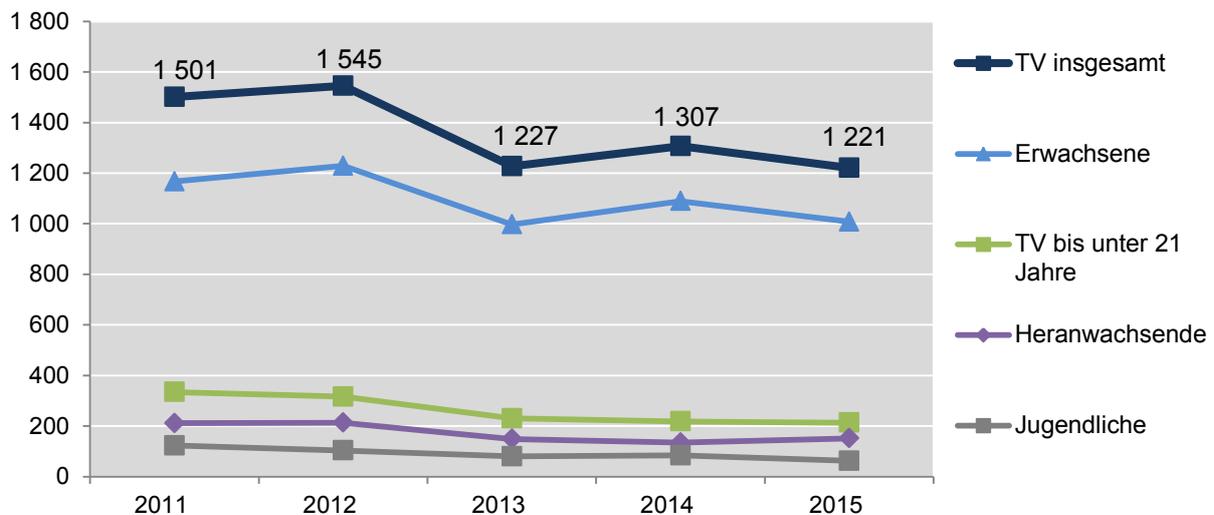
Innerhalb des qualifizierten Bereichs der gefährlichen und schweren Körperverletzung ging die Anzahl alkoholisierter TV im Vergleich zum Vorjahr um 128 (-6,5%) auf 1.851 TV zurück. Abnahmen zeigen sich auch hier in allen Altersgruppen, am deutlichsten jedoch bei den heranwachsenden TV (-54 bzw. 15,3% auf 299 TV).

Entwicklung der alkoholisierten TV von Sachbeschädigungsdelikten 2011 - 2015



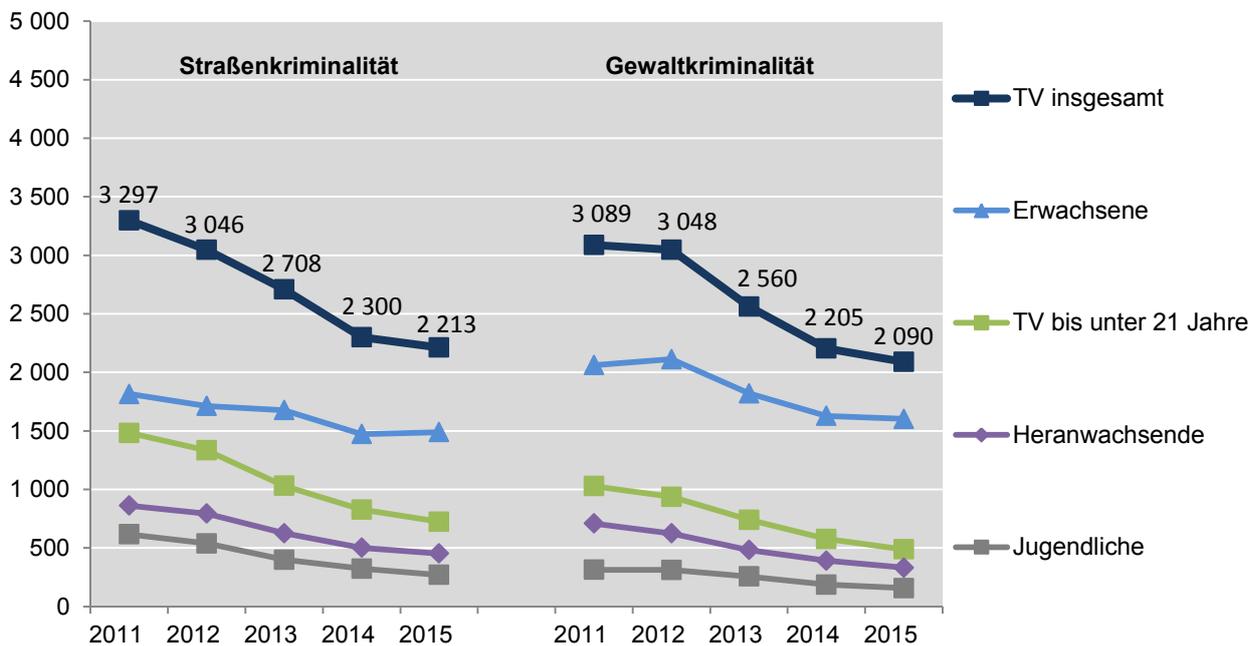
Bei den Sachbeschädigungsdelikten standen 25,3% der TV unter Alkoholeinfluss. Deren Anzahl sank im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 29 (-1,7%) auf 1.698 TV, dem niedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum. Während die Zahl der erwachsenen TV um 20 (+1,7%) auf 1.218 TV anstieg, nahm sie in den übrigen Altersgruppen um 49 (-9,3%) auf 480 TV ab.

Entwicklung der alkoholisierten TV von Widerstandsdelikten gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung 2011 - 2015



Im Deliktbereich des Widerstands gegen die Staatsgewalt und der Straftaten gegen die öffentliche Ordnung standen in 22,7% der Fälle die TV unter Alkoholeinfluss. Dies bedeutet nach dem leichten Anstieg der alkoholisierten TV im Jahr 2014 ein Rückgang um 86 (-6,6%) auf 1.221 TV, was insbesondere auf die Abnahme von 81 (-7,4%) auf 1.008 TV der Altersgruppe der Erwachsenen zurückzuführen ist. Der Anteil der alkoholisierten TV an den ermittelten TV sank in diesem Deliktbereich deutlich von 23,3% im Jahr 2014 auf 20,1% (-3,2% - Pkte).

Entwicklung der alkoholisierten TV der Straßen- und Gewaltkriminalität 2011 - 2015



Bei 22,3% der Delikte der **Straßenkriminalität**¹⁴⁵ standen die TV unter Alkoholeinfluss. Die alkoholisierten TV nahmen hierbei um 87 (-3,8%) auf 2.213 TV erneut ab. Im Vergleich dazu ging die Zahl der TV insgesamt der Straßenkriminalität um 278 (-20,8%) zurück. Der kontinuierliche Rückgang seit 2011 beträgt -32,9%. Die Anzahl der alkoholisierten TV unter 21 Jahren ging in diesem Zeitraum um 758 TV (-51,1%) überproportional stark zurück, während bei den Erwachsenen ein deutlich schwächerer Rückgang von 326 TV (-18,0%) zu registrieren ist.

Auch bei den Delikten der **Gewaltkriminalität**¹⁴⁶, bei denen in 26,4% der Fälle die TV unter Alkoholeinfluss standen, ist im Betrachtungszeitraum von fünf Jahren ein deutlicher und kontinuierlicher Rückgang der ermittelten alkoholisierten TV festzustellen (-999 TV bzw. 32,3%). Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Abnahme um 115 (-5,2%) auf 2.090 TV zu verzeichnen, die sich auf alle Altersgruppen verteilt. Der stärkste prozentuale Rückgang ist mit -15,6% bei den Jugendlichen zu verzeichnen.

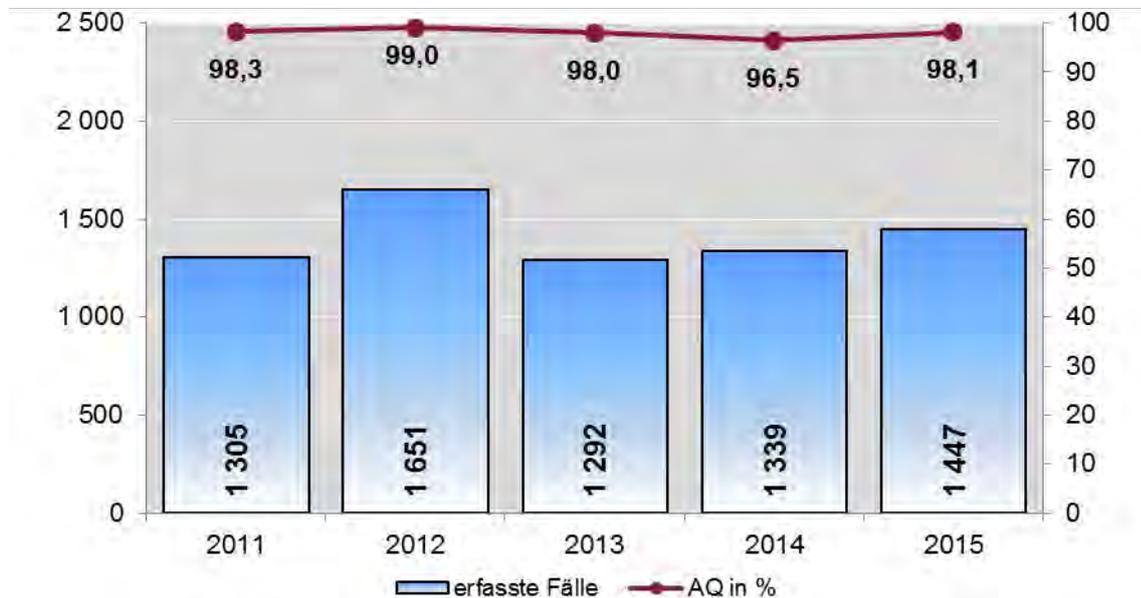
¹⁴⁵ Vgl. Nr. 3.4 des Berichts

¹⁴⁶ Vgl. Nr. 3.1 des Berichts

4.6 Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte (PVB)¹⁴⁷

4.6.1 Überblick

Entwicklung der Gewaltdelikte gegen PVB 2011 - 2015¹⁴⁸



Die Polizei hat 2015 insgesamt 1.447 Gewaltdelikte gegen PVB registriert. Im Betrachtungszeitraum von fünf Jahren bedeutet dies eine Zunahme um 142 Fälle bzw. +10,9%. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Gewaltdelikte um 108 Fälle bzw. +8,1% gestiegen. In 11,1% der Fälle (2014: 9,2%) blieb die Tat im Versuchsstadium.

¹⁴⁷ Vor dem Hintergrund einer fehlenden kriminologischen Definition der Gewalt gegen PVB werden bundesweit die folgenden Straftaten in die Analyse einbezogen:

Mord (§ 211 StGB), Totschlag (§ 212 StGB), gefährliche Körperverletzung (§ 224 StGB), (vorsätzliche einfache) Körperverletzung (§ 223 StGB), Nötigung (§ 240 StGB), Bedrohung (§ 241 StGB) und Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte (§ 113 StGB). Da bei den Delikten schwere Körperverletzung (§ 226 StGB), Körperverletzung mit Todesfolge (§ 227 StGB), Raub (§§ 249-252, 255, 316a StGB) und Beteiligung an einer Schlägerei (§ 231 StGB) keine Fälle erfasst sind, sind diese Delikte im Folgenden nicht separat aufgelistet.

¹⁴⁸ Der Rückgang im Jahr 2013 steht im Zusammenhang mit einer Anpassung der PKS-Richtlinien. Eine Vergleichbarkeit zu den Vorjahren ist vor dem Hintergrund nachfolgender Erläuterungen nur eingeschränkt möglich.

Straftaten gegen PVB konnten auf der Grundlage der PKS bis zur Einführung der erweiterten Opfererfassung nur anhand des Deliktes „Widerstand gegen PVB“ dargestellt werden, weil bei allen anderen Delikten keine berufsbezogene Erfassung vorgesehen war.

Da Widerstandshandlungen aber in Tat- oder Handlungseinheit mit Körperverletzung oder anderen Delikten mit höherer Strafandrohung aufgrund der damit verknüpften Vorrangregelung statistisch keine Berücksichtigung gefunden hätten, wurde in solchen Fallkonstellationen zum Zwecke der besseren Darstellung der gegen PVB gerichteten Gewalt ausnahmsweise die zusätzliche Erfassung von Widerstandsdelikten toleriert.

Mit Einführung der erweiterten Opfererfassung können PVB auch als Opfer aller weiteren Delikte, bei denen Leib oder Leben bzw. die Gesundheit gefährdet bzw. geschädigt wurden („Opferdelikte“) und die Tatmotivation in den berufsbezogenen Merkmalen begründet war oder in Beziehung dazu stand, erfasst werden. Aus diesem Grund wurde die bislang geltende Ausnahmeregelung außer Kraft gesetzt, sodass seit 01.01.2013 nur noch die Erfassung des Deliktes mit der höheren Strafandrohung, zumeist eine Körperverletzung, zulässig ist. Diese Änderung der Erfassungspraxis führte 2013 zum Rückgang der Opferzahlen beim Widerstand gegen PVB. Insgesamt betrachtet hat sich die Aussagekraft der PKS hinsichtlich der Darstellung der Gewalt gegen PVB durch die differenziertere Opfererfassung bei allen Opferdelikten erhöht.

Die AQ liegt in diesem Phänomenbereich mit einem Wert von 98,1% (2014: 96,5%) weiterhin auf hohem Niveau. Den Schwerpunkt der zum Nachteil von PVB verübten Gewaltdelikte bildeten mit einem Anteil von 59,1% (2014: 60,5%) erneut die Widerstandshandlungen.

Entwicklung der Fallzahlen, Opfer und Tatverdächtigen (TV) von Gewaltdelikten gegen PVB

PVB	2015	2014	Entwicklung zum Vorjahr	
			absolut	in % - Pkte
Fälle insgesamt	1 447	1 339	108	8,1
vollendet	1 286	1 216	70	5,8
versucht	161	123	38	30,9
Opfer	3 205	2 859	346	12,1
davon männlich	2 589	2 348	241	10,3
davon weiblich	616	511	105	20,5
Tatverdächtige	1 342	1 237	105	8,5
davon männlich	1 157	1 059	98	9,3
davon weiblich	185	178	7	3,9

Die TV verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 105 bzw. +8,5% auf 1.342 TV. Noch deutlicher ist die Zunahme der Zahl der PVB, die Opfer eines Gewaltdeliktens waren. Die Opferzahl ist um 346 bzw. +12,1% auf 3.205 angestiegen.

4.6.2 Darstellung der Fallzahlenentwicklung nach Deliktbereichen

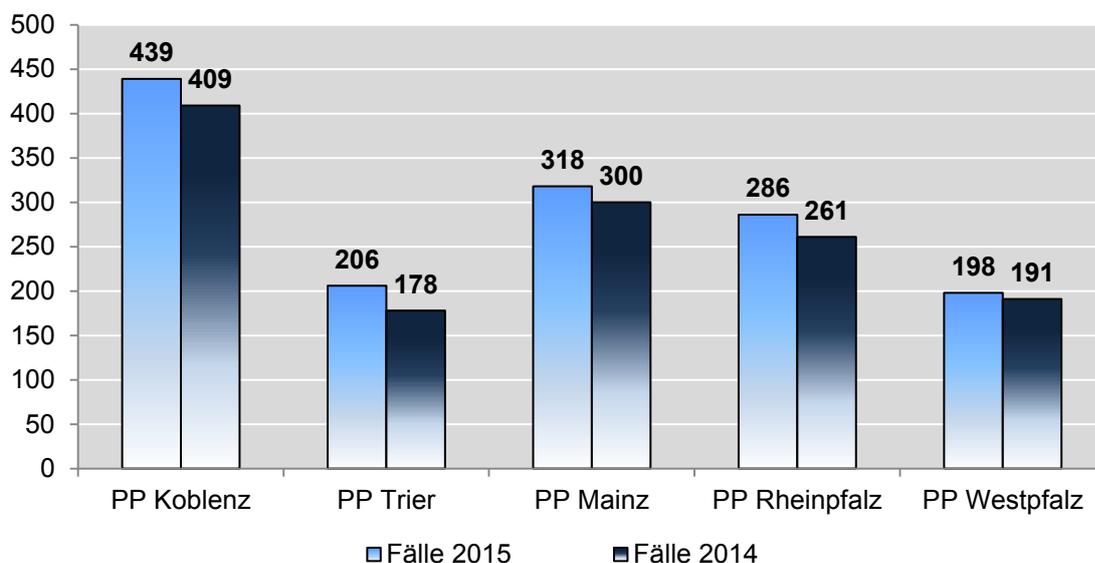
Entwicklung der Gewaltdelikte gegen PVB nach Deliktgruppen

Straftatengruppen	Fälle mit Opfererfassung PVB			AQ	
	absolut	Entwicklung zum Vorjahr		in %	+ / - in % - Pkte zum Vorjahr
		absolut	in % - Pkte		
insgesamt	1 447	108	8,1	98,1	1,6
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	855	45	5,6	99,1	-0,3
Körperverletzung (§§ 223, 224 StGB)	463	42	10,0	96,3	5,3
• Einfache Körperverletzung (§ 223 StGB)	368	24	7,0	98,4	1,9
• Gefährliche Körperverletzung • (§ 224 StGB)	95	18	23,4	88,4	22,2
○ Gefährliche Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	46	-3	-6,1	78,3	27,3
Bedrohung (§ 241 StGB)	97	13	15,5	99,0	0,2
Nötigung (§ 240 StGB)	31	8	34,8	96,8	9,8
Totschlag (§ 212 StGB)	1 ¹⁴⁹	1	-	100,0	-
Mord im Zusammenhang mit Raubdelikt (§ 211 StGB)	0	-1	-100,0	-	-

Der Anstieg der Fälle ist insbesondere auf steigende Fallzahlen der Widerstandshandlungen (+45 Fälle bzw. 5,6%) sowie der Körperverletzungsdelikte (+42 Fälle bzw. 10,0%) zurückzuführen.

¹⁴⁹ Die Polizei registrierte 2015 einen versuchten Totschlag. Bei dem Versuch, sich aufgrund suizidaler Absichten von einer Brücke zu stürzen, versuchte eine männliche alkoholisierte Person im Alter von 39 Jahren die beiden ihm zu Hilfe eilenden PVB ebenfalls mitzureißen. Bei den beiden Opfern handelt es sich um männliche PVB im Alter von 32 und 43 Jahren.

Entwicklung der Gewaltdelikte gegen PVB in den Präsidialbereichen



In allen Präsidialbereichen sind Zunahmen der Gewaltdelikte gegen PVB zu verzeichnen. Die deutlichsten Anstiege sind in den Bereichen des PP Koblenz (+30 Fälle bzw. 7,3%), des PP Trier (+28 Fälle bzw. 15,7%) und des PP Rheinpfalz (+25 bzw. 9,6%) festzustellen.

4.6.3 Darstellung der Opfer

Die Polizei hat 2015 insgesamt 3.205 PVB als Opfer von Gewaltdelikten registriert (2014: 2.859). Die Opferzahl ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 346 (+12,1%) gestiegen.

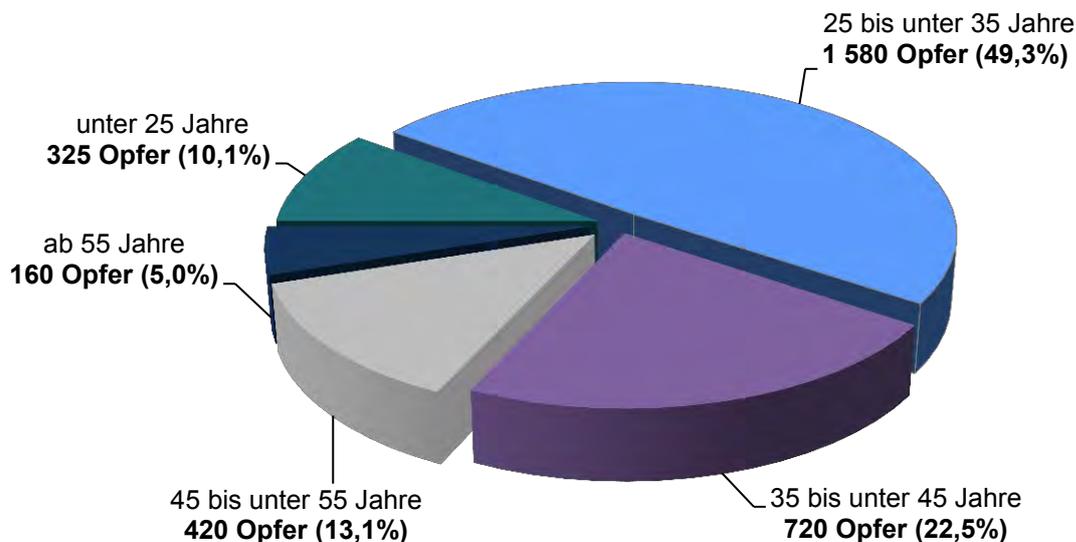
Bei 299 bzw. 9,3% (2014: 7,5%) der Opfer blieb es beim Versuch.

80,8% der Opfer waren männlich (2014: 82,1%) und 19,2% (2013: 17,9%) weiblich¹⁵⁰.

Die meisten PVB (66,7%) waren Opfer einer Widerstandshandlung.

¹⁵⁰ Der Opferanteil der weiblichen und männlichen PVB korrespondiert mit dem Geschlechteranteil der PVB in Rheinland - Pfalz insgesamt. 2015 lag der Anteil der männlichen PVB bei 80,0% (2014: 81,2%) und der der weiblichen bei 20,0% (2014: 18,8%).

Verteilung der Opfer nach Altersgruppen



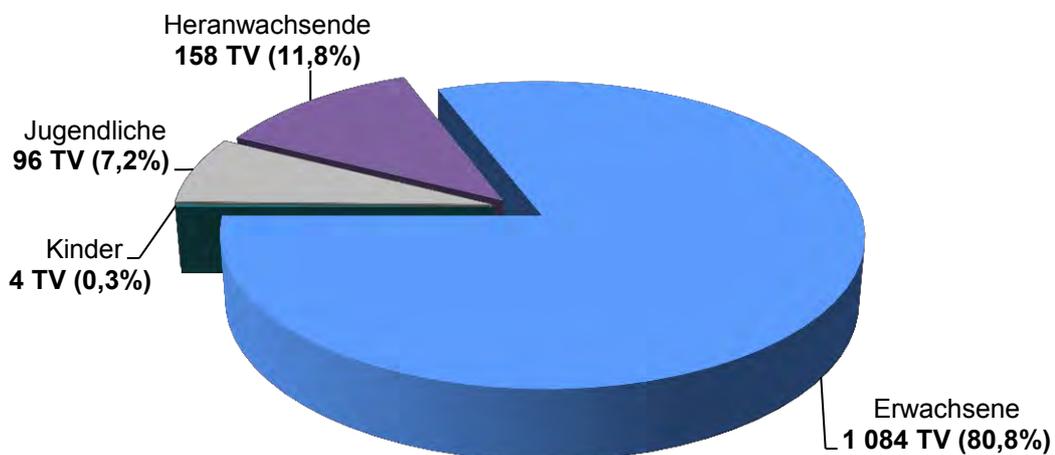
Der deutlichste Anstieg der Opferzahl ist in der Altersgruppe der 25 bis unter 34 - Jährigen um 215 Opfer bzw. +15,8% sowie in der Altersgruppe der 35 bis unter 45 - Jährigen um 105 Opfer bzw. +17,1% festzustellen. Weitere Anstiege verzeichnet die Altersgruppe der 45 bis unter 55 - Jährigen um 25 Opfer bzw. +6,3% sowie der ab 55 - Jährigen um zwei Opfer bzw. +1,3%. Lediglich die Anzahl der Opfer unter 25 Jahren ging um ein Opfer bzw. -0,3% zurück.

4.6.4 Darstellung der TV

2015 hat die Polizei 1.342 TV von Gewaltdelikten zum Nachteil von PVB in Rheinland-Pfalz (2014: 1.237) registriert. Demnach ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der TV um 105 bzw. +8,5% zu verzeichnen.

1.157 TV bzw. 86,2% waren männlich (2014: 85,6%) und 185 bzw. 13,8% weiblich (2014: 14,4%). Die männlichen TV haben um 98 (+9,3%) und die weiblichen TV um sieben (+3,9%) zugenommen. Der deliktische Schwerpunkt lag auch hier bei den Widerstandshandlungen.

Verteilung der TV nach Altersgruppen



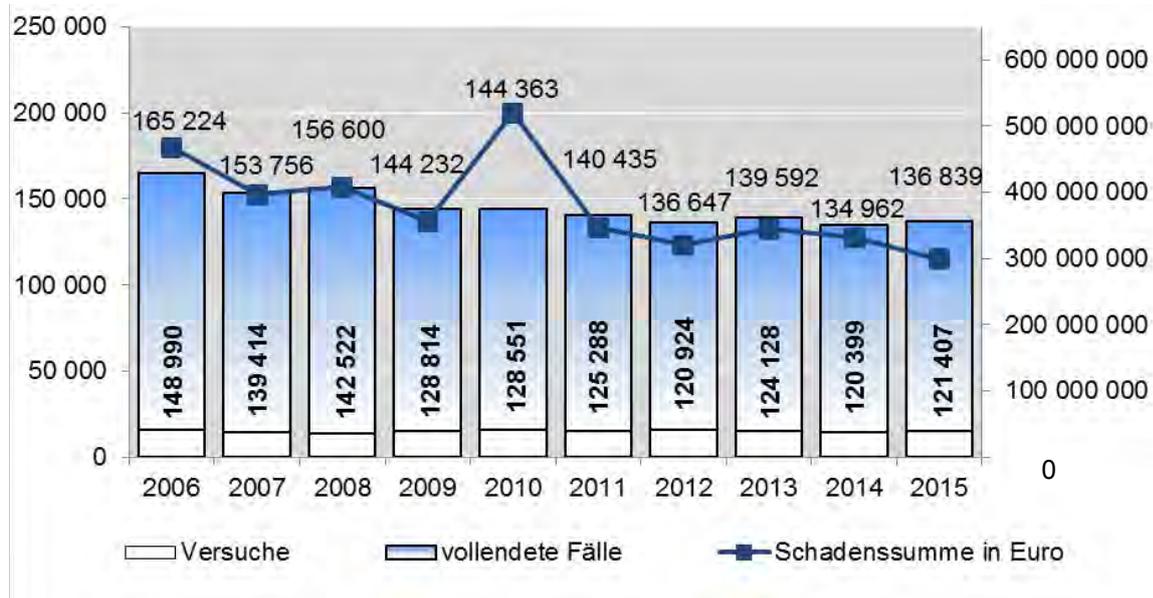
Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder beträgt gleichbleibend zum Vorjahr vier.

Die tatverdächtigen Jugendlichen sind gegenüber 2014 um 12 TV bzw. +14,3%, die tatverdächtigen Heranwachsenden um 15 TV bzw. +10,5% und die erwachsenen TV um 78 TV bzw. +7,8% gestiegen.

Die Polizei hat im Jahr 2015 insgesamt 270 nichtdeutsche TV registriert, die Gewaltdelikte gegen PVB verübten. Dies bedeutet einen Anstieg um 21 TV bzw. +8,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Zahl der deutschen TV liegt 2015 bei 1.072 TV. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist eine Zunahme um 84 TV bzw. +8,5% festzustellen. Der Anteil der nichtdeutschen TV an den TV insgesamt beträgt hierbei gleichbleibend zum Vorjahr 20,1%.

4.7 Schadenserfassung¹⁵¹

Entwicklung der Schadensdelikte sowie der Schadenssumme 2006 - 2015¹⁵²



Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Rückgang der Schadenssumme um 32.639.000 € (-9,8%) auf 299.118.223 €. Dies ist der niedrigste Schadenswert im Betrachtungszeitraum von zehn Jahren. Die Gesamtzahl der Straftaten, bei denen ein Schaden eingetreten ist, betrug im Berichtsjahr 121.407 Fälle und ist damit um 1.008 Fälle (+0,8%) höher als im Jahr 2014. Der Anteil der Straftaten mit einem Schaden bis unter 250 € an der Gesamtzahl der vollendeten Delikte betrug 59,4% (2014: 59,2%). Bei 35,8% lag der Schaden gleichbleibend zum Vorjahr zwischen 250 und 5.000 € und bei 4,2% (2014: 4,4%) zwischen 5.000 bis 50.000 €. Eine Schadenssumme über 50.000 € verzeichneten lediglich 0,7% (2014: 0,6%) der Fälle.

Die Anzahl der Straftaten, bei denen ebenfalls eine Schadenserfassung vorgesehen ist, die Tat jedoch im Versuchsstadium blieb und entsprechend kein Schaden eintrat, stieg um 869 Fälle bzw. 6,0% an und betrug 15.432 Fälle.

Die Abnahme der Schadenssumme um 32.639.000 € lässt sich insbesondere auf Rückgänge bei den Delikten der sonstigen weiteren Betrugsarten um 29.395.652 € (-58,4%)

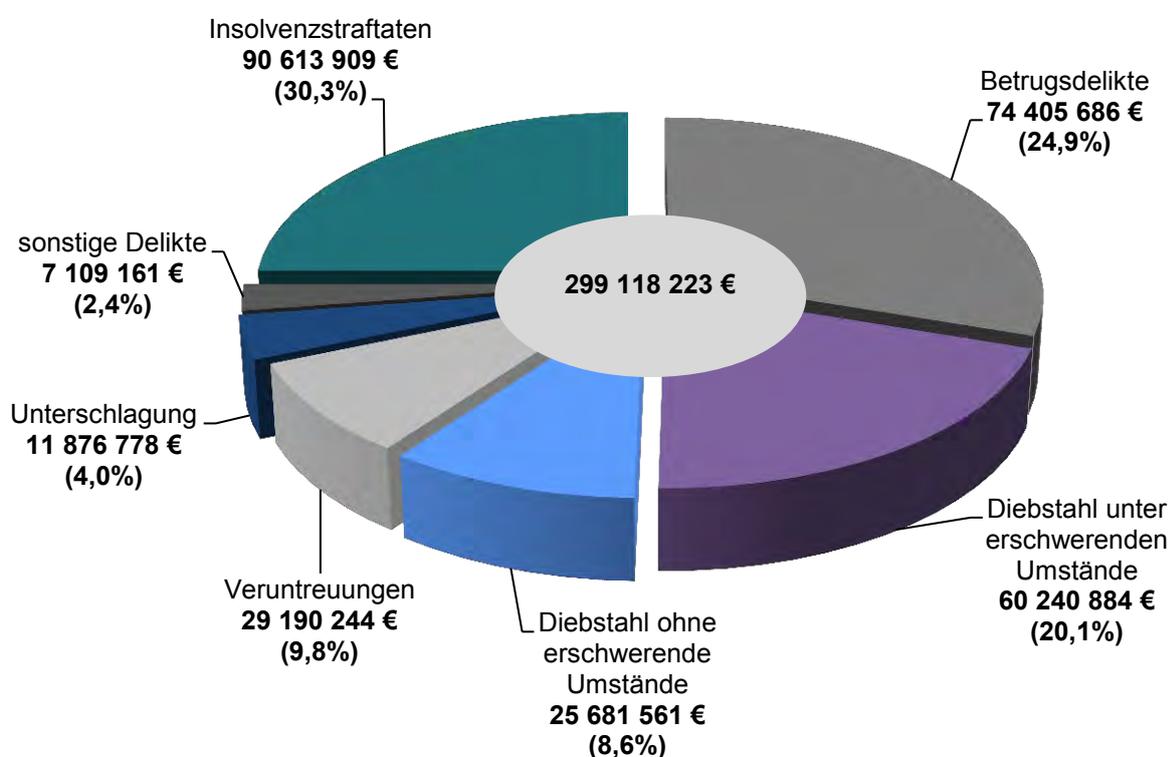
¹⁵¹ Straftaten, bei denen eine Schadenserfassung vorgesehen ist, sind im PKS - Straftatenkatalog mit einem „S“ gekennzeichnet.

¹⁵² Für den Anstieg der Schadenssumme im Jahr 2010 waren hauptsächlich die Straftaten des Betruges und der Untreue ursächlich.

und dem Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen um 3.810.187 € (-54,2%) zurückzuführen.

Relevante Zunahmen der Schadenssumme erfolgten hingegen bei den Veruntreuungen um 4.638.248 € (+18,9%) sowie Wohnungseinbruchdiebstählen um 2.822.547 € (+18,5%).

Verteilung der Schadenssumme nach Deliktgruppen



Entwicklung der Schadenssumme nach Deliktgruppen

Straftaten (-gruppen)	Schadenssumme in €		Vollendete Fälle	
	2015	+ / - in % zum Vorjahr	2015	+ / - in % zum Vorjahr
Straftaten insgesamt	299 118 223	-9,8	121 407	0,8
Wirtschaftskriminalität	137 654 652	-20,4	2 393	-14,4
• Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht	90 613 909	-14,9	652	3,3
Betrug	74 405 686	-22,2 ¹⁵³	36 999	3,6
• sonstige weitere Betrugsarten	20 939 407	-58,4	3 591	7,8
• Waren- und Warenkreditbetrug	11 228 946	30,8	13 611	1,4
• Leistungsbetrug	4 817 380	-9,3	3 271	20,8
• Abrechnungsbetrug im Gesund- heitswesen	3 223 789	-54,2	506	45,8
Diebstahl unter erschwerenden Um- ständen	60 240 884	-1,8	23 471	0,8
• WED	18 060 895	18,5	3 712	15,7
• in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt-, Lagerräumen	10 372 169	-17,8	2 790	-9,9
• von Kraftwagen	9 087 987	-20,2	387	-10,2
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	25 681 561	-2,1	50 848	-1,1
• in / aus Wohnungen	4 049 130	-17,7	2 824	0,1
• von Kraftwagen einschließlich un- befugter Ingebrauchnahme	2 153 449	-14,0	492	8,8
• Ladendiebstahl	962 438	-7,0	12 215	2,8
Veruntreuungen	29 190 244	18,9 ¹⁵⁴	1 626	-4,8
Unterschlagung	11 876 778	-9,0	5 937	0,5
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 339 899	-36,1	1 095	2,5
Erpressung	867 742	70,5	129	-12,2
Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz	1 707 342	289,6 ¹⁵⁵	256	35,4
Verstoß gegen das Markengesetz	667 423	436,5 ¹⁵⁶	65	6,6

¹⁵³ In einem Ermittlungsverfahren hat der Tatverdächtige einer Wirtschaftsberatungsfirma Darlehensverträge für den angeblichen Verkauf von Immobilien mit Kunden abgeschlossen, es wurden marktunübliche Zinsversprechungen für die Einlagen gegeben. Es entstand ein Schaden von insgesamt 1.871.511 €.

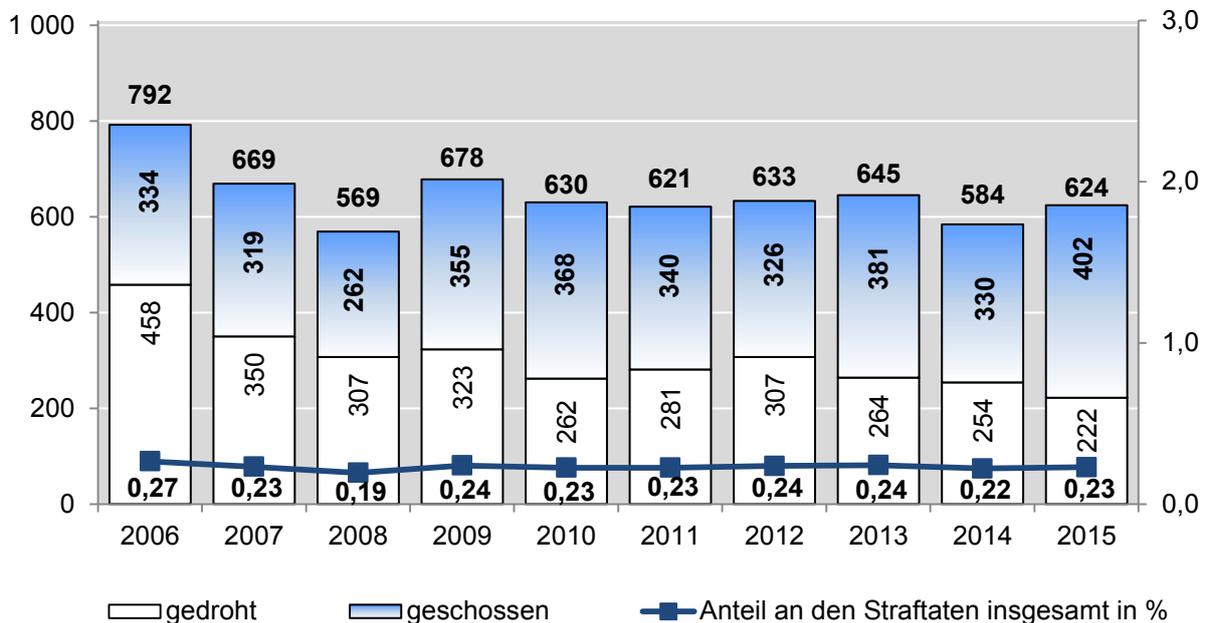
¹⁵⁴ Ein Tatverdächtiger (Geschäftsführer einer Firma) stellte trotz Zahlungsunfähigkeit des Unternehmens keinen Insolvenzantrag und gewährte sich ein Darlehen. Der Schaden betrug insgesamt 5.600.000 €.

¹⁵⁵ Im Rahmen eines Verfahrens wurde bekannt, dass ein Tatverdächtiger 146 gefälschte T-Shirts entsprechenden dem Originalpreis verkauft hat. Es entstand ein Schaden von insgesamt 53.800 €.

¹⁵⁶ Tatverdächtige haben gewerbsmäßig gefälschte Markenbekleidung und weitere Gegenstände über das Internet (u.a. bei der Firma eBay) verkauft. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 500.000 €.

4.8 Schusswaffenverwendung

Entwicklung der Schusswaffenverwendung 2006 - 2015



In 624 Fällen verwendeten¹⁵⁷ Täter Schusswaffen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Anstieg um 40 Fälle (+6,8%). Der Anteil an den Straftaten insgesamt ist hierbei um -0,01% - Pkte auf 0,23% gestiegen.

Die Zahl der Straftaten, bei denen geschossen wurde, ist um 72 (+21,8%) auf 402 Fälle angestiegen. Ihr Anteil hat um +0,03% - Pkte auf 0,15% zugenommen.

Die Zahl der Taten, bei denen der Täter mit einer Schusswaffe gedroht hat, ist um 32 (-12,6%) auf 254 Fälle gesunken. Der Anteil an den Straftaten insgesamt blieb mit 0,1% im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

¹⁵⁷ Unter Schusswaffenverwendung werden die Fälle subsumiert, in denen TV mit einer Schusswaffe geschossen oder gedroht haben. Als Schusswaffe im Sinne von "geschossen" gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. „Mit einer Schusswaffe gedroht“ ist dann zu erfassen, wenn sich wenigstens ein Opfer subjektiv bedroht fühlt (z. B. auch durch eine Spielzeugpistole).

Deliktbereiche, in denen geschossen wurde, und deren Anteile an der Gesamtkriminalität

Straftaten (- gruppe)	Fälle insgesamt	geschossen			
		Anzahl		Anteil	
		2015	+ / - zum Vorjahr	2015	+ / - %- Pkte zum Vorjahr
Straftaten insgesamt	273 491	402	72	0,15	0,03
Sachbeschädigung	28 701	178	66	0,62	0,22
Verstoß gegen das Waffengesetz	1 782	96	-5	5,39	0,18
Körperverletzung	29 158	47	5	0,16	0,01
• Gefährliche und schwere Körperverletzung	6 222	45	4	0,72	0,07
• Fahrlässige Körperverletzung	1 060	2	1	0,19	0,09
Verstöße gegen das Bundesnaturschutz-, Tierschutz- und das Bundesjagdschutzgesetz	557	22	-9	3,95	-1,56
Wilderei	260	22	-3	8,46	-1,31
Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	1 104	19	15	1,72	1,24
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 376	3	-3	0,22	-0,20
• Räuberische Erpressung gegen sonstige Zahlstellen und Geschäfte	24	1	1	4,17	4,17
• Räuberische Erpressung auf Straße, Weg oder Platz	127	1	1	0,79	0,79
• Räuberische Erpressung (sonstige)	83	1	1	1,20	1,20
Bedrohung	5 208	7	3	0,13	0,05
Totschlag	40	4	2	10,00	6,43
Mord	13	2	1	15,38	10,38
Nötigung	4 281	1	1	0,02	0,02
Gefährlicher Eingriff in den Bahn-, Schiffs- oder Luftverkehr	112	1	1	0,89	0,89

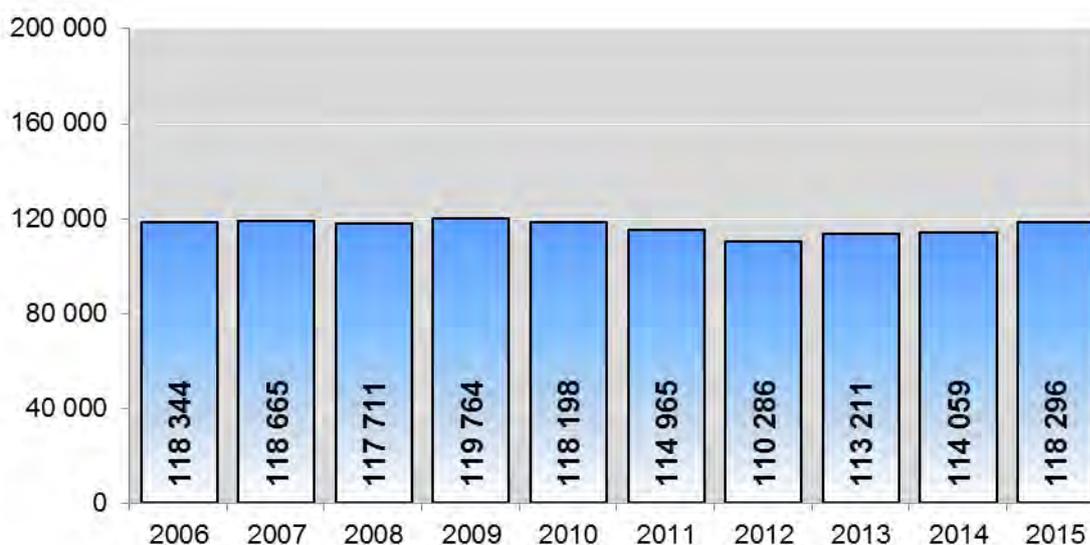
In 44,3% der Fälle, bei denen geschossen wurde, handelte es sich um Sachbeschädigungen. 23,9% der Fälle stellten Verstöße gegen das Waffengesetz und weitere 11,7% Körperverletzungsdelikte dar.

5 Entwicklung der Tatverdächtigen (TV)

5.1 Überblick

2015 hat die Polizei 118.296 TV (2014: 114.059) registriert. Demnach ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der TV um 4.237 bzw. +3,7% zu verzeichnen.

Entwicklung der TV 2006 - 2015

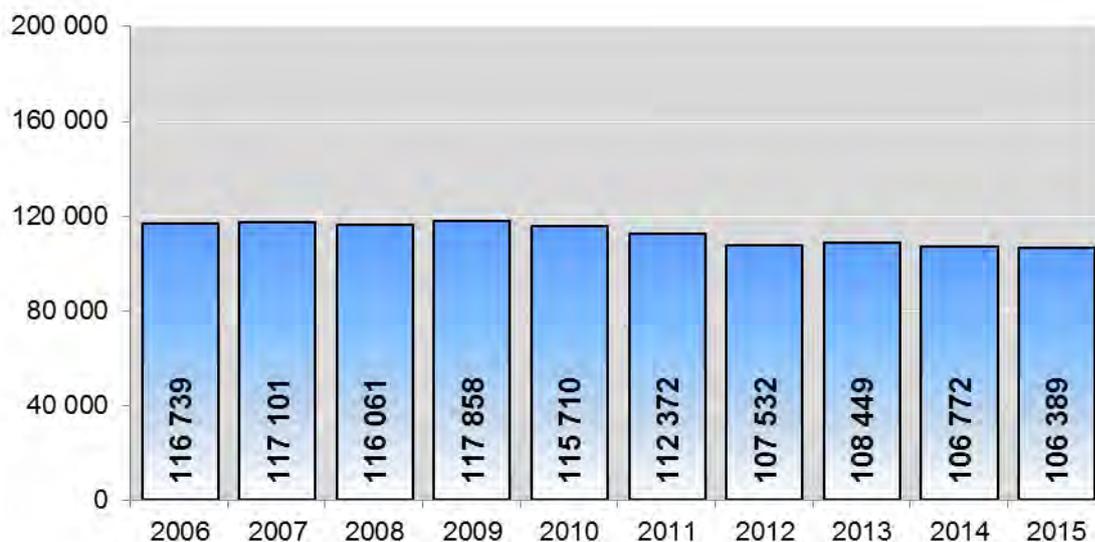


87.601 TV (74,1%) waren männlich (2014: 73,9%) und 30.695 (25,9%) weiblich (2014: 26,1%). Die männlichen TV haben um 3.291 (+3,9%) und die weiblichen TV um 946 (+3,2%) zugenommen.

Der Anstieg der TV insgesamt ist im Vergleich zum Vorjahr vor allem auf die gestiegenen TV - Zahlen bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (+5.048 TV bzw. 63,8%) zurückzuführen.

Betrachtet man die Entwicklung der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße, so ist ein Rückgang um 383 TV bzw. -0,4% festzustellen.

Entwicklung der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße 2006 - 2015



Deutliche Rückgänge erfolgten bei den sonstigen Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen (-371 TV bzw. 16,5%), den Unterschlagungen (-230 TV bzw. 7,7%) sowie den Diebstahlsdelikten insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen (-182 TV bzw. 12,9%).

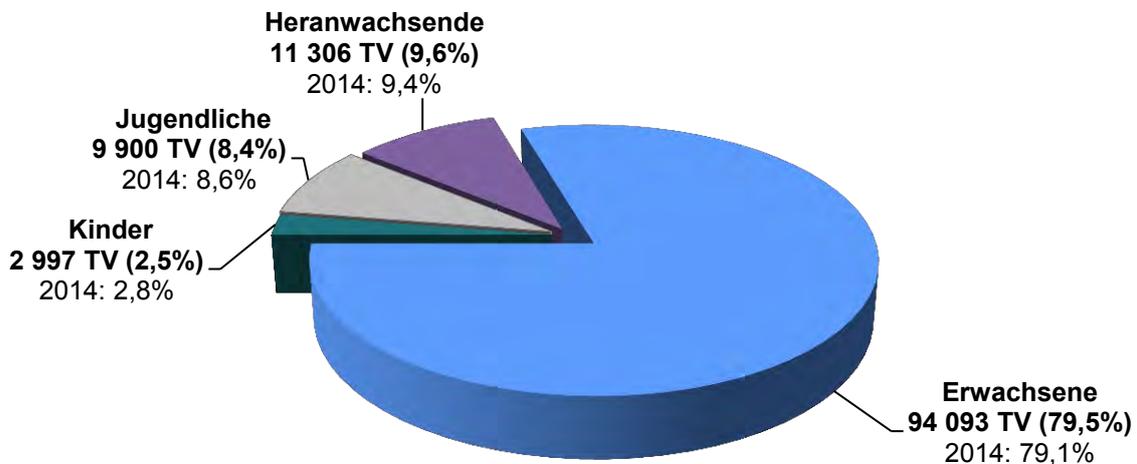
Relevante Anstiege waren hingegen bei den (vorsätzlichen einfachen) Körperverletzungsdelikten (+475 TV bzw. 2,7%), beim Warenkreditbetrug (sonstiger) (+393 TV bzw. 11,6%), beim Hausfriedensbruch (+362 TV bzw. 10,2%) sowie beim Ladendiebstahl insgesamt (+346 TV bzw. 3,5%) zu verzeichnen.

Entwicklung der TV insgesamt in den einzelnen Straftatengruppen

Straftaten (-gruppe)	2015	2014	Entwicklung	
			TV	+/- in %
Straftaten insgesamt	118 296	114 059	4 237	3,7
Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	106 389	106 772	-383	-0,4
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	32 632	32 168	464	1,4
Körperverletzung insgesamt	24 693	24 238	455	1,9
• (vorsätzliche einfache) Körperverletzung	18 089	17 614	475	2,7
• gefährliche und schwere Körperverletzung	6 808	6 772	36	0,5
Nötigung	3 832	3 723	109	2,9
Nachstellung	631	763	-132	-17,3
Strafrechtliche Nebengesetze	29 924	24 908	5 016	20,1
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	12 955	7 907	5 048	63,8
Sonstige Straftaten gemäß StGB	28 996	29 266	-270	-0,9
Beleidigung	11 944	12 083	-139	-1,2
Sachbeschädigung	7 203	7 336	-133	-1,8
Hausfriedensbruch	3 930	3 551	379	10,7
Unerlaubter Umgang mit Abfällen gemäß § 326 außer Abs. 2 StGB	635	721	-86	-11,9
Uneidliche Falschaussage	357	429	-72	-16,8
Vermögens- und Fälschungsdelikte	27 201	27 231	-30	-0,1
Warenkreditbetrug (sonstiger)	3 787	3 394	393	11,6
Unterschlagung	2 757	2 987	-230	-7,7
Sozialleistungsbetrug (sonstiger)	775	938	-163	-17,4
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	17 122	17 154	-32	-0,2
Ladendiebstahl	9 799	9 521	278	2,9
in / aus Wohnungen	1 564	1 685	-121	-7,2
in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	591	712	-121	-17,0
in/aus Schule, Schwimmbad, Sporthalle oder -platz, einschl. Nebenanlagen	243	295	-52	-17,6
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	4 334	4 416	-82	-1,9
Ladendiebstahl	847	715	132	18,5
Wohnungseinbruchdiebstahl	842	712	130	18,3

Straftaten (-gruppe)	2015	2014	Entwicklung	
			TV	+/- in %
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 697	1 756	-59	-3,4
Sexuelle Nötigung (sonstige)	207	184	23	12,5
Besitz oder Verschaffung von Kinderpornografie	176	204	-28	-13,7
Schwerer sexueller Missbrauch eines Kindes durch Vollzug des Beischlafs oder anderen Handlungen von einem über Achtzehnjährigen	68	89	-21	-23,6
Sexueller Missbrauch eines Kindes durch Bestimmung von Kindern zu sexuellen Handlungen	63	41	22	53,7
Erregung öffentlichen Ärgernisses	18	33	-15	-45,5
Straftaten gegen das Leben	110	120	-10	-8,3
Totschlag	45	60	-15	-25,0
Fahrlässige Tötung	44	27	17	63,0
Mord	14	28	-14	-50,0

5.2 Verteilung der TV nach Altersgruppen

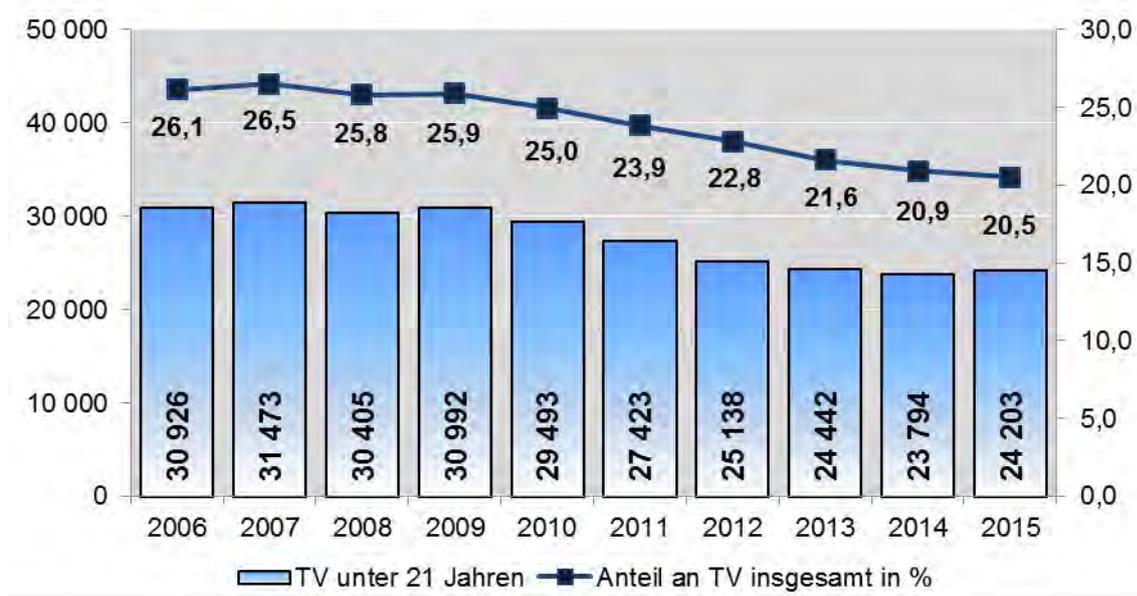


Bei den Straftaten insgesamt, ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU ist der Anteil der Kinder (2,7% / +0,2% - Pkte) und der erwachsenen TV (79,7% / +0,2% - Pkte) etwas höher als bei den Straftaten insgesamt. Demgegenüber steht ein niedrigerer Anteil der heranwachsenden TV (9,2% / -0,4% - Pkte).

5.2.1 TV unter 21 Jahren

Die Polizei hat insgesamt 24.203 TV unter 21 Jahren (einschließlich der unter Achtjährigen) ermittelt. Die Gesamtzahl der TV dieser Altersgruppe hat somit um 409 (+1,7%) zugenommen (2014: -2,7%). Ihr Anteil an den TV hat mit insgesamt 20,5% den niedrigsten Wert seit 1997 erreicht.

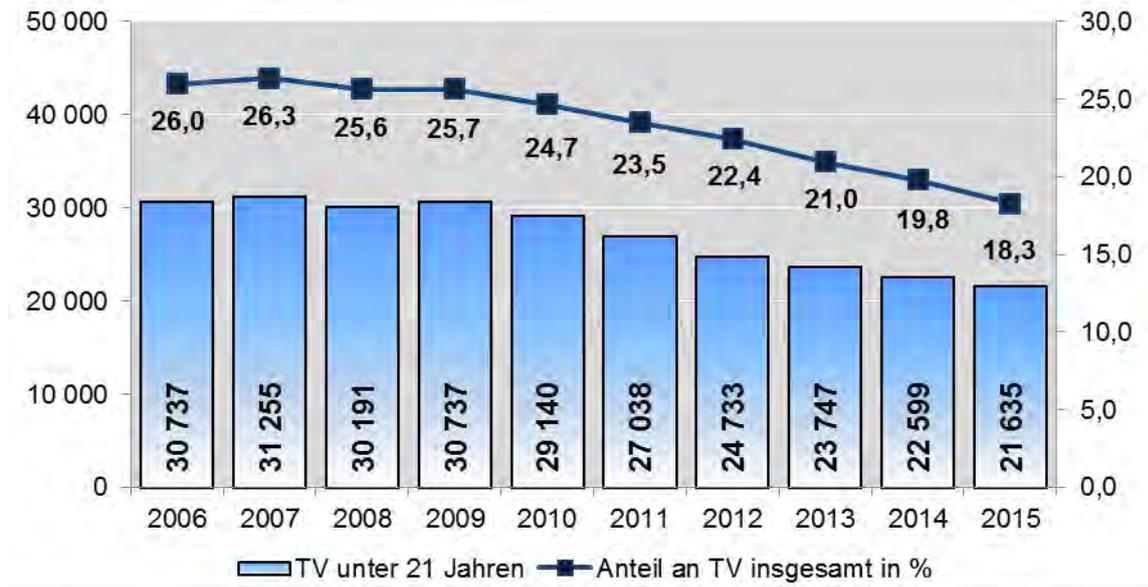
Entwicklung der TV unter 21 Jahren 2006 - 2015



Die Zunahme der Jungtäter ist hauptsächlich auf ansteigende TV - Zahlen bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU (+1.491 TV bzw. 115,5%) zurückzuführen.

Betrachtet man die Entwicklung der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße, so ist ein Rückgang der Jungtäter um 964 TV bzw. -4,3% festzustellen.

Entwicklung der TV unter 21 Jahren ohne ausländerrechtliche Verstöße 2006 - 2015



Die Abnahme resultiert insbesondere aus rückläufigen TV - Zahlen bei den Körperverletzungsdelikten (-348 TV bzw. 6,2%), den Diebstahlsdelikten (-273 TV bzw. 4,7%), den sonstigen Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen (-225 TV bzw. 18,6%) sowie den Betrugsdelikten (-159 TV bzw. 4,5%).

Darstellung der TV unter 21 Jahren sowie deren Anteil an den TV insgesamt bei ausgewählten Straftatengruppen

Straftaten (-gruppe)	2015		2014		Zu-/ Abnahme % - Anteil
	Anzahl TV unter 21 Jahre	% - Anteil an TV insgesamt	Anzahl TV unter 21 Jahre	% - Anteil an TV insgesamt	
Straftaten insgesamt	24 203	20,5	23 794	20,9	-0,4
Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	21 635	20,3	22 599	21,2	-0,9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	484	28,5	446	25,4	3,1
sexueller Missbrauch von Kindern	215	42,8	178	34,9	7,9
Verbreitung pornografischer Schriften	124	29,7	121	27,6	2,1
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	73	23,3	75	23,0	0,3
Diebstahl insgesamt	5 565	27,6	5 838	28,6	-1,0
in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen und -plätzen einschließlich Nebenanlagen (ohne Wohnanlagen)	284	74,3	343	78,7	-4,4
von Mopeds und Krafträdern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme	170	66,1	229	66,6	-0,5
von / aus Automaten	117	45,3	74	33,6	11,7
von Fahrrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme	370	44,5	378	46,1	-1,6
Ladendiebstahl	2 849	27,5	2 864	28,6	-1,1
Diebstahl insgesamt von Kraftfahrzeugen	165	31,8	159	31,7	0,1
Strafrechtliche Nebengesetze	7 220	24,1	5 811	23,3	0,8
Rauschgiftdelikte BtMG	4 009	29,3	4 052	29,6	-0,3
• Allgemeiner Verstoß mit Cannabisprodukten	2 319	40,4	2 336	40,5	-0,1
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	2 782	21,5	1 291	16,3	5,2
Sonstige Straftaten gemäß StGB	6 601	22,8	6 772	23,1	-0,3
Sachbeschädigung	2 531	35,1	2 658	36,2	-1,1
Hausfriedensbruch	1 033	26,3	867	24,4	1,9
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	185	22,1	151	18,7	3,4
Beleidigung	2 163	18,1	2 280	18,9	-0,8

Straftaten (-gruppe)	2015		2014		Zu-/ Ab- nahme % - Anteil
	Anzahl TV unter 21 Jahre	% - Anteil an TV insgesamt	Anzahl TV unter 21 Jahre	% - Anteil an TV insgesamt	
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	6 432	19,7	6 881	21,4	-1,7
sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	217	57,9	219	56,3	1,6
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	420	39,0	463	40,0	-1,0
Körperverletzung insgesamt	5 305	21,5	5 653	23,3	-1,8
• gefährliche und schwere Körperverletzung	2 003	29,4	2 178	32,2	-2,8
• (vorsätzliche einfache) Körperverletzung	3 609	20,0	3 796	21,6	-1,6
Vermögens- und Fälschungsdelikte	3 971	14,6	4 153	15,3	-0,7
Betrug	3 368	15,3	3 527	16,1	-0,8
• Beförderungerschleichung	1 845	28,2	1 900	28,9	-0,7
Straftaten gegen das Leben	8	7,3	17	14,2	-6,9
Totschlag	6	13,3	14	23,3	-10,0
Mord	1	7,1	1	3,6	3,5
Straßenkriminalität	3 677	39,0	3 943	40,6	-1,6
Gewaltkriminalität	2 408	29,8	2 635	32,3	-2,5

Tatverdächtige Kinder nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	2015	% - Anteil		
		2015	2014	+ / - % - Pkte
Diebstahl	1 007	33,6	37,2	-3,6
Körperverletzung	726	24,2	24,9	-0,7
Sachbeschädigung	590	19,7	20,3	-0,6
Beleidigung	304	10,1	8,4	1,7

Die Zahl der tatverdächtigen **Kinder** beläuft sich auf 2.997 und hat damit gegenüber 2014 mit 3.167 um 170 TV (-5,4%) abgenommen. Der Anteil der Kinder an der Gesamtzahl der TV ist um -0,3% - Pkte auf 2,5% (2014: 2,8%) gesunken.

Jugendliche TV nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	2015	% - Anteil		
		2015	2014	+ / - % - Pkte
Diebstahl	2 633	26,6	28,4	-1,8
Körperverletzung	2 162	21,8	23,6	-1,8
Rauschgiftdelikte insgesamt	1 695	17,1	16,9	0,2
Vermögens- und Fälschungsdelikte	1 436	14,5	15,5	-1,0
Sachbeschädigung	1 121	11,3	11,7	-0,4
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU ¹⁵⁸	1 055	10,7	4,3	6,4
Beleidigung	977	9,9	11,0	-1,1

2015 sind 9.900 **jugendliche TV** statistisch erfasst. Zum Vorjahr mit 9.862 TV ergibt sich ein leichter Anstieg um 38 TV (+0,4%). Ihr Anteil an der Gesamtzahl der TV ging um -0,2% - Pkte zurück und beträgt 8,4% (2014: 8,6%).

Betrachtet man die Straftaten insgesamt, ohne ausländerrechtliche Verstöße, so ist ein Rückgang der tatverdächtigen Jugendlichen um 564 TV (-6,0%) zu verzeichnen.

Heranwachsende TV nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	2015	% - Anteil		
		2015	2014	+ / - % - Pkte
Körperverletzung	2 417	21,4	23,5	-2,1
Vermögens- und Fälschungsdelikte	2 402	21,2	23,3	-2,1
Rauschgiftdelikte insgesamt	2 254	19,9	21,7	-1,8
Diebstahl	1 925	17,0	17,3	-0,3
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	1 617	14,3	8,0	6,3
Beleidigung	882	7,8	8,7	-0,9
Sachbeschädigung	820	7,3	8,0	-0,7

Die Polizei hat für das Jahr 2015 11.306 **heranwachsende TV** registriert. Im Vergleich zu 2014 mit 10.765 TV ist eine Zunahme um 541 (+5,0%) festzustellen. Der Anteil der Heranwachsenden an den TV insgesamt ist um +0,2% - Pkte auf 9,6% (2014: 9,4%) gestiegen.

¹⁵⁸ Nähere Erläuterungen hierzu in Kapitel 2.8.6.

Die Anzahl der heranwachsenden TV bei den Straftaten ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU, ist hingegen im Vergleich zum Vorjahr um 125 TV (-1,3%) gesunken.

5.2.2 Erwachsene TV

Erwachsene TV nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	2015	% - Anteil		
		2015	2014	+ / - % - Pkte
Vermögens- und Fälschungsdelikte	23 230	24,7	25,6	-0,9
Körperverletzung	19 388	20,6	20,6	0,0
Diebstahl	14 632	15,6	16,1	-0,5
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	10 173	10,8	7,3	3,5
Beleidigung	9 781	10,4	10,9	-0,5
Rauschgiftdelikte insgesamt	9 689	10,3	10,7	-0,4
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	7 783	8,3	8,4	-0,1
Sachbeschädigung	4 672	5,0	5,2	-0,2

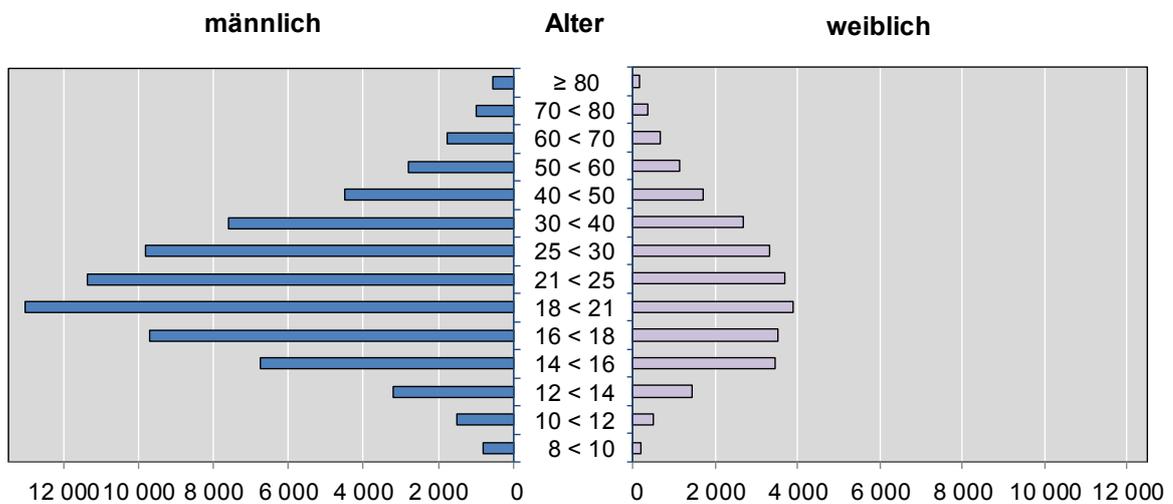
Die Zahl der erwachsenen TV beträgt 94.093. Gegenüber dem Jahr 2014 mit 90.265 TV bedeutet dies ein Anstieg um 3.828 (+4,2%). Der TV - Anteil der Erwachsenen beträgt 79,5% (2014: 79,1%).

Der Anteil der Erwachsenen unter 60 Jahre an der Gesamtzahl der TV ist um +0,6% - Pkte auf 72,0% gestiegen, der Anteil der Personen zwischen 60 und unter 80 Jahren hingegen um -0,2% - Pkte auf 6,9% gesunken. Gleichbleibend zum Vorjahr liegt der Anteil der Personen über 80 Jahre an den TV insgesamt liegt bei 0,6%.

Bei den Straftaten insgesamt, ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU, ist ein geringfügiger Anstieg der tatverdächtigen Erwachsenen um 581 TV (+0,7%) zu verzeichnen.

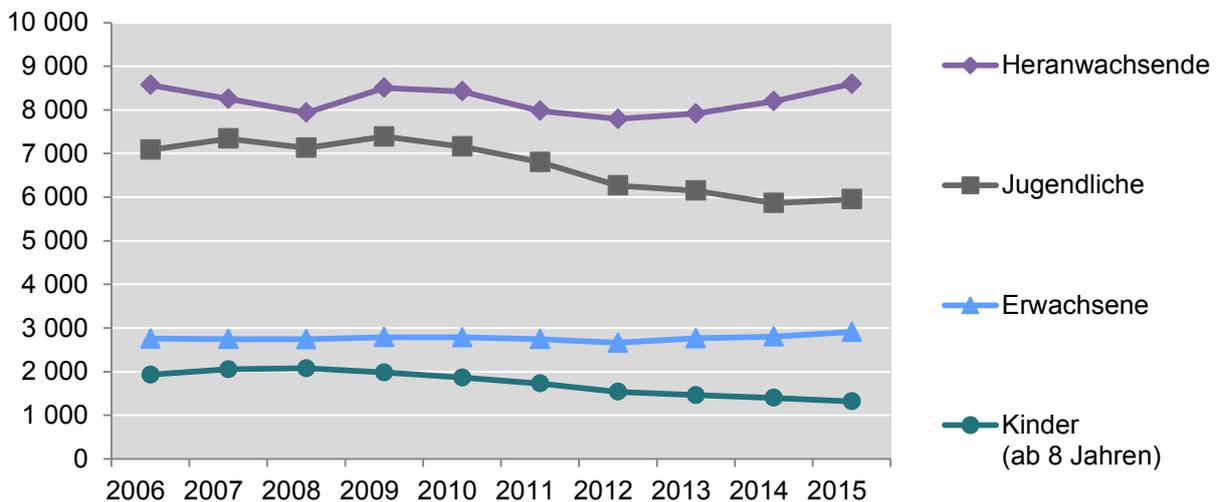
5.3 Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ)¹⁵⁹

5.3.1 TVBZ nach Geschlecht



Mit einem Wert von 4.768 (2014: 4.614) ist die TVBZ der männlichen Bevölkerung fast drei Mal so hoch wie die der weiblichen Bevölkerung mit 1.604 (2014: 1.557). Die Altersgruppe der Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahre) weist sowohl bei den männlichen als auch weiblichen TV die höchste Belastung auf.

5.3.2 Entwicklung der TVBZ nach Altersgruppen 2006 - 2015



Die TVBZ der unter 21-Jährigen ist im Vergleich zum Vorjahr um +2,6% auf 4.704 (2014: -1,0%) gestiegen. Sie erreicht 2015 in der Altersgruppe der Kinder den niedrigsten Wert

¹⁵⁹ TVBZ ist die Zahl der ermittelten TV, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahren (Stichtag ist der 01.01. des Berichtsjahres).

im Zehnjahresvergleich. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang der TVBZ der Kinder um -5,8% festzustellen.

Bei den Jugendlichen (+1,5%), den Heranwachsenden (+4,9%) sowie den Erwachsenen (+3,7%) ist die TVBZ im Vergleich zum Vorjahr hingegen gestiegen. Dieser Anstieg erklärt sich insbesondere durch vermehrt wegen Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU ermittelten TV.

5.4 Tatort - Wohnsitz - Beziehung der TV

Von den insgesamt 118.296 ermittelten TV hatten 65,5% (2014: 68,0%) ihren Wohnsitz in der Tatortgemeinde bzw. im Landkreis des Tatortes.

Darstellung der Tatort - Wohnsitz - Beziehung¹⁶⁰

Wohnsitz	Tatverdächtige	% - Anteil		
		2015	2014	+ / - % - Pkte
in der Tatortgemeinde	62 918	53,2	54,6	-1,4
im Landkreis des Tatortes	14 550	12,3	13,4	-1,1
in entfernteren Gemeinden des Landes Rheinland-Pfalz wohnhaft	19 776	16,7	16,4	0,3
im übrigen Bundesgebiet	12 068	10,2	11,0	-0,8
außerhalb des Bundesgebietes	5 689	4,8	3,9	0,9
ohne festen Wohnsitz / Wohnsitz unbekannt	14 125	11,9	9,6	2,3 ¹⁶¹

¹⁶⁰ Die Addition der Prozentanteile zu den einzelnen Wohnsitzangaben ergibt für die TV insgesamt 109,1%. Der Übergang von 9,1% entsteht durch TV, denen wegen wechselndem Tatort oder Wohnort mehrere Beziehungen zuzuordnen sind. Diese werden zu jeder zutreffenden Beziehung einmal gezählt.

¹⁶¹ Dieser Anstieg begründet sich durch die insbesondere im Zusammenhang mit ausländerrechtlichen Verstößen ermittelten TV.

5.5 Sonstige Angaben zu den TV

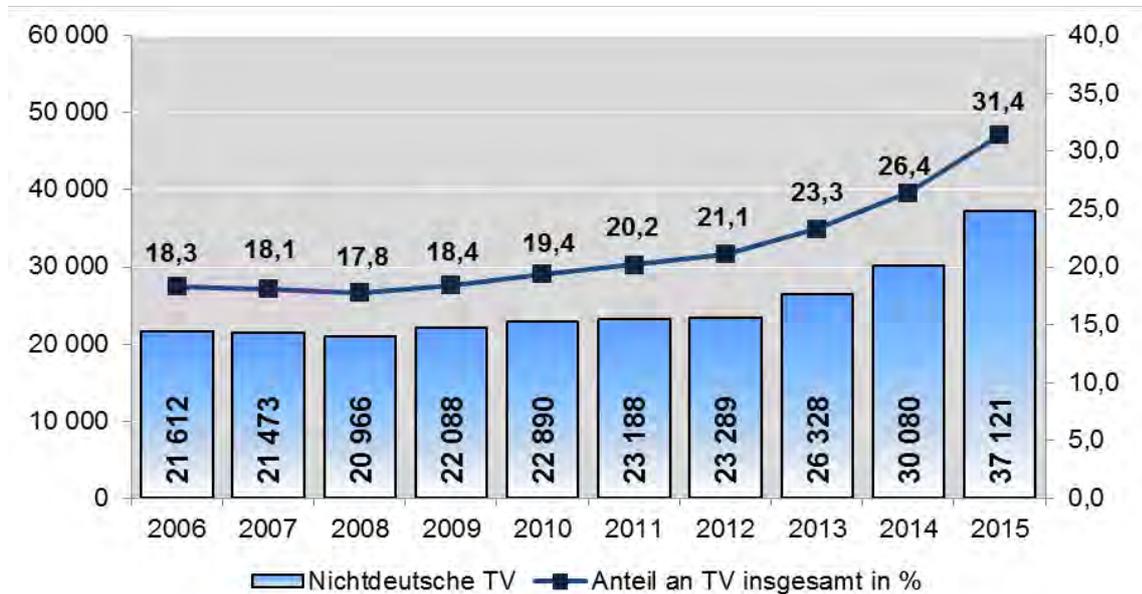
sonstige Angaben zu den TV	2015	% - Anteil		
		2015	2014	+ / - % - Pkte
allein handelnde TV	100 541	85,0	83,8	1,2 ¹⁶²
als TV bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten	37 975	32,1	33,5	-1,4
TV stand zum Zeitpunkt der Tat unter Alkoholeinfluss	11 274	9,5	8,2	1,3
Konsument harter Drogen	9 368	7,9	10,2	-2,3
TV führten bei Tatbegehung Schusswaffen mit sich	368	0,3	0,4	-0,1

¹⁶² Dieser Anstieg begründet sich durch die insbesondere im Zusammenhang mit ausländerrechtlichen Verstößen ermittelten TV.

5.6 Nichtdeutsche TV¹⁶³

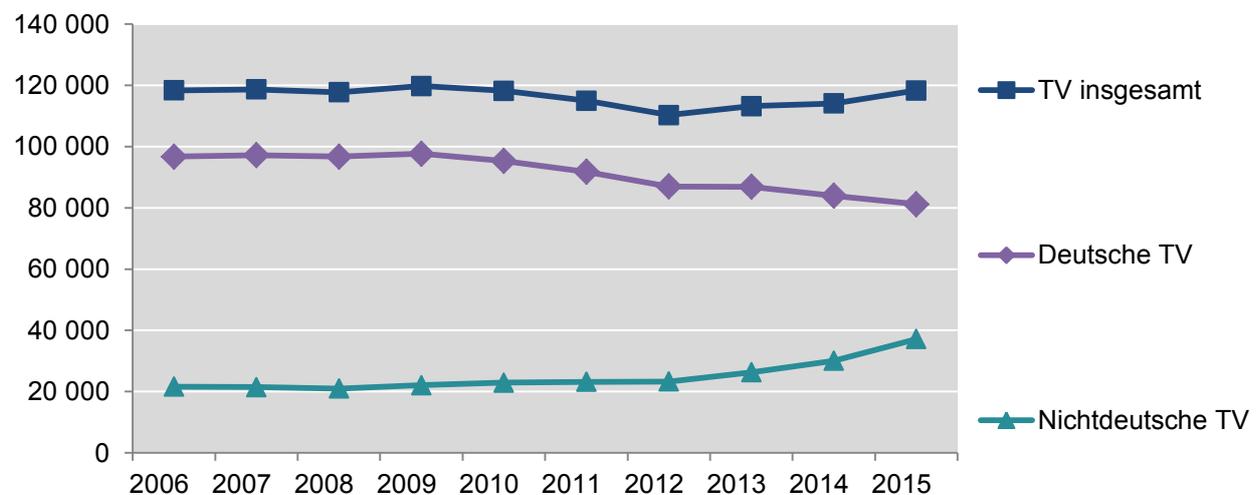
5.6.1 Überblick

Anzahl der nichtdeutschen TV sowie deren Anteil an den TV insgesamt 2006 - 2015



Im Jahr 2015 erfasste die Polizei 37.121 (2014: 30.080) nichtdeutsche TV. Das sind 7.041 bzw. +23,4% mehr als im Vorjahr. Mit einem Anteil von 31,4% an der Gesamtzahl der TV ist der höchste Wert im Zehnjahreszeitraum erreicht. Nach einem Rückgang bis 2008 um -0,5% - Pkte ist deren Anteil in den letzten sieben Jahren um +13,6% - Pkte gestiegen.

Vergleich der Entwicklung der nichtdeutschen und deutschen Tatverdächtigen 2006 - 2015

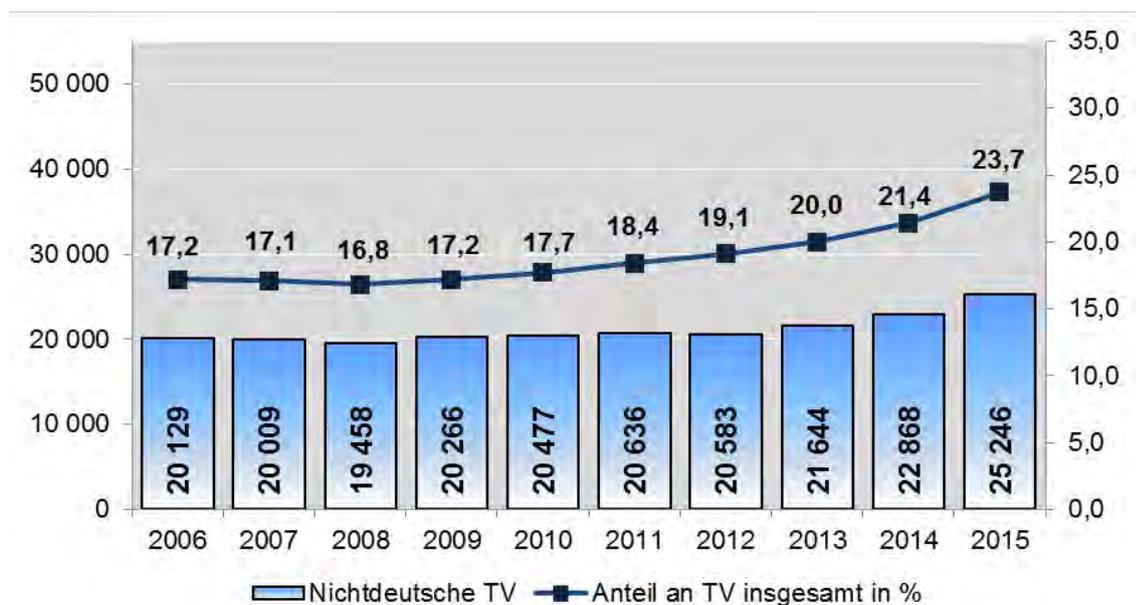


¹⁶³ Nichtdeutsche TV sind tatverdächtige Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose. Aussagen bezüglich des Migrationshintergrundes der TV können auf Grundlage der PKS nicht getroffen werden.

Im Betrachtungszeitraum ist bis 2008 ein kontinuierlicher Rückgang der nichtdeutschen TV um 646 (-3,0%) zu verzeichnen. Seitdem stiegen die nichtdeutschen TV um 16.155 (+77,1%) an. Die Zahl der deutschen TV weist eine gegensätzliche Entwicklung auf. Bis 2009 nahm die Zahl der deutschen TV kontinuierlich zu (Ausnahme im Jahr 2008: -447 TV bzw. 0,5%), wogegen in den letzten sechs Jahren ein deutlicher Rückgang um 16.501 TV (-16,9%) stattgefunden hat.

Wie bereits im Vorjahr (2014: +14,3%) geht die deutliche Zunahme der nichtdeutschen TV um +23,4% primär auf Anstiege der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU um 5.089 TV (+65,1%) zurück¹⁶⁴.

Anzahl der nichtdeutschen TV sowie deren Anteil an den TV insgesamt (ohne ausländerrechtliche Verstöße) 2006 - 2015



Betrachtet man die Entwicklung der nichtdeutschen TV (ohne ausländerrechtliche Verstöße), so ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 2.378 TV bzw. +10,4% festzustellen. Mit einem Anteil von 23,7% an der Gesamtzahl der TV ist der höchste Wert im Zehnjahreszeitraum erreicht. Nach einem Rückgang bis 2008 um -0,4% - Pkte ist deren Anteil in den letzten sieben Jahren um +6,9% - Pkte gestiegen.

¹⁶⁴ Nähere Erläuterungen hierzu in Kapitel 2.8.6.

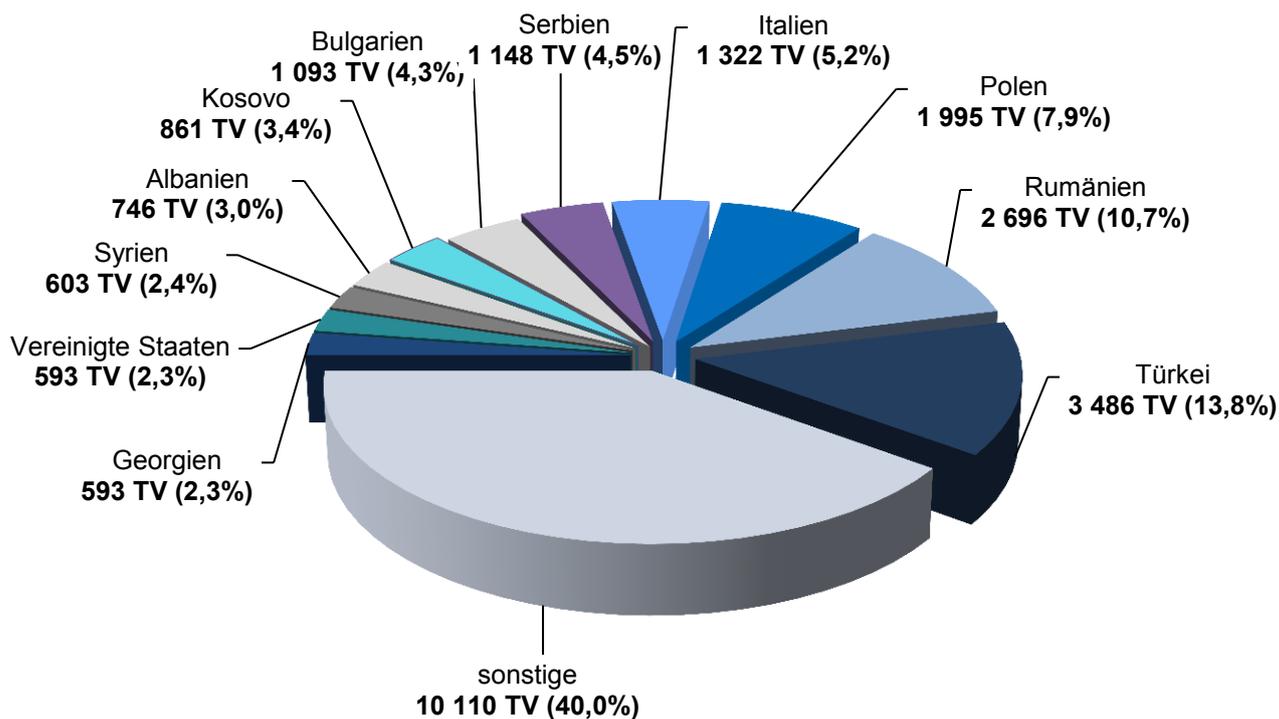
Diese Zunahme ist insbesondere auf deutliche Anstiege der nichtdeutschen TV bei den Ladendiebstählen um 766 TV (+20,7%), den Körperverletzungsdelikten um 690 TV (+14,1%), den Delikten des Warenkreditbetrugs (sonstiger) um 327 TV (+51,2%) sowie den Beförderungerschleichungen um 323 TV (+15,6%) zurückzuführen.

5.6.2 Anteile der nichtdeutschen TV an ausgewählten Straftaten

Straftaten (-gruppen)	TV insgesamt 2015	Nichtdeutsche TV			
		2015		2014	Zu-/ Abnahme % - Anteil
		Anzahl	%	%	
Straftaten insgesamt	118 296	37 121	31,4	26,4	5,0
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	12 955	12 911	99,7	98,9	0,8
Menschenhandel insgesamt	36	30	83,3	72,2	11,1
Mittelbare Falschbeurkundung	105	86	81,9	55,4	26,5
Schmuggel von Cannabisprodukten	499	339	67,9	76,2	-8,3
Diebstahl mit Waffen und/oder Bandendiebstahl und/oder Schwerer Bandendiebstahl von sonstigem Gut	279	184	65,9	72,7	-6,8
Taschendiebstahl	208	132	63,5	52,3	11,2
Schwerer Diebstahl von KFZ	175	100	57,1	26,0	31,1
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 078	340	31,5	29,2	2,3
Ladendiebstahl	10 363	4 470	43,1	37,0	6,1
• Schwerer Ladendiebstahl	847	633	74,7	73,1	1,6
Diebstahl unter erschwerenden Umständen an/aus Kraftfahrzeugen	303	124	40,9	38,5	2,4
Wohnungseinbruchdiebstahl	842	343	40,7	29,2	11,5
• Tageswohnungseinbruch	445	222	49,9	34,0	15,9
Diebstahl insgesamt an / aus Automaten	258	99	38,4	40,5	-2,1
Beförderungerschleichung	6 534	2 388	36,5	31,4	5,1
Totschlag	45	16	35,6	36,7	-1,1
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	313	104	33,2	27,6	5,6
Urkundenfälschung	2 159	713	33,0	27,0	6,0
Betrug mittels rechtswidrig erlangten unbaren Zahlungsmitteln	741	229	30,9	21,4	9,5

Straftaten (-gruppen)	TV insgesamt 2015	Nichtdeutsche TV			
		2015		2014	Zu-/ Abnahme % - Anteil
		Anzahl	%	%	
Körperverletzung	24 693	5 590	22,6	20,2	2,4
Sachbeschädigung	7 203	1 141	15,8	14,1	1,7
Beleidigung	11 944	1 693	14,2	12,9	1,3
Gewaltkriminalität	8 084	2 146	26,5	24,6	1,9
Straßenkriminalität	9 434	2 094	22,2	20,4	1,8

5.6.3 Staatsangehörigkeiten der nichtdeutschen TV (ohne ausländerrechtliche Verstöße)



Entwicklung der TV nach Staatsangehörigkeiten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) im Vergleich zum Vorjahr

Staatsangehörigkeit	2015		2014		Entwicklung zum Vorjahr		
	absolut	%-Anteil an nicht-deutschen TV insgesamt	absolut	%-Anteil an nicht-deutschen TV insgesamt	absolut	in %	%-Anteil in %-Pkte
Türkei	3 486	13,8	3 838	16,8	-352	-9,2	-3,0
Rumänien	2 696	10,7	2 623	11,5	73	2,8	-0,8
Polen	1 995	7,9	2 002	8,8	-7	-0,3	-0,9
Italien	1 322	5,2	1 354	5,9	-32	-2,4	-0,7
Serbien	1 148	4,5	824	3,6	324	39,3	0,9
Bulgarien	1 093	4,3	937	4,1	156	16,6	0,2
Kosovo	861	3,4	540	2,4	321	59,4	1,0
Albanien	746	3,0	166	0,7	580	349,4	2,3
Syrien	603	2,4	229	1,0	374	163,3	1,4
Vereinigte Staaten	593	2,3	587	2,6	6	1,0	-0,3
Georgien	593	2,3	375	1,6	218	58,1	0,7
sonstige	10 110	40,0	9 393	41,1	717	7,6	-1,1

Der Anteil der maghrebinischen¹⁶⁵ TV an den nichtdeutschen TV (ohne ausländerrechtliche Verstöße) liegt bei 2,8% (-0,2%-Pkte).

Der Anstieg der nichtdeutschen TV bei den Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße um +2.378 TV lässt sich hauptsächlich auf Zuwächse der TV mit albanischer (+580 TV bzw. 349,4%) und syrischer (+374 TV bzw. +163,3%) Staatsangehörigkeit zurückführen, welche sich hauptsächlich durch die gestiegenen TV - Zahlen bei den Ladendiebstählen, Körperverletzungsdelikten sowie Beförderungerschleichungen begründen lassen. Weitere Zuwächse sind bei den serbischen TV (+324 TV bzw. 39,3%) festzustellen, die insbesondere aus Anstiegen beim Warenkreditbetrug (sonstiger) sowie ebenfalls durch Zuwächse bei den Ladendiebstählen und Körperverletzungsdelikten resultieren.

¹⁶⁵ TV tunesischer, algerischer, marokkanischer, libyscher sowie mauretanischer Staatsangehörigkeit.

6 Entwicklung der Opfer / Geschädigten

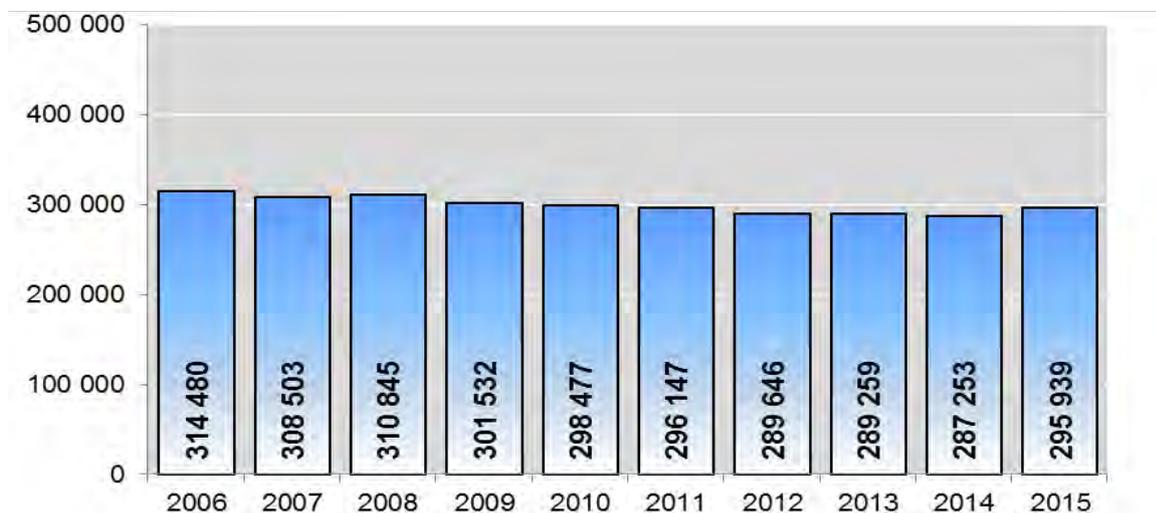
6.1 Überblick

In der PKS Rheinland - Pfalz werden zu allen Straftaten auch die Geschädigten erfasst.¹⁶⁶ Geschädigte im Sinne der PKS - Richtlinien können natürliche und nicht natürliche Personen sein, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete. Die PKS lässt eine Differenzierung der Geschädigten zu nach

- natürlichen Personen
- dem Staat / der Allgemeinheit
- Firmen und anderen juristischen Personen sowie
- „unbekannt“.

Wurde durch eine Straftat Leib oder Leben bzw. die Gesundheit einer Person gefährdet oder geschädigt, spricht man (bei diesen Geschädigten) von „Opfer“. Der Anteil der 51.084 Opfer an den Geschädigten insgesamt betrug im Jahr 2015 17,3%.¹⁶⁷

Entwicklung der Geschädigten 2006 - 2015



¹⁶⁶ Nur wenige Bundesländer erfassen neben den Opfern einer Straftat auch andere Geschädigte.

¹⁶⁷ Die Deliktarten, bei denen die bundesweite PKS eine Opfererfassung vorsieht, sind im Straftatenkatalog gesondert ausgewiesen. Hierzu gehören Straftaten gegen das Leben (Ausnahme Abbruch der Schwangerschaft), Sexualdelikte (Ausnahme Ausübung der verbotenen Prostitution und jugendgefährdende Prostitution sowie Verbreitung pornographischer Schriften und Erzeugnisse), Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Ausnahme Angriff auf den Luft- und Seeverkehr) sowie Widerstandshandlungen, Brandstiftung mit Todesfolge, Körperverletzung im Amt, Einschleusen mit Todesfolge und leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe von Betäubungsmitteln.

2015 hat die Polizei zu den insgesamt 273.491 Straftaten in Rheinland - Pfalz 295.939 Geschädigte registriert. Bei 21.374 bzw. 7,2% (2014: 6,9%) der Geschädigten blieb es beim Versuch einer Straftat.

Korrespondierend mit dem Anstieg der Straftaten hat die Anzahl der Geschädigten um 8.686 (+3,0%) zugenommen. Diese Zunahme ist insbesondere auf Anstiege bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (+5.135 bzw. 64,6%) zurückzuführen¹⁶⁸. Betrachtet man die Entwicklung der Geschädigten bei Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU, so ist lediglich ein Anstieg um 3.111 bzw. +1,3% festzustellen.

Zusammensetzung der Geschädigten

Geschädigte differenziert	Anzahl Geschädigte		Zu- / Abnahme in %
	2015	2014	
natürliche Personen	179 890	178 405	0,8
der Staat / die Allgemeinheit	50 044	43 918	13,9
Firmen / andere juristische Personen	62 613	62 210	0,6
unbekannt	3 392	2 720	24,7

Die deutliche Zunahme der Fälle, bei denen der Staat als geschädigt gilt, resultiert primär aus den Anstiegen bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz (+5.135 bzw. 64,6%).

Der Anstieg der Fälle, bei denen der bzw. die Geschädigte unbekannt war, lässt sich insbesondere auf Zunahmen bei den Betrugsdelikten (+289 bzw. 77,1%) zurückführen.

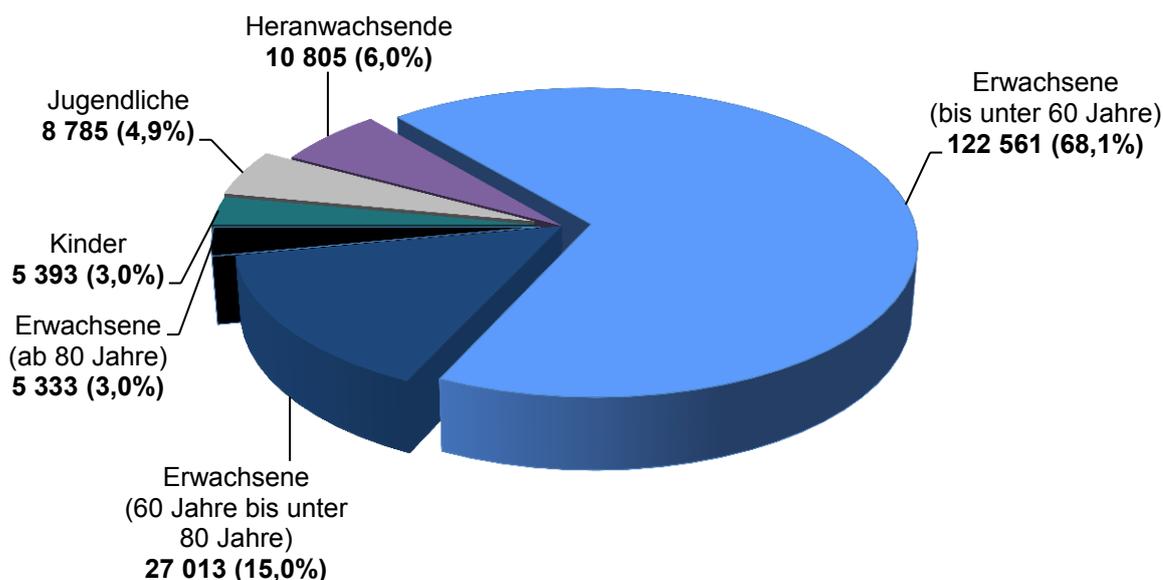
Von den 179.890 geschädigten natürlichen Personen waren 76.443 (42,5%) weiblich (2014: 42,4%) und 103.447 (57,5%) männlich (2014: 57,6%). Der Bevölkerungsanteil der Männer beträgt 49,1% (2014: 49,0%), der der Frauen 50,9% (2014: 51,0%).

¹⁶⁸ Siehe hierzu Kapitel 2.7.

6.2 Verteilung der geschädigten natürlichen Personen nach Altersgruppen

Bei 86,1% (2014: 85,3%) der Geschädigten handelt es sich um Erwachsene und bei 13,9% (2014: 14,7%) um Personen unter 21 Jahren.

Verteilung der Geschädigten nach Altersgruppen

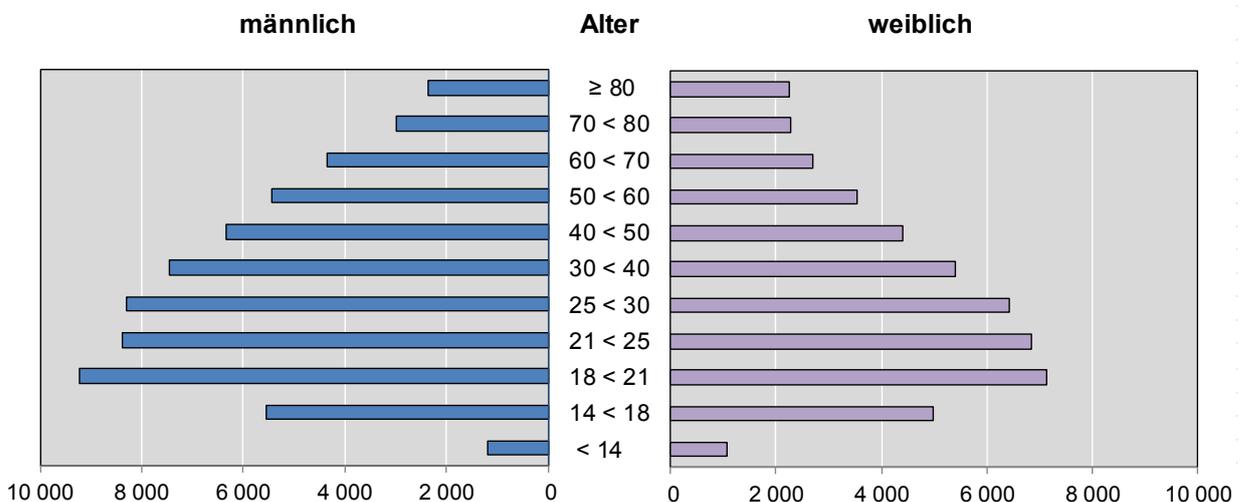


Die Anzahl der geschädigten Kinder ist im Vergleich zum Vorjahr um 269 bzw. -4,8%, die der Jugendlichen um 855 bzw. -8,9% und die der Heranwachsenden um 149 bzw. -1,4% gesunken. Die geschädigten Erwachsenen sind hingegen in der Altersgruppe der bis unter 60 - Jährigen um 337 bzw. +0,3%, der 60 bis unter 80 - Jährigen um 1.549 bzw. +6,1% sowie in der Altersgruppe der über 80 - Jährigen um 872 bzw. +19,5% gestiegen.

Geschädigten- und Bevölkerungsanteil sowie Geschädigtengefährdungszahl (GGZ)¹⁶⁹ nach Altersgruppen 2015

Altersgruppen	Geschädigtenanteil		Bevölkerungsanteil		GGZ	
	in %	+ / - % - Pkte	in %	+ / - % - Pkte	absolut	+ / - %
Kinder	3,0	-0,2	11,9	0,0	1 127	-5,1
Jugendliche	4,9	-0,5	4,1	-0,1	5 282	-7,9
Heranwachsende	6,0	-0,1	3,3	0,0	8 215	-1,5
Erwachsene bis unter 60 Jahre	68,1	-0,4	53,0	-0,3	5 760	0,3
Erwachsene 60 bis unter 80 Jahre	15,0	0,7	21,8	0,1	3 086	4,9
Erwachsene ab 80 Jahre	3,0	0,5	5,8	0,2	2 297	15,6
unter 21 - Jährige insgesamt	13,9	-0,8	19,4	0,0	3 218	-4,9
Erwachsene insgesamt	86,1	0,8	80,6	0,0	4 788	1,3

6.3 Geschädigtengefährdung nach Geschlecht

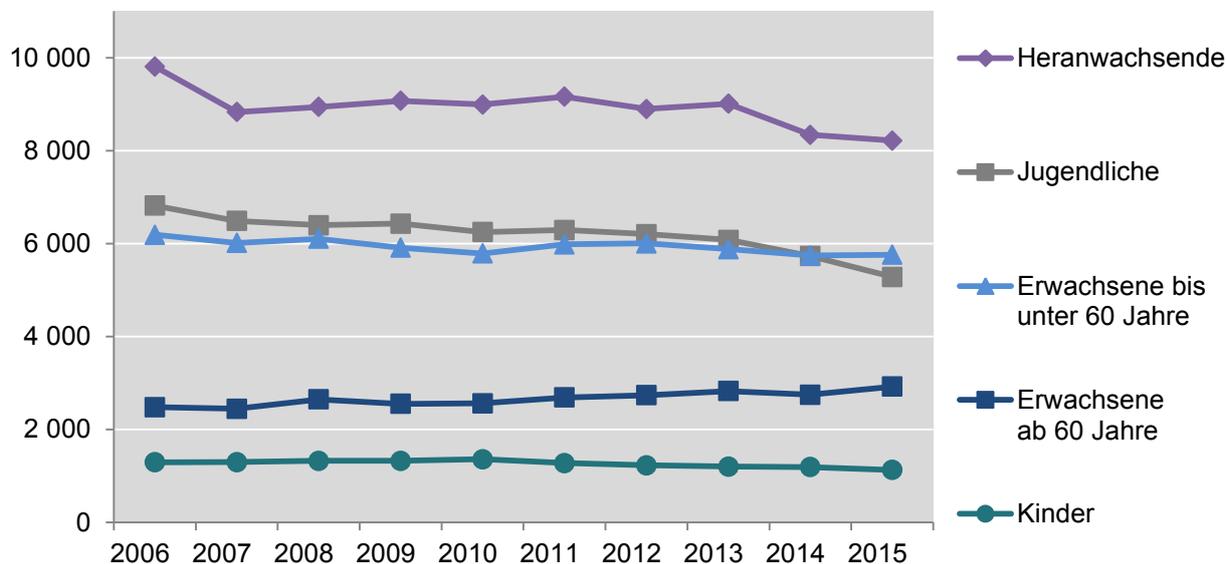


Mit einer GGZ von 5.250 (2014: 5.249) ist das Risiko, Geschädigter einer Straftat zu werden, bei Männern deutlich höher als bei Frauen mit einem Wert von 3.745 (2014: 3.713). Bei beiden Geschlechtern weisen die Heranwachsenden die höchste

¹⁶⁹ Die GGZ ist die Zahl der geschädigten natürlichen Personen bezogen auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils. Sie gibt einen Anhaltspunkt über den Gefährdungsgrad der einzelnen Alters- und Geschlechtsgruppen, Geschädigte einer Straftat zu werden.

Geschädigtengefährdung auf. Dies geht einher mit der überdurchschnittlichen Tatverdächtigenbelastung dieser Altersgruppe.

6.4 Entwicklung der Geschädigtengefährdungszahl (GGZ)¹⁷⁰



Im Zehnjahresvergleich weist die GGZ der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden den niedrigsten Wert auf. Die GGZ der Erwachsenen unter 60 Jahre ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, verzeichnet jedoch den zweitniedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum.

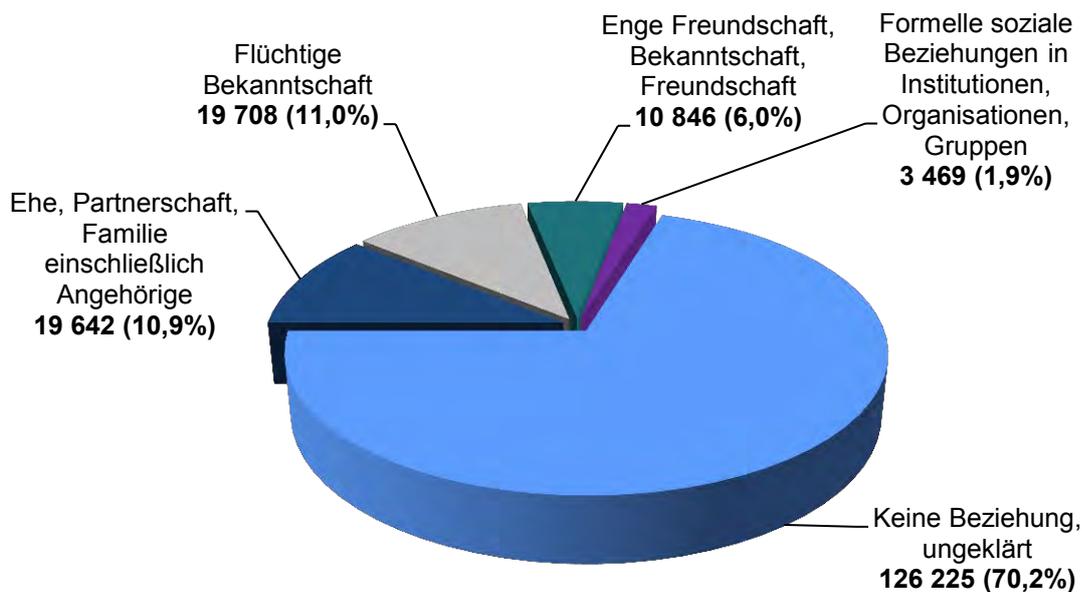
Die GGZ der Erwachsenen ab 60 Jahre weist hingegen den höchsten Wert im Zehnjahresvergleich auf.

¹⁷⁰ Eine differenzierte Ausweisung der Altersgruppen ab 60 Jahre erfolgt erst seit dem Jahr 2014 auf der Grundlage aggregierter Daten. Da dementsprechend keine Vergleichswerte für die vorherigen Jahre zur Verfügung stehen, bezieht sich die Grafik auf die Altersgruppe der Geschädigten ab 60 Jahre insgesamt.

6.5 Geschädigten - Tatverdächtigen - Beziehung (GTB)¹⁷¹

Die folgende Darstellung zeigt, zu welchen Anteilen zwischen Geschädigten (nur natürliche Personen) und TV eine Beziehung bestand. Insbesondere bei den Straftaten gegen das Leben sowie den Sexualdelikten handelt es sich häufig um Beziehungstaten.

Geschädigten - Tatverdächtigen - Beziehung bei Straftaten insgesamt



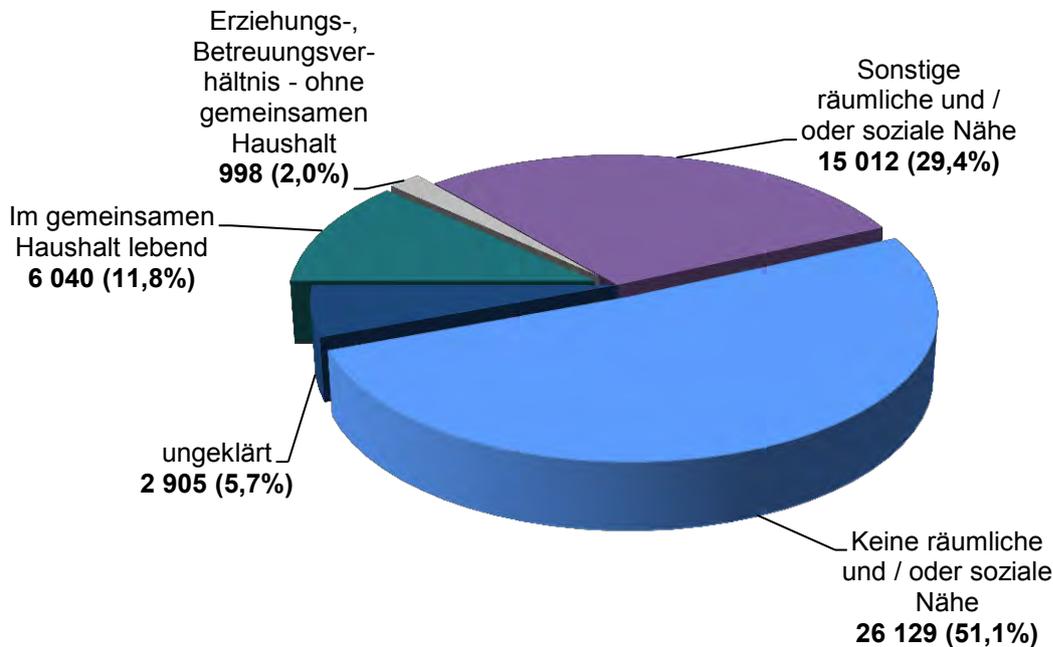
Insgesamt unterhielten 29,8% (2014: 29,9%) der geschädigten natürlichen Personen eine Beziehung zum TV. Gleichbleibend zum Vorjahr hatten 10,9% der geschädigten natürlichen Personen eine flüchtige Bekanntschaft zum Täter. Der Anteil der Geschädigten, die mit dem Täter eine partnerschaftliche Beziehung führt(e)n, zu dessen Familie gehören oder ein Angehöriger sind, stieg 2015 um +0,2% - Pkte auf 10,9%. Um -0,2% - Pkte auf 6,0% sank der Anteil der geschädigten Personen, die zum TV eine freundschaftliche oder bekanntschaftliche Beziehung pflegten. 1,9% der Geschädigten unterhielten eine formelle Beziehung zum TV in Institutionen, Organisationen oder Gruppen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um -0,2% - Pkte.

Der Anteil der geschädigten natürlichen Personen, bei denen keine Vorbeziehung zum TV bestand oder diese ungeklärt war, lag 2015 um +0,1% - Pkte über dem Anteil des Vorjahres und beträgt damit 70,2%.

¹⁷¹ Bei den Angaben zur GTB hat stets die engste Beziehung Vorrang.

6.6 Räumlich und / oder soziale Nähe des Opfers zum TV¹⁷²

Darstellung der räumlichen und / oder sozialen Nähe des Opfers zum TV von Straftaten insgesamt



Wie auch im Vorjahr hatten mehr als die Hälfte der Opfer zum TV keine räumliche und / oder soziale Nähe.

Bei einem Gesamtanteil von 29,4% (2014: 29,5%) im Bereich der unter „sonstigen“ erfassten 15.012 Opfer - Tatverdächtigen - Beziehungen (OTB) mit räumlicher und / oder sozialer Nähe entfielen hiervon 22,8% (2014: 23,8%) auf die Nachbarschaftsbeziehung. In 58,6% handelte es sich dabei um Opfer von Körperverletzungen und in 24,4% um Opfer von Bedrohungen. 4,4% (2014: 4,7%) gehörten dem gleichen Betrieb an. Alle weiteren unter „Sonstige räumliche und / oder soziale Nähe“ erfassten Beziehungen sind nicht weiter bestimmbar bzw. nicht explizit in der PKS ausgewiesen.

11,8% (2014: 11,2%) dieser speziellen Form der OTB machen die Beziehungen im gemeinsamen Haushalt aus.

In der Kategorie „Erziehungs- bzw. Betreuungsverhältnis (ohne gemeinsamen Haushalt mit dem TV)“ wurden von den 998 (2014: 1.105) Opfern 37,2% im Gesundheits- und

¹⁷² Die Erfassung der räumlichen und / oder sozialen Nähe des Opfers zum TV erfolgt lediglich bei Opferdelikten (Straftaten, bei denen Leib oder Leben bzw. die Gesundheit einer Person gefährdet oder geschädigt wird). Bei den Angaben zur räumlichen und / oder sozialen Nähe hat stets die engste Beziehung Vorrang.

22,1% im Bildungswesen registriert. Ihr Anteil betrug insgesamt lediglich 2,0% (2014: 2,2%).

Entwicklung der Anteile der räumlichen und / oder sozialen Nähe des Opfers zum TV nach Straftatenobergruppen und Summenschlüssel

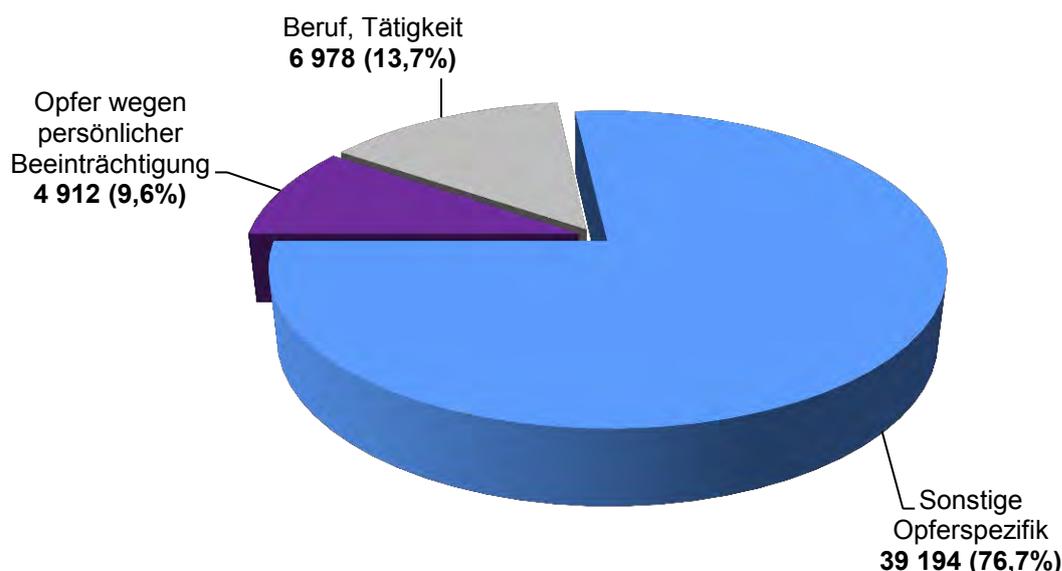
Straftatenobergruppen / Summenschlüssel	Im gemeinsamen Haushalt lebend		Erziehungs-, Betreuungsverhältnisse ohne gemeinsamen Haushalt		Sonstige räumliche und / oder soziale Nähe		Keine räumliche und / oder soziale Nähe		ungeklärt	
	Anteil 2015	+/- % - Pkte	Anteil 2015	+/- % - Pkte	Anteil 2015	+/- % - Pkte	Anteil 2015	+/- % - Pkte	Anteil 2015	+/- % - Pkte
Straftaten insgesamt	11,8	0,6	2,0	-0,2	29,4	-0,1	51,1	-0,1	5,7	-0,1
Straftaten gegen das Leben	19,6	-1,5	9,8	4,5	32,6	-6,0	32,6	1,0	5,4	1,9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	12,9	0,8	3,5	0,4	29,2	-3,7	46,0	1,8	8,4	0,7
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	12,3	0,6	2,0	-0,2	30,2	-0,1	49,7	-0,1	5,8	-0,2
Sonstige Straftatbestände StGB	0,0	0,0	0,1	-0,5	11,2	2,7	88,2	-2,2	0,4	-0,2
Gewaltkriminalität	9,1	1,4	1,5	-1,1	25,7	0,6	54,6	-1,2	9,1	0,3
Straßenkriminalität	0,7	0,1	0,4	0,1	16,1	-0,7	70,5	-0,5	12,3	1,0

Im Bereich der Rohheitsdelikte und der Straftaten gegen die persönliche Freiheit hatten in der Kategorie „sonstige räumliche und / oder soziale Nähe“ 3.317 Opfer bzw. 23,5% (2014: 24,4%) ein nachbarschaftliches Verhältnis zum TV, 662 Opfer bzw. 4,7% (2014: 4,7%) gehörten dem gleichen Betrieb wie der TV an.

6.7 Opferspezifik¹⁷³

Inwieweit personen-, berufs- bzw. verhaltensbezogene Merkmale des Opfers den Täter zur Begehung seiner Tat motiviert haben, ist insbesondere für Präventionskonzepte der Polizei von großem Interesse. Die für diese Betrachtungsweise relevanten Merkmale sind unter dem Begriff „Opferspezifik“ zusammengefasst.

Darstellung der Opferspezifik von Straftaten insgesamt



Im Rahmen ihres Berufes bzw. ihrer Tätigkeit wurden 6.978 bzw. 13,7% (2014: 13,1%) Personen zu Opfern, darunter 3.223 bzw. 46,2% (2014: 43,8%) Polizeivollzugsbeamte und 1.171 bzw. 16,8% (2014: 20,6%) Schüler, 250 bzw. 3,6% (2014: 3,4%) Personen aus dem Bewachungsgewerbe, 116 bzw. 1,7% (2014: 2,2%) Angehörige von Rettungsdiensten, 101 bzw. 1,4% (2014: 1,3%) Lehrkräfte sowie 81 bzw. 1,2% (2014: 1,5%) Taxifahrer.

2015 betrug der Anteil der 4.912 Opfer, die über eine persönliche Beeinträchtigung verfügten, 9,6% (2014: 9,2%). Hiervon wurden 79,6% (2014: 79,0%) aufgrund Alkoholeinflusses, 8,7% (2014: 10,2%) aufgrund ihrer Gebrechlichkeit, ihres Alters, einer Krankheit oder Verletzung und 7,1% (2014: 6,8%) wegen einer körperlichen oder geistigen Behinderung Opfer von Straftaten.

¹⁷³ Die Erfassung der Opferspezifik erfolgt lediglich bei Opferdelikten (Straftaten, bei denen Leib oder Leben bzw. die Gesundheit einer Person gefährdet oder geschädigt wird). Die Erfassung der Merkmale erfolgt zudem unter der Bedingung, dass die Tatmotivation in den personen-, berufs- bzw. verhaltensbezogenen Merkmalen begründet ist oder in Beziehung dazu steht (sachlicher Zusammenhang).

Mit 39.194 bzw. 76,7% (2014: 77,7%) entfiel jedoch der größte Anteil auf die „sonstige Opferspezifika“. Hiervon wurden aufgrund der Nutzung einer Mitfahrgelegenheit 19 Personen Opfer einer Straftat. Alle weiteren Opferspezifika sind nicht explizit in der PKS ausgewiesen. Bei den meisten Opfern lag jedoch kein spezifisches Merkmal vor, weshalb sie der Täter bzw. die Täterin zur Begehung seiner bzw. ihrer Tat ausgewählt hat.

Entwicklung der Anteile der Opferspezifika nach Straftatengruppen und Summenschlüssel

Straftatengruppen / Summenschlüssel	Opfer wegen persönlicher Beeinträchtigung		Beruf / Tätigkeit		sonstige Opferspezifika	
	Anteil 2015	+ / - % - Pkte	Anteil 2015	+ / - % - Pkte	Anteil 2015	+ / - % - Pkte
Straftaten insgesamt	9,6	0,4	13,7	0,6	76,7	-1,0
Straftaten gegen das Leben	30,4	10,2	12,0	-0,3	57,6	-9,9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	13,0	2,7	8,0	1,8	79,0	-4,5
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	9,9	0,4	9,9	0,4	80,3	-0,7
Sonstige Straftatbestände StGB ¹⁷⁴	0,0	-0,1	99,5	1,2	0,4	-1,2
Gewaltkriminalität	14,7	0,1	10,4	-0,2	74,9	0,1
Straßenkriminalität	15,0	1,4	6,9	0,2	78,1	-1,6

¹⁷⁴ Bei 97,4% (2.137) der Opfer von sonstigen Straftatbeständen (StGB) handelt es sich um Polizeivollzugsbeamte, die Opfer einer Widerstandshandlung waren.

6.8 Geschädigte nach Deliktgruppen

Entwicklung der Geschädigten nach Deliktgruppen

Straftatenhauptgruppen	Anzahl	% - Anteil	Zu- / Abnahme zum Vorjahr	
			Anzahl	in %
Straftaten insgesamt	295 939	100,0	8 686	3,0
Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	282 857	95,58	3 551	1,3
Straftaten gegen das Leben	98	0,03	-20	-16,9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2 503	0,85	-137	-5,2
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	46 741	15,79	1 159	2,5
Diebstähle insgesamt, davon	92 270	31,18	1 149	1,3
• Diebstähle ohne erschwerende Umstände	54 387	18,38	-449	-0,8
• Diebstähle unter erschwerenden Umständen	37 883	12,80	1 598	4,4
Vermögens- und Fälschungsdelikte	53 855	18,20	-433	-0,8
Sonstige Straftatbestände StGB	65 677	22,19	1 744	2,7
Strafrechtliche Nebengesetze	34 795	11,76	5 224 ¹⁷⁵	17,7

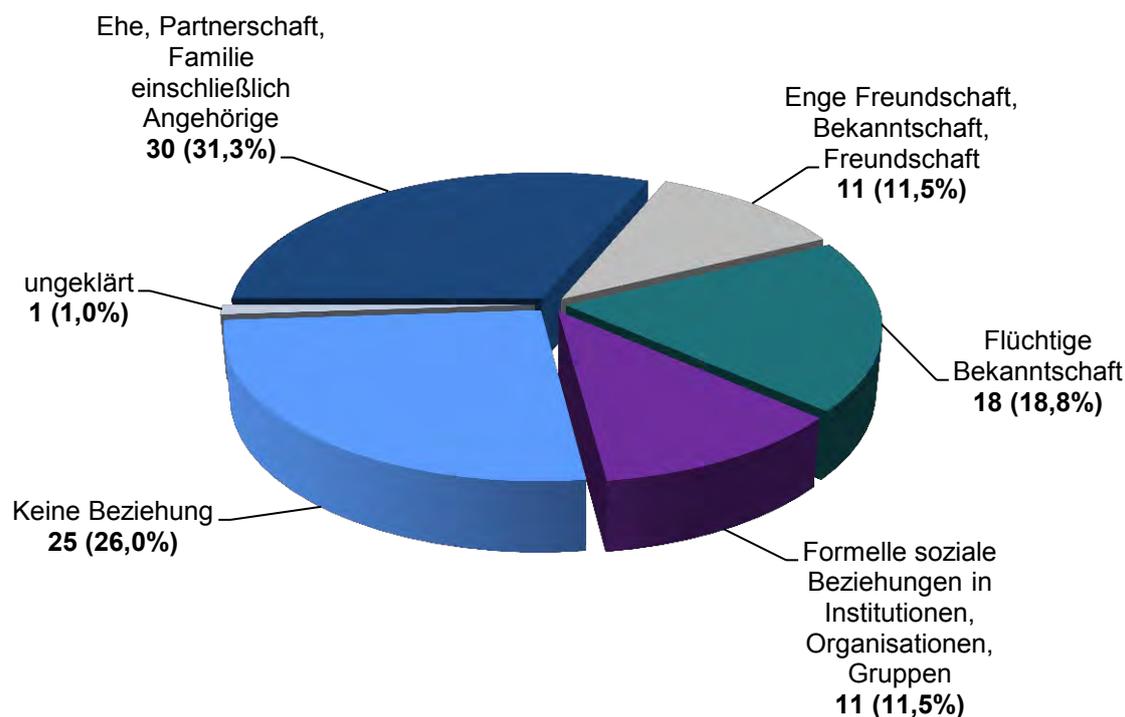
Bei **Straftaten gegen das Leben** waren von 96 Opfern bzw. geschädigten natürlichen Personen 60 bzw. 62,5% männlich (2014: 60,2%) und 36 bzw. 37,5% weiblich (2014: 39,8%). Bei 44 bzw. 45,8% der insgesamt 96 Opfer bzw. geschädigten natürlichen Personen von Straftaten gegen das Leben blieb es beim Versuch (2014: 62,7%). Ein Fall eines Schwangerschaftsabbruchs sowie ein weiterer Fall des Werbens für einen Schwangerschaftsabbruch richteten sich gegen den Staat.

¹⁷⁵ Der Anstieg ist primär auf Zunahmen bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU (+5.135 bzw. 64,6%), bei denen der Staat als geschädigt gilt, zurückzuführen.

Darstellung der Opfer bzw. geschädigten natürlichen Personen von Straftaten gegen das Leben nach Altersgruppen

Altersgruppe	2015	% - Anteil	
		2015	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
Kinder	6	6,3	2,1
Jugendliche	2	2,1	-2,1
Heranwachsende	2	2,1	-3,8
Erwachsene bis unter 60 Jahre	63	65,6	0,3
Erwachsene 60 Jahre bis unter 80 Jahre	13	13,5	-1,8
Erwachsene ab 80 Jahre	10	10,4	5,3

Geschädigten - Tatverdächtigen - Beziehung (GTB) bei Straftaten gegen das Leben



72,9% der Opfer bzw. geschädigten natürlichen Personen (2014: 72,0%) hatten eine Beziehung zum TV.

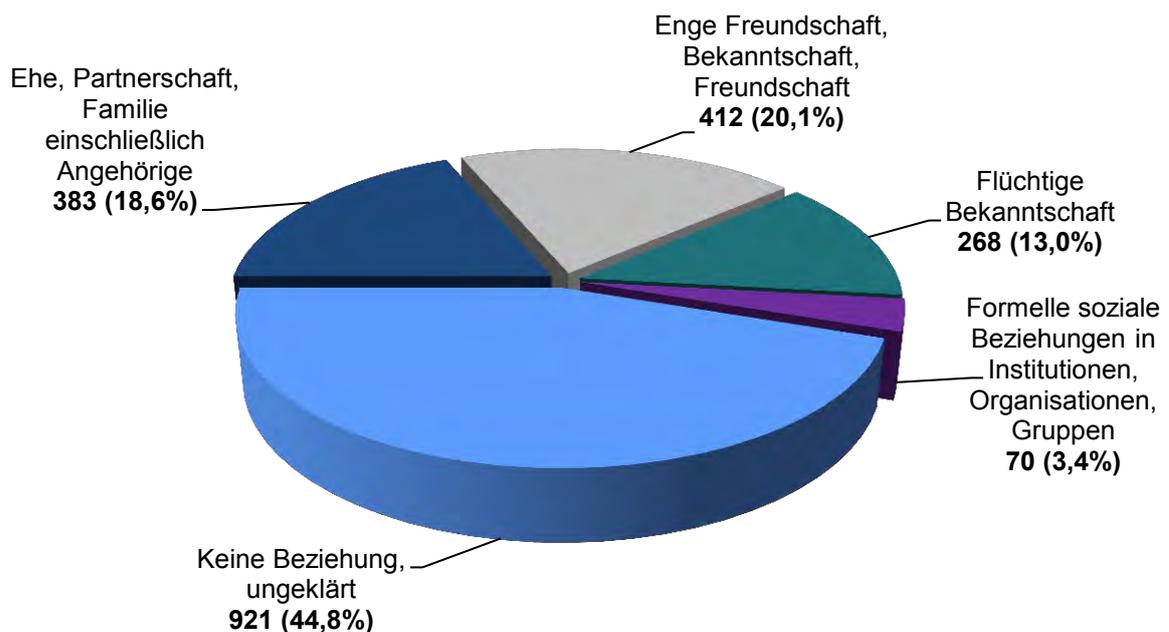
Von den 2.503 Geschädigten von **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** waren 2.054 bzw. 82,1% (2014: 81,7%) natürliche Personen. Es waren 1.750 (85,2%) weibliche (2014: 84,6%) und 304 (14,8%) männliche Opfer (2014: 15,4%) betroffen.

Darstellung der Opfer von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nach Altersgruppen

Altersgruppe	2015	% - Anteil	
		2015	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
Kinder	816	39,7	2,1
Jugendliche	302	14,7	-2,0
Heranwachsende	143	7,0	0,4
Erwachsene bis unter 60 Jahre	730	35,5	-0,2
Erwachsene 60 Jahre bis unter 80 Jahre	55	2,7	-0,4
Erwachsene ab 80 Jahre	8	0,4	0,2

Bei 55,2% der Straftaten (2014: 55,0%) gegen die sexuelle Selbstbestimmung handelte es sich um sogenannte Beziehungstaten.

Opfer - Tatverdächtigen - Beziehung bei Sexualstraftaten



Der Anteil der Opfer, die zu den TV eine formelle Beziehung in Institutionen, Organisationen oder Gruppen unterhielten, stieg um +0,6% - Pkte auf 3,4%.

Ebenso ist der Anteil der Opfer, die zum TV in einem Freundschafts- oder Bekanntschaftsverhältnis standen, um +0,4% - Pkte auf 20,1% gestiegen.

Unverändert zum Vorjahr liegt der Anteil der Opfer, auf den die OTB „Ehe, Partnerschaft, Familie einschließlich Angehörige“ zutraf, bei 18,6%.

Um -0,9% - Pkte nahm die Zahl der Opfer ab, die den Täter flüchtig kannten. Ihr Anteil beträgt nunmehr 13,0%. Der Anteil der Opfer von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, die keine Vorbeziehung zum TV hatten oder bei denen die Vorbeziehung ungeklärt blieb, ist im Vergleich zum Vorjahr von 45,0% auf 44,8% gesunken (-0,2% - Pkte).

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit weisen insgesamt 46.741 Opfer (2014: 45.582) auf. Davon waren 60,0% männlich (2014: 60,2%) und 40,0% weiblich (2014: 39,8%).

Bei 69,8% (2014: 69,7%) handelte es sich um Opfer von Körperverletzungsdelikten.

Darstellung der Opfer von Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit nach Altersgruppen

Altersgruppe	2015	% - Anteil	
		2015	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
Kinder	2 635	5,6	0,0
Jugendliche	4 002	8,6	-0,6
Heranwachsende	4 763	10,2	-0,1
Erwachsene bis unter 60 Jahre	31 978	68,4	0,6
Erwachsene 60 Jahre bis unter 80 Jahre	3 029	6,5	0,1
Erwachsene ab 80 Jahre	334	0,7	0,1

Eigentumsdelikte weisen insgesamt 92.270 Geschädigte auf. Das sind 1.149 bzw. +1,3% mehr als im Vorjahr.

Darstellung der Geschädigten von Eigentumsdelikten

Eigentumskriminalität	insgesamt		Diebstähle ohne erschwerende Umstände		Diebstähle unter erschwerenden Umständen	
	% - Anteil	+ / - % - Pkte zum Vorjahr	% - Anteil	+ / - % - Pkte zum Vorjahr	% - Anteil	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
natürliche Personen	67,6	0,3	64,2	-0,5	72,5	1,4
Staat / Allgemeinheit, Firmen, Institutionen	30,5	-0,4	33,1	0,2	26,7	-1,3
unbekannt	1,9	0,1	2,7	0,3	0,7	-0,2
Geschlecht (bei natürlichen Personen)						
männlich	56,2	0,4	52,2	1,0	61,4	-0,7
weiblich	43,8	-0,4	47,8	-1,0	38,6	0,7
Alter						
Kinder	1,3	-0,4	1,8	-0,4	0,7	-0,2
Jugendliche	3,9	-0,5	4,8	-0,6	2,7	-0,4
Heranwachsende	4,6	-0,2	5,7	-0,3	3,2	0,0
Erwachsene bis unter 60 Jahre	65,1	-0,6	63,1	0,3	67,5	-2,1
Erwachsene 60 Jahre bis unter 80 Jahre	20,3	1,0	18,8	0,3	22,2	1,9
Erwachsene ab 80 Jahre	4,8	0,6	5,7	0,6	3,7	0,8
Beziehungstaten	7,5	-0,2	11,2	-0,1	2,8	0,0

16,5% der Personen wurden im Bereich der Eigentumsdelikte durch einen Diebstahl an / aus Kraftfahrzeugen (2014: 17,0%) sowie 11,6% durch Fahrraddiebstähle (2014: 12,4%) geschädigt.

5,1% (2014: 5,1%) der Personen waren Geschädigte eines einfachen Diebstahls in / aus Wohnungen. Der Anteil der geschädigten Personen über 60 Jahre insgesamt liegt bei diesem Delikt bei 41,3% (2014: 39,1%). 19,0% (2014: 18,0%) der geschädigten natürlichen Personen eines einfachen Diebstahls in / aus Wohnungen waren 80 Jahre und älter.

Weitere 5,9% waren Geschädigte (2014: 6,1%) eines Taschendiebstahls, wobei insgesamt 34,8% (2014: 32,5%) der Personen mindestens 60 Jahre (ab 80 Jahre 7,3%) waren. 65,0% der Geschädigten von Taschendiebstählen waren weiblich (2014: 68,0%) und 35,0% männlich (2014: 32,0%).

Bei 59,0% (2014: 57,4%) der 53.855 Geschädigten von **Vermögens- und Fälschungsdelikten** handelte es sich um den Staat, die Allgemeinheit bzw. Firmen und andere Institutionen.

39,3% der Geschädigten (2014: 41,6%) waren natürliche Personen, davon 57,0% männlich (2014: 59,7%) und 43,0% weiblich (2014: 40,3%). 23,9% der Geschädigten hatten eine Vorbeziehung zum TV (2014: 23,9%).

Darstellung der geschädigten natürlichen Personen von Vermögens- und Fälschungsdelikten nach Altersgruppen

Altersgruppe	2015	% - Anteil	
		2015	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
Kinder	105	0,5	-0,1
Jugendliche	493	2,3	-0,1
Heranwachsende	1 125	5,3	0,2
Erwachsene bis unter 60 Jahre	14 282	67,5	-3,0
Erwachsene 60 Jahre bis unter 80 Jahre	3 931	18,6	1,3
Erwachsene ab 80 Jahre	1 224	5,8	1,7

Die Zahl der geschädigten natürlichen Personen von Vermögens- und Fälschungsdelikten betrug insgesamt 21.160. Davon entfielen 26,3% (2014: 31,1%) auf die Delikte des Waren- und Warenkreditbetrugs.

Weitere 25,5% waren Geschädigte einer Unterschlagung (2014: 24,0%). 27,8% dieser Geschädigten (2014: 29,3%) hatten eine Vorbeziehung zum TV.

Von 65.677 (2014: 63.933) Geschädigten **sonstiger Straftatbestände (StGB)** waren 70,5% natürliche Personen (2014: 71,1%). Davon waren 59,5% männlich (2014: 59,3%) und 40,5% weiblich (2014: 40,7%). Hier wurden die meisten Personen (41,5%) durch

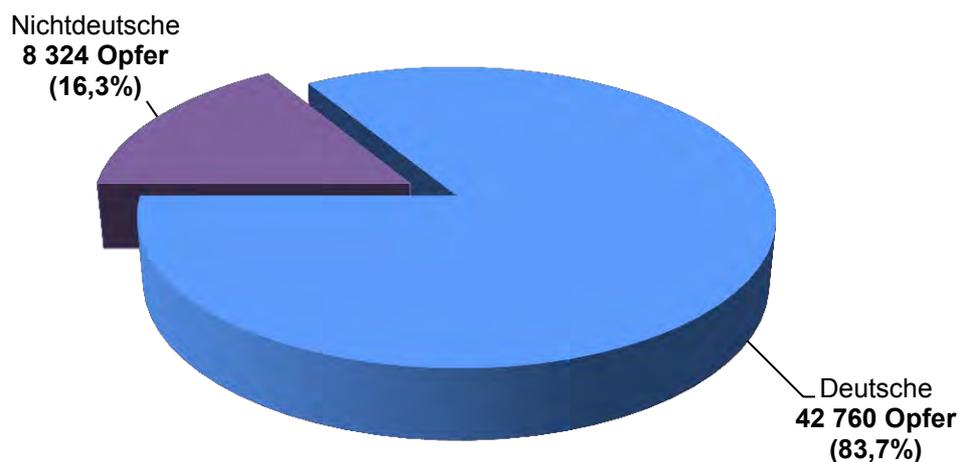
Sachbeschädigungen (2014: 42,4%) sowie Beleidigungen (35,9%) geschädigt (2014: 36,6%).

Bei den Verstößen gegen **strafrechtliche Nebengesetze** hat die Polizei insgesamt 34.795 Geschädigte (2014: 29.571) registriert. Der Anstieg um 5.224 (+17,7%) Geschädigte ist primär auf Zunahmen bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU (+5.135 bzw. 64,6%), bei denen in der Regel der Staat als geschädigt gilt, zurückzuführen.

3,3% der Geschädigten waren natürliche Personen (2014: 4,0%), hiervon wurden 43,3% durch Verstöße gegen das Gewaltschutzgesetz (2014: 45,8%) und 28,1% durch Verstöße gegen das Kunsturheberrechtsgesetz (2014: 25,4%) geschädigt.

6.9 Nichtdeutsche Opfer¹⁷⁶

Verteilung der deutschen und nichtdeutschen Opfer

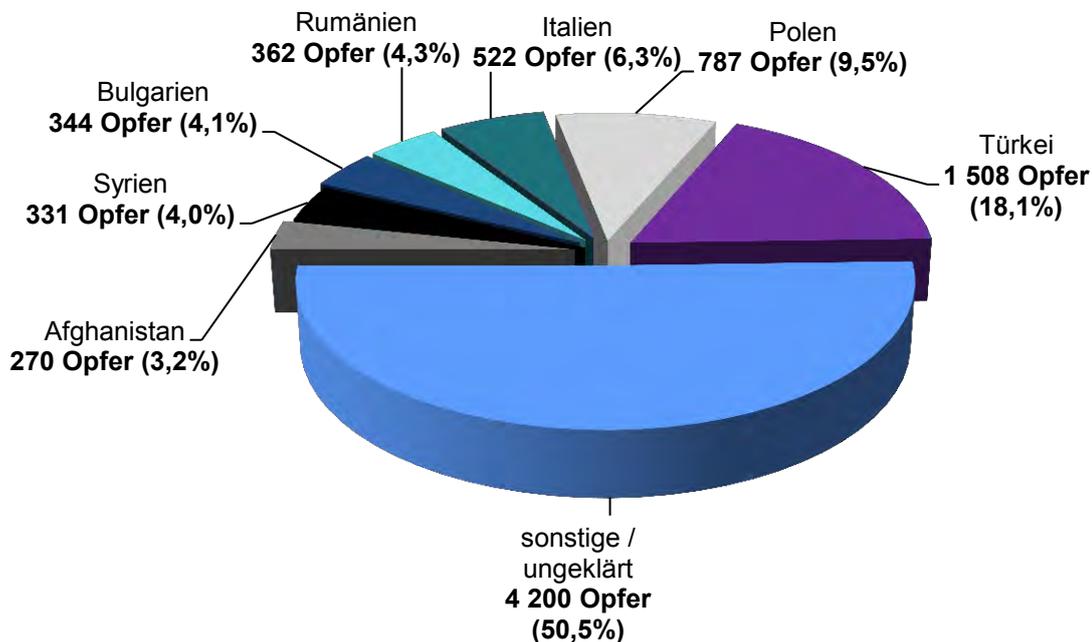


Im Vergleich zu 2014 nahm der Anteil der nichtdeutschen Opfer an den Opfern insgesamt um +1,6% - Pkte zu. Die Zunahme der nichtdeutschen Opfer um 963 (+13,1%) ist primär auf deren gestiegene Zahl bei den Körperverletzungsdelikten um 847 (+16,0%) zurückzuführen.

¹⁷⁶ Als nichtdeutsche Opfer sind in der PKS Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit und Staatenlose erfasst, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete und deren Leib oder Leben bzw. die Gesundheit gefährdet oder geschädigt wurde. Aussagen bezüglich des Migrationshintergrundes der Opfer können auf Grundlage der PKS nicht getroffen werden.

Der Täter einer Straftat, zu der ein nichtdeutsches Opfer statistisch erfasst ist, kann eine deutsche oder nichtdeutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Verteilung der nichtdeutschen Opfer nach Staatsangehörigkeiten



Mit 18,1% besitzt die überwiegende Anzahl der nichtdeutschen Opfer die türkische Staatsangehörigkeit (-3,7% - Pkte). Mit 9,5% folgen Opfer mit polnischer (-0,7% - Pkte), 6,3% mit italienischer (-0,8% - Pkte), 4,3% mit rumänischer (+0,1% - Pkte), 4,1% mit bulgarischer (+0,2% - Pkte), 4,0% mit syrischer (+2,7% - Pkte) und 3,2% mit afghanischer Staatsangehörigkeit (+1,3% - Pkte). Der Anteil der Opfer, denen keine Staatsangehörigkeit zugeordnet werden konnte, lag bei 1,3% (+0,1% - Pkte).

Der Anstieg der nichtdeutschen Opfer um +963 lässt sich insbesondere auf Zuwächse der Opfer mit syrischer (+236 Opfer bzw. 248,4%) und afghanischer (+131 Opfer bzw. 94,2%) Staatsangehörigkeit zurückführen. Diese wurden vermehrt Opfer von Körperverletzungdelikten.

Anzahl sowie Anteile der nichtdeutschen Opfer nach ausgewählten Deliktgruppen

Deliktgruppe	Opfer insgesamt	nichtdeutsche Opfer		
		Anzahl	% - Anteil an Opfern insgesamt	
			2015	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
Straftaten insgesamt	51 084	8 324	16,3	1,6
Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	42	40	95,2	4,3
Entziehung Minderjähriger	54	14	25,9	1,3
Totschlag	43	10	23,3	-15,8
Räuberische Erpressung (sonstige)	97	21	21,6	1,3
Schwerer Raub auf Straße, Weg oder Platz (sonstiger)	90	19	21,1	4,7
Körperverletzung insgesamt	32 615	6 142	18,8	2,1
• gefährliche und schwere Körperverletzung	7 541	1 537	20,4	1,8
• (vorsätzliche einfache) Körperverletzung	23 577	4 422	18,8	2,4
Bedrohung	6 511	1 115	17,1	1,1
Freiheitsberaubung	257	43	16,7	-0,6
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	347	57	16,4	-1,9

7 Darstellung der Kriminalitätsbearbeitung

7.1 Abschließende Bearbeitung

Von den insgesamt erfassten 273.491 Straftaten erfolgte in 79.755 Fällen (29,2%) die abschließende Bearbeitung durch die Kriminalpolizei (K) und in 178.742 Fällen (65,4%) durch die Schutzpolizei (S). Damit ist der Bearbeitungsanteil bei K um -0,5% - Pkte und bei S um -0,7% - Pkte gesunken. Der Differenzwert von 14.994 Fällen (5,5%) resultiert aus Fallerfassungen durch das LKA, die Wasserschutzpolizei, die Bundespolizei und die Ermittlungsgruppen „Migration“. Deren Anteil stieg um 1,3% - Pkte.¹⁷⁷

Bearbeitungsanteile S und K innerhalb der einzelnen Straftaten (-gruppen) 2015¹⁷⁸

Straftat	Kriminalpolizei		Schutzpolizei		Andere Behörden	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Straftaten gegen das Leben	89	96,7	3	3,3	-	-
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2 101	92,1	161	7,1	18	0,8
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	3200	7,8	37.887	92,2	461	1,1
Raub	876	63,7	497	36,1	3	0,2
Körperverletzung	1 538	5,3	27.222	93,4	398	1,4
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	786	7,4	9 707	92,0	60	0,6
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	6 267	12,0	45 003	86,0	1 061	2,0
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	19 436	59,0	13 287	44,4	192	0,6
Vermögens- und Fälschungsdelikte	25 367	49,0	19 892	38,4	6 523	12,6
Beförderungerschleichung	57	0,6	3 148	35,4	5 677	63,9
Sonstige Straftatbestände (StGB)	7 508	12,9	49 369	84,6	1 488	2,5
Brandstiftung	910	83,2	177	16,2	7	0,6
Sachbeschädigung	861	3,0	27 081	94,4	759	2,6
Strafrechtliche Nebengesetze	15 787	45,6	13 601	39,3	5 251	15,2
Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	235	1,8	8 319	63,6	4 528	34,6
Rauschgiftdelikte gemäß BtMG	12 738	75,5	3 491	20,7	649	3,8

¹⁷⁷ Die Summe der Bearbeitungsanteile ergibt wegen Aufrundungen einen Wert über 100%.

¹⁷⁸ Siehe FN 177.

7.2 Abschließende Bearbeitung durch die Einzeldienststellen

7.2.1 Polizeipräsidium Koblenz

Erfassungsbehörden	Erfasste Fälle Jahr 2015	Erfasste Fälle Jahr 2014	Zu-/Abnahme		Aufklärungsquoten		Differenz in %-Pkte
			Anzahl	%	Jahr 2015	Jahr 2014	
PP Koblenz	71 939	70 410	1 529	2,2	57,9	58,9	-1,0
KD Koblenz	5 655	4 776	879	18,4	66,3	66,5	-0,2
ZKI Koblenz	870	564	306	54,3	98,5	98,9	-0,4
KI Koblenz	4 785	4 212	573	13,6	60,4	62,2	-1,8
VD Koblenz	1 386	1 535	-149	-9,7	42,4	43,3	-0,9
PD Koblenz	19 828	18 049	1 779	9,9	49,9	53,4	-3,5
Haus des Jugendrechts Koblenz	2 672	1 290	1 382	107,1	24,3	65,7	-41,4
PI Koblenz	6 323	6 146	177	2,9	50,0	48,0	2,0
PI Bendorf	1 347	1 256	91	7,2	52,5	52,5	0,0
PI Boppard	1 677	1 520	157	10,3	46,9	50,4	-3,5
PI Lahnstein	1 404	1 389	15	1,1	60,3	65,2	-4,9
PI Andernach	3 662	3 711	-49	-1,3	57,7	53,1	4,6
PI Simmern	2 743	2 737	6	0,2	59,6	56,5	3,1
PD Mayen	14 186	14 852	-666	-4,5	55,3	56,1	-0,8
KI Mayen	2 990	3 536	-546	-15,4	57,5	59,6	-2,1
PI Mayen	2 406	2 251	155	6,9	59,4	62,9	-3,5
PI Bad Neuenahr- Ahrw.	2 838	2 678	160	6,0	47,9	45,9	2,0
PI Adenau	1 007	1 079	-72	-6,7	48,8	53,7	-4,9
PI Remagen	3 299	3 675	-376	-10,2	58,9	56,7	2,2
PI Cochem	1 646	1 633	13	0,8	55,0	55,7	-0,7
PD Neuwied	18 157	18 460	-303	-1,6	65,5	64,1	1,4
KI Neuwied	2 620	2 770	-150	-5,4	64,4	63,4	1,0
KI Betzdorf	1 593	1 664	-71	-4,3	72,8	72,3	0,5
PI Neuwied	3 943	3 922	21	0,5	64,1	61,4	2,7
PI Altenkirchen	2 101	2 133	-32	-1,5	70,8	64,4	6,4
PI Betzdorf	3 583	3 534	49	1,4	68,3	69,2	-0,9
PI Linz	1 654	1 768	-114	-6,4	53,2	54,5	-1,3
PI Straßenhaus	2 663	2 669	-6	-0,2	63,8	62,9	0,9
PD Montabaur	12 727	12 738	-11	-0,1	60,7	61,3	-0,6
KI Montabaur	2 280	2 329	-49	-2,1	61,1	63,6	-2,5
PI Montabaur	3 298	3 250	48	1,5	61,9	60,3	1,6
PI Bad Ems	1 316	1 366	-50	-3,7	63,8	64,3	-0,5
PI Diez	1 756	1 606	150	9,3	59,2	63,6	-4,4
PI St. Goarshausen	768	713	55	7,7	57,0	57,4	-0,4
PI Hachenburg	1 602	1 677	-75	-4,5	61,4	60,0	1,4
PI Westerburg	1 707	1 797	-90	-5,0	57,7	58,2	-0,5

7.2.2 Polizeipräsidium Trier

Erfassungsbehörden	Erfasste Fälle Jahr 2015	Erfasste Fälle Jahr 2014	Zu-/Abnahme		Aufklärungsquoten		Differenz in %-Pkte
			Anzahl	%	Jahr 2015	Jahr 2014	
PP Trier	39 937	36 839	3 098	8,4	70,3	66,9	3,4
KD Trier	5 017	4 977	40	0,8	61,3	60,7	0,6
ZKI Trier	496	485	11	2,3	88,9	90,3	-1,4
KI Trier	2 845	2 905	-60	-2,1	54,8	53,9	0,9
KI Idar-Oberstein	1 676	1 587	89	5,6	64,2	64,1	0,1
PD Trier	22 224	20 060	2 164	10,8	75,6	70,4	5,2
Haus des Jugendrechts Trier	1 387	1 470	-83	-5,6	71,4	69,3	2,1
PI Trier	11 815	10 712	1 103	10,3	81,6	77,5	4,1
PI Schweich	1 817	1 937	-120	-6,2	63,2	59,6	3,6
PI Saarburg	2 241	1 793	448	25,0	69,3	57,8	11,5
PI Hermeskeil	1 639	964	675	70,0	79,7	57,9	21,8
PI Birkenfeld	688	706	-18	-2,5	61,8	62,3	-0,5
PI Idar-Oberstein	1 874	1 695	179	10,6	65,3	65,0	0,3
PI Baumholder	345	304	41	13,5	64,9	55,6	9,3
PI Morbach	418	479	-61	-12,7	71,5	70,4	1,1
PD Wittlich	12 696	11 802	894	7,6	64,6	63,5	1,1
KI Wittlich	2 409	2 027	382	18,8	71,8	71,0	0,8
PI Wittlich	1 915	1 889	26	1,4	67,9	64,6	3,3
PI Bernkastel-Kues	1 057	943	114	12,1	59,8	61,8	-2,0
PI Bitburg	2 441	2 295	146	6,4	59,6	59,5	0,1
PI Prüm	1 346	1 134	212	18,7	59,3	55,3	4,0
PI Daun	2 181	2 176	5	0,2	64,9	67,1	-2,2
PI Zell	1 124	1 055	69	6,5	65,7	64,6	1,1
PAST Schweich	223	283	-60	-21,2	57,8	39,6	18,2

7.2.3 Polizeipräsidium Mainz

Erfassungsbehörden	Erfasste Fälle Jahr 2015	Erfasste Fälle Jahr 2014	Zu-/Abnahme		Aufklärungsquoten		Differenz in %-Pkte
			Anzahl	%	Jahr 2015	Jahr 2014	
PP Mainz	57 968	54 204	3 764	6,9	63,0	61,1	1,9
KD Mainz	6 511	6 441	70	1,1	57,9	62,1	-4,2
ZKI Mainz	940	815	125	15,3	90,7	97,5	-6,8
KI Mainz	5 571	5 626	-55	-1,0	52,4	56,9	-4,5
VD Mainz	828	917	-89	-9,7	72,8	75,8	-3,0
PD Mainz	21 172	19 125	2 047	10,7	63,1	60,1	3,0
Haus des Jugendrechts Mainz	2 713	2 655	58	2,2	79,8	79,6	0,2
PI Mainz	12 073	12 047	26	0,2	57,2	57,1	0,1
PI Ingelheim	4 052	2 281	1 771	77,6	70,3	55,9	14,4
PI Oppenheim	2 334	2 142	192	9,0	61,5	56,7	4,8
PD Worms	16 002	14 432	1 570	10,9	63,7	59,8	3,9
KI Worms	4 490	3 975	515	13,0	74,4	71,7	2,7
PI Worms	5 120	5 168	-48	-0,9	55,2	53,5	1,7
PI Alzey	3 784	3 124	660	21,1	60,1	52,1	8,0
PI Kirchheimbolanden	2 608	2 165	443	20,5	67,0	63,8	3,2
PD Bad Kreuznach	13 455	13 289	166	1,2	63,8	62,8	1,0
KI Bad Kreuznach	4 052	3 960	92	2,3	72,5	71,3	1,2
PI Bad Kreuznach	4 465	4 502	-37	-0,8	59,8	59,9	-0,1
PI Bingen	3 196	3 001	195	6,5	56,6	54,9	1,7
PI Kirn	1 742	1 826	-84	-4,6	67,0	64,2	2,8

7.2.4 Polizeipräsidium Rheinpfalz

Erfassungsbehörden	Erfasste Fälle Jahr 2015	Erfasste Fälle Jahr 2014	Zu-/Abnahme		Aufklärungsquoten		Differenz in %-Pkte
			Anzahl	%	Jahr 2015	Jahr 2014	
PP Rheinpfalz	59 980	60 543	-563	-0,9	58,1	58,9	-0,8
KD Ludwigshafen	6 085	6 140	-55	-0,9	61,6	63,1	-1,5
ZKI Ludwigshafen	702	797	-95	-11,9	88,2	89,3	-1,1
KI Ludwigshafen	5 383	5 343	40	0,7	58,1	59,2	-1,1
PD Ludwigshafen	27 133	27 175	-42	-0,2	57,3	58,3	-1,0
Haus des Jugendrechts Ludwigshafen	2 983	2 759	224	8,1	80,0	81,4	-1,4
PI Ludwigshafen	10 017	10 706	-689	-6,4	56,3	59,5	-3,2
PI Frankenthal	5 119	4 933	186	3,8	54,6	54,6	0,0
PI Schifferstadt	3 916	3 886	30	0,8	52,9	53,2	-0,3
PI Speyer	5 098	4 891	207	4,2	52,3	50,1	2,2
PD Landau	15 743	16 334	-591	-3,6	59,2	60,7	-1,5
KI Landau	2 749	2 856	-107	-3,7	62,4	69,3	-6,9
PI Landau	4 520	4 526	-6	-0,1	55,0	55,8	-0,8
PI Edenkoben	1 336	1 289	47	3,6	51,9	52,1	-0,2
PI Bad Bergzabern	1 297	1 209	88	7,3	63,3	67,0	-3,7
PI Germersheim	3 215	3 514	-299	-8,5	63,1	60,0	3,1
PI Wörth	2 626	2 940	-314	-10,7	59,9	61,8	-1,9
PD Neustadt/W.	11 019	10 894	125	1,1	56,7	55,4	1,3
KI Neustadt/W.	1 728	1 635	93	5,7	63,8	61,9	1,9
PI Neustadt/W.	3 196	2 927	269	9,2	59,9	60,8	-0,9
PI Bad Dürkheim	1 980	2 231	-251	-11,3	50,5	43,4	7,1
PI Grünstadt	1 798	1 998	-200	-10,0	55,8	57,7	-1,9
PI Haßloch	1 911	1 686	225	13,3	51,9	51,4	0,5

7.2.5 Polizeipräsidium Westpfalz

Erfassungsbehörden	Erfasste Fälle Jahr 2015	Erfasste Fälle Jahr 2014	Zu-/Abnahme		Aufklärungsquoten		Differenz in %-Pkte
			Anzahl	%	Jahr 2015	Jahr 2014	
PP Westpfalz	30 973	31 457	-484	-1,5	63,4	62,0	1,4
KD Kaiserslautern	4 970	5 238	-268	-5,1	61,9	67,8	-5,9
ZKI Kaiserslautern	583	748	-165	-22,1	87,8	96,3	-8,5
KI Kaiserslautern	4 387	4 490	-103	-2,3	58,5	63,0	-4,5
PD Kaiserslautern	16 711	17 031	-320	-1,9	63,0	59,5	3,5
Haus des Jugendrechts Kaiserslautern	1 612	1 399	213	15,2	89,8	87,9	1,9
PI Kaiserslautern insg.	8 059	8 146	-87	-1,1	60,2	58,1	2,1
PI Kusel	2 058	2 024	34	1,7	55,6	55,2	0,4
PI Landstuhl	2 469	2 642	-173	-6,5	58,2	50,4	7,8
PI Lauterecken	1 010	1 163	-153	-13,2	63,9	60,4	3,5
PI Rockenhausen	1 192	1 347	-155	-11,5	70,0	63,9	6,1
PAST Kaiserslautern	311	310	1	0,3	53,1	57,4	-4,3
PD Pirmasens	9 292	9 188	104	1,1	64,8	63,4	1,4
KI Pirmasens	2 420	2 210	210	9,5	68,7	68,8	-0,1
PI Pirmasens	3 380	3 399	-19	-0,6	68,2	67,9	0,3
PI Zweibrücken	2 345	2 391	-46	-1,9	59,1	54,9	4,2
PI Dahn	580	598	-18	-3,0	59,7	60,9	-1,2
PI Waldfischbach- Burgalben	567	590	-23	-3,9	56,4	54,6	1,8

7.2.6 Sonderdienststellen

Erfassungsbehörden	Erfasste Fälle		Zu-/ Abnahme		Aufklärungsquoten		Differenz in %-Pkte
	2015	2014	Anzahl	%	2015	2014	
Landeskriminalamt	479	386	93	24,1	96,2	97,4	-1,2
Wasserschutzpolizei	438	308	130	42,2	73,1	66,6	6,5
Bundespolizei	11 777	10 406	1 371	13,2	84,9	83,7	1,2
Land Rheinland-Pfalz	273 491	264 553	8 938	3,4	62,7	61,9	0,8